Bavar.
1481
bn

Bavar.
1481 6m

Koch

Xerokopieren aus konservatorischen Gründen nicht erlaubt.
Nur im Lesesaal benützbar.

11. NOV. 2013

<366344853400019

<366344853400019

Bayer. Staatsbibliothek

NB

München

und die

Bayerischen Königs-Schlösser

von

M. Koch von Berneck.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Mit

1 Karte, 1 Stadtplan und zahlreichen Illustrationen.

Zweite Auflage.

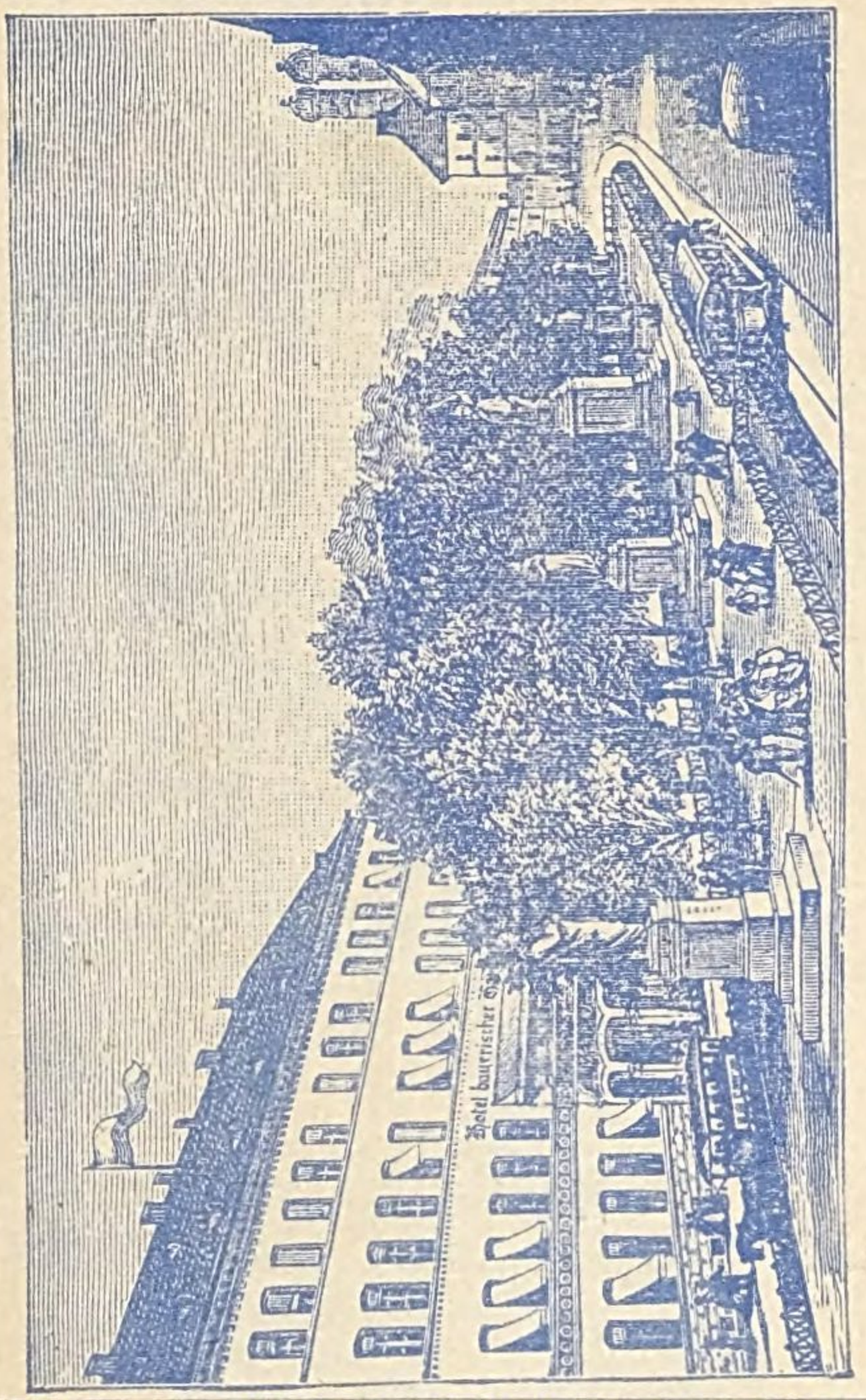
Preis 1 Mk. 50 Pfg.

ZÜRICH.
Verlag von Caesar Schmidt.
1887.

Gerch. 1504 8607k

Feinster Gasthof **Ersten** Ranges im Mittelpunkt der Stadt am **Promenadeplatz,** dem **Centrum** sämmtlicher **Sehenswürdigkeiten.**
150 Zimmer und Salons — grosse **Speise-** und **Restaurationssäle,**
Lese- und **Damen-Salon, Rauch-** und **Conversations-Zimmer.**

MÜNCHEN. Bayerischer Hof



Besitzer: **Oscar Seif.**

Hydraulischer Personenaufzug. — Bäder. — Equipagen.
Omnibus am Bahnhof.

Pension das ganze Jahr
unter sehr vortheilhaften Bedingungen.

Im Verlage v. **Caesar Schmidt in Zürich** erschienen ferner:

Baltzer, Dr. A., *Über Bergstürze in den Alpen.* Mit 4 Abbildungen. Separatabdruck aus dem Jahrb. des S. A. C. Fr. 2. M. 1.60.
— *Der Glärnisch.* Eine geologische Monographie mit Ansichten und Karten. 4°. Herabges. Preis 106—8 M.
Blümner, *Die archäologische Sammlung im eidgenössischen Polytechnikum von Zürich.* Mit 4 Tafeln. Fr. 3.
Gross, *Karte des Zurichsee's und seiner Umgebungen.* Im Umschlag. Fr. 2. 50. M. 2.
Koch von Berneck, *In 30 Tagen durch die Schweiz.* 6. Aufl. Mit Städteplänen und einer Karte der Schweiz. Geb. Fr. 3. 75. M. 3.
— *Führer auf der Gotthardbahn und ihren Zufahrtslinien.* 2. Aufl. Mit Ansichten, Karten und Plänen von Mailand und Genua. Cart. Fr. 2. 50. M. 2.
— *Die Schweiz, Chamounix, Veltlin und die italienischen Seen.* 5. Aufl. m. Karten, Plänen u. Panoramen. Geb. Fr. 7.50 M. 6. (ehem. **Berlepsch.**)
— *Führer auf der Arlbergbahn.* 2. Aufl. Fr. 2. 50. M. 2.
— *Die italienischen See'n und ihre Umgebung.* M. 1 60. Fr. 2.
— *Süddeutschand und Oesterreich.* 3. Aufl M. 4. 50. Fr. 5. 60.
Heim, *Panorama vom Pizzo Centrale in der Gotthardgruppe.* Fr. 4. M. 4.
Imfeld, H., *Gebirgspanorama vom Zürichberg,* lang Folio, in Umschlag. Cart. Fr. 2. 50.
Lübke, Prof. Dr. Wilh., *Über die alten Glasgemälde der Schweiz.* Fr. 1. 20. M. 1. 20.
Plan der Stadt Zürich. Kol. Ausgabe in 4 Farben. Fr. 2. Schwarz Fr. 1 20.
Simmler, *Botanischer Taschenbegleiter des Alpenklubisten.* Eine Hochalpenflora der Schweiz und des alpinen Deutschlands. Mit 4 Tafeln. Cart. Fr. 2. 50. M. 2.
Staub, *Die Pfahlbauten in den Schweizer Seen.* Mit 9 Tafeln Fr. 1. 50. M. 1. 50.
Gsell-Fels, Dr., *Die Bäder und die klimatischen Kurorte Deutschlands.* 1. Abtheilung. Schwarzwald und Rhein. Geb. M. 5.
— *Die Bäder und klimatischen Kurorte der Schweiz.* 2. Auflage. Geb. Fr. 12. M. 10.
— *Die Schweiz.* Mit Illustrationen der ersten Künstler. 2. Auflage. 4°. M. 20, in Prachtband M. 26.
Bühler, *Die Kachelöfen in Graubündten vom 16. bis 18. Jahrhundert.* Mit 6 bunten Tafeln. 4°. Fr. 9. M. 8.
Reymond, *Der gesunde und kranke Herr Meyer in der Schweiz.* Illustrirt. 2. Auflage. Fr. 1. —. 80 Pf.
Gladbach, *Der schweizer Holzstil in seinen konstrukt. Verschiedenheiten verglichen mit dem Holzbau Deutschlands.* 4°. Mit 39 Tafeln.
I. Serie F. 50. M. 40.
II. Serie, M. 26.— Fr. 32. 50
Pletscher, *Führer für den Schwarzwald, Odenwald etc.* Mit Ansichten und Karten. Fr. 5. M. 4.
— *Der Rheinfall.* 50 Cts. 50 Pf.
Fricker, *Wegweiser zu den Heilquellen und Kurorten der Schweiz.* Fr. 1. 50.
Gräf, *Reisekarte der Schweiz.* In Umschlag Fr. 2. M. 1.60.
Karte vom Vierwaldstädter See. Fr. 1. M. —80.
Geilfus, *Helvetia,* Bilder aus Geschichte und Sage der Schweiz. Illustr. Fr. 12. 50.
Zürich und seine Umgebungen. Illustrirt und mit Plan. Fr. 1.
Lugano und seine Umgebungen. Illustrirt und mit Plan. 50 Cts.
Die Seethalbahn. *Von Luzern nach Lenzburg.* Illustr. u. mit Karte. 80 Cts.
Widmann, *Rector Müslin's italienische Reise.* Fr. 3. 75. M. 3.
Wyl, *Spaziergänge in Neapel.* Fr. 5. M. 4

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

König Ludwig II.

MÜNCHEN

und die

Königs-Schlösser

Herrenchiemsee, Neuschwanstein, Hohenschwangau, Linderhof und Berg

mit

Umgebungen und Zufahrtslinien

von

M. Koch v. Berneck

Off. a. D.

(Verfasser der Reisehandbücher: „Schweiz“, „Süddeutschland und Oesterreich“, „Gotthardführer“, „Arlbergführer“ und „Italienische See'n“.)

Mit

Stadtplan von München, zahlreichen Abbildungen, einer Karte und einem Routenkärtchen.

Zweite Auflage.

Preis 1 Mk. 50 Pfg.

ZÜRICH.

Verlag von Caesar Schmidt.

1887.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Inhalts-Verzeichniss.

Einführung . . . . . Seite 1
Zufahrtslinien . . . . . „ 4
München . . . . . „ 6
Altötting . . . . . „ 24
Routen zum Besuch der Königsschlösser . . . „ 26
1. München—Peissenberg—Füssen . . . „ 26
Schloss Berg . . . . . „ 27
Starnbergersee . . . . . „ 28
Murnau . . . . . „ 29
Hohen-Peissenberg . . . . . „ 30
2. München—Biesenhofen—Oberdorf—Füssen . „ 32
3. München (oder Ulm) —Kempten—Füssen . „ 34
4. München (oder Augsburg) — Kaufering—
Landsberg—Schongau—Füssen . . „ 34
Schloss Hohenschwangau . . . . . „ 35
Burg Neuschwanstein . . . . . „ 38
Füssen-Reute—Linderhof . . . „ 49
Schloss Linderhof . . . . . „ 50
Hundingshütte . . . . . „ 60
Linderhof (Oberammergau)—Ettal—Murnau . „ 61
Partenkirchen und Garmisch . . . „ 62
München—Rosenheim—Prien (Herrenchiemsee) . . „ 63
Aschau . . . . . „ 63
Chiemsee . . . . . „ 64
Schloss Herrenchiemsee . . . . . „ 65
Fraueninsel. Traunstein. Altenmarkt . . „ 80

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Einführung.

Den unglücklichen König Ludwig II. von Bayern zeichnete — neben andern Absonderlichkeiten — eine markante Baulust aus. Allerdings scheint diese Liebhaberei in der Familie erblich. Schon Ludwig I. liess während seiner langjährigen Regierungsperiode Baute nach Baute entstehen und sein Sohn Maximilian II. — der Vater Ludwigs II. — folgte nicht allein diesem Beispiel, sondern suchte sogar einen neuen Baustyl — Verquickung gothischer, romanischer und maurischer Formen, in deren Verwerthung das vertikale Prinzip vorherrschte — einzuführen. Während jedoch beide Fürsten nur Gebäude zu Nutz und Frommen der Kunst und der öffentlichen Wohlfahrt, zu Staatszwecken und zum Schmuck der Hauptstadt aufführen liessen, schuf ihr Nachfolger Ludwig II. nur Luxusbauten zu seinem Privatgebrauch, hervorgerufen durch den Hang zum Romantischen und die Sucht, den Gebilden seiner, besonders durch Wagners Einfluss überreizten Phantasie lebendige Gestalt zu verleihen. Auf einsamer Höhe stehend und den Menschen fremd, bildete sich der König eine eigenartige, märchenhafte Welt. Diese mit kostbarstem Schmuck überladenen Bauten, vor Allem auch die krankhafte Hast, mit welcher der König die Herstellung betrieb, verschlangen ungeheuere Summen, der König stürzte sich in Schulden und wurde schliesslich durch völligen Geldmangel genöthigt, die Ausführung seiner Projecte zu sistiren. Während der König krampfhaft nach neuen Hülfsquellen suchte, trat jene bekannte entsetzliche Katastrophe ein, welche das Streben und Leben des hochbegabten, leider jedoch geistesgestörten Herrschers auf so tieftraurige Weise jäh abschloss und zugleich die Fortsetzung der begonnenen Bauten für immer unmöglich machte. So ist eigentlich nur der Linderhof nothdürftig fertig gestellt; die Schlösser Neuschwanstein und Herrenchiemsee sind nur zum grössten Theil vollendet und beim Falkenstein und dem bei Garatshausen am Starnbergersee geplanten chinesischen Wunderbau ist man über die Vorarbeiten nicht hinausgekommen.

Diese drei eben genannten Schlösser — „Königs-Schlösser“ im engeren Sinne, zu deren Geheimnissen gegenwärtiger Führer den

Schlüssel bietet — sind nicht allein in der Grundidee der Pläne und der Ausführung, sondern hauptsächlich auch in Bezug auf Lage und Umgebung völlig verschieden. Während Herrenchiemsee ein Prunkpalast im Style von Versailles, die Verkörperung majestätischen Pompes ist, auf einer, von den Wogen des sogen. „bayerischen Meeres“ umspülten Insel liegt und eine Phalanx hochstrebender Berggipfel zum Wächter hat, bildet Neuschwanstein das Prototyp einer märchenhaften Königsburg, über Wald und See'n auf hoher Warte thronend, und Linderhof ein Kleinod des Barockstyls in schwermüthiger Alpeneinsamkeit geborgen und besonders durch prächtige Gartenanlagen auffallend. Berg und Hohenschwangau, wenn auch nicht von Ludwig II. erbaut, sind dennoch mit beschrieben worden, weil der König meist dort verweilte und interessante Erinnerungen zurückliess.

Nach dem Tod des unglücklichen Königs gingen die Schlösser — mit Ausnahme von Neuschwanstein, welches Fideicommissgut ist und dem König Otto gehört — in den Besitz des Staates über; bisher den Blicken Neugieriger hermetisch verschlossen, wurden sie vom 1. August 1886 an dem öffentlichen Besuch gegen geringes Eintrittsgeld geöffnet. Das letztere soll die Kosten der Erhaltung und Bewachung decken. Die ursprüngliche Absicht, das Begonnene — wenigstens was Neuschwanstein betrifft — zu vollenden, ist aufgegeben worden. Es hätte, den bedeutenden Ausgaben gegenüber, keinen praktischen Zweck. So werden denn die Schlösser grossartige Torsen bleiben, hehre Monumente zum Gedenken an den bemitleidenswerthesten aller Könige, aber auch in dieser unvollkommenen Gestalt auf Jahre hinaus der Zielpunkt tausender und abertausender von Besuchern sein, welche in der Bewunderung des so überreich zur Schau gestellten Herrlichen und Grossen hohe Befriedigung suchen und sich durch die theils idyllische, theils erhabene landschaftliche Pracht der Umgebungen entzücken lassen wollen.

Den Besuchern der Schlösser *Herrenchiemsee* und *Linderhof* dürfte vor Allem die Verherrlichung der französischen Könige Ludwig XIV. und XV. auffallen, welche sich auf Schritt und Tritt in Gemälden, Statuen und Büsten kund giebt. Es war dies eine Schwäche des verstorbenen Königs, die um so unerklärlicher ist, als Ludwig XIV. nicht allein Deutschland bitter hasste, sondern auch die Pfalz, das engere Vaterland des bayerischen Herrscherhauses, auf grausame Weise verwüsten liess. Man hat zur Entschuldigung des Königs behaupten wollen, dass er in Ludwig XIV. nicht sowohl den Feind Deutschlands und König von Frankreich, sondern vielmehr den Repräsentanten des autokratischen Prinzips — dem König Ludwig bekanntlich selbst stark zuneigte — verehrt habe, eine Erklärung, welche die seltsame Neigung kaum verständlicher erscheinen lassen dürfte.

Merkwürdig bleibt, dass sich in den Königsbauten nirgends eine Erinnerung an Ludwig XVI. findet. Man sagt, das grause Ende

desselben habe Ludwig II. abgestossen; doch ist dies kaum zutreffend, da sich Büsten der unglücklichen Maria Antoinette vorfinden, welche ja ebenfalls unter der Guillotine verblutete.

Wer übrigens den König nur nach seinen Prachtpalästen beurtheilen wollte, würde irren. Er hatte auch Sinn für die primitivsten Holzbauten, wie die Jagdhäuser auf Bergeshöhen (Schachen, Herzogstand etc.), am Kenzenfall und die Hundingshütte beweisen; in diesen einfachen Chalets verbrachte der König oft Wochen, um Angesichts der grossartigen Natur den Frieden zu suchen, den er bei den Menschen nicht finden konnte.

Im Jahre 1887 sind die Schlösser *Herrenchiemsee* vom 1. Mai, *Neuschwanstein* und *Linderhof* vom 25. Mai bis Ende October täglich — mit Ausnahme Freitags — dem Publikum geöffnet.

München, im Juli 1887.

M. Koch v. Berneck,
Off. a. D.

Zufahrtslinien:

Von **Wien** über **Linz** *(Gasthöfe: Erzherzog Karl* a. d. Donau und *Stadt Frankfurt)*, Hauptstadt von Oberösterreich mit 42,000 Einw., dem gothischen *Mariendom* und merkwürdigem *Landesmuseum*,

Salzburg *(Gasthöfe: Hôtel de l'Europe*, gegenüber dem Bahnhof, ausgezeichnet, Personenaufzug, *Gasthof zur Traube*, billiger) herrlich gelegene Bischofsstadt mit 26,000 Einw., berühmtem *Dom*, dem *Friedhof St. Peter* mit Kapellen, dem *Museum*, neuem *Künstlerhaus*, der *Veste Hohensalzburg* und einer interessanten *Zahnradbahn* nach dem *Gaisberg* (1286 m) mit 25% Steigung von Stat. Parsch über *Hôtel Zistelalpe* (988 m) zum *Hôtel Gaisbergspitze* (Fahrzeit 40 Min.), durch Neubau vergrössert, 100 Betten à 1—2 fl., mässige Preise, ausgezeichnet geführt, berühmte Aussicht,

Traunstein (*Hôtel zum Hirsch* am Marktplatz, altrenommirtes Haus, Absteigequartier Königs Ludwig II., *Hôtel zur Post*, gut und billig, in Verbindung mit dem *Höllbräukeller*, altdeutsch, in herrlicher Lage, elektrische Beleuchtung), beliebter Kurort mit Saline, Soolbad und splendiden Umgebungen,

Prien (Station am *Chiemsee*, Ausgangspunkt für den Besuch des Schlosses *Herrenchiemsee*, s. S. 63) und

Rosenheim (*Hôtel König Otto*, *Badehotel Marienbad*, *Bayerischer Hof*, einfach gut und billig), Stadt mit 10,000 Einw., königlicher Saline, Sool- und Mineralbädern, Knotenpunkt von fünf Bahnen.

nach **München** (s. S. 6), Courirzug in 10 Stdn. I. 44 ℳ. 90 ₰, II. 31 ℳ. 40 ₰ Postzug in $14^1/_2$ Stdn. I. 38 ℳ. — ₰, II. 24 ℳ. 40 ₰, III. 16 ℳ. 10 ₰.

2. Von **Innsbruck** *(Gasthöfe: Tyroler Hof*, Musterhotel, *Kaisers Familienhotel* und *Stadt München*, alle drei empfohlen), Hauptstadt des Kronenlandes Tyrol in unvergleichlicher Lage, mit 29,000 Einw., der *Hofkirche* (Mausoleum Maximilians I.), dem

München vom Maximilianeum aus.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Landesmuseum, dem „*goldenen Dachl*“ und (nahe bei) dem berühmten *Schloss Ambras*,
über **Jenbach** *(Gasthof Toleranz*, Ausgangspunkt für *Zillerthal* und *Achensee)*,
Kufstein *(Hôtel zur Post)*, grossartige Grenzfestung, und
Rosenheim (Aussteigen zur Fahrt nach *Prien* und *Herrenchiemsee*, s. S. 64),
nach **München** (s. S. 6), Schnellzug in 4 Stdn. I. 17 ℳ. 10 ₰, II. 12 ℳ. 20 ₰ Postzug in 6 Stdn. I. 14 ℳ. 60 ₰, II. 10 ℳ. 10 ₰, III. 6 ℳ. 30 ₰

3. Von **Prag** über **Eger** nach **München.** Schnellzug in 12 Stdn. I. 38 ℳ. 40 ₰, II. 29 ℳ. 40 ₰. Postzug in 19 Stdn. .I 36 ℳ. 60 ₰, II. 26 ℳ. 70 ₰, III. 18 ℳ. 60 ₰.
4. Von **Leipzig** (oder *Berlin*) über **Hof, Wiesau** und **Regensburg** nach **München.** Schnellzug in $10^3/_4$ Stdn. I. 49 ℳ. 80 ₰, II. 37 ℳ. 10 ₰. Postzug in $17^1/_2$ Stdn. I. 43 ℳ. — ₰. II. 31 ℳ. 10 ₰, III. 21 ℳ. 90 ₰.
   Dresden—München: Schnellzug in 13 Stdn. I. 55 ℳ. 80 ₰, II. 41 ℳ. 60 ₰. Postzug in $20^1/_2$ Stdn. I. 47 ℳ. 50 ₰, II. 34 ℳ. 50 ₰. III. 24 ℳ. 30 ₰.
5. Von **Stuttgart** *(Hôtel Marquard*, 1. R., Musterhotel, *Hôtel zum Bahnhof* mit *Café-Restaur.*, Münchener Bier, II. R., empfohlen, *H. Beck*, Königsstr. 25, Generalagent der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft) über **Ulm** und **Augsburg** nach **München:** Schnellzug in $5^3/_4$ Stdn. I. 22 ℳ. 20 ₰, II. 15 ℳ. 60 ₰ Postzug in 9 Stdn. I. 19 ℳ. 40 ₰, II. 12 ℳ. 80 ₰, III. 8 ℳ. 20 ₰
6. Von **Frankfurt** über **Ansbach** und **Ingolstadt** nach **München:** Schnellzug in $9^1/_2$ Stdn. I. 37 ℳ. 60 ₰, II. 26 ℳ. 30 ₰. Postzug in 15 Stdn. I. 32 ℳ. 80 ₰, II. 21 ℳ. 80 ₰, III. 14 ℳ.
7. Von **Lindau** über **Kempten** *(Hôtel zur Krone*, empfohlen, aussteigen zur Fahrt nach *Füssen*, *Hohenschwangau* und *Neuschwanstein*, s. S. 34) und **Biesenhofen** (aussteigen für *Oberdorf*, [*Gasthof zur alten Post*, gelobt, Fuhrwerke], *Füssen* und die *Königsschlösser*, s. S. 34) nach **München:** Schnellzug in $5^1/_4$ Stdn. I. 20 ℳ. 20 ₰, II. 14 ℳ. 30 ₰. Postzug in $7^1/_2$ Stdn. I. 17 ℳ. 70 ₰, II. 11 ℳ. 80 ₰, III. 7 ℳ. 60 ₰.
8. Von **Jmst** oder **Telfs** an der Arlbergbahn, täglich Post (7 Uhr Früh und 4 Uhr 50 Min. Nachm.) in 8 Stdn. über Nassereit und Leermoos nach **Reutte** und **Füssen**; von Leermoos täglich $^1/_2$4 Uhr Nachm. Post nach **Garmisch** resp. **Partenkirchen** in 4 Stdn. (2 M.)

München.

Verkehrsmittel.

Bahnhöfe: Neuer *Centralbahnhof,* 1885 vollendet, grösster der Erde (14000 qm Fläche); elektrische Beleuchtung. *Ostbahnhof* in der Vorstadt Haidhausen. *Südbahnhof* in Thalkirchen.

Kofferträger (am Bahnhof): Für Uebertragung von Gepäckstücken aus dem Bahnzuge in den Omnibus oder Wagen oder umgekehrt, bis 50 kg 20 Pf., 100 kg 40 Pf., für je weitere 50 kg 10 Pf. Vom Bahnhof in die Stadt Koffer 40—80 Pf.

Omnibus (der Gasthöfe): 50 Pf. bis 1 M. per Person. Gepäckstücke 25 Pf.

Droschken (einsp.) vom Bahnhof in die Stadt oder Tour innerhalb derselben 60 ₰, 1/4 Stde. 50 Pf., 1/2 Stde. 1 M., 1 Stde. 2 M., 2 Stdn. 4 M., jede weitere 1/4 Stde. 40 Pf., Ortstarif hängt im Wagen, z. B. zur Bavaria 1 M. *Zweispänner* kosten das Doppelte.

Pferdeleihanstalt: *J. Silberer*, Blumenstr. 29, Eingang Angerthorstr. Gute Reitpferde. Eleg. Gespanne zum Selbstfahren. Billig.

Pferdebahn: I. *Promenadeplatz*-Karlsplatz (beim Stachus Umsteigen für Tour III) -Centralbahnhof (Umst. f. Theresienhöhe. T. II) -Stieglmayerpl. (dort Strassenbahn nach Nymphenburg s. T. X.) — *Nymphenburgerstr.-Burgfrieden* und umgekehrt, alle 5 Min. verkehrt ein Wagen mit weissem Schild. Fahrpreis 15 Pf.

II. *Schwabing*-Ludwigsstr. (Ecke der Theresienstr. Umst. für T. III) Odeonspl.-Maximilianspl.-Karlspl. (Umsteigen am Stachus für T. III) -Centralbahnhof — *Theresienhöhe* (Bavaria, neues Panorama) und umgekehrt, alle 5 Minuten verkehrt ein Wagen mit grünem Schild. Fahrpreis 20 Pf.

III. *Ludwigstr.*-Theresienstr. (Pinakotheken, Panorama)-Augustenstrasse-Dachauerstr.-Centralbahnhof-Karlspl.-Sendlingerthorpl. (Umst. f. T. IV) -Müllerstr.-*Ludwigsbrücke* und umgekehrt, alle 5 Min. verkehrt ein Wagen mit rothem Schild. Fahrpreis 25 Pf.

IV. *Promenadepl.*-Karlstr.-Barerstr.-Theresienstr. (Pinakothek und Panorama, Umst. für T. III) -*Schellingstr.* und umgekehrt, alle 9 Min. verkehrt ein Wagen mit gelbem Schild. Fahrpreis 10 Pf.

V. *Hoftheater*-Maximiliansbrücke-Haidhausen-*Ostbahnhof* und umgekehrt, alle 10 Min. verkehrt ein Wagen mit weissem Schild. Fahrpreis 15 Pf.

VI. *Stachus* (am Karlsplatz) -Sendlingerthorplatz-Lindwurmstrasse-*Sendling* und umgekehrt, alle 8 Min. verkehrt ein Wagen mit blauem Schild. Fahrpreis 15 Pf.

VII. *Frauenstr.*-Reichenbachbrücke-Freibadstr. *(Vorst. Giesing)* und umgekehrt, alle 9 Min. verkehrt ein Wagen mit grünem Schilde. Fahrpreis 10 Pf.

VIII. *Ludwigsbrücke*-Steinstr.-*Ostbahnhof* und umgekehrt, Wagen (rothes Schild) mit Anschlüssen an die am Ostbahnhof verkehr. Züge.

IX. *Strasseneisenbahn Stieglmayerplatz*-Neuhausen-Neuwittelsbach-*Nymphenburg* und umgekehrt, im Sommer Vormittags jede Stunde, Nachmittags von 1 Uhr an alle 30 Minuten. Tour 20 Pf.

Dienstmänner: Für einfache Gänge bis zu 5 Min. Zeitaufwand 10 Pf.; für weitere Gänge mit Traglast bis 15 kg der erste Kilometer 20 Pf., jeder weitere 10 Pf. Transporte bis zu 100 kg der erste km 50 Pf., jeder weitere 30 Pf. Marke verlangen.

Lohndiener *in den Hotels* haben keinen Tarif; die Vergütung für ihre Führung richtet sich nach Zeit und Anforderung. Man accordirt vorher mit ihnen. Gewöhnlich werden für den Tag 5 M., für den halben Tag 3 M. gewährt. Wenn der Fremde auch an der Hand gegenwärtigen Führers die Sehenswürdigkeiten allein auffinden kann, so ist die Begleitung eines kundigen und gebildeten Lohndieners doch von Nutzen, bei beschränkter Zeit sogar nothwendig, um in der Eile das Hervorragendste zu sehen und auf schnellstem Wege von einem Punkt zum andern zu gelangen.

Hauptpostämter: *Max-Josefsplatz* (beim Hoftheater) und im *Centralbahnhof.*
Telegraphenbureau und **Telephonstationen:** im *Hauptpostamt* am Max-Josefsplatz und in der *Central-Station* gegenüber dem Centralbahnhof; in letzterer auch Nachtdienst.

Verpflegungsanstalten.

Gasthöfe (I. R.): *Hotel Bayerischer Hof* (Promenadeplatz), feines, gerühmtes Haus (hydraulischer Personenaufzug) mit modesten Preisen in schöner. ruhiger Lage; Bäder; Equipagen; bequeme, grosse Einfahrt. Die stets steigende Frequenz des Hotels veranlasste den Besitzer zum Ankauf angrenzender Gebäulichkeiten, so dass der „Bayerische Hof" nach Durchführung dieses Planes das grösste und schönste Hotel Münchens sein wird. *Hotel Vier Jahreszeiten* (Maximiliansstr.) mit Personenaufzug; bewährter Ruf, *Hotel Bellevue*, mit Fresken geschmückt, frei am Karlsplatz gelegen, nobles, nicht theueres Haus. *Hotel Englischer Hof*, nächst der Post und der Theater, alt renommirtes, stark frequentirtes Haus, billige Preise. *Hotel Rheinischer Hof,* nächst dem Bahnhof, ausgezeichnet. *Hotel Marienbad,* (Barerstr. 11) mit Garten und Bädern, sehr gut. *Hotel, Café & Restaur. Roth* (Neuthurmstr. 5), gerühmtes, solides Haus; II. R.: *Hotel garni Wolff,* beim Centralbahnhof, gut. *Grand Hotel Grünewald* (Dachauerstr., nächst dem Centralbahnhof); Zimmer von 1½ ℳ an incl. Bel. u. Bed. *Hotel Maximilian* (mit Café-Restaur.) Maximiliansstrasse, gegenüber dem Hoftheater, viel besucht. *Hotel zum Achatz* (Maximiliansplatz) mit Restaur.-Garten (Concerte). *Hotel Detzer* (am Frauenplatz), bewährter Ruf. *Kil's Hotel Stachus* (am Karlsplatz 24). *Hotel Kronprinz* mit Garten (Zweigstrasse 10 nahe dem Centralbahnhof), 80 elegante Zimmer von 1 ℳ 20 ₰ an incl. Bed. u. Bel., gut und billig, dringend empfohlen; sehenswerthe Bier- und Restaur.-Lokalitäten. *Oberpollinger* am Karlsthor mit Restaurant (gutgeführtes Haus, billige Preise) und *Bamberger Hof*, Neuhauserstr. *Fürstenfelder Hof* (Fürstenfelderstr., mitten in der Stadt), renommirtes, bürgerliches Haus, billig; guter Tisch. *Hotel garni Gassner*, gegenüb. vom Centralbahnhof. Zimmer von 2 ℳ. an mit Bedienung und Beleuchtung. *Hôtel Pension Simmen,* Salzstr. gegenüb. vom Centralbahnhof, mit Restauration, gut und billig.

Café's: *Café Dengler* (zugleich Conditorei) unter den Arkaden des Hofgartens; Sitze im Freien; delikater Mocca; Rendezvousplatz der eleganten Welt. *Café Probst* (Neuhauserstr.) mit grossen Lokalitäten, mehreren Billards und zahlreichen deutschen, französischen, englischen und italienischen Zeitungen; feinster Café; empfohlen. *Café Finsterwalder* (zugleich Methgarten und Conditorei) in der Schwanthalerstr., sehr gut. *Café Gassner* (beim Centralbahnhof) mit origineller, sehenswerther Ausstattung und Gärtchen. *Café Anglais* (geschmackvoller Neubau mit Garten) am Maximiliansplatz. *Café Maximilian* (gegenüber vom Hoftheater), elegant, viel besucht, zugleich *Restaurant. Café und Restaur. Roth* (Neuthurmstr.) mit berühmten Wandgemälden und elektrischer Beleuchtung, empfohlen. *Café Wittelsbach* (neu, elegant, Wandgemälde, 12 Billards) und *Café Union,* beide in der Herzogspitalstr. *Café Börse* (Maffeistr. 3) v. 1—3 U. Mittags Mocca. *Café Victoria* mit Garten und *Café de l'Opera,* beide in der Maximiliansstr. *Café Ungerer,* Ecke der Dachauer- und Marsstr., grösstes und feinstes Restaurant, Billards, Garten mit Veranda, Zeitungen und electr. Beleuchtung. Neues, luxuriös ausgestattetes *Café* (wird im Herbst 1887 eröffnet) im Prachtbau vis-à-vis dem Schillermonument, Briennerstr. 8. *Café Plabst* (Odeonsplatz 1, vis-à-vis dem Hofgarten) mit schönen Localitäten. Damensalon. Ausgezeichneter Café. Empfohlen. *Bernhardt* (Hofconditorei), Schillerstr. 40 beim Centralbahnhof. Passende Gelegenheitsgeschenke. Specialität: Atrappen. Billard, Zeitungen. *Briennerbäckerei und Conditorei* (J. Plabst), Odeonsplatz 1 vis-à-vis dem Hofgarten. Ausgezeichnetes Erfrischungslokal vor und nach dem Besuche der Residenz. (Desertweine etc.) *Conditorei Teichlein* (J. Grassl), Rosenstr. 4, neben Rosipal. Specialität: Bonbonnieren und Atrapen zu Geschenken. Empfohlen.

Restaurants und **Weinstuben:** *Junemann* (Bes. Heinrich Eckel), Burgstr. 16; rühmlichst bekannt; elegant ausgestattete Salons. *Rathskeller* mit Fresken im neuen Rathhaus (Marienplatz), empfohlen. *Danner*, elegant, nicht billig (am Karlsthor). *Schleich* mit Gärtchen, am Maximiliansplatz. *Eberspacher*, Pfandhausstr. 7. *Neuner*, altdeutsche Einrichtung, billig (Herzogspitalstr. 20.) *Kurtz* (Augustinerstr. 1, nahe der Frauenkirche.) *Oesterreich'sche, ungarische* und *Dalmatiner Weine* mit Probirstube, bei *Fr. Leibenfrost & Co.* (Promenadestr. 9), Hoflief., empfohlen. *Italia* (Victualienmarkt), feines Etablissement (Frühstücksstube), ausgezeichnete ital. Weine vom Fass, ital. Küche; empfohlen.

Bier: *Hofbräuhaus* mit originellem Verkehr (man muss sich selbst bedienen!) am Platzl; gegenüber *Restaurant* mit Hofbräuhausbier. *Brauerei Pschorr*, (Comptoir: Bayerstrasse 30/32); Neuhauserstrasse 11; gemüthlich; famoser Stoff; ausgezeichnete Küche. *Zum Franziskaner* (vis a vis der Hauptpost) gut und billig. *Kletzengarten*, Fürstenstr., Menu 60 Pf. und 1 M., empfohlen. *Deutsches Haus*, gut, am Karlsplatz. *Monachia* (altdeutsche Einrichtung), Herzogwilhelmstr. *Amberger Hof*, Corneliusstrasse 2, beim Gärtnertheater. *Bavariakeller* mit Garten (Concerte), bei der Bavaria (Pferdebahn); vorzügliches Bier, billige Speisen. *Löwenbräukeller* (Stieglmayerplatz), monumentaler Bau mit Veranda und grossem Garten; Concerte, elektrische Beleuchtung. *Hofbräuhauskeller* mit Garten, Vorstadt Haidhausen. *Franziskanerkeller* mit Aussichtsterrasse, Halle und Garten (Concerte) in der Vorstadt Au. *St. Annabrauerei* (Liebigstrasse 20) mit gr. Garten; guter Stoff, exquisite Küche; elektr. Beleuchtung; täglich Abendconcert. *Giesinger Brauhaus* (Vorstadt Giesing, schöner Spaziergang, Pferdebahnstation) mit parkartigem, schattigem Garten (Aussicht), vorzüglichem Bier und gerühmter Restauration. *Metzgerbräukeller* (Wiener- und Preisingstr. in der Vorstadt Haidhausen) mit schattigem Garten; feine Küche. *Gabelsberger Brauerei*, Gabelsbergerstr. 65. Schön. Lokal. und Garten, gutes Bier und Speisen.

Panoramen: *Panorama* des *Nordseebades Scheveningen*, künstlerisch vollendetes Rundgemälde von Mestag (Theresienstr. 78); Entrée 1 M.; dort auch Nachbildung der *Blauen Grotte* im Linderhof. *Panorama* der *Schlacht bei Gravelotte* von Prof. Eckenbrecher in Düsseldorf (Theresienhöhe, neben der Bavaria); Entrée 1 M. *Panorama* der *Kreuzigung Christi* von Piglhein (Göthestr. 45), 1 M. Entrée; grossartiger Eindruck. Alle drei interessante Schaustellungen dringend empfohlen.

Concerte: *Englisches Café* (Maximiliansplatz); jeden Abend grosses Concert im feenhaft beleuchteten Garten; Sammelplatz der Fremden. *Kils Colosseum* (Colosseumsstr.) und *Westendhalle* (Sonnenstr.), Künstlervorstellungen (feines Tingel-Tangel mit Concert); Entrée 1 M. u. 1 M. 50 ₰. *Militairconcerte* (frei) jeden Mittwoch Nachm. 5—6 Uhr im Hofgarten und Samstag Abend von 6—7 Uhr beim Chinesischen Thurm im Englischen Garten. Täglich Mittags 12—12½ Uhr *Parademusik* bei der Feldherrnhalle und am Marienplatz.

Theater: *Hof- und Nationaltheater* (Juli geschlossen); Sperrsitz 3, 4 und 5 M. *Residenztheater*, Sperrsitz 3 M. *Gärtnerplatztheater* (Nur für Operetten, Possen und Dialectstücke). Sperrsitz 1½ M.

Bäder: *Maximiliansbad* (Kanalstr. 19), kalte und warme Bäder, Douchen, irisch-römische und türkische Bäder; Schwimmbassin (20° R.). *Marienbad* (Barerstr, 11) elegant. *Giselabad*, Müllerstr. 29. *Ungererbad* (Flusswasser) mit grossen Schwimmbassins, in Schwabing (Trambahn bis Schwabing 15 ₰, dann elektrische Bahn 10 ₰.) *Heilanstalt Brunnthal* (Hofrath Dr. Steinbachers Wwe., ärztlicher Dirigent Dr. Arno Krüche), älteste, diätetische und Wasserheilanstalt Bayerns, in idyllischer Lage hinter'm englichen Garten, mit grossem Park und guter Restauration. Erholungsaufenthalt. Billige Pensionspreise. Ausserordentlich beliebt.

Bank- und Speditionsgeschäft: *Seb. Pichler sel. Erben*, Neuhauserstr. 7. Bankabtheilung: Cheks, Accredition, Geldwechs. Sped.-Abtheilung: Verpackung, Lager u. Sped. aller Gegenstände. Exp. von Münch. Bier.

Empfehlenswerthe Firmen:

Modewaarenhandlung und Confectionsgeschäft: *Hirschberg & Co.* (Theatinerstr.), eines der grössten, reellsten und renommirtesten Geschäfte Süddeutschlands; Modeste Preise. S. Inserat im Anhang.

Kunst- und Hofmusikalienhandlung (gegründet 1787) und Leihanstalt. Reisehandbücher, Photographien und kunstgewerbliche Gegenstände etc., *Falter & Sohn* (F. Schellhass), Theatinerstr. 52.

Tabak & Cigarren: *C. F. Schmidt,* (Briennerstr. 5), solide Firma, ausgezeichnete Fabrikate. Lager direct importirter Havana, Bremer und Hamburger Cigarren, feinste Cigaretten und Rauchtabake. *F. Gross,* Residenzpl. 12, dem Hoftheater vis-à-vis. Seit 60 Jahren bestehende Firma, bestens empfohlen. Gute reelle Waare.

Broncewaaren-Fabrik: *Jos. Rockenstein,* Hofgürtler, Karmeliterstr. 2a. Spec.: Kirchenparamente.

Weiss- und Leinenwaaren: *R. Mayer,* Ausstattungsgeschäft, Wäschefabrik, Kaufingerstr. 2. *Rosner & Seidl,* Wäsche- und Spitzenconfection. Elsässer Waaren. Theatinerstr. 16.

Optisch-oculistische Anstalt (Karlsthor 8) von *Jos. Rodenstock* Hoflieferant; renommirtes Spezialinstitut für wissenschaftliche Bestimmung der Augen, behufs Anfertigung physikalisch richtiger, genau entsprechender Brillen, Erfinder der Augengl. m. Diaphragma. Consultationen gratis. Grösstes Lager aller optischen und physikalischen Spezialitäten für Touristen und Forschungsreisende. S. Inserat im Anhang.

Optiker: *L. Bühler,* Hoflieferant (Maximiliansplatz 12), reichhaltiges Lager bester, feinster und billigster Feldstecher (in Etui mit Riemen 12½ *M.*), Doppel-Perspective, Operngucker, Fernrohre, Stereoscope, Brillen, Lorgnetten und Aneroid-Barometer (von 7 *M* an). *Nikolaus Buchner,* Frauenplatz 10; Spezialinstitut für Augengläser; optische Präcisionsschleiferei, gegründet 1782. *Joh. Keinath,* Neuhauserstrasse 43, Neuheiten in Zwicker, Reiseperspectiven, Barometer etc.; billige Preise.

Schüssels Bazar (in der Passage, Kaufingerstr. 9.), grossartiges Lager aller möglichen Haus- und Küchengeräthschaften; Sehenswürdigkeit. S. Inserat im Anhang.

Drei-Mark-Bazar: *S. Liebschütz,* (Marienplatz 26). Kurz-, Galanterie- und Portefeuille-Waaren, Reiseartikel und Cuivre-poli Imitationen. Jedes Stück 3 *M.* Inserat im Anhang.

Kgl. Hofglasmalerei-Anstalt (Dir. Zettler), Briennerstr. 23; bedeutendstes Institut dieser Gattung; höchst interessant. Eintritt gratis von 9—12 und 2—5 Uhr; Sonn- und Feiertags geschlossen. Inserat im Anhang.

Glasätzerei: Dr. L. Eger & C. Riklin, Jahnstr.

Kunstgewerbliches Magazin (Münchener Erzeugnisse, Galanterie- und Lederwaaren, Luxusartikel, venetianische Glaswaaren etc.) bei *W. Rothenfelder,* kgl. Hoflieferanten, unter den nördlichen Hofgartenarkaden; renommirte Firma. Filiale im Bad Kissingen, Brückendamm 1.

Kunstgewerbe-Ausstellung (besonders Glas- und Krystallwaaren): *F. Steigerwalds Neffe,* Theatinerstr. 31.

Herrengarderobe (feinste Arbeit, Wiener Schnitt), Etablissement I. Ranges mit mässigen, festen Preisen bei *S. Fries,* Maximiliansstrasse 1. Fertige Kleider. Reisekostüme.

Photograph. Anstalt von *Ferd. Finsterlin,* Hoflieferant, Promenadeplatz 5, besonders sämmtliche Aufnahmen der Prachtbauten König Ludwig II. in reicher Auswahl. Reisehandbücher. Grosse Collektion von Abbildungen architectonischer und Sculpturwerke aus aller Welt.

Schirm-Magazin: *J. B. Fensterer,* Hoflieferant, Theatinerstr. 44; auch Niederlage von allerhand Stöcken.

Nürnb. Spielwaaren: *W. Schmidt,* Karlsthorplatz 11 im Rondell. Kurz- und Galanteriewaaren. Spez.: Trachtenpuppen. Verkaufspreise billigst.

Kunstmaterialien aller Art: *A. Brugger,* Theatinerstr. 1, Materialien für Kunstmaler, Architecten, Ingenieure, Zeichner, Kupferstecher etc.

Kunstauctionshaus: *Georg Mössel,* Rindermarkt 2, permanente Antiquitäten-Austellung und Verkaufshalle. Eintritt frei.

Juwelier: *Peter Rath,* Rindermarkt 16, kgl. bayr. Hoflieferant, renommirtes Geschäft. *J. B. Haag,* Sendlingerstr. 1, Ruffinihaus.

Lebkuchen aus der berühmten Hoflebkuchen- und Chokoladefabr. von *F. G. Metzger* in *Nürnberg* bei: *F. X. Winhard,* Theatinerstr. 30, *J. Luckner,* Weinstrasse 18, und *J. B. Mertz,* Rindermarkt 15. Vorzügliches Fabrikat.

Nürnberger Lebkuchenfabrik: *Carl Zinn,* Dienerstr., neues Rathhaus; Verkaufslocal in *Nürnberg:* Frauenthorzwinger. Fabrik in *Neumarkt* bei Nürnberg; altrenommirte, vielfach prämiirte Firma.

Bijouterie und Lederwaaren; *Wilh. Obletter,* Karlsthor, Fächer, Bürsten etc. Preiscourant gratis.

Lederwaarenfabrik: *R. Höchstädter,* Dachauerstr. 20, nahe dem Centralbahnhof; Reiseartikel, Taschen, Portefeuille etc.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft: Generalagentur, Göthestrasse 7. I. S. Inserat im Anhang.

Münchener Brauerschule (Dir. C. Michel) in der Hesstrasse. Theoretischer und praktischer Unterricht mit vollständig eingerichteter Brauerei. Sommerkurs vom 15. April, Winterkurs am 20. October beginnend. Montags und Samstags Ausschank von selbstgebrautem feinen Bier. Spezialität: Champagnerbier.

Kunstgewerbliches Institut *C. Haymann,* (Maffeistrasse 5) in Gold- und Silberarbeiten (Besuch empfohlen) Hoflieferant, Inhaber goldener und silberner Medaillen. Billige Preise. *K. Blum,* (Lilienstr. 69), Juwelier, Inhaber goldener und silberner Medaillen, Anfertigung von Schmucksachen aller Stylarten in Gold und Silber. Billigste Preisberechnung.

Silberarbeiter: *E. Wollenweber,* Hofsilberarbeiter, zugleich Ausstellung ber. alt. Meister. Lieferte fast sämmtl. Arb. in Neuschwanstein u. Herrenchiemsee.

Bandagengeschäft (Thal 24 I.) von *Müller & Rodner*; besonders antiseptische Verbandtäschchen mit 20 Gegenständen v. 7—20 M., Verbandkästchen, Verbandbüchsen etc. S. Inserat im Anhang,

Modestoffe. Feine gediegene Genres in Damenconfection und Modehüten; Reisemäntel und Hüte. Specialität: Trauerwaaren bei *Max Aigner* (Maffeistrasse 1 Börsenbazar.) Reelle Bedienung. Mässige Preise.

Spitzen und Stickereien, echte und imitirte. *Kliegl & Sohn,* Hoflieferanten (Maffeistr. Börsenbazar.) Renommé. *Rosa Klauber,* ehem. Eichthal-Palais, Theatinerstr.

Handschuhfabrik *J. Röckl.* Verkaufsläden: Carlsplatz 4 und Perusastrasse (Wagnerhaus.) Grösste und renommirteste Fabrik mit Filialen in fast allen grösseren Plätzen Deutschlands. Spezialität: Alle Sorten Lederhandschuh.

Kunstgewerbliches Institut (besonders Elfenbein- und Meerschaumspezialitäten eigener Fabrik) Maximilanstr. 41 bei *A. Diessl,* k. Hoflieferant, Auszeichnungen: Königl. Ludwigsmedaille, prämiirt München 1876, Nürnberg 1882.

Glasmalerei *Burkhardt & Sohn,* (Hofglasm.) Gabelsbergerstrasse 19. Altes und künstlerisch geleitetes Institut. *J. Bockhorni,* Theresienstrasse 14, nächst der Ludwigsstrasse. Bestehend seit 1864, renommirtes Institut dieser Branche. *Frz. Jaeger,* Hofglasermeister, Knöbelstr. 14.

Herren-Garderobe-Versandt-Geschäft: *H. Scherer,* Neuhauserstr. 3. Weltberühmte Firma. Spezialität: Loden-Herren-Artikel als: Joppen, Kaisermäntel etc., Hüte. Anerkannt ausgezeichnete Artikel für Touristen etc.

Wollenwaaren-, Joppen und Herrenkleiderstofffabrik für Touristen, Jäger etc. *J. G. Frey,* Windenmacherstrasse 1. Grgründet 1842. Ausgezeichnete Waare. Streng reelle Bedienung. Preise billig.

Schuhlager: *S. Rossnitz,* Bahnhofplatz 7 (Centralbahnhof). Grosses Lager in sämmtlichen Schuhen und Stiefelsorten. Spezialität: Berg- und Reiseschuhe. Gute Waare, billige Preise. Nur empfehlenswerth.

Original-Photographien aus den k. Pinakotheken: *B. Koestler,* Maximilianstrasse 35, Kunsthandlung, grösstes Lager von Ansichten der **bayerischen Königsschlösser** und der Alpenwelt, (Bayer. Hochland, Tirol, Schweiz etc.) S. Inserat im Anhang.

Wachsbildnerei: *J. B. Mertz,* k. Hofwachswaarenfabrik, Laden: Rindermarkt 16, Specialität; Luxuskerzen in allen Stylarten.

Grosses Lager in Messern, Stahlwaaren und Schlittschuhen: *F. Widmann,* k. Hoflieferant (direkt am Karlsthor). Aeltestes Geschäft. Billige, feste Preise. (Sämmtliche Artikel zu Geschenken geeignet).

Numismatische Sammlung und Handlung. Lager von alten Münzen aus aller Herren Länder. *Dr. B. Merzbacher,* Residenzstr. 17.

Kunstgewerbliches Magazin: *J. S. Wengert,* k. bayer. Hoflieferant, Promenadestrasse 3. Specialitäten: Porzellan, Glas, Majolika, Bronze etc. Billige feste Preise.

Grösstes Lager von Glas, Porzellan und Majolika. Specialitäten in Bierkrügen und Seideln jeder Art, Vasen und Krüge, Münchner Kindl darstellend. *M. Pauson,* Neuhauserstr. 5. Billigste Bezugsquelle.

Grösstes Spiegel-, Consol-, Tische- u. Rahmen-Lager. Spezialität: Renaissance-Einrichtungen durch Beihilfe künstlerischer Kräfte. Permanente Gemäldeausstellung, *C. Müller,* Sonnenstrasse 2. Altrenommirtes, billiges Geschäft.

Chinesische, Japanesische und Indische Artikel (Import-Geschäft für Cafe und Thee): *A. Reiter,* Maffeistrasse 8. Reiche Auswahl, billige Preise, coulante Bedienung.

Instrumenten- und Saitenfabrik: *J. Thumhart,* k. b. Hoflieferant, Schäfflerstr. 11. Grosses Lager weltberühmter Zithern wie anderer Instrumente; eigenes Fabrikat, alte gut renommirte Firma.

Atelier für Majolikamalerei. Specialität: figürliche groteske, ornamentale Stoffe, oriental. Motive; auch Wandplatten, Vasen in Rennaissance, Rococo-Malschule für Damen. *M. von Heider,* Lindwurmstrasse 76.

Kunstverlag in Photogr.: *M. Glossner,* Maximilianstr. 32, sämmtliche Münch. Ansichten und Kunstschätze sowie der Königsschlösser in allen Formaten mit und ohne Carton von 20 ₰ bis 1 ℳ. Albums eleg. von 1—10 ℳ. Eig. Fabrik.

Manufacturwaaren: *Guttmann & Co.*, glänz. Magazin, Neue Passage im Eichthal-Palais, Theatinerstrasse.

MÜNCHEN

0 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000 Met. = 1 Kilom.

Haltest. Pferdebahn Eisenbahn

Zeughaus
Maxim. Kas.
Nördl. Friedhof
Ak. d. Künste
Sieges-Th.
Chines. Turm
Tivoli
Erzgiesserei
Erzgiesserei Str.
Panorama
Universität
Veterinär Str.
Monopteros
Polytechnikum
Neue Pinakothek
Alte
Ludwigs-K.
Stiglmayr. Pl.
Propylaen
Glyptothek
Neue prot. K.
Bibliothek
Kaulbach-Mus.
Diana-Bad
Bogenhsn
Brunnth.
Schack-Gal.
Schönfeld Str.
Englischer Garten
Kunst-A.G.
Karolinen-Pl.
Obelisk
Wittelsbach-Pal.
Bonifaz. K.
Bot. G.
Odeon
Odeon Pl.
Hof-Garten
Kunst-Ver.
Residenz
Glas-Pal.
Otto Str.
Maximilians-Pl.
Theatiner K.
Botan. Garten
Marsfeld
Central-Bahnhof
Max Th.
Kunst Gew. H.
Allerheiligen-K.
Marst. Pl.
Synagoge
Promen. Pl.
Max Jos. Pl.
Michaels K.
Hof-Th.
Regierung
Polizei
Dom
Schwanth. Mus.
Protest. K.
Raths.
Hof-brauhaus
National-Mus.
Maximilianeum
Peters-K.
Victualien-Markt
Isar-Thor
Rumf. Pl.
Anatomie
Schiess-stätte
Sendlingerthor
Getreide-Halle
Haidhs. K.
HAIDHAUSEN
Allgem. Krankenhaus
Gärtner-Platz
K. Theater
Ruhmeshalle Bavaria
Göthe-Pl.
Colosseum
Alt. Südl. Friedhof
Wörth-Pl.
Ost-Bahnhof
AU
Kapuziner-Pl.
Neu
Schlachthaus
Kreis-Irren-Anst
Mariahilfs-K.
Süd-Bhf.
Viehhof
Balde-Pl.
ISAR
Maximiliansanlagen
Lindwurm Str.
Schwanthaler Strasse
Findlings Strasse
Theresien-Wiese
Krankenhaus Str.
Sendlinger Str.
Gabelsberg Str.
Nymphenburger Str.
Amalien Strasse
Ludwig Str.
Brienner Str.
Karls Str.
Barer Str.
Arcis Str.
Max Str.
Residenz Str.
Theatiner Str.
Galerie Str.
Fürst Str.
Hacker Str.
Maximilians Str.
Prinz Karl Str.
Prinzreg. Str.
Ludwigsbrücke
Reichenbach Str.
Rumford Str.
Quai Str.
Am Gasteich
Rosenheim Str.
Weissenburger Str.
Landsberg Str.
Bayer Str.
Schützen Str.
Thalkirchner Str.
Müller Str.
Sendlinger-Thor Str.
Karls-Pl.
Karls-Th.
Neuhauser Str.
Kaufinger Str.
Weite Str.
Rosenst. Pl.
Marien-Pl.
Joseph Str.
Dienerg. Str.
Wein Str.
Plate Kosath
Thal
Max. Mon.
Maximilians Str.
Maximilianstor
n. Wasserburg
n. Mühldorf
n. Sendling
n. Ramersdorf
Frauenhofer Str.
Reichenbach Str.
Brunath. Str.
Hirten Str.
Ohmstr.
Balde Str.
Viehhof Str.
Schlachthaus Str.
Gothe Str.
Lindwurm Str.
Krankenhaus Str.
Sendlinger Str.
Müller Str.
Thalkirchner Str.
Frauenhofer Str.
Reichenbach Str.
Rumford Str.
Ludwig Brücke
Quai Str.
Am Gasteich
Rosenheim Str.
Weissenburger

Zeittafel für die Sehenswürdigkeiten.

Atelier für Majolikamalerei. Specialität: figürliche groteske, ornamentale Stoffe, oriental. Motive; auch Wandplatten, Vasen in Rennaissance, Rococo-Malschule für Damen. *M. von Heider,* Lindwurmstrasse 76.

Jeden Tag: *Anatomische Sammlung* (Schillerstr. 25) v. 9 U. Morgens an. *Anatomisch-pathologische Sammlung* (Krankenhausstr. 2a) v. 8 U. Früh an; Trinkgeld. **Bavaria* mit *Ruhmeshalle* (Theresienhöhe) v. 8—11 und 2—6 U., 40 ₰. *Botanischer Garten* (Karlsplatz) von 7—6 U., mit Ausnahme von Samstag u. Sonntag; Palmenhäuser nur Dienst. u. Donnerst. v. 2—5 U., für Fremde täglich gegen Trinkgeld. *Chemisches Laboratorium* (Arcisstr. 1) v. 2—3 U., Anmeldung beim Hausmeister. *Erzgiesserei* (Erzgiessereistr.) v. 1—6 U., 40 ₰. *Südlicher Friedhof* v. 8—6 U. **Gemälde-Gallerie des Grafen v. Schack* (Briennerstr. 19) v. 2—5 U., 75 ₰. *Hirschgeweihe-Sammlung des Grafen Arco—Zinneberg* (Wittelsbacherpl. 1), Trinkgeld. *Hof- und Staatsbibliothek* (Ludwigstr. 23) v. 9—1 U. **Alte Pinakothek* (Barerstr.) v. 9—3 U. excl. Samstags. **Nationalmuseum* (Maximiliansstr.) v. 9—2 U., Entrée 1 ℳ, Sonntag und Donnerstag frei. *Kunstausstellung* (Königsplatz) v. 8—5 U., 50 ₰. *Kunstgewerbe-Verein,* (Pfandhausstr. 7), auch Verkauf. *Neues Rathhaus* (Marienplatz) mit Sitzungssälen, v. 2—3 U. **Königliche Residenz,* Vorm. 11 U. im Herkules-Saal, 50 ₰, *Schlachthaus und Viehhof* v. 8—5 U., 20 ₰. *Vasenkabinet* (alte Pinakothek) v. 8—1 U. excl. Samstags. **Hofwagenburg und Sattelkammer* (hinter der Residenz) mit Prachtschlitten und Staatswagen des Königs Ludwig II., v. 2—4 U. excl. Montags, 50 ₰, Vormtgs. von 9—12 U. 1 ℳ. *Schwanthalermuseum* (Schwanthalerstr. 90) von 8—6 U., Trinkgeld. *Allerheiligenkapelle* (Residenz); Besichtigung 20 ₰

Sonntag: *Ethnographisches Museum* (Hofgartenarkaden) v. 9—1 U. **Neue Pinakothek* v. 8—12 u. 2—4 U. **Nationalmuseum* von 10—3 U. In der *Michaelis-, Theatiner-* und *Allerheiligenkirche* 11 U. Hochamt mit Musik. *Naturhistor. Kabinet* und *Antiken* etc. im Akademiegebäude (Neuhauserstr.) v. 10—12 U. *Maillinger-Sammlung* (Heumarkt 1) v. 10—2 U.

Montag: *Glyptothek* (Königsplatz) von 9—2 Uhr. *Hof- und Nationaltheater* (innere Einrichtung) präzis 2 U., Meldung beim Portier, 50 ₰. *Kupferstichkabinet* (alte Pinakothek) v. 9—12 U. *Reiche Kapelle* (Residenz) v. 9—10 U., 1 ℳ.

Dienstag: *Aegyptologische Sammlung und Antiquarium* (Erdgeschoss der neuen Pinakothek) v. 8—12 U. *Armeemuseum* (Oberwiesenfeld) v. 9—12 U. *Neue Pinakothek* v. 8—12 u. 2—4 U. *Sternwarte* v. 8—11 u. 2—5 U. *Kupferstichkabinet* (alte Pinakothek) von 9—1 U. *Schatzkammer* (Residenz) v. 9—10 U., 1 ℳ.

Mittwoch: *Armeemuseum* (Oberwiesenfeld) v. 3—5 U. Nachm. *Ethnographisches Museum* (Hofgartenarkaden) v. 9—1 U. *Glyptothek* (Königsplatz) v. 9—1 U. *Hof- und Nationaltheater* (innere Einrichtung) präcis 2 U. Meldung beim Portier, 50 ₰. *Maximilianeum* v. 10—12 U. *Gypsabgüsse* (Hofgartenarkaden) von 3—5 U. *Naturhistor. Kabinet und Antiken* im Akademiegebäude (Neuhauserstr.) v. 2—4 U.

Donnerstag: *Neue Pinakothek* v. 8—12 u. 2—4 U. *Kupferstichkabinet* (alte Pinakothek) v. 9—12 U. *Nationalmuseum* v. 10—3 U. *Reiche Kapelle* (Residenz) v. 9—10 U., 1 ℳ. *Maillinger-Sammlung* (Heumarkt 1) v. 10—2 U.

Freitag: *Armeemuseum* (Oberwiesenfeld) v. 9—12 U. *Glyptothek* (Königsplatz) v. 9—2 U. *Sternwarte* v. 8—11 u. 2—5 U. *Kupferstichkabinet* (alte Pinakothek) v. 9—1 U. *Schatzkammer* (Residenz) v. 9—10 U., 1 ℳ.

Samstag: *Aegyptologische Sammlung und Antiquarium* (Erdgeschoss der neuen Pinakothek) v. 8—12 U. *Hof- und Nationaltheater* (innere Einrichtung) präcis 2 U. Meldung beim Portier, 50 ₰. *Neue Pinakothek* v. 8—12 u. 2—4 U. *Maximilianeum* v. 10—12 U. *Gypsabgüsse* (Hofgartenarkaden) v. 3—5 U. *Naturhistor. Kabinet* und *Antiken* im Akademiegebäude (Neuhauserstr.) v. 2—4 U.

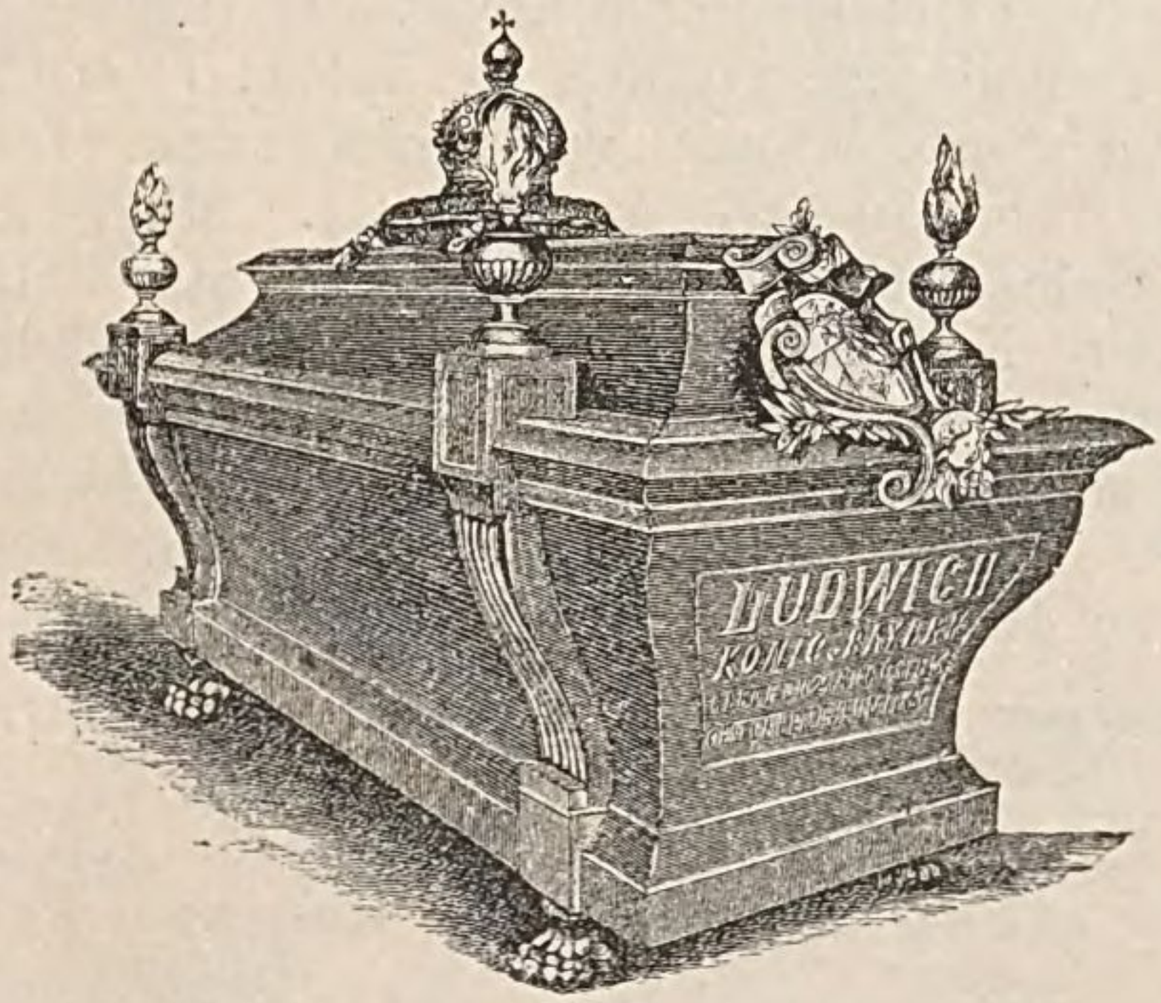
München (528 m. üb. M.), die bierselige Hauptstadt des Königreichs Bayern, an der Isar, mit 245,000 (incl. der Vororte 260,000) Einw., war wohl ursprünglich Ansiedelung heidnischer Bajuwaren (baiwari, Barbaren, Conglomerat dreier stammverwandter Völkerschaften: Rugen, Sciren und Heruler), welche Ende des 5. Jahrh. von jenseits der Donau (aus Norikum) einbrachen und denen später die Apostel Winfried und Winthir (Denkstein bei Nymphenburg) das Christenthum predigten. Im 9. Jahrh. existirten in der Nähe der heutigen Ludwigsbrücke eine Furth, einige Fischerhütten und ein Kloster, dessen Name „Munichia" auf die Stadt überging, welche eigentlich erst Heinrich der Löwe 1158 gründete. Daher kam auch der Mönch (sogen. „Münchner Kindl") in das Stadtwappen. Die Residenz der Bayernherzöge und Churfürsten trug jahrhundertelang den Charakter einer behäbigen, ehrenfesten Provinzialstadt, bis sie durch die Kunstschöpfungen des Königs Ludwig I. zur gegenwärtigen hohen Bedeutung gelangte. Die Hauptstadt (Isarathen), welche sich zu einem Fremdenplatz ersten Ranges emporgeschwungen, besitzt eine etwas materiell angehauchte, aber biederherzige und gemüthliche Bevölkerung, unter der sich vergnügt (und billig) leben lässt. Kanalisation. Neue Wasserleitung. Reine, stärkende Luft.

☞ In Bezug auf Lokalnotizen informiren am besten *„Münchener Neueste Nachrichten"*, oder *„Fremdenblatt"*. Dort findet man auch die Zeit der Hochämter (Musik) in den Kirchen angegeben. Zum Rundgang durch die Sehenswürdigkeiten engagirt man am besten einen Lohndiener (½ Tag 3 M.) oder Dienstmann (à Stunde 50 ₰).

☞ Bei kürzerem Verweilen *Tour* von der *Feldherrnhalle* (r. Residenzschloss und Hofgarten, l. Theatinerkirche) durch die schöne *Ludwigstr.* (r. Bibliothek und Ludwigskirche, dahinter Englischer Garten) zum *Siegesthor* (l. Universität, weiterhin neue Kunstakademie); dann bis zur *Theresienstr.* zurück und diese r. hinauf zu den beiden Pinakotheken und dem Panorama; weiter l. durch die *Arcisstr.* und r. (Königspl.) zur Glyptothek und den Propyläen; zurück und *Briennerstr.* hinab (Carolinenplatz mit Obelisk kreuzend) und r. durch die *Barerstr.* (r. oben in der Karlsstr. Basilika), am botanischen Garten vorüber auf den *Karlsplatz* (r. hinaus zur Bavaria) und durch das *Karlsthor* und die *Neuhauserstr.* (Michaeliskische) links zum *Promenadenplatz (Hôtel zum Bayerischen Hof)* und durch die *Maffeistr.* (Börse) r. in die *Weinstr.* (r. Frauenkirche) zum *Marienplatz* (Rathhaus). Von diesem l. die *Dienerstr.* hinein zur Post (Max-Josefs-Platz mit Hoftheater) und r. die prächtige *Maximiliansstr.* (l. seitwärts Allerheiligenkapelle und Hofwagenburg u. r. zum Hofbräuhaus) hinab (r. Nationalmuseum, l. Regierungsgebäude, Denkmäler) über die *Isarbrücke* (schöne Wasserfälle, Blick r. auf die Alpen, besonders Zugspitze) zum Maximilianeum (dahinter Kirche in Haidhausen); r. u. l. hübsche Anlagen.

Sehenswürdigkeiten: I. Kirchen. **Frauendom* (Metropolitankirche), massiger Backsteinbau altbayerischer Gothik (1468—88) mit zwei unvollendet gebliebenen, durch unschöne, sogen. „welsche Hauben" (von Kupfer) 1514 gekrönten Thürmen (99 m hoch). Im imposanten, von 22 hochstrebenden Pfeilern getragenen Innern herrliche Glasmalereien von Trautenwolf (1494), erzbischöflicher Thron, Chorstühle (mit den geschnitzten Statuen der Propheten und Apostel) und Flügelaltar (Krönung der Maria) von Knabl; Hochaltarbild „Geburt Christi", gemalt von Schwind; *Grabdenkmal (von schwarzem Marmor) Kaiser Ludwig des Bayern († 1347) Prachtwerk von Joh. Krumper (1625) und Peter Candid mit bronzenen Figuren und Ornamenten, an den vier Ecken wachehaltende Ritter und zu beiden Seiten die Statuen der bayerischen Herzöge Albert V. und Wilhelm V.; Kanzel mit reicher Schnitzarbeit; grosse türkische Fahne (1688 von Max Emanuel vor Belgrad erobert) an einem Pfeiler (l.) des Mittel-

schiffes; als Meisterstücke gelten die Apostelstatuen aus rothem Marmor an den Pfeilern; unter'm Orgelchor, nahe dem Monument des Erzbischofs Gebsattel († 1846) von Schwanthaler, ein Stein (Fusstapfen eingehauen), von dem aus man auch nicht eines der 30 Fenster der Kirche sehen kann. Unter dem Chor befindet sich die älterste bayerische Fürstengruft. — **Michaeliskirche* (nur bis Mittag offen), 1583 von Herzog Wilhelm V. seinen geliebten Jesuiten gegründet (Hochrenaissancestyl) mit dem bronzenen Erzengel Michael (v. Hubert Gerhard) zwischen den Portalen (an der Façade); das Innere ein verblüffend kühnes Tonnengewölbe von 35 m Spannweite in der Breite und 83 m Tiefe; an der l. Seite Grabmonument (von Thorwaldsen), dem Vizekönig von Italien Eugen Beauharnais (Stiefsohn Napoleon I.) errichtet, welcher 1824 in München starb; gegenüber Epitaph (oben Kreuz und knieende Bronzefigur) des Pfalzgrafen Wilhelm V. und seiner Gattin Renata. Als kostbarstes Werk der Gothik ist der Reliquienschrein der hl. Kosmas und Damian (von Hans Memling 1400 gefertigt) zu verzeichnen; beachtenswerthe Gemälde von P. Candid, Chr. Schwarz (Hochaltarbild) und E. Viviani; unterm Chor Fürstengruft mit 21 Särgen, dort auch (seit Juni 1886)



Ruhestätte des unglücklichen Königs Ludwig II. — *Theatiner Hofkirche* (St. Cajetan) bei der Feldherrnhalle, 1663—1767 im Geschmack der überladenen, ital. Renaissance (Kuppel und zwei Thürme, Nachahmung der Peterskirche in Rom) v. Barella und Franz Couvillier erbaut; Hauptaltarbild von Sanchi und Bilder von Tintoretta (Kreuzabnahme), Liberi, Ch. Loth und Cignani; besonders werthvoll das grosse Bild von Sandrart im l. Fügel des Querschiff's „die Fürbitte des hl. Cajetan während der Pest" darstellend. Gruft der Herrscher (r.) aus dem Hause Wittelsbach (34 Särge), davor der Sarkophag König Maximilians II. — **Basilika* (Bonifaziuskirche, fünfschiffig) in der Karlstr., eine gelungene Nachbildung der Kirchen-

bauform zur Zeit der ersten Christengemeinden, ausgeführt 1835—50 von Ziebland. Fremdartiger Eindruck; ernste Pracht. 64 Marmorsäulen (Monolithen, 17 m. hoch) tragen den Innenraum, dessen Sparrenwerk, mit Gold und leuchtenden Farben verziert, ein Freskencyclus aus dem Leben des hl. Bonifazius von Hess (Christusbild im Halbrund des Hochaltars), Koch, Schraudolph etc. schmückt; Medaillon-Portraits von 34 Päpsten. Beim Eingang r. grauer Marmorsarkophag, in welchem König Ludwig I. († 1868) und seine Gemahlin Theresia († 1854) beigesetzt sind. An die Kirche ist ein Benedictinerkloster angebaut. — **Ludwigskirche* (Ludwigstr., nur offen bis Mittag) 1829—40 in romanisch-ital. Rundbogen-Styl von Gärtner erbaut; zwei Thürme, Dach mosaikartig mit bunten Ziegeln gedeckt. Ueber'm Portal Christus und die Evangelisten, Bildsäulen von Schwanthaler. Im Innern (hinter'm Hauptaltar) berühmte Freske (18 m hoch und 11 m breit, grösste der Welt) von Prof. Cornelius, das jüngste Gericht darstellend; ausserdem Geburt und Tod Christi und (im Deckengewölbe) die vier Evangelisten von demselben. Erhebender Eindruck. Neben der Kirche eine via dolorosa mit Stationen. — —***Allerheiligen-* oder *Neue Hofkapelle* (Besichtigung 20 ₰), wahrer Juwel, an die Residenz stossend (Brunnenhof), 1826—37 von Klenze im byzantinisch-romanischen Styl des 11. Jahrh. (Vorbild die Markuskirche in Venedig) erbaut und mit auffallendem Luxus (farbiger Marmor mit Gold, Stuckmosaik) ausgestattet. Magischer Effect, erhöht durch das Halbdunkel der Beleuchtung. Herrliche Fresken an der Apsis, in den Kuppeln und Nischen (Darstellungen aus der Bibel) von Hess, Schraudolf und Koch. — *Heiligen Geistkirche* (Thal) 1886 umgebaut; schönes Portal. — *Peterskirche* (beim Marienplatz), älteste der Stadt, v. 1201, einfach und schön, mit aussichtsreichem Thurm (Karten zu 40 ₰ in der Ministrantenwohnung gegenüber).

Gebirgspanorama (vom Thurm) von Osten nach Westen: *Gaisberg* bei Salzburg, *Staufen, Untersberg, Dachstein, Watzmann, Loferer Steinberge, Heuberg,* der wilde Kamm *des Kaisergebirges,* die Kuppe *des Wendelstein* (dahinter Spitzen aus der *Grossvenedigergruppe), Brecherspitze, Guffert, Juifen,* die zackige *Benedictenwand,* das *Karwendelgebirge* (Ursprung der Isar), *Herzogstand* (daneben in der Ferne *Stubaier Gletscher), Heimgarten* und die *Wettersteingruppe* mit dem Massiv der *Zugspitze;* dann folgen *Säuling, Grünten* und die Gipfel der *Allgäuer Alpen.*

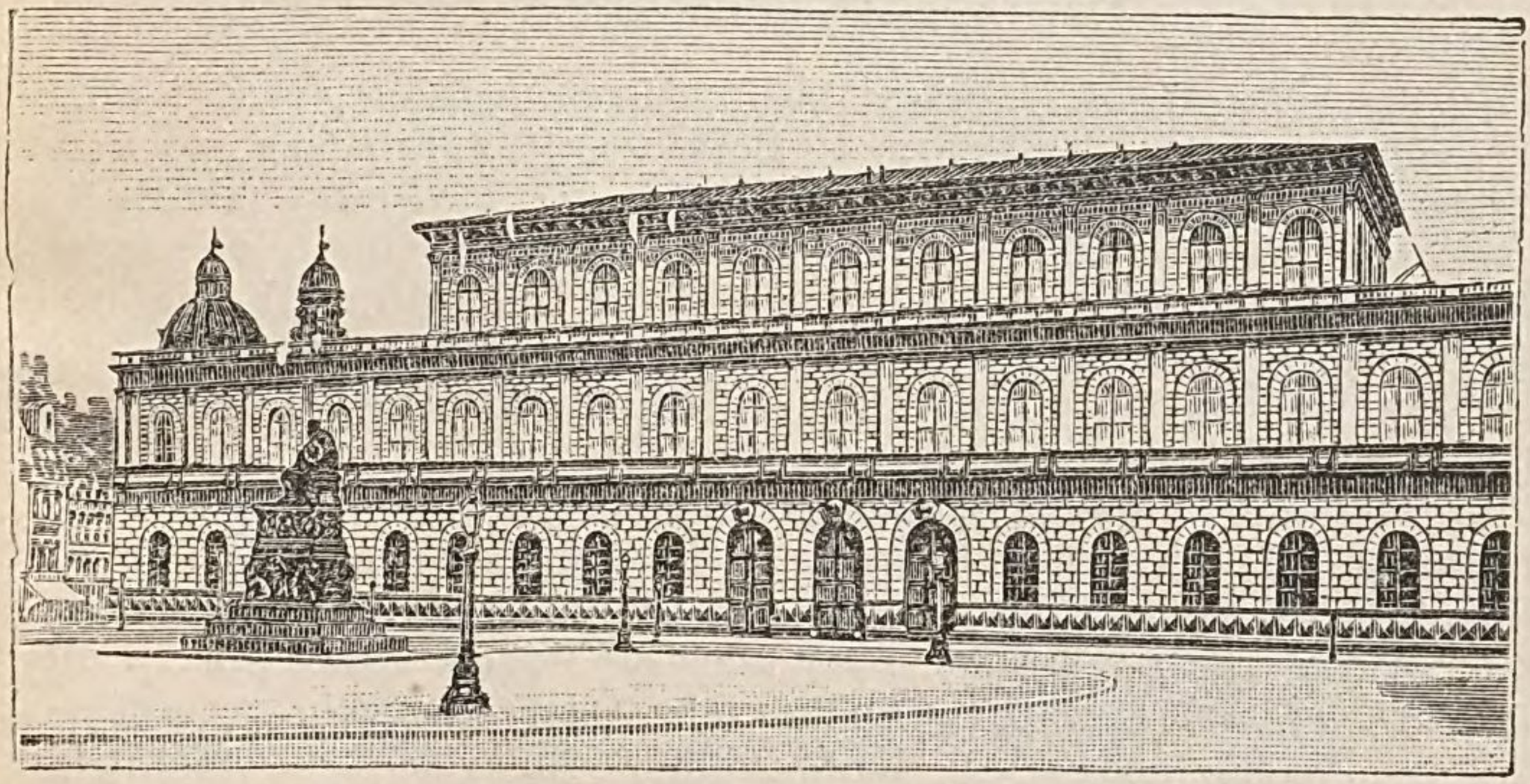
Protestantische Markuskirche (Ziegelbau, gothisch) in der Gabelsbergerstr., erbaut nach Prof. Gottgetreu's Plänen und 1879 vollendet; im Chor schöne Glasmalereien. — *Bürgersaal* (kath. Kirche, Neuhauserstr.) im Barockstyl; schönes Altarbild, 30 m langes Deckenbild „Himmelfahrt Maria", Meisterwerk Martin Knollers und 13 Ansichten bayr. Wallfahrtsorte von Joachim Beich. — *Johanniskirche* (Sendlingerstr.) und das anstossende *Asamhaus*, wahre Schmuckkästchen des Rococostyls, 1740 erbaut, 1885 restaurirt. — *Schmerzhafte Kapelle* (mit Nachbildung der Quelle von Lourdes) im Kapuzinerkloster (Kapuzinerg. hinter'm südlichen Friedhof) mit

dem besten Gemälde (Madonna und Kind) von Peter Candid. — *Neue Synagoge* (beim Karlsplatz), erbaut von Albert Schmidt (1887 vollendet), anmuthender, romanischer Styl; charaktervoller Bau, prächtige Innendecoration. — **Aukirche Mariahilf* (Vorstadt Au), Ziegelbau im gothischen Geschmack des 14. Jahrh., 1831—39 von Ohlmüller und Ziebland erbaut; ausgezeichnete Glasmalereien der 19 Fenster (von Hess und seinen Schülern), Holzschnitzereien (v. Schönlaub) und bemalte Kanzel (v. Enters); durchbrochener 80 m hoher Thurm (umfassende Aussicht von oben, 40 Pf. Trinkgeld); über'm Portal eine Jungfrau (von Schwanthaler) und eine kunstvolle Fensterrose. — **Neue Kirche* (St. Johanniskirche) in Haidhausen, gothisch, hoch gelegen mit drei hübschen Altären von J. Knabl, dem Grabmal des Pfarrer Moser, Glasmalereien, 14 aus Eichenholz geschnitzten Stationsbildern und weit sichtbaren Thürmen. — *Pfarrkirche* (zum heil. Kreuz) im reizendsten, goth. Styl von Dollmann 1880—86 erbaut (mit 15 colossalen Glasfenstern, vollendetste Schöpfung der modernen Glasmalerei) in der Vorstadt Giesing; von der Thurmgallerie herrliche Rundsicht.

II. Sammlungen und öffentliche Gebäude. ***Alte Pinakothek* (Barerstr. 27, tägl. excl. Samstags von 9—3 Uhr gratis, Trambahntour III), 1826 v. Klenze im römischen Palaststyl erbaut und mit 24 Standbildern berühmter Maler (v. Schwanthaler) geschmückt. Die Gemälde älterer Schulen (1433), darunter die Perlen „Heilige Familie“ (1049), „Madonna Tempi“ (1050), „Madonna della Tenda“ (1051) und (1052) „Portrait Altovitis“ v. Rafael, „St. Bernhard“ v. Perugino (1109), „Madonna“ v. Tizian, „Büssende Magdalena“ (1218) v. Mola, „Jungfrau mit dem Jesukind“ (1224) v. Carlo Dolci, „Jupiter und Antiope“ (1133) von Paul Veronese, „St. Barbara“ v. Holbein, „Selbstmord der Lucretia“ (244) v. Dürer, „Gideon“ v. Salvator Rosa, mehrere Rembrandts und Van Dyks (im Kabinet XI und XXIII) und 104 Werke von Rubens füllen 10 Säle und 24 Kabinete, (Katalog 2 *M.* 50 *Pf.*) Im Erdgeschoss das *Kupferstichkabinet* (300000 Blätter), die *Handzeichnungen* (10000), Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9—12 Uhr, und das *Vasenkabinet*, 3000 etruskische, römische und griechische Vasen etc. in 5 Sälen enthaltend (Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9—1 Uhr). An der Südfront die *Loggien* (Arkadengallerie) mit Fresken von Cornelius. — Die **Neue Pinakothek* (neben der alten) wurde von Voit 1846—53 im romanischen Styl erbaut und ist mit (gegenwärtig bereits sehr verblichenen) Fresken v. Kaulbach geschmückt, (Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8—12 und 2—4 freier Eintritt). Im oberen Stock (in 11 Sälen und 14 Kabineten, *Gemälde-Gallerie* (470) neuerer Meister (darunter Seni vor Wallensteins Leiche und Triumphzug des Germanicus von Piloty, Zerstörung Jerusalems von Kaulbach, Sinthfluth von Schorn etc.), im unteren

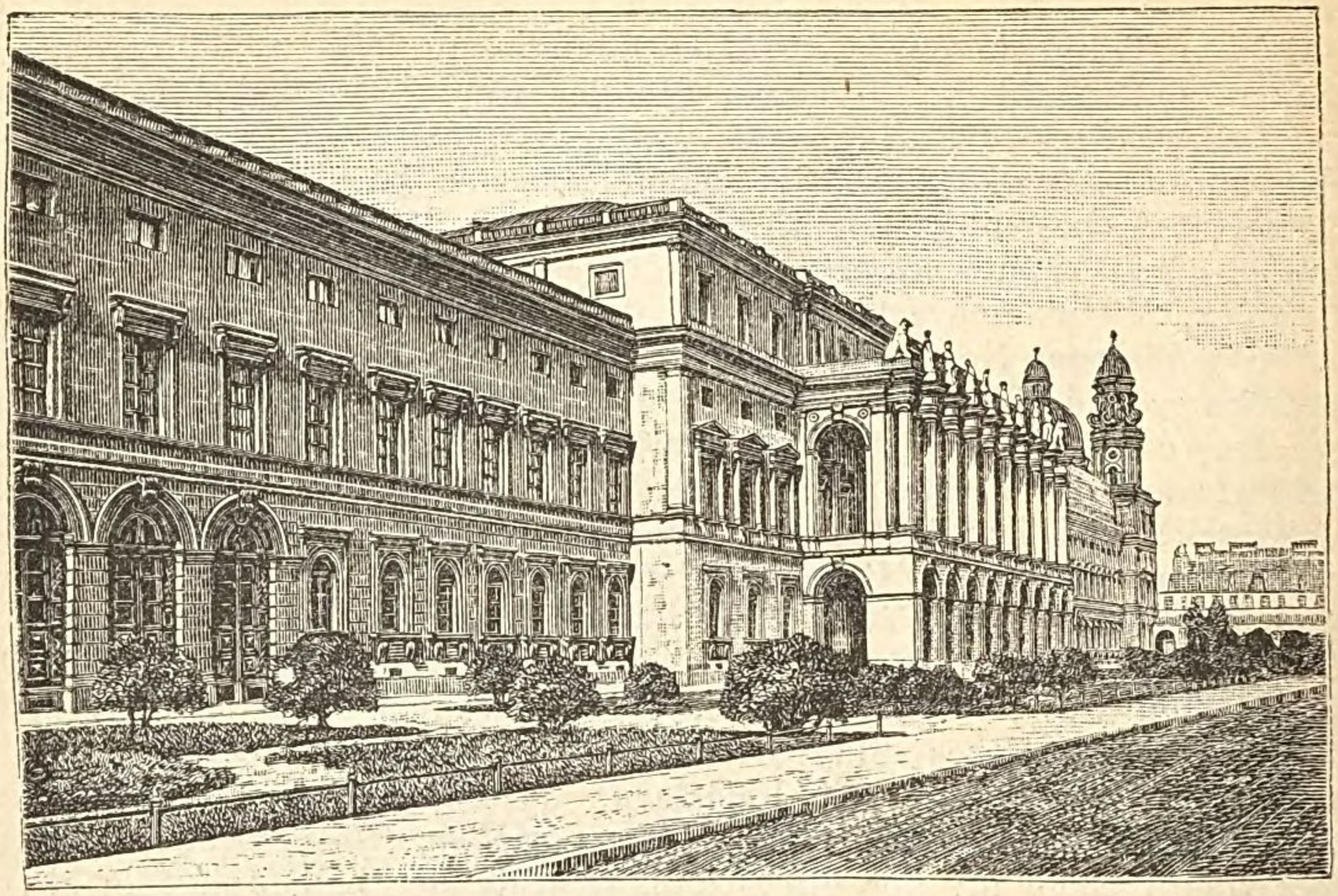
Geschosse der *Koryphäen-Saal*, die *Porzellan-Gemäldegallerie* (280 Gemälde, Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10—1 Uhr) und das *Antiquarium* (*Aegyptologische Sammlung, Terracotten, Bronzen* etc.) Dienstag und Samstag von 8—12 Uhr frei. — Die **Glyptothek* (Königsplatz, Montag und Freitag v. 8—12 und 2—4 Uhr, Mittwoch von 8—12 Uhr gratis) im jonischen Styl mit Porticus von 12 Säulen (Kolossalstatuen in den Mauernischen: Perikles, Phidias, Vulkan, Adrien, Prometheus, Dädalus, Canova, Thorwaldsen, Rauch, Tenerani, Gibson, Schwanthaler, Ghiberti, Donatello, Peter Vischer, Michel Angelo, Johann von Bologna und Benvenuto Cellini) v. Klenze 1816—30 erbaut, dient zur Aufnahme meist antiker plastischer Kunstwerke; 14 Säle (vor Allem Aegyptischer Saal, Bacchussaal, Niobesaal und Göttersaal); besonders hervorragend: Apollo von Tenea, die Aegineten, Apollon Kitharödos, der barbarinische Faun, Medusa Rondandini, der Torso des Ilioneus, Venus von Knidos und Adonis von Thorwaldsen; in den Festsälen weltberühmte Deckengemälde von Cornelius. (Katalog 2 *M.*) — Gegenüber **Kunstausstellungs-Gebäude*, korinthischer Styl, 1838—45 von Ziebland erbaut; schöner Porticus von 8 korinthischen Säulen getragen; im Sommer Lokalausstellnng (auch Verkauf) der Münchener Künstlergenossenschaft; Eintritt (von 9—5 Uhr) 50 ₰. — ***National-Museum* (Denkmal der Geschichte, Kunst und Gewerbe, das ein tausendjähriges Bild der bayr. Kultur aufrollt), reich mit Karyatiden und Statuen ornamentirt (Maximiliansstr., Sonntag und Donnerstag von 9—3 Uhr gratis, sonst 1 *M.* Entrée); Katalog. In den 5 Hallen und 10 Sälen des Erdgeschosses befinden sich römische, keltisch-germanische und mittelalterliche Antiquitäten, Torturinstrumente, Statuen, gemalte Fenster und Waffen, in den 29 Sälen des ersten Stockes 148 grosse Wandgemälde (Episoden aus Bayerns Geschichte verherrlichend) und Collectionen historischer Merkwürdigkeiten (Kostüme, Schmuckgegenstände, Industrie-Erzeugnisse, Musikinstrumente etc.) und in den 19 Sälen des zweiten Stockwerks sind die Schätze der Renaissance-Periode und der modernen Zeit aufgehäuft. Im Garten Sculpturen, Römerdenkmäler (u. A. grosser Mosaikboden), prähistorische Funde und eine Broncegruppe: Mars und Venus. — Das **v. Schack'she Gemälde-Museum* (Briennerstr. 19, täglich von 2—5 Uhr, 75 ₰ Fntrée), berühmte Sammlung alter und neuer Meisterwerke. — *Kunstgewerbehaus*, (Pfandhaustrasse 7), permanente Ausstellung und Verkäufe kunstgewerblicher Erzeugnisse. Eintritt frei. — *Schwanthaler-Museum* (Schwanthalerstrasse 90) täglich von 8—6 Uhr, Trinkgeld. — *Anatomie* (Sammlung von Präparaten und Gehirnen berühmter Männer, einzig in ihrer Art, von 10—12 und 2—4 Uhr., 50 ₰), Schillerstrasse 25 (Trambahntour II). — *Anatomisch-pathol. Sammlung*, Krankenhausstrasse 2a; jeden Sonn- und Feiertag von 9—6 U. frei, sonst Anmeldung. — *Erzgiesserei* (Museum) Erzgiessereistr., täg'. 1—6 Uhr

(40 ₰), Trambahntour I. (früher königliche, jetzt v. Millersche, welche z. B. 1883 die Germania für das Niederwalddenkmal goss). — *Zoologisches* und *Naturhistorisches Kabinet*, *Paläontologische Sammlung* (seit 1886 in vier Sälen Museum prähistorischer und Römerfunde, besonders aus „Reihengräbern"), *Mineralien, Münzen* und *Antiken* in der Akademie der Wissenschaften (Neuhauserstr.) 1. Stock, Mittw. und Samstag geöffnet v. 2—4, Sonntags v. 10—2 U.; (über'm Eingang Normaluhr; im Parterre Verkauf von Billetten für Hoftheater und Gärtnertheater). — Die *Bibliothek* (Prachtbau, Ludwigstrasse 23) 1832—1842 von Gärtner im florentinischen Styl ausgeführt; auf der Freitreppe die Statuen des Homer, Hypokrates, Aristoteles und Thukidides; ca. eine Million Bände (darunter 15 000 Inkunabeln) und 25 000 Handschriften in 77 Sälen aufgestellt; besonders interessant der *Cimeliensaal* (Kuriositäten, Manuskripte und Miniaturmalereien); Marmortreppe (Säulencolonnade), an deren Ende die Statuen von Albert V. und Ludwig I. von Schwanthaler. (Im Parterre reichhaltiges Staats-Archiv.) Offen täglich 8—12 U. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. (Umherführen 8—9 Uhr, Trinkgeld 80 ₰). — Die ***königliche Residenz* (Residenzstr.), aus drei Hauptgebäuden: der *altenResidenz* (mit der heil. Jungfrau als



Königl. Residenz (Königsbau).

Patrona Bavariae und bronzener Laterne von Peter Candid an der Front), dem *Festsaalbau* (imposante Front mit Säulenperistyle nach dem Hofgarten zu) und dem *Königsbau* (Nachbildung des Palast Pitti in Florenz, an's Residenztheater stossend) bestehend, enthält eine Unzahl von Höfen (besonders Kaiserhof, Brunnenhof mit statuengeziertem Brunnen und Grottenhof mit Muschelgrotte und Fontaine), Sälen und Prunkgemächern, worunter die *Kaiserzimmer* (Karls d. Gr. Saal mit Wandgemälden von Schnorr, Habsburgersaal, Barbarossa-



Königl. Residenz, (Festsaalbau).

saal), die *grüne Gallerie* (Gemälde), das *Schlafgemach* (mit reichvergoldetem Bett, an welchem 40 Personen 10 Jahre lang arbeiteten 1300000 *M.* an Werth), der *Spiegelsaal*, der *Ballsaal* (mit Karyatiden von Papiermache), das *Miniaturkabinet*, die *Schönheiten-Gallerie* (mit 36 Portraits schöner Frauen, im Auftrag König Ludwig I. von Stieler gemalt), der *Thron-* oder *Ahnensaal* (12 Kolossalbildsäulen von vergoldeter Bronze der Vorfahren des Herrscher-Hauses, modellirt von Schwanthaler, gegossen von Stiglmayer), *Siegessaal* mit 14 Schlachtenbildern und die **Nibelungensäle* (Vorsaal, Hochzeitssaal, Saal des Verrathes, Saal der Rache und Saal der Klage) hervorragen. Karten zu 50 ₰ v. 10—11 U. im Obersthofmeisterstab. Auf Verlangen werden jetzt auch die sogen. *Trierzimmer* oder *fürstlichen Fremdenzimmer* (Speisesaal mit herrl. Gobelins u. massivem Plafond, Wohnzimmer mit Kronleuchter von venetianischem Glas, Schlafzimmer mit Imitationen chinesischer Stickerei, über 200 Jahre alt, Schreibzimmer mit Pastellgemälden berühmter Meister und zwei Gobelins à 90,000 *M.* werth, aus dem 18. Jahrh. etc.) und die *Papstzimmer* mit allerhand Kostbarkeiten, seltenen Möbeln, Bildern, Vergoldungen und kunstreichen Marmorarbeiten etc. angefüllt, gezeigt. Eintritt 1 *M.* Karten im Obersthofmeisterstab. (Führung durch die Schlossräume täglich 11 Uhr Mittags, Sammlung im Herkulessaal, Zugang durch's Thor neben der Residenzwache, dann oben l. neben dem sog. *Christophstein* die grosse Treppe hinauf; Trierzimmer etc. 2 Uhr Nachm.).

☞ Hinter'm Residenzschloss die ***Königliche Hofwagenburg* und die *Sattelkammer* mit den Prunkwagen und Prachtschlitten des Königs Ludwig II. Eintritt täglich (excl. Mont.) v. 9—12 U. 1 *M.*, Sonn- und Feiertags 9—12 und Dienstag, Donnerstag. Freitag u. Samstag 2—4 U. Nchm. 50 ₰, Mittw. Nchm. 2—4 U. frei.

Prachtwagen König Ludwig II.

Als Unikum darf der *Prachtwagen* (der auf entsprechendem Gestell zugleich als Schlitten diente) des Königs gelten; er ist (ohne Deichsel) 9 Meter lang und 6½ Meter hoch, also von unglaublicher Dimension und kostete 800,000 fl. Das im Barockstyl gehaltene Gestell ist schwer vergoldet, das Coupé — einer Riesensänfte ähnlich — von einer Gruppe goldener Genien und Nymphen gekrönt, die innere Auskleidung in dunkelblau gehalten und mit Goldstickerei förmlich überladen. An dieses, äusserlich durch bildliche Darstellungen verschönte Prachtungethüm wurden sechs milchweisse Rosse gespannt. Ein kleinerer *Galawagen* (im Innern purpurroth gehalten) ist ebenso splendid ausgestattet; Krone und Laterne spendeten elektrisches Licht; die Akkumulatoren befanden sich unter dem Sitz des Königs. Ausserdem erregen mehrere ältere Galawagen und die kleineren offenen Schlitten — zwei in purpur, einer in himmelblau — und ca. ein Dutzend kostbarer Reitsättel etc. durch den Luxus der Ausstattung Bewunderung.

**Schatzkammer* (mit einer Menge Kostbarkeiten, Schmuck und Edelsteinen, u. A. die pfälzische Perle und der grosse blaue Hausdiamant, Dienstag und Freitag von 9—10 U. 1 *M.*) und **Reiche*

Kapelle (vom Haupteingang des Schlosses r.) Mont. u. Donnerst. 9—1 Uhr, 1*M*, Karten durch den Obersthofmeisterstab. Neben der Residenz das kleine *Residenztheater* (Juwel des Rococostyls, unter Max Josef III. 1752 von Franz Couvillier erbaut), daneben das *Hof-* und *Nationaltheater*, grösstes in Deutschland (Bühne 56 Meter tief und 30 Meter breit) mit 2600 Plätzen, 1823 von Klenze erbaut (Porticus von acht korinthichen Säulen); elektrische Beleuchtung. Die Hauptgardine zeigt Guido Renis „Aurora". Maschinerie zu sehen Montag, Mittwoch und Samstag Nachm. 2 U. Meldung beim Portier, 50 ₰. — Auf dem Max-Josefsplatz (vor dem Hoftheater) das *Hauptpost-Gebäude* (mit rothstrahlender Arkadenhalle). — An der entgegengesetzten Seite der *Königsbau* (Residenz der Königin-Mutter), weiterz hin das *alte Schloss* und dahinter der *Festsaalbau* (Wohnung des Prin) Regenten) mit dreifachem Portal (im Styl der spätital. Renaissance- und den Kolossalstatuen der acht bayr. Regierungsbezirke; daran stossend der *Hofgarten* von *Arkaden* eingeschlossen, welche mit Fresken von Rottmann (sehr verwittert), sowie solchen aus der bayerischen Geschichte von Schülern des Cornelius geschmückt sind, (werden jetzt restaurirt) zahlreiche Magazine, *Café und Conditorei Dengler* (Sitze im Freien) und am Ende sieben Gruppen, die Arbeiten des Herkules (in Holz) enthalten. Im zweiten Arkadengang ein **Ethnographisches Museum* in 7 Sälen (prähistorische Sammlungen, Industrie- und Kunsterzeugnisse fremder Völker, Mittwoch und Sonntag von 9—1 U.) und eine *Sammlung* von *Gypsabgüssen* klassischer Bildwerke (Mittwoch und Samstag von 3—5 U.) — **Maximilianeum*, hoher Dekorationsbau von Bürklein (mit 30 histor. Oelgemälden im Innern und einer ehernen Victoria auf dem Mittel-Risalit) am Ende der Maximiliansstr., über der Maximiliansbrücke (Samml. von Bildern Fresken, Büsten und Statuen aus neuerer Zeit und höheres Staatsdiener-Institut), Mittwoch und Samstag von 10—12 U. freier Eintritt, sonst Erlaubniss des Direktors nothwendig. Von den Loggien schöner Blick auf die Stadt. — *Maillinger's Sammlung* (Bilderchronik, historische Werke) im alten Bürgerzeughaus (Heumarkt 1), Donnerstag und Sonntag 10—2 U. frei. — **Armeemuseum* in fünf Sälen des Hauptgebäudes des neuen Zeughauses (Oberwiesenfeld, ausserhalb der Dachauerstr.), Dienstag und Freitag von 9—12 U. und Mittwoch von 3—5 U. unentgeltlicher Zutritt. — *Hirschgeweihesammlung* des Grafen Arco, Wittelsbacherplatz 1. — *Regierungsgebäude* (von rothem Backstein mit gewaltigen Teracottaplatten bedeckt, grossartiger Eindruck) in der Maximilianstrasse, dem *Nationalmuseum* (s. oben bei Sammlungen) gegenüber. — *Polytechnikum* (Trambahntour III) im edelsten Renaissancestyl (von Neureuther), einheitlich, imponirend mit Fresken (von Berdelle und Bernh. Fries) und schönem Treppenaufgang, an der Arcisstr., hinter der Pinakothek. — *Neues Rathhaus* auf dem Marienplatz (Besichtigung von 2—3 U., Anmeldung beim Hausmeister), wahre Perle zierlichsten gothischen Styls (Baumeister

Hauberisser); l. im Eingang Votivtafel für die 1870—71 gefallenen Söhne Münchens, im oberen Saal Pilotys grosses histor. Gemälde und schöne gemalte Fenster; im Lesesaal (III. Stock) zwei kostbare Wandgemälde von Fritz Kaulbach; originelle *Kellerrestauration;* davor der *Fischbrunnen;* dicht dabei *Altes Rathhaus* mit gr. Festsaal (Tonnengewölbe, Holzschnitzereien). — *Universitätsgebäude* (3000 Studenten) von Gärtner (grosse Aula mit Statue Ludwigs I.), *Max-Josef-Erziehungsinstitut* und das Priesterseminar *Georgianum* (Fontänenplatz, Ludwigsstr.) ferner ein grosses Carré; davor zwei prächtige Springbrunnen, Nachbildung derjenigen auf dem Petersplatz in Rom. — *Wittelsbacher-Palast* (Briennerstr.), röthlich angehaucht, im mittelalterlichen Spitzbogenstyl (sogen. Tudorstyl). 1843 v. Gärtner erbaut, vom König Ludwig I. nach seiner Abdankung, gegenwärtig vom Prinz Ludwig bewohnt. — Die **Propyläen* (Königsplatz), von Klenze im dorischen Styl erbaut (1862 vollendet), ein offenes Prachtthor, Nachbildung des gleichnamigen Gebäudes auf der Akropolis von Athen (mit Quadern aus Trientiner Marmor bekleidet); Seiten-Thürme 32 m hoch. — **Siegesthor* (das schönste Deutschlands), am Ende der Ludwigsstr., im Styl des Triumphbogens des Konstantin in Rom, 1844 von Gärtner begonnen und 1855 vom Oberbaurath Metzger vollendet. Oben die Bavaria mit Siegeswagen. — Nächst dem Siegesthor l. das neue **Kunstakademiegebäude*, 1875—1884 im sogen. römischen Renaissancestyl von Oberbaudirektor von Neureuther erbaut.

Den Mittelbau mit säulengetragenem Porticus krönt Minerva (3½ m hohe Figur), ihr zur Seite liegen die allegorischen Figuren der Poesie und Wissenschaft; das Innere enthält den Antikensaal, Actsäle und Bildhauersäle im Parterre und die Kupferstichschule, Mal- und Komponirclassen, Architectursaal und Ateliers im oberen Stock (Loggiengänge).

Das *Isarthor* (1314 nach dem Barbakansystem erbaut) mit Freskobild von *B. v. Neher* (Einzug des Kaisers Ludwig der Bayer nach der Schlacht bei Ampfing), 1880 restaurirt von Wagner und Voss. — *Feldherrnhalle* (1841 von Gärtner nach dem Vorbild der Loggia dei Lanzei in Florenz erbaut) bei der Theatinerkirche mit den Standbildern *Wrede's* und *Tilly's* (v. Schwanthaler). Mittags hier gewöhnlich Militärmusik (Wachtparade). — *Glaspalast,* 233 m lang, im botanischen Garten; im Sommer Blumen- und Geflügelausstellungen. — Das neue *Schlachthaus* (grossartiger Dampfbetrieb) beim Südbahnhof, kostete 5 Millionen Mark, einzig in seiner Art (täglich v. 8—5 U., 20 ₰). — Im Hause Nr. 5 am Marienplatz hat Gustav Adolf, König von Schweden, 1632 gewohnt und im Haus Nr. 6 der Burgstr. vollendete Mozart 1780 seine Oper „Idomeneo". Schwanthalerstr. 2 (früher Wohnhaus und Atelier Schwanthalers) sind die Büsten Schwanthalers und seines Vetters angebracht worden.

III. Monumente: *Nationaldenkmal für *König Maximilian II.* (v. Zumbusch) im Rondell der Maximilianstr., von bewältigender Wirkung. Auf 8 m hohen Sockel erhebt sich die 5 m grosse Ge-

stalt des Gefeierten in königlichem Ornate; unterhalb lehnen vier Knaben mit Wappenschildern, die Hauptstämme des Bayernvolkes versinnlichend und auf den stufenartigen Vorsprüngen des Ganzen sitzen zwei männliche (Friede und Stärke) und zwei weibliche Gestalten (Freiheit und Gesetz). — Reiterstatue *Ludwigs I.* (von Widnmann) vor dem Odeon. — Denkmal (8 m hoch) des *Königs Max Josef* (sitzende Kolossalstatue) von Rauch, vor dem Hoftheater. — Reiterstatue (v. Thorwaldsen modellirt) des *Kurfürsten Maximilian I.* (Wittelsbacherplatz), Oberhaupt der katholischen Liga im dreissigjährigen Kriege. — Statuen des Philosophen *v. Schelling* (starb 1854 in Ragaz), des Optikers *Fraunhofer*, des Generals *Deroy* und des Grafen *v. Rumford* (Wohlthäter Münchens, nach dem die Rumford'sche Suppe genannt ward) in der Maximiliansstr. — Die Bronzestatuen des Kurfürsten *Max Emanuel* (Besieger von Belgrad), der Componisten *Gluck* und *Orlando di Lasso*, des Freiherrn *v. Kreitmayr* und des Prof. *v. Westenrieder*, sämmtlich am Promenadeplatz. — Statuen *Goethe's* (Karlsplatz) und *Schiller's* (Maximiliansplatz) von Widnmann. — *Denkmal* des Chemikers *Justus v. Liebig* (sitzende Kolossalstatue von carrarischem Marmor von † Prof. Wagmüller begonnen und von Rümann vollendet) und *Effners Büste* auf dem Maximiliansplatz. — Auf dem Gärtnerplatz (vor'm Theater) *Erzstandbilder* der Baumeister *Klenze* und *Gärtner*. — *Mariensäule* (16m hoch, Statue der heil. Jungfrau oben, von Peter Candid), 1638 von Maximilian I. zur Feier des Sieges am Weissen Berge errichtet, auf dem altdeutsch anmuthenden Marienplatz (vor'm neuen Rathhaus). — **Obelisk* (aus eroberten Kanonen gegossen, 33 m hoch) auf dem Karolinenplatz, zum Andenken an die 30,000 im russischen Feldzug gefallenen Bayern. — Ausserhalb der Stadt (3 km Pferdebahn, Tour II) auf der Theresienwiese die Kolossalstatue der **Bavaria*, zweitgrösstes Erzgusswerk (erstgrösstes die Statue der Freiheit am Hafen von New-York) der Erde ($16^1/_2$ m, bis zum Kranz 19 m hoch, Gesammtgewicht 87,300 Kilo), auf einem 9 m hohen Piedestal, 1838—45 gegossen (nach Schwanthaler). In dem Kopf haben sechs Personen Platz. Man kann auf 126 Stufen im Innern hinaufsteigen (40 Pf. Trinkgeld). Oben herrliche Aussicht über Stadt und Gebirge (*Herzogstand*, *Heimgarten*, *Benedictenwand*, *Karwendelgebirge*, *Wetterstein*, *Zugspitze*); hinter der Statue die *Ruhmeshalle* (im Charakter eines dorischen Tempels) mit 90 Büsten berühmter Bayern, Reliefs der 92 Metopen von Schwanthaler und eine dem Publikum geöffnete Parkanlage. — Dicht dabei neues *Panorama* der *Schlacht von Gravelotte* von Th. Eckenbrecher; Entrée 1 *M.*; nicht zu versäumen! — Noch sind die *Kirchhöfe* (besonders *südl. Kirchhof* mit zahlreichen Monumenten und Arkaden nach dem Muster des Campo Santo in Pisa) zu beachten und die architectonisch prächtigen *Privatbauten* an der *Ludwigsstrasse* 1170 m lang, *Maximilianstrasse* (1064 m), am *Carolinenplatz* (und in dessen Nähe) zu bewundern.

IV. Brunnen: *Fischbrunnen* mit netten Bronzegruppen (von Knoll) vor dem neuen Rathhaus. — *Brunnen* im Brunnenhof der hönigl. Residenz mit der Statue Albrecht V. und Bronzefiguren, die vier Elemente versinnlichend. — *Fontaine* mit Bronzestatuen (Perseus die Medusa tödend) im Grottenhof (ehemal. Theater für Schäferspiele) in der Residenz. — Zwei schöne *Springbrunnen* bei der Universität, Nachbildung der Fontainen Berninis's auf dem Petersplatz in Rom. — Prächtiges *Bassin* mit Fontaine vor'm Sendlingerthor

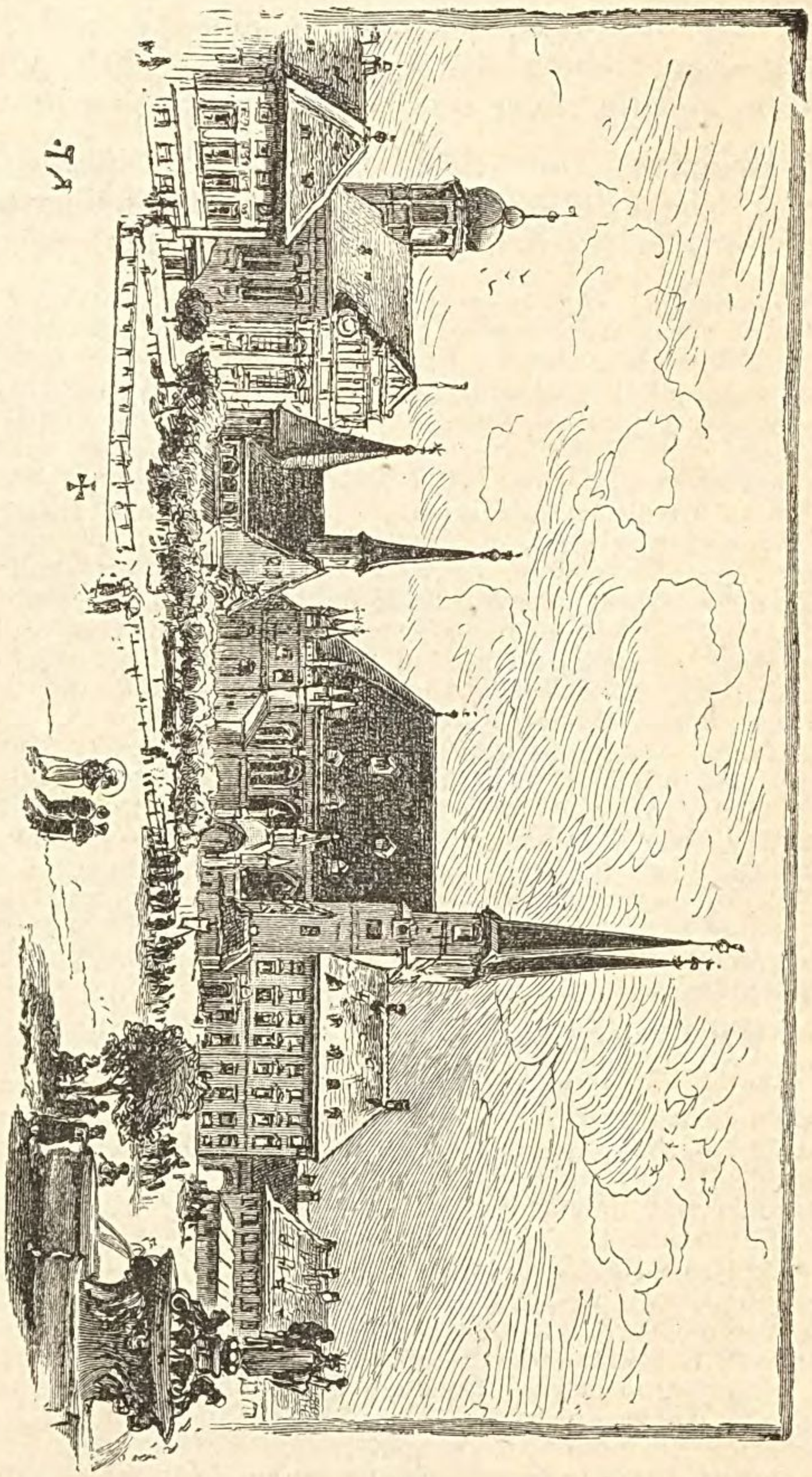
V. Brücken: Die schöne *Maximiliansbrücke* (Blick auf die Alpen) mit Wasserfällen am Ende der Maximilianstrasse und die pompöse *Wittelsbacherbrücke* (Eisenkonstruction) bei den Isarauen.

Promenaden: *Hofgarten* mit Café Dengler (Sitze im Freien, feine Gesellschaft) und freskengeschmückten Colonaden (Rottmanns italienische Landschaften mit Distichen von Ludwig I.). — *Botanischer Garten* mit riesigem Glaspalast, Palmenhaus, botanischem Museum und Aquarium; Eingang Ka lsplatz (Palmenhaus und Aquarium Dienstag und Donnerstag von 2—5 Uhr.) — *Maximilians-* und *Gasteiganlagen* (hübsche Promenaden mit Blicken auf die Stadt) zu beiden Seiten des Maximilianeums; von den Gasteiganlagen durch die Vorstadt *Au* (schöne Kirche s. S. 15) nach *Giesing* (neue Kirche s. S. 15) und zum *Brauhaus der Gebrdr. Prandtl* mit Garten und prachtvoller Ansicht der Gebirge. — Nach dem *Englischen Garten* (hinter dem Hofgarten) mit Wasserfällen, See (kleines Dampfschiff, Kahnfahrt)etc. *Café-Restaur. „Chinesischer Thurm", „Dianabad"* und *„Kleinhesselohe"* mit Concerten, und weiter (4 km) zum *„Aumeister"* (gemüthlicher Aufenthalt im Grünen) oder von Kleinhesselohe r. nach dem sog. *„Milchhäuschen", „Tivoli"*, über die Brücke (3 ₰) zum Gartenrestaur. *Brunnthal* (berühmte Heilanstalt s. S. 8) und durch die lieblichen *Maximiliansanlagen* zur *Maximiliansbrücke*. — *Isarauen* (vor'm Isarthor rechts der Isar entlang) mit Bad und Restaur. *Flaucher* (Gartenwirthschaft) und weiter auf wagehalsigen Stegen (Wasserfälle) über die *Isar* (rechts das hübsche *Thalkirchen* und Kapelle *Maria Einsiedeln*) und l. hinauf nach dem Dörfchen *Harlaching* (Gartenwirthschaft) oder geradeaus zur *Marienklause* (mit Kapelle und Quelle) und bergan (l. grosses Kreuz, Aussichtspunkt) zur *Menterschwaige* (Biergarten) und über die grossartige *Bahnbrücke* (r. hübscher Blick auf *Isarthal* und *München)* zur Station *Grosshesselohe* und mit Bahn zurück nach *München* Tour von 4 Stdn.)

Exkursionen: Nach *Nymphenburg* (Dampfstrassenbahn vom Stiglmayerplatz aus, 20 ₰), Lustschloss (gutes *Restaurant* „zum Controlor") mit gr. Park, drei Seen (Barkenfahrt), Wasserfällen, Riesenfontänen, der Einsiedelei, Pagodenburg, Magdalenenkapelle, Badenburg und der hübschen Amalienburg (alles im Zopfstyl.) Rückweg durch den *Hirschgarten* (Bierwirthschaft, zahmes Wild). — *Schleissheim* (1/2 Stde. Eisenbahn), Lustschloss mit Gemäldesammlung (täglich ausser Montags von 10 1/2—1 und von 2—5 Uhr); prächtiger Garten mit Blumenparterre; nahebei das ländliche *Gasthaus zum Bergl*, im Wald gelegen. — Nach *Grosshesselohe* (25 Min. Eisenbahn); dort zum *Bräuhaus* (Gartenwirthschaft); vom Bräuhaus durch Wald (20 Min., l. unten die *Isar*) nach dem Schlösschen *Schwanegg* (vom Thurm Alpenpanorama) und weiter (in *Pullach)* l. hinab nach *Höllriegelgreuth* (hübsche *Gartenrestaur.)* oder mittelst Fähre (10 Pf.) über die *Isar* und hinauf zum Jagdschlösschen *Grünwald* (gute Restaur. mit Aussicht), einst römische Warte (specula). Dann Strasse hoch am r. Ufer der Isar wieder die grossartige Eisenbahnbrücke passirend) zurück nach Station *Grosshesselohe*. — An den *Starnberger See* 3/4—1 Stunde Eisenbahn, 1 ℳ. 50 ₰) s. S. 26.

☞ **Wer Ausführlicheres über München wünscht, kaufe „Städtebild München" (1 ℳ), Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich; zu haben in allen Buchhandlungen.**

☞ **Ausflug** nach **Altötting**; auf der Linie nach *Simbach* bis Station *Neuötting;* nahebei ($^1/_2$ Stunde) der berühmte Wallfahrtsort *Altötting* mit schöner Stiftskirche, welche ein berühmtes Marien-



Stiftskirche in Altötting,

Aufbewahrungsort der Herzen verstorbener bayerischer Herrscher.

bild (den ältesten Zeiten der christlichen Kirche entstammend), Tilly's Grab und 32 Urnen mit den Herzen verstorbener bayr. Herrscher

birgt; dort auch (seit 1886) die von dem Silberarbeiter Ed. Wollenweber in München nach einem Entwurfe des Architecten Brochier in vergoldetem Silber kunstreich gefertigte Urne mit dem Herz Königs LudwigII. Das herzförmigeGefäss ist — eine zarte Andeutung — im Style Ludwigs XIV. gehalten und an beiden Seiten mit Edelweiss und Alpenrosen verziert, hat mit dem schwarzen Marmorsockel 60 Centimeter Höhe, wirkt edel und harmonisch und bekundet eine ebenso hohe Vollendung der Technik, als die liebevollste Durchführung.

Urne mit dem Herzen Ludwigs II.

Linderhof s. S. 29 u. S. 49; nach Schloss **Berg, Hohenschwangau, Neuschwanstein**, s. S. 26 und **Herrenchiemsee**, s. S. 63.

☞ **Von München aus sind für Denjenigen, welcher sämmtliche Schlösser besichtigen will und nicht vielleicht schon auf der Reise von Wien oder Salzburg nach München Herrenchiemsee besucht hat, zwei verschiedene Touren nöthig. Herrenchiemsee liegt völlig abgesondert in östlicher, die übrigen vier Schlösser in südlicher Richtung und so günstig, dass sie in einer Rundreise von ca. drei Tagen sämmtlich absolvirt werden können, während Herrenchiemsee allein für sich einen Tag beansprucht. Der Steigerung der Eindrücke — auch in landschaftlicher Beziehung — wegen sollte man zuerst Hohenschwangau, Neuschwanstein und Linderhof und dann Herrenchiemsee besichtigen. Wer nur eines der Schlösser besuchen kann oder will, wähle Neuschwanstein; es ist unbedingt das schönste und imponirendste.**

Zu den Schlössern Berg, Hohenschwangau, Neuschwanstein und Linderhof.

Zwei Haupt-Routen führen von München aus zu den Königsschlössern:

1. Bahn über *Starnberg (Schloss Berg)* nach *Peissenberg* und Strasse (Post oder Privatwagen) nach *Füssen, Hohenschwangau* und *Neuschwanstein;* von dort Fahrstrasse über *Reutte* oder Fussweg über die *Blöckenau* nach *Linderhof* und Fahrstrasse nach *Murnau;* Bahn nach *München.* Diese Tour — die längste, aber landschaftlich schönste — beansprucht für Fussgänger vier Tage; Beeilten und Fuhrwerk Benutzenden genügen drei Tage. Die Reise kann auch in umgekehrter Richtung — von München nach *Murnau* und über *Peissenberg* zurück — absolvirt werden.

2. Bahn von München nach *Biesenhofen* und *Oberdorf* und Strasse (Post oder Privatfuhrwerk) nach *Füssen;* Weiterreise wie vorstehend; beansprucht vielleicht 3 Stdn. weniger. Wer nur *Linderhof* besichtigen will, benutzt zur Hin- und Rückreise die Route über *Murnau;* Tour von zwei Tagen (mit Wagen in einem Tag).

Ausserdem existiren noch die zwei folgenden Routen, die jedoch weniger von München aus, sondern mehr von Reisenden, welche aus Schwaben, Baden resp. der Schweiz und Vorarlberg kommen, benutzt werden.

3. Von *Lindau, Ulm* oder *Memmingen* Kommende verlassen in *Kempten* die Bahn; von dort Strasse (Post oder Privatwagen) nach *Füssen;* weiter wie Route 1; zurück über München.

4. Von *Augsburg* etc. benutzt man die Bahn über *Bobingen* und *Kaufering* nach *Landsberg;* von letzterem Ort führt seit Herbst 1886 eine Localbahn nach *Schongau* und von dort Poststrasse nach *Peiting* an der Strasse *Peissenberg—Füssen* Route 1; auf dieser dann weiter.

Erste Route,

☞ **Schönste und bequemste.** ☜

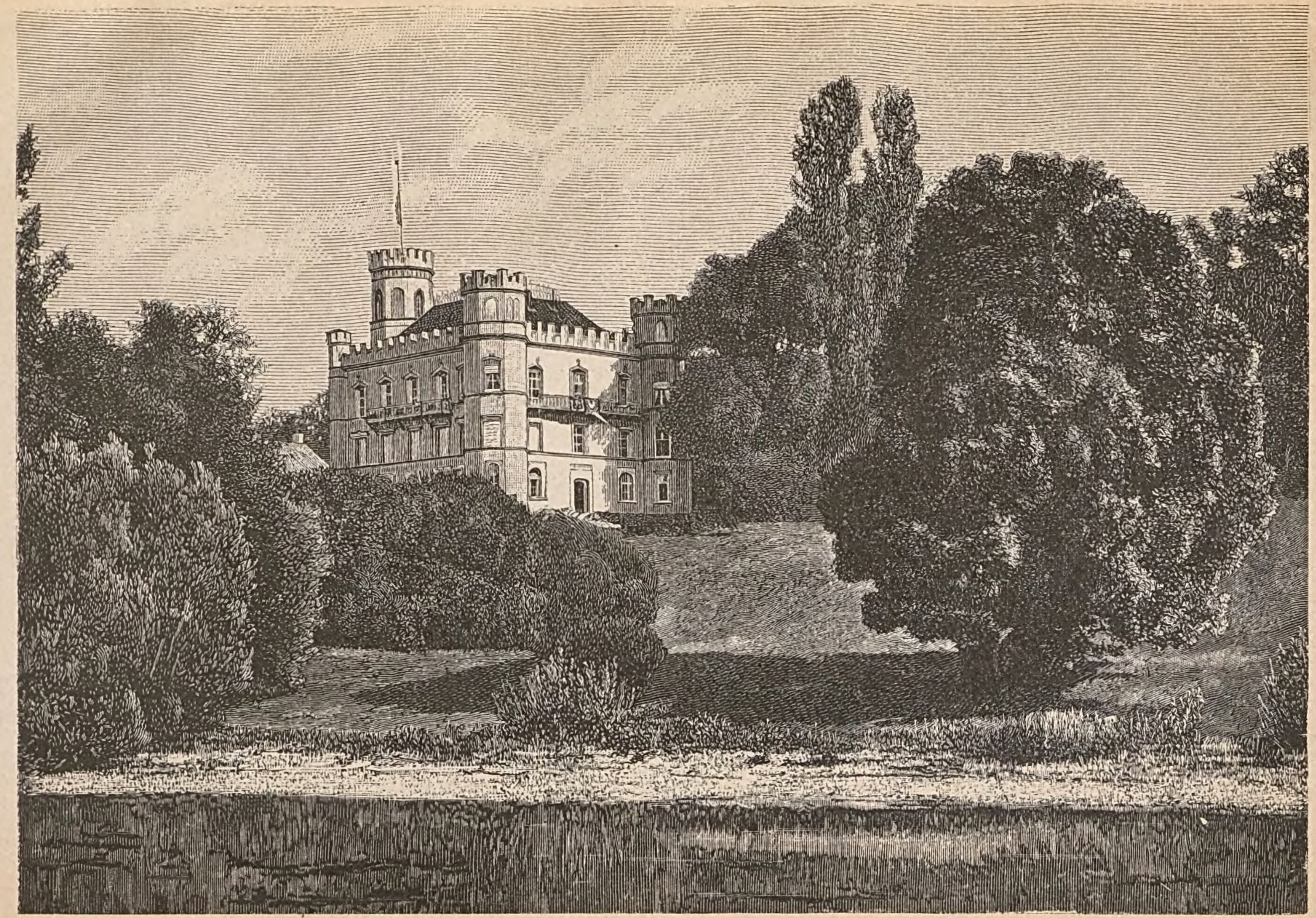
München-Starnberg (Schloss Berg)-Murnau-Peissenberg (Bad Sulz)-Füssen

(Hohenschwangau, Neuschwanstein).

63 km Eisenbahn (Wagen nach bequemen, amerikanischem System) in 3 Stdn. (5 *M.* 10 ₰, 3 *M.* 40 ₰, 2 *M.* 20 ₰) bis *Peissenberg,* dann Fahrstrasse.

☞ Zu einer Seerundfahrt mit Besichtigung von Schloss Berg genügt ½ Tag; man benützt dazu am besten den Eilzug Nachm. 1 U. 30 Min., welcher von München nach Starnberg nur ¾ Stdn. braucht. Schiff schliesst an; Rundfahrt 2½ Stdn. In Berg verlässt man das Schiff um das Schloss zu besichtigen, steigt nachdem dort wieder ein und erreicht Starnberg für den 8 Uhr Zug nach München.

Links setzen! Ausfahrt. R. Schloss *Nymphenburg* mit dem Hirschpark. Station *Pasing.* Weiter (r. geht's nach *Lindau*) Stat. *Planegg* mit Schloss, r. Wallfahrtskirche *Mariaeich.* Stat. *Gauting* (einst Römerstation *ad Verram*) mit zwei Kirchen und Schwefelbad. In der Nähe (deutliche Spuren der alten Römerstrasse von Salzburg



nach Augsburg) die *Reismühle*, in welcher der Sage nach am 29. März 742 Karl d. Gr. geboren wurde. Weiter l. unten das idyllische *Würmthal*; dann über Station *Mühlthal* (622 m, bald Blick auf den See, dahinter die *Zugspitze*) nach Station (*Tunnel* unter der Bahn durch zum Uebergang auf's Schiff) **Starnberg** (*Bayr. Hof*, mit Aussichtsterrasse am See, nicht theuer, ausgezeichnet, empfohlen, *Wittelsbacher Hof*, *Gasthof zur Eisenbahn* mit Garten) am See, ein Dorado der Fremden; genussreicher Aufenthalt. Altes Schloss. Seebäder (Bad 20 ₰) und Schwimmbassins. Promenade „*sieben Quellen*“ mit künstlicher Fischzucht und *Max-Josef-Höhe* (1/2 Stde.). *Söcking* (1/2 Stde.) mit Mausoleum des Prinzen Karl; *Meising* (1 Stde.), anmuthiges Dorf am *Meisinger See*.

(Weiterfahrt mit der Bahn siehe Seite 29.)

☞ **Aussteigen zum Besuch des Königlichen Schlosses Berg; am bequemsten mit Kahn (1 1/2 M. hin und zurück); auch das Dampfboot legt täglich zehnmal dort an.**

Das Schloss — jeden Wochentag (excl. Samstags) gegen 50 ₰ Eintrittsgebühr zu besichtigen — erhebt sich auf dem Platze der bereits 822 genannten perge locus cum basilica, wurde ursprünglich 1650 von Freiherrn v. Hörwarth erbaut und 1676 dem Kurfürsten Ferdinand Maria abgetreten; seitdem ist es im Besitze der regierenden Linie geblieben und wurde besonders im 18. Jahrh. zum Mittelpunkt glänzender Feste auf dem See, bei welchem das Prachtschiff „Bucentaur“ — nach dem Muster des berühmten gleichnamigen Schiffes des Dogen von Venedig mit einem Kostenaufwande von 30,000 fl. erbaut — die Hauptrolle spielte. König Maximilian II. liess 1849—51 das Schloss restauriren und verschönern; er erkor sich's zum Lieblingsaufenthalt; auch der unglückliche Ludwig II. weilte oft und gern dort; der Thurm an der Nordseite (mit bayr. Wappen) wurde von ihm angebaut.

Das äusserst einfache villenähnliche Schloss (daneben Terrasse mit Glaspavillon) enthält in zwei Etagen (I. Etage Wohnzimmer der Königin Mutter, II. Etage Wohnzimmer des † Königs Ludwig II.) einen Speisesaal und zwölf Zimmer, meistens mit Bildern aus Rich. Wagners Opern und Schillers Dramen verziert. Im **ersten Zimmer** war nach der bekannten unglückseligen Katastrophe die Leiche Dr. Guddens, im **dritten Zimmer** (blau mit Goldlilien, Schlafzimmer der Königin Mutter) die Leiche des Königs Ludwig aufgebahrt; auf dem Bette liegt die blauseidene Decke, mit welcher der verblichene Fürst zugedeckt war. In der zweiten Etage ist der **Speisesaal** (mit Büsten Richard Wagners, des Generals v. d. Tann, Ludwig XIV. und Maria Antoinettes, einem Porzellangemälde [Regententafel], welches die Portraits der Herrscher aus dem Hause Wittelsbach zeigt, und den Bronzestatuen von Faust und Gretchen, Mephisto und Martha Schwertlein geschmückt), das **Arbeitszimmer** (mit Statuetten von Alabaster, die Hauptfiguren aus Wagners Opern darstellend, Büsten von Ludwig XIV. und Gœthe) und das **Schlafzimmer** mit Bild:

nach Augsburg) die *Reismühle*, in welcher der Sage nach am 29. März 742 Karl d. Gr. geboren wurde. Weiter l. unten das idyllische *Würmthal*; dann über Station *Mühlthal* (622 m, bald Blick auf den See, dahinter die *Zugspitze*) nach Station (*Tunnel* unter der Bahn durch zum Uebergang auf's Schiff) **Starnberg** (*Bayr. Hof*, mit Aussichtsterrasse am See, nicht theuer, ausgezeichnet, empfohlen, *Wittelsbacher Hof*, *Gasthof zur Eisenbahn* mit Garten) am See, ein Dorado der Fremden; genussreicher Aufenthalt. Altes Schloss. Seebäder (Bad 20 ₰) und Schwimmbassins. Promenade „*sieben Quellen*“ mit künstlicher Fischzucht und *Max-Josef-Höhe* (1/2 Stde.). *Söcking* (1/2 Stde.) mit Mausoleum des Prinzen Karl; *Meising* (1 Stde.), anmuthiges Dorf am *Meisinger See*.

(Weiterfahrt mit der Bahn siehe Seite 29.)

☞ **Aussteigen zum Besuch des Königlichen Schlosses Berg; am bequemsten mit Kahn (1 1/2 ℳ. hin und zurück); auch das Dampfboot legt täglich zehnmal dort an.**

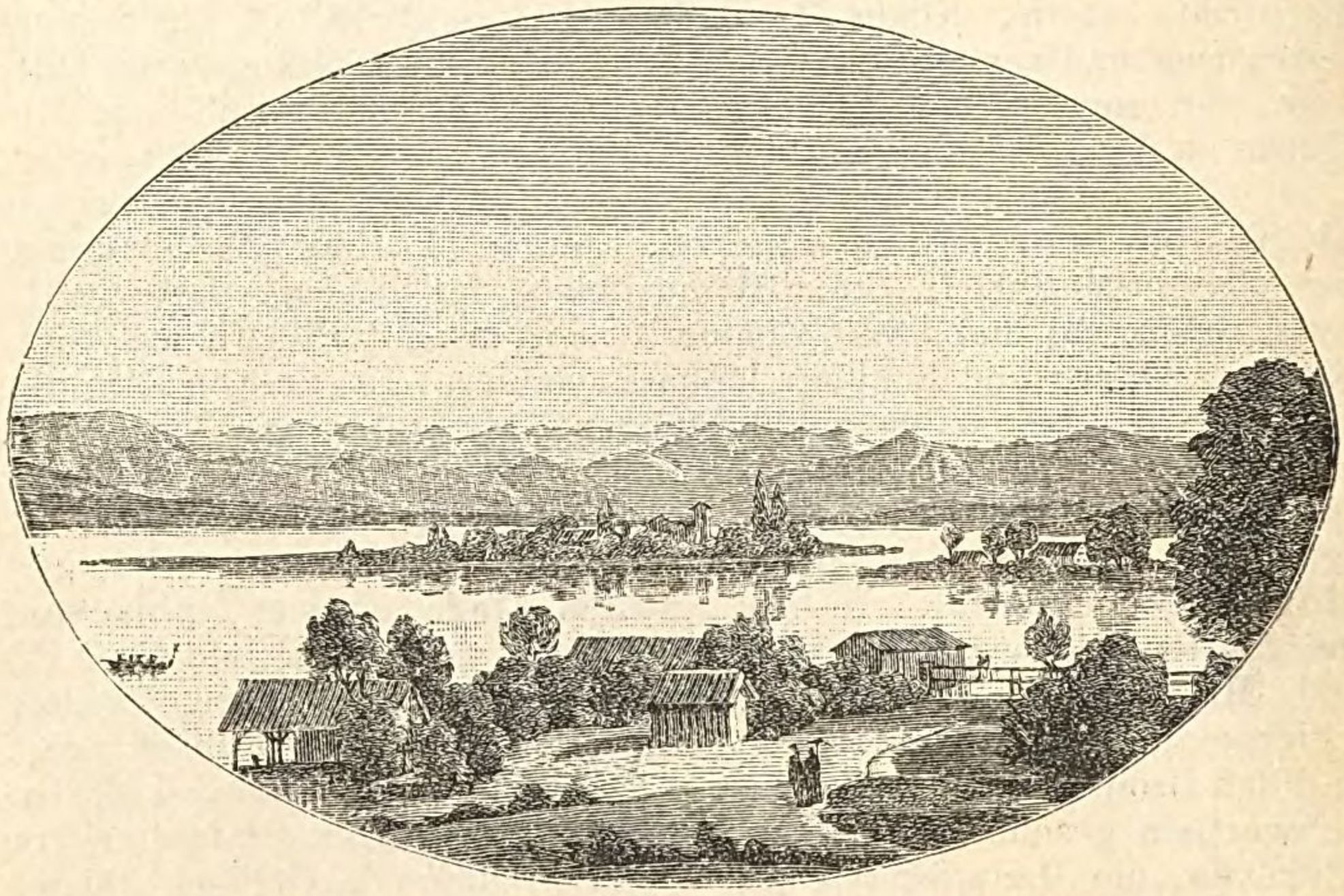
Das Schloss — jeden Wochentag (excl. Samstags) gegen 50 ₰ Eintrittsgebühr zu besichtigen — erhebt sich auf dem Platze der bereits 822 genannten perge locus cum basilica, wurde ursprünglich 1650 von Freiherrn v. Hörwarth erbaut und 1676 dem Kurfürsten Ferdinand Maria abgetreten; seitdem ist es im Besitze der regierenden Linie geblieben und wurde besonders im 18. Jahrh. zum Mittelpunkt glänzender Feste auf dem See, bei welchem das Prachtschiff „Bucentaur“ — nach dem Muster des berühmten gleichnamigen Schiffes des Dogen von Venedig mit einem Kostenaufwande von 30,000 fl. erbaut — die Hauptrolle spielte. König Maximilian II. liess 1849—51 das Schloss restauriren und verschönern; er erkor sich's zum Lieblingsaufenthalt; auch der unglückliche Ludwig II. weilte oft und gern dort; der Thurm an der Nordseite (mit bayr. Wappen) wurde von ihm angebaut.

Das äusserst einfache villenähnliche Schloss (daneben Terrasse mit Glaspavillon) enthält in zwei Etagen (I. Etage Wohnzimmer der Königin Mutter, II. Etage Wohnzimmer des † Königs Ludwig II.) einen Speisesaal und zwölf Zimmer, meistens mit Bildern aus Rich. Wagners Opern und Schillers Dramen verziert. Im **ersten Zimmer** war nach der bekannten unglückseligen Katastrophe die Leiche Dr. Guddens, im **dritten Zimmer** (blau mit Goldlilien, Schlafzimmer der Königin Mutter) die Leiche des Königs Ludwig aufgebahrt; auf dem Bette liegt die blauseidene Decke, mit welcher der verblichene Fürst zugedeckt war. In der zweiten Etage ist der **Speisesaal** (mit Büsten Richard Wagners, des Generals v. d. Tann, Ludwig XIV. und Maria Antoinettes, einem Porzellangemälde [Regententafel], welches die Portraits der Herrscher aus dem Hause Wittelsbach zeigt, und den Bronzestatuen von Faust und Gretchen, Mephisto und Martha Schwertlein geschmückt), das **Arbeitszimmer** (mit Statuetten von Alabaster, die Hauptfiguren aus Wagners Opern darstellend, Büsten von Ludwig XIV. und Gœthe) und das **Schlafzimmer** mit Bild:

Versammlung unter Ludwig XIV. und 12 Modellen (Kindertheater zu Szenerien aus Wagners Opern) bemerkenswerth. Der herrliche Park birgt die gothische **Schlosskapelle** (der höher liegende Kiosk wird jetzt abgebrochen); von dieser gelangt man in westlicher Richtung bald zu der unheimlicher Stelle, wo sich am Abend des 13. Juni 1886 das Unheilvolle begab. Leider kein Denkstein, nur ein Holzkreuz.

Der **Starnberger See** (auch *Würmsee* genannt, 585 m ü. M.) ist 20 km lang, 4 km breit und 119 m tief, wird von üppig bewachsenen, mit zahlreichen Schlössern und Villen garnirten Ufern eingefasst und im Hintergrund von einer stolzen Hochgebirgskette überragt, aus der sich (von l. nach r.) die breite *Benedictenwand* (1805 m), die *Glaswand,* das *Rabenköpfli,* dann die *Jocheralm* (1425 m), dahinter das langgestreckte *Karwendelgebirge* (2328 m), dann der *Herzogstand* (1757 m), *Heimgarten* (1788 m), *Krottenkopf* (2105 m), daneben die *Dreithorspitze* (2484 m), das *Wettersteingebirge* (2644 m) mit dem *Teufelsgrat* (2613 m) und *Hochwanner* (2524 m), das *Ettaler Mandl* (1641 m) und die *Zugspitze* (höchster Punkt der bayerischen Gebirge, 2974 m) besonders abheben. Eine Rundfahrt (täglich neun) auf dem anmuthigen See (I. 2 *M.* 80 ₰, II. 1 *M.* 60 ₰, mit zweimaliger, beliebiger Unterbrechung) nimmt ca. 2½ Stdn. in Anspruch und gehört zu den unvergesslichsten Reiseeindrücken. Die Fahrten vermitteln vier Dampfschiffe, worunter ein 1886 gebauter Salondampfer *„Wittelsbach“* (altdeutsche Einrichtug, elektrische Beleuchtung) und der luxuriös ausgestattete Salondampfer *„Bavaria“* (Platz für 1000 Personen), der schönste in Europa. Gute Restaur. am Bord (Mittagessen 1 M. 75 Pf., frisches Bier).

Bei der Seerundfahrt rechts das terrassenförmig aufstrebende *Starnberg* mit altem Schloss und (am Ufer) die Villencolonie *Pöcking.* Stat. **Niederpöcking.** Links Stat. **Schloss Berg** *(Gasthof zum Wiesmeyer* mit Gartenterrasse, *Aussteigen zur Besichtigung des Schlosses Berg* s. oben) und Stat. **Leoni** (gutes *Gasthaus* mit Gartenwirthschaft). Auf der Höhe die aussichtsreiche *Rottmanshöhe* mit *Hotel.* Weiter r. Stat. **Possenhofen** mit Schloss des Herzogs Max in Bayern, Vater der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich; darüber oben *Feldafing* (*Strauch's Hotel* mit



Roseninsel.

Garten und Aussichtsterrasse, ausgezeichnet), Conglomerat von stylvollen Landhäusern. An der *Roseninsel* (mit königlicher Villa) vorüber, (jetzt gegen 50 ₰ Entré zugänglich). Am Ufer r. *Garatshausen* mit Schloss des Exkönigs Franz II. von Neapel und herrlichen Parkanlagen, in welchen König Ludwig II. ein Schloss im chinesischen Styl erbauen lassen wollte. Schöner Blick auf *Karwendelgebirge* und *Soiernspitze;* weiter Station **Tutzing** *(Gasthaus zur Eisenbahn)* mit Schloss des Herrn v. Hallberger aus Stuttgart; dann die Bucht *„Karpfenwinkel"*. Bald Stat. **Bernried** mit Schloss (ehem. berühmtes Bernhardinerkloster) und Park der Familie v. Wendland; romantisch gelegener *Bierkeller* mit vorzüglichem Stoff, Montag, Donnerstag und Samstag von 2 Uhr Nachm. bis 9 Uhr Abends geöffnet. R. *Seeseiten* mit *Villa Knosp*; bald Stat. **Seeshaupt** *(Post)* am Ende des See's. Nun an's jenseitige bewaldete Ufer (r. Wallfahrtskirche *St. Heinrich* und *Villa Deigelmeier*) nach Stat. **Ambach** *(Wirthshaus)*, Stat. **Ammerland** *(Seiler's Gasth.)* mit Schloss des † Grafen Pocci und (vorher) der *Villa Sigel*, weiterhin **Allmannshausen** *(Gasthaus)* mit Schloss des Fabrikbesitzers Böhringer aus Mannheim; an *Assenbuch*, den Villen *Hornig* und *Frommel* (mit Bilderschmuck von Kaulbach) und an der Villa *„Haidhaus"* des † Hofraths Hackländer vorüber, zu den Stat. **Leoni** und **Berg** und über *Niederpöcking* nach **Starnberg** zurück.

Die *Eisenbahn* steigt im Blick auf den herrlichen See von *Starnberg* weiter (r. oben *Villa Keil*) zur Stat. *Possenhofen* und über Stat. *Feldafing* (l. der See, darüber *Benedictenwand, Herzogstand* und *Heimgarten*) nach Stat. *Tutzing* (s. oben), Kolonie geschmackvoller Villen. L. der Aussichtshügel *Johannisberg* und r. die *Ilkahöhe* mit Belvedere.

Nach **Penzberg** 22 km Eisenbahn (1.90, 1.30, —.80) in ¾ Stdn. über *Bernried* am See, *Seeshaupt* (r. d. *Ostersee*) und *Staltach*.

Im Vorblick l. *Jocheralm*, die *Dreithorspitze* und *Zugspitze*, (Wettersteingebirge); Stationen *Diemendorf* (r. Hochschloss *Pähl*, darunter der *Ammersee*), *Wilzhofen* und **Weilheim** (563 m, *Post*, *Traube*), Städtchen a. d. *Amper*. *Stadtpfarrkirche* mit Altarbild von Knoller. Städtisches *Museum*. Nahebei der Aussichtspunkt *Gögerberg*.

Nach **Murnau** 22 km Eisenbahn (1.80, 1.20, —.75) in 1 Stde. über die Stat. *Polling* (uraltes Kloster), *Huglfing* (r. das Hochgebirge), *Uffing* und am waldesdunklen, ernsten *Staffelsee* (*Stahlbad* und *Kurhaus*, empfohlen) entlang nach **Murnau** *(Hôtel Post*, ausgezeichnet, nicht theuer, Zimmer v. 1—1½ M., schöner Speisesaal und originelles Jagdzimmer, *Angerbräu* und *Griesbräu*, einfacher), bedeutender Flecken nächst dem *Staffelsee* (651 m. ü. M.), der sieben Inseln zählt; bedeutendste die *Wörthinsel* mit Villa, romanischer Kapelle (Wandgemälde, ältestes Gotteshaus in Bayern) und mächtiger 1000jähriger Bonifaciuslinde. Hübscher Blick auf *Herzogstand* (von hier in 4 Stdn. zu ersteigen, oben Königshaus), *Mittagspitz, Krottenkopf* und *Schellenberg, Ettaler Mand'l, Ammergauer-* und *Wettersteingebirge* mit *Zugspitze*.

Von Murnau nach dem *Linderhof* (s. S. 62) Post bis *Oberau* (1 M. 80 ₰) täglich mehremale nach Ankunft der Eisenbahnzüge; dann 3 Stdn. zu Fuss. Privatfuhrwerke im *Hôtel zur Post* nach Tarif, sowohl nach *Linderhof* als auch nach *Neuschwanstein;* Zweisp. nach *Linderhof* 24 M.; nach *Linderhof, Hohenschwangau* und *Neuschwanstein* und zurück nach *Oberdorf* (Tour von drei Tagen) 85 M.. Ausserdem Vorspann am Ettaler Berg 5 M. Nach *Oberau* 1 sp. 7, 2 sp. 10 M. Stellwagen täglich Früh 9 U. (im Anschluss an den ersten Bahnzug von München) in 5½ Sdn. nach Linderhof, 5 M.; von dort 1 U. 30 M. Nachm. in 4 Sdn. n. Murnau zurück. Ausserdem 6 U. Früh u. 2¼ U. Nchm. Omnibus über *Kohlgrub* und *Oberammergau* nach Linderhof (3½ M.) in 6 Stdn.; dort Anschluss an den Omnibus nach *Reutte*; in Reutte Nachtquartier; dann nach *Füssen (Neuschwanstein)* und zurück; ganze Tour (2 Tage) 12 M.

Weiter über die *Amper* (l. *Zugspitze* und *Dreithorspitze)* und an *Unterpeissenberg* vorbei nach der Endstation **Peissenberg** (589 m) mit weitläufigen *Kohlen-Bergwerken* (400 Knappen, jährliche Produktion von einer Million Centner Steinkohlen), deren Besichtigung ($1^1/_2$ Stdn. 70 ₰) interessant. Einfahrt auf kleinen Wagen vom Tiefstollen aus; auch Sortirhalle bemerkenswerth; täglich von 6—2 U.

R. seitwärts (5 Min.) in idyllischer Umgebung **Bad Sulz** (615 m) mit Heilquelle (Schwefel), allerhand Bädern (kalte und warme, Fichtennadel-, Moor-, Levicobäder), Schwimmbassin und schattigem Park. Klimatischer Luft- und Terrainkurort; ausgezeichnet bewirthschaftetes Hotel. Pens. incl. Z. 5—6 *M.* Für Touristen Z. von 1 *M.* an.

Spaziergänge: Längs des *Sulzerbaches* mit Wasserfall und pittoresken Felspartien ($^1/_4$ Stde.). Zum *Weinbauern* (730 m, Wirthschaft) mit Aussicht ($^1/_2$ Stde.).

Ausflüge; nach dem *Ammersee* (Wagen 20 *M.*) über *Weilheim* und *Pähl* bis nach *Kloster Andechs* (Tagespartie); nach *Wessobrunn* (berühmtes, ehem. Kloster) über *Forst;* $^1/_2$ Tag, Wagen 12 *M.*

Der **Hohen Peissenberg** (972 m, *mons peissensis* der Römer, später *Bisenberch*, im Mittelalter von drei Burgen gekrönt) mit *Wallfahrtskirche*, *Schule* und *Gasthaus*, ist von Bad Sulz aus (Wegweiser) auf neuem und bequemem Weg in $1^1{}_4$ Stde. zu ersteigen. Wagen für 1—2 Pers. 15 *M.*, Rückfahrt eingeschlossen, 3—4 Personen 10 *M.* mehr. Ganzer Tag 25 *M.*; hinter Bad Sulz dem Sulzbach entgegen bis zum Fall; dann am Quellenhaus l. vorüber durch Wald zur „schönen Aussicht“ und auf dem kürzesten und am wenigst steilsten Pfad hinan. Oben astronomisch-meteorologische Station und Belvedere mit Tubus (20 ₰) auf dem Pfarrhaus. Trotz der relativ unbedeutenden Höhe vermittelt die isolirte Lage des Berges (bayerischer Rigi genannt) eine umfassende Aussicht, besonders vom Observatorium aus. Man erblickt den *Wendelstein*, das *Kaisergebirge*, die *Benedictenwand* (dahinter den beschneiten *Grossvenediger* 3800 m), den *Scharfreiter*, *Herzogstand*, *Heimgarten*, das *Karwendelgebirge*, die *Kreuzspitze*, den *Säuling*, die *Höllenthalspitze*, *Dreithorspitze* und das *Wettersteinmassiv* mit der *Zugspitze;* in der Tiefe ca. 400 Ortschaften, der *Ammersee*, *Staffelsee*, *Starnberger-* und *Kochelsee* etc. (im Ganzen 11 Seen), die Silberbänder der *Ammer*, *Loisach* und des *Lech* und am äussersten Horizont die Kirchthürme von *München* und *Augsburg*.

Von Peissenberg aus 50 km Fahrstrasse bis *Füssen (Hohenschwangau.)* Im Sommer täglich Vorm. 8 U. 35 M. (im Anschluss an den ersten Zug von München) Postomnibus von Peissenberg bis Füssen in 8 Stdn. In Peiting Wagenwechsel, $1^1/_2$ Stdn. Aufenthalt. Taxe: nach *Schwangau* (von wo eine Seitenstrasse in $^3/_4$ Stdn. nach *Hohenschwangau* führt) 4 *M.* 80 ₰, nach *Füssen* 5 *M* 10 ₰. Privatwagen (vorzuziehen, da sie über *Rothenbuch*, ehemal. berühmtes Kloster, und *Steingaden* in 5 Stdn. nach Hohenschwangau führen) sind beim Besitzer des *Bades Sulz* (5 Min. seitwärts der Station Peissenberg) nach billigem Tarif zu haben; dort kann man sich auch restauriren.

Zweispänner: nach *Hohenschwangau* resp. *Neuschwanstein* (mit Ruhepause in Steingaden) für 1—2 Personen 30 *M.*, 3—4 Pers. 40 *M.* Viel Gepäck 5 *M.* Zwei Kinder unter 10 Jahren gelten für 1 Person.

,, nach *Hohenschwangau (Neuschwanstein)* und zurück (2 Tage) 1—2 Personen 40 *M*, 3—4 Pers. 50 *M.* Grosse Koffer 5 *M.* mehr.

Da man am 2. Tage schon frühzeitig die Stat. Peissenberg erreicht, so kann man die gegönnte Frist zu einer Besteigung des *Hohenpeissenberg* (s. oben) verwenden. Man verlässt in *Hetten* den Wagen, und gelangt von dort auf schönstem Promenadeweg in ½ Stde. zur Spitze; dann in einer Stunde hinab zur *Stat. Peissenberg*.

Zweispänner: nach *Hohenschwangau, Neuschwanstein, Reutte* und *Linderhof* und dann entweder über *Oberammergau* und *Kohlgrub* nach Station *Murnau* oder über *Bayersoyen* nach Stat. *Peissenberg* zurück (Tour von *drei Tagen* mit Garantie für richtiges Eintreffen an der Station zum letzten Zug nach München) für 1—2 Pers. 60 *M.*, 3—4 Personen 75 *M.* Viel Gepäck 5 *M.* mehr.

☞ Trinkgeld ist nicht nothwendig, jedoch üblich dem Kutscher per Tag 1 *M.* im Ganzen (nicht à Person) zu verabreichen.

Ausserdem stehen *Gesellschaftswagen* (luftig, Schutzgardinen gegen die Sonne) für 5—6 Personen zur Verfügung, in denen allerdings nur Handgepäck mitzunehmen möglich; diese Wagen kosten bis Hohenschwangau 50 *M.*, hin und zurück 65 *M.*, in letzterm Falle also weniger als die Post; nach *Hohenschwangau (Neuschwanstein) — Füssen — Reutte — Plansee — Linderhof — Ettal — Murnau* oder *Peissenberg* 95 *M.*

Fussgänger gehen am 1. Tag von *Peissenberg* bis *Steingaden* (guter Gasthof zum Uebernachten), am 2. Tag nach *Hohenschwangau*; Besichtigung der Schlösser; Uebernachten dort. Am 3. Tag über die *Blöckenau* nach *Linderhof*; Besichtigung des Schlosses und Uebernachten. Am 4. Tag Rückreise (vielleicht über *Oberammergau* und *Bad Kohlgrub)* zur Stat. *Murnau;* dort Abendzug nach *München*.

Wer die Tour in entgegengesetzter Richtung, von *Murnau* aus absolviren will, benutzt entweder die Post nach *Oberau* (1 *M.* 80 ₰) und geht dann zu Fuss über *Ettal* nach *Linderhof* etc., oder Stellwagen von Murnau für die ganze Tour; Privatwagen sind auch hier vorzuziehen, aber theurer als in Peissenberg. Von Füssen aus kann man auch über *Biesenhofen* (S. 33) zurück nach *München*.

Fussgänger halten die oben vorgezeichneten Etappen ein: 1. Tag von *Murnau* nach *Linderhof*, 2. Tag über *Blöckenau* nach *Hohenschwangau*, 3. Tag nach *Steingaden*, 4. Tag nach *Stat. Peissenberg*. S. übrigens S. 29.

Die Strasse (Königsweg genannt, da Ludwig II. sie regelmässig benutzte) führt von der Station (vom Bad Sulz abkürzender Fusspfad) durch *Unterpeissenberg*, l. über die Bahn ansteigend (r. in der Ferne der *Ammersee* mit *Diessen* und *Kloster Andechs)* um den *Hohen Peissenberg* (l. oben die *Kirche* mit *Gasthaus)*, hinauf nach *Ammerhöf* und dann hinab nach (9 km.) *Hetten* (780 m, *Gasthof)* und durch heitere Gegend und Wald (r. Blick auf das Städtchen *Schongau*, l. die Spitzen des *Karwendelgebirges)* über die *Peitnach* nach (7 km.) *Peiting (Post*, gut, *Gasthof zum Pinzger*, einfach), weitzerstreutes, freundliches Dorf mit Kriegerdenkmal und Calvarienberg, am Fusse eines Hügels, der einst die Stammburg der Welfen getragen haben soll. Hier mündet die Strasse von *Schongau* (S. 34) r., l. diejenige von *Rothenbuch* ein. Stets grossartiger Prospect der *Tyroler-* und *Allgäuer Gebirge*, aus denen besonders (von l. nach r.) *Säuling*, *Thaneller*, *Rossberg*, *Gernspitze*, *Schlicken*, *Gümpel*,

Aggensteinspitz und *Vilser Kegel* heraustreten. Durch den Weiler *Kurzenried* (bald r. der *Auerberg* mit Wallfahrtskapelle, einst Römerschanze), an der *Oelgerkirche* (l. Strasse nach *Rothenbuch* und *Unterpeissenberg)* und am Weiler *Staltannen* vorüber nach dem Dorfe *Lauterbach,* (primitive *Wirthschaft*) und (18 km) **Steingaden** (760 m., gutes *Gasthaus)* mit sehenswerther Kirche und Schloss des Grafen Türkheim; der königliche Fohlenhof ist 1886 verlegt worden. Strasse schwenkt l. ein. L. Abzweigung der Strasse nach *Eschenbach,* r. nach *Lechbruck* und *Oberdorf* (S. 33) Der Blick auf das Gebirge erweitert sich mehr und mehr. Bald l. im Vorblick (am Abhang des *Trauchgebirges* die Schlösser *Neuschwanstein* und *Hohenschwangau,* vom *Tegelberg, Säuling, Kreuzberg, Gernspitze, Aggensteinspitze* und *Vilser Kegeln* überragt; dann *Unterried* und (8 km.) *Trauchgau* (791 m., *Drei Kronen).* Ueber den *Halblech.* Auf *Halblech* (l. im Hintergrund die kahlen *Geierköpfe)* folgt *Buching (Löwe)*; dann am 4 km langen *Bannwaldsee* entlang (r. das Dorf *Waltenhofen,* in dessen Kirche die Königin Mutter von Bayern 1874 zum Katholizismus übertrat, l. der *Tegelberg* mit Jagdhaus, darunter Burg *Neuschwanstein* mit der hochschwebenden Marienbrücke, r. darunter Schloss *Hohenschwangau)* nach (8 km.) Dorf **Schwangau**; r. in der Ferne *Ruine Falkenstein* (S. 34) und der *Edelsberg.*

Vor dem Dorf führt l. ein Weg an einer Kapelle und an der Pension »*Villa Schwansee*« vorüber in 3/4 Stunden nach *Hohenschwangau,* den man einschlägt, wenn man Füssen nicht, oder erst nach Besichtigung der Schlösser berühren will; ist Platz vorhanden, kann man auch im Dorf *Hohenschwangau* im *Gasthof zur »Liesl«* übernachten.

Fussgänger gehen nach dem Besuch von Neuschwanstein direct über die *Blöckenau* nach *Linderhof* (s. S. 48); sie berühren dabei weder *Füssen,* noch *Reutte* und den *Plansee,* kürzen aber ca. 3 Stunden ab.

Am *Lech* (r.) entlang und denselben kreuzend nach (6 Kilometer) **Füssen** (797 m., *Post* gut und billig, Privatfuhrwerke, *Mohren* und *Löwe* mit *Brauerei,* einfach) malerisch an beiden Ufern des Lech gelegenes, alterthümliches, höchst interessantes Städtchen mit grauen Häusern und verwitterten Thürmen, 3000 Einwohnern, einer wohlerhaltenen, stolz auf Felsen thronenden Burg (Bezirksamtsitz, Rittersaal sehenswerth) und der bereits 629 gegründeten Benedictinerabtei St. Mang mit romanischer Krypta und Annenkapelle (Todtentanz aus dem 17. Jahrhundert.) Hospitalkirche mit Fresken und Friedhof mit Nischen.

Täglich 6 U. 15 M. Morgens und 5 U. 30 M. Postomnibus in 2 Stdn. nach *Reutte* und 4 U. 10 M. Morg. u. 12 U. Mtg. in 4 1/4 Sde. n. *Oberdorf* (S. 33). Nach *Peissenberg* 2 U. 50 Min. Früh, nach *Kempten* 2 U. Früh u. 5 U. Abds. 4 M.

Ausflüge und **Aussichtspunkte:** *Lechfall* (25 Min.) *Calvarienberg* (Fussweg nach Hohenschwangau) 3/4 Stunden; *Hohenschwangau* 2 Stunden. *Weisses Haus* (österr. Grenze) 1/2 Stunde. *Alatsee* 1 Stunde.

☞ **Hohenschwangau und Neuschwanstein s. S. 35.**

Zweite Route:

München—Biesenhofen—Oberdorf—Füssen

(Hohenschwangau, Neuschwanstein).

München—Oberdorf 90 km Eisenbahn; Eilzug in 2 1/2 Stdn.; Postzug

in 3¾ Stdn. II. Cl. 5 M. 40 ₰ III. Cl. 3 M. 50 ₰ Retourbillet II. 8 M. 10 ₰ III. 5 M. 40 ₰ Post im Anschluss an die ersten Züge zweimal täglich (3 M.) in 4½ Stdn. nach Füssen. Privatwagen (2 sp.) 25 M., Hin- und Rückfahrt (2 Tage) 40 M.; für 3 Tage (wenn man die Besichtigung von *Linderhof* einschliessen will) 75 M. Auch Stellwagen, wenn sich acht Personen zusammenfinden. Weiteres s. S. 33.

Eisenbahn-Billete im (Centralbahnhof) zur Rundreise *München—Murnau* und *Oberdorf—Biesenhofen—München* oder umgekehrt, 8 Tage, gültig: I. 11 M. 70 ₰, II. 8 M. 10 ₰, III. 4 M. 80 ₰. Tour von Murnau bis Oberdorf nicht inbegriffen.

Plätze l. nehmen. **Nach der Ausfahrt r. Schloss und Park** *Nymphenburg;* Stat. *Pasing* an der Würm (r. Linie nach *Augsburg*, l. nach *Starnberg*), *Aubing* und *Bruck*, nettes Städtchen. R. die ehemalige Cisterzienser-Abtei *Fürstenfeld* (jetzt Kaserne) mit prachtvoller Kirche. Brücke über die *Amper*. Durch den Schöngeisinger Wald. Stat. *Grafrath* (Omnibus zum Dampfschiff auf dem *Ammersee.)* Beim Austritt aus dem Forst überraschendes Panorama: l. im Vorblick der 16 km lange *Ammersee*, an seinem Ufer auf waldigem Vorsprung l. Benedictinerkloster *Andechs*, gegenüber das bethürmte *Diessen* (alter Grafensitz) und im Hintergrund die prächtige Alpenkette mit dem *Karwendel, Wetterstein, Zugspitze* u. s. w.

Folgen die Stationen *Türkenfeld, Schwabhausen* und *Epfenhausen*. Hier (l.) alter befestigter Punkt mit Autochthonengräbern. Nun langgestreckte freundliche Ebene mit stattlichen Dörfern. Brücke über den *Lech* (einst *Licus).* Bei Station *Kaufering* Zweigbahn nach der alten Stadt *Landsberg*, welche man mit ihrem dominirenden Maltheserkloster (neue Fresken von Piloty und Schwoiser im Rathhaussaal) l. liegen sieht; von dort Localbahn nach *Schongau* und Post (50 ₰) nach *Peiting* (s. S. 34); r. Zweigbahn nach dem *Lechfeld* (Manövrirplatz) und *Bobingen* (Stat. der *Augsburg-Lindauer-Bahn.)* Station *Igling* (mit Schloss). Durch flache Gegend nach

Station **Buchloe** (609 m ü. M.) freundlich gelegener Marktflecken mit guter *Bahnhofrestauration* (10—30 Min. Aufenthalt). *Hier mündet die Bahn von* **Augsburg** *rechts ein.*

Nach **Memmingen** 47 km Eisenbahn in 1¼ Stdn. (3.80, 2.50, 1.60) über verschiedene kleine Stationen und das Städtchen *Mindelheim* (in dessen Hauptkirche Georg v. Freundsberg begraben liegt) nach **Memmingen** (goth. St. Martinskirche, Hauptkirche mit prächtigem Chorstuhl von Konrad, genannt der Heidelberger, stattliches Kloster Klosterwald und Denkmal des Geschichtsschreibers Zingg); dort Anschluss an die Bahn *Ulm-Kempten* (s. S. 34).

Weiter (l. das Hochgebirge mit *Zugspitze, Säuling, Gernspitze, Aggensteinspitz, Hohelicht, Hochvogel* und *Mädeligabel)* zur Station *Beckstetten* (r. *Mariensäule*, welche ein reicher, bigotter Bauer setzen liess) und *Pforzen*; durch einförmige Gegend über die *Wertach* (r. die hochgelegene, ehemalige Benedictinerabtei *Irrsee)* nach Station **Kaufbeuren** *(Sonne, Hirsch)* mit (dahinter) grosser Irrenanstalt, der Martinskirche (20 Bilder der schwäbischen Schule) und einem neuen Rathhaus (Wandgemälde im Sitzungssaale); l. im Vorblick die bayer. Hochgebirge, aus denen *Zugspitze* (2974 m), *Hochplatte* (2084 m), *Aggensteinspitz* (2009 m) und *Säuling* (2051 m) besonders heraustreten.

Station **Biesenhofen** mit primitiver *Bahnhofrestauration* (einige Zimmer) und *Gasthof zur Post.*

Von Stat. *Biesenhofen* Seitenbahn (40 ₰) über *Ebenhofen* und die *Wertach* nach (7 km) **Oberdorf** (713 m, Gasthof „*alte Post*", gut bürgerlich und billig, freundliche Wirthin, Münchener Hackerbräu), Marktflecken mit Schloss in ansprechender Gegend.

Nahebei (auf dem *Auerberg,* 1050 m, oben Kapelle) lag die kürzlich erst in ihren Befestigungen entdeckte alte Akropolis „Damasia" der Licatier.

Von der *alten Post* in *Oberdorf* gehen nach Ankunft der Züge Stellwagen nach *Hohenschwangau,* weiter nach *Linderhof* und zur Station *Murnau* (S. 29) zurück. Taxe à Person nach *Hohenschwangau* 3 ℳ., ganze Tour 12 ℳ. Auch geht täglich zweimal Post (2,50 ℳ.) in 5 Stdn. nach *Füssen.* In der alten Post auch feinste Glaswagen (4—5 Sitze) zu tarifmässigem Preis.

Fussgänger: 1. Tag bis Füssen; 2. Tag Besichtigung der Schlösser u. über die Blöckenau nach Linderhof; 3. Tag über Oberammergau nach Murnau und München.

Die Strasse (32 km) führt über *Stötten* (in der alten Kirche kostbare Monstranz) und im Blick (l. der *Auerberg*, s. oben) auf *Säuling* (2051 m) und *Aggensteinspitze* (2009 m) nach *Steinbach* und hinanf nach *Rosshaupten* am Lech *(Gasthof zum Bräuhaus)*; grossartiger Anblick der *Schlicke*, der *Gernspitze*, *Vilser Kegeln*, des *Rossberg*, *Aggensteinspitz* und *Säuling;* unter letzterem die Burgen *Hohenschwangau* und *Neuschwanstein*; hinab durch's *Tiefenthal.* L. der *Bannwaldsee*, r. der *Hopfensee.* Folgt *Dietringen* am Lech undendlich *Füssen* (S. 32.)

Dritte Route:

München (oder *Ulm*)-Kempten-Füssen

(Hohenschwangau, Neuschwanstein).

Von München nach *Kempten* (II. 7 ℳ. — III. 4 ℳ. 50 ₰. Retourbillet II. 10 ℳ. 50 ₰. III. 7 ℳ.) die vorige Route bis *Biesenhofen* und dann weiter über mehrere kleinere Stationen und den höchsten Punkt der Bahn *(Günzach,* 801 m) nach *Wildpoldsried* (Blick l. auf *Hochvogel*, *Grünten*, *Mädeligabel* und *Hohelicht)* und auf hoher Brücke über die *Iller* nach **Kempten.** Von Ulm führt die Bahn (Illerbahn, 88 km in 3 Stunden 7 ℳ. 5 ₰, 4 ℳ. 70 ₰, 3 ℳ.) über *Memmingen* (alte Stadt s. S. 33) nach *Kempten.*

Kempten (697 m. ü. M., 14500 Einw., I. R. *Hôtel zur Krone*, empfohlen, neu eingerichtet, vorzügliche Küche, renommirt, mässige Preise), Hauptstadt und Industriecentrum des Allgäu, mit sehenswerther Stiftskirche, einem Kriegerdenkmal und einem Localmuseum, einst römisches *Castrum Cambodunum* (vorher Hauptort der Estionen), dann Abtei *Hilarmont,* 773 von Hildegard, der Gemahlin Karls des Grossen, gegründet. 1886 wurde hier ein römisches Forum blosgelegt. Von Kempten geht um 8 U. 30 M. Früh und 1 U. 30 M. Nchm. ein Postomnibus (3 ℳ. 80 ₰) in 6 Stdn. nach Füssen; 1sp. Privatwagen 16 ℳ., Hin- und Rückfahrt (2 Tage) 25 ℳ. Equipagen nach billigem Tarif (z. B. 2sp. nach Füssen und zurück 40 ℳ.) in der *Krone.*

Die Strasse überschreitet die *Iller* und steigt (im Blick auf die Gebirgskette) nach *Durach* und am *Jodbad Sulzbrunn* (r.) und am *Steinernen Kreuz* (Kapelle) entlang nach *Zollhaus* und *Oy* (961 m,

Schloss Hohenschwangau.

Gasthaus). Hinab über die *Wertach* und wieder aufwärts nach (22 Kil.) *Nesselwang* (862 m, *Gasthof zur Post*, gut, *Krone)* und durch verschiedene Ortschaften mit dem Collectivnamen: *Pfronten.* Hier Strassentheilung; r. über *Schönbüchl (Grenzstein, Wirthschaft,* guter Wein, l. oben Ruine *Falkenstein),* Städtchen *Vils* und den *Lech* nach *Füssen,* r. über *Kappel* und *Weissbach* (r. Strasse hinauf zur hochthronenden Ruine *Falkenstein,* an deren Stelle, 1277 m ü. M., König Ludwig eine neue Burg zu bauen beabsichtigte, deren Modell in Neuschwanstein zu sehen ist) hinab zum *Weissensee,* nach Dorf *Weissensee* und nach (20 Kil.) *Füssen.* Weiter s. S. 32.

Vierte Route:

München (oder *Augsburg*) - Schongau-Peiting-Füssen

(*Hohenschwangau, Neuschwanstein*).

Von München (oder Augsburg) 57 km Eisenbahn (s. zweite Route S. 32) nach Station *Kaufering;* dort Seitenbahn (5 km) nach *Landsberg* und (seit 1886) Secundärbahn nach *Schongau;* von dort Postomnibus (50 ₰) nach *Peiting;* auch zweimal wöchentlich (Dienstags und Samstags) nach dem ersten Zug von München Stellwagen (Zweispänner nach Hohenschwangau 40 *M.*) über *Peiting* (s. S. 31), weiter nach *Hohenschwangau, Füssen* (s. S. 32) und über *Linderhof* zurück; ganze Tour (3 Tage) 10 *M.*

Schloss Hohenschwangau

gehört zwar eigentlich nicht zu dem engeren Kreis der sogenannten Königsschlösser (Neuschwanstein, Linderhof und Herrenchiemsee), da es von König Maximilian II. erbaut wurde und längst schon der Besichtigung offen stand, beansprucht jedoch ein ebenso reges Interesse als diese, besonders da sich König Ludwig mit Vorliebe dort aufhielt; das Schloss ist desshalb ausführlich beschrieben worden.

Von Füssen führen mehrere Wege zur Burg: man wählt am besten die Strasse, welche aus Füssen wieder heraus, über den Lech und dann *links* ab führt; bei der Strassentheilung r. am Schlosspark entlang (l. neues *Pensionshaus „Villa Schwansee“)* zum (5 km) Dorfe *Hohenschwangau,* einer Hochlandsidylle anheimelnster Art; gute und billige Unterkunft im *„Gasthof zur Liesl“* mit weichen Betten (von 1 *M.* an), altdeutsch ausgestattetem Gastzimmer (Unicum, berühmtes Bild Ludwigs II., gemalt von Spies etc.), Garten und Aussicht; jederzeit Fuhrwerke zu bekommen. Dicht am Alpsee *Hôtel zur Alpenrose,* reizend gelegen, mit Garten; wird gelobt; von hier köstlicher Waldweg um den *Alpsee.*

Der herrliche Weg zum Schloss (für Wagen verboten) führt zwischen dem eirunden, smaragdgrünen, von Tannen umschatteten *Alpsee* (l.) und dem geheimnissvollen tiefblauen *Schwansee* (r.) hinan (beim Rondell entschieden r., l. Königsweg nach *Reutte*) durch's Thor in den Vorhof mit dem *Marienbrunnen* und dem *Schwanenbrunnen.*

In der Gegend, wo jetzt Hohenschwangau und Neuschwanstein sich erheben, bezwang einst Sct. Magnus, des hl. Gallus und Columbanus Schüler, den finstern Urwald und die noch wilderen Menschen und erbaute mit seinem Gefährten Tosso ein Kirchlein, Mangoldszelle geheissen, aus dem das heutige Pfarrdorf Waltenhofen (s. S. 31) erwuchs, nur eine halbe Stunde vom Dorfe Schwangau. Später siedelten sich hier die Schwangauer an und erbauten mehrere Burgen. Damals waren die Welfen schon mächtig ausgebreitet von den Ufern des Bodensees bis an den Lech. Ein enges Band umschlang sie und die Schwangauer. Der Erste, dessen Name die Geschichte bewahrte, Hildebold von Schwangau, des Bayernfürsten Welf treuer Gefährte in Konstantinopel, in Syrien, am Rhein und Po, glänzt unter den besten Minnesängern.

Der Sitz der Welfen und ihrer Ministerialen, der Schwangauer, erhob sich hoch über der Ebene und ihren Seen an den steilen Abdachungen des Neudeck, von denen die Pöllat in's Thal stürzt. Von der südlich vorspringenden Felsenecke schaute einst ein römischer Wartthurm in's Land hinaus. Diese Warte zogen die Schwangauer in den Bau ihrer Burg hinein. Als aber diese mit der Zeit für ihr Geschlecht zu enge ward, da erbauten sie auf dem vorderen Rücken des Felsen, der von der älteren Burg nur durch einen schmalen Grat verbunden war, eine zweite. So entstanden die Schlösser Hinter- und Vorderhohenschwangau.

Weiter unten gegen die Ebene zu stand ein drittes Schloss, seit der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts der Schwanstein genannt, und unfern davon erhob sich auf dem Schwarzenberge noch ein viertes, der Frauenstein genannt.

Von den Welfen kam die Herrschaft an die Hohenstaufen. Konradin riss sich in Hohenschwangau aus den Armen seiner trostlosen Mutter Elisabeth Dann kamen die Schlösser an die Grafen Schyren, die Ahnen der Wittelsbacher.

Um diese Zeit beherbergte bereits der Schwanstein illustre Gäste, dort dürfte auch Martin Luther am 20. Oktober 1518 Nachtrast gehalten haben, als er nach der Disputation mit dem Kardinal von Gaeta aus Augsburg floh.

Schon seit der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts war das Ansehen der Edlen von Schwangau im Erbleichen und ihre Schulden häuften sich so, dass den Letzten ihres Geschlechts 1535 nichts mehr übrig blieb, als der Verkauf ihrer Besitzungen. Ein Augsburger Patrizier und kaiserlicher Rath, Johann von Paumgarten, erwarb selbe, baute den Schwanstein vollständig um und stattete die neue Burg mit fürstlichem Glanze aus, wobei ihm wälsche Baumeister und Bildhauer Dienste leisteten. Die Burg zerfiel später und als Ruine kaufte sie 1832 der Kronprinz, später König Maximilian II., der sie durch Quaglio im Style des Mittelalters wieder aufbauen und von Münchener Künstlern mit Gemälden und Fresken zieren liess. Das Schloss (894 m u. M.) am bewaldeten Abhang des Frauensteins zwischen zwei idyllischen Seen und im Schutze mächtiger Berge gelegen, bildet mit seiner so romantischen Umgebung vielleicht den reizendsten Punkt im bayerischen Hochland, ein wahres Dorado für Maler, Poeten und Naturschwärmer. Hohenschwangau ist Lieblingsaufenthalt des Königs Ludwig II. gewesen.

Der Grund zur sog. Schwanritterkrankheit des unglücklichen Ludwig II. wurde auf Hohenschwangau gelegt; davon muss den Unbefangenen ein Besuch dieser Burg evident überzeugen, in welcher der für Sinneseindrücke ausserordentlich empfängliche Prinz und spätere König seine Jugend verlebte. Alles in Hohenschwangau athmet deutsche Romantik und insbesondere durchdringt die Schwanrittersage die ganze Einrichtung. Den König beherrschte als persönliches Wappenthier der Schwan. Daher die unbegreifliche Hinneigung zu R. Wagner, der in seinem „Lohengrin“ zufällig den Schwanritter glorifizirt und sich in den Augen des Königs dadurch unsterbliches Verdienst erworben hatte. Leider sollte der durchaus ideal angelegte König bald entdecken, dass Wagner bei aller Romantik die Dinge recht praktisch aufzufassen und die königliche Gunst tüchtig auszubeuten wusste. In diese Periode fällt der herrliche Bau von Neuschwanstein. Noch vor dem Ausbau der Burg erloschen die Sympathien des Königs für den Schwan; an dessen Stelle trat der Falke; die bei Füssen geplante Falkenburg (s. S. 34) giebt Zeugniss davon;

Hohenschwangau mit Alp- und Schwansee.

Dort sollte der Falke in plastischen und bildlichen Darstellungen den Schwan besiegen; kaum war jedoch mit den Vorarbeiten begonnen worden, so erlosch des Königs Theilnahme und den Platz des Falken nahm in der Phantasie des Königs der Pfau ein, dem er ein Schloss in chinesischem Styl (bei Garatshausen am Starnberger-See, s. S. 28) stiften wollte, nachdem bereits in Linderhof und Herrenchiemsee prunkhafte Conterfei's des aufgeblasensten aller Vögel aufgestellt worden waren.

Betritt man das Innere (Entree 1 *M.*), so gelangt man zuerst in die **Waffenhalle** (interessante Sammlungen von Waffen und Rüstungen); dort auch die **Hauskapelle** mit gemalten Fenstern (Christus am Kreuz von Schönlaub, Ludwig der Bayer und Churfürst Maximilian I.), in welcher sich der König öfters um Mitternacht Messen lesen liess. Im ersten Stock (Wohnung der Königin-Mutter) befinden sich das **Vor-** und **Billardzimmer** mit alterthümlichen Gegenständen und einem Murillo (St. Josef mit dem Jesuskinde), welcher 14,000 fl. kostete; Aussicht vom Balkon auf Bannwaldsee, Hopfensee, Schwansee und Lech; es folgen der **Schwanrittersaal** (Speisesaal) mit vier Wandgemälden aus der Lohengrinmythe von Ruben, Neher und Quaglio, der **Schyrensaal** (Toilettenzimmer der Königin) mit acht Bildern aus der Geschichte Bayerns von Lindenschmitt, einem Tisch von 1591 (Solenhofer Marmor, Apostelgeschichte künstlerisch in die Platte gravirt) und alten Glasgemälden, ferner das **Orientzimmer** (Schlafkabinet der Königin-Mutter) mit Gemälden, welche an die Reise des Kronprinzen Maximilian nach Konstantinopel (1832) erinnern, türkischen Möbeln mit Stickereien (Geschenke des Sultans Mahmud II.), das **Schwangauer-** oder *Ruhezimmer* mit sechs Gemälden aus der Geschichte der Burg von Lindenschmitt einer kunstvollen Uhr von 1537 und zwei prachtvollen Glasbildern, **Bertha-** oder *Schreibzimmer* mit 5 Darstellungen aus der Legende über die Abstammung Karls d. Gr., welcher seinem Vater Pipin von einer Königstochter Bertha in der Reismühle bei Gauting (s. S. 26) geboren worden sein soll, dem Schreibtisch der Königin-Mutter und einem Tisch mit der Abbildung von Elbigenalp (Sommeraufenthalt der Königin-Mutter) auf der Porzellanplatte, und endlich das **Burgfrauen-** oder *Empfangszimmer* mit elf Gemälden auf Leinewand von Schneider (Darstellungen aus dem Leben und Weben der Pfalzgräfin Agnes, der Gemahlin Otto's v. Wittelsbach), Büste des † Königs Otto von Griechenland und einem silbernen Kronleuchter, den zwölf gekrönte Schwäne tragen.

Das zweite Stockwerk (früher Wohnung des Königs Ludwig II.) umschliesst den **Helden-** oder *Audienzsaal* mit sechzehn Gemälden (Dietrich von Berns Geschichte nach der Wilkinasage) von Moritz v. Schwind, einem silbernen Kronleuchter den Statuetten der Figuren am Grabe Maximilians in der Hofkirche zu Innsbruck, und den **Hohenstaufensaal** (Ankleidezimmer) mit sechs Bildern von Lindenschmitt, Ereignisse aus dem Leben der Hohenstaufen verewigend; vom Erker daneben (Betzimmer mit Bild der Madonna und des heil. Nikolaus, Geschenk des Kaisers Nikolaus von Russland) entzückender

Blick auf Neuschwanstein, den Bannwaldsee und die Lechniederung. Nun betritt man das sog. **Tassozimmer**, welches König Ludwig II. als Schlafzimmer benutzte; Wandgemälde „Das befreite Jerusalem“ von Schwind; am Plafond gemalter Sternenhimmel; die Oeffnung, durch welche künstlich erzeugter Mondschein auf das Bett des Königs fiel, ist vermauert, die exotischen Pflanzen, welche zu Lebzeiten König Ludwig II. den Raum in einen Zaubergarten umschufen, sind weggeschafft worden, und der Wasserfall ist verrauscht. Sic transit gloria mundi! Es folgen das **Welfen-** oder *Bibliothek-Zimmer* mit sechs Gemälden von Lindenschmitt (Episoden aus dem Leben Heinrich des Löwen, Blick auf die See'n und das Gebirge), dann das **Antharis-** oder *Gastzimmer* und das **Ritter-** oder *Arbeitszimmer*, beide mit Gemälden von Schwind; in letzterem prächtig gearbeiteter silberner Schild und Pokal, Hochzeitsgeschenk der bayerischen Ritterschaft an König Max II. und Schreibtisch des Königs Ludwig II.

Aus den Fenstern entzückende Aussicht (noch umfassender allerdings vom *Thurm*) auf den Felsenriesen *Säuling* und seine Vorberge *Stallkopf, Winterzug, Pilgersteig, Kitzberg* und *Schwarzenberg*, auf *Gernspitze, Gimpelspitz, Schlicke, Rossberg, Aggensteinspitz* und *Vilser Kegel*, und vier See'n: *Alpsee, Schwansee, Hopfensee* uud *Bannwaldsee*; dazwischen das Silberband des *Lech*.

Im Garten ein *Marmorbad* (magische Beleuchtung, durch Fensterscheiben von rothem Glas vermittelt) mit zwei Nymphen von Schwanthaler; weiterhin — auf einer Terasse — der sog. *Löwenbrunnen* von vier Löwen flankirt, genau nach dem Vorbild des Brunnens im Löwenhof der Alhambra zu Granada von Schwanthaler gemodelt.

Umgebung: *Pindarplatz* (20 Min.), Pavillon am westlichen Ufer des Alpsee's. — Spaziergang (1½ Stunden) rings um den *Alpsee*, meist durch duftigen Wald, mit reizenden Ausblicken. — *Fischersteig* führt von der Strasse hinab zum *Schwansee* und zurück (1 Stde.) oder weiter l. Alpenrosenweg zum *Weisshaus* (S. 50); r. Ruine *Frauenstein*. -- *Schluxenwirth*, einfaches, gemüthliches *Wirthshaus* (auch zum Uebernachten) jenseits der Grenze, im Pinswangerthal (Tyrol) gelegen; Weg dahin am Alpsee entlang, meist durch Hochwald (1½ Stde.); dort Strasse nach *Reutte* und *Linderhof* (S. 51). — *Säuling* (2051 m) in 5 Stden. ohne Schwierigkeit zu ersteigen; bietet famose Fernsicht. — *Blöckenau* (s. S. 49).

Burg Neuschwanstein.

Offen jeden Tag (mit Ausnahme des Freitags) v. 9—12 U. und 2—5 U. Eintritt à Person 3 M., Besichtigungsgruppe von höchstens 12 Personen; Karten an der Kasse im Schlosseingang zu haben.

Die Strasse zur Burg führt, theilweise ausgesprengt und hoch aufgemauert hinter dem Gasthof zur Alpenrose in Hohenschwangau hinan und windet sich durch Wald um den Fuss des stotzigen Tegelfelsen's, welchen die Burg dominirt; r. zweigt der Weg zur *Blöckenau* (s. S. 49), weiterhin derjenige zur *Marienbrücke* und *Jugend* (s. S. 49) ab; nachdem die „Markedenterei“ (einfaches Essen, gutes Bier) passirt ist, präsentirt sich plötzlich der Wunderbau der Königsburg *Neuschwanstein* (1008 m. ü. M.); zur Linken steigt der Thorbau mit seinen mächtigen, hoch aufgeführten Fundamentmauern aus

Burg Neuschwanstein.

der Schlucht auf und zur Rechten schliesst der Hauptbau mit den hoch aufragenden Thürmen das Bild wirkungsvoll ab.

Unter den Schöpfungen König Ludwig II. von Bayern nimmt Schloss *Neuschwanstein* — eigentlich „neue Burg Hohenschwangau" — unbedingt den ersten Rang ein. Dieser ebenso imponirende als anmuthige Bau allein darf als vollkommenes Werk, als einheitliche Verkörperung eines grossartigen Gedankens bezeichnet werden. Kunst und Natur sind in diesem „Mährchen von Stein" zu einer seltenen Harmonie vereinigt, welche im Beschauer einen mächtigen und unvergänglichen Eindruck hinterlässt.

Das Schloss ist im keuschesten Styl streng romanisch (ursprünglich war die Stylform der Gothik gewählt) erbaut und in vollendeter Durchführung als Heiligthum der altdeutschen Heldensagen eingerichtet worden. Als König Ludwig 1864 den Plan fasste, hier ein Königsschloss zu erbauen, war er noch ganz von jenem Geiste germanischer Dichtung umfangen, der ihn aus R. Wagners Meisterwerken anwehte. Ist es nun schon dieser deutsche Geist, welcher Neuschwanstein hoch über Herrenchiemsee und Linderhof stellt, so ist es noch in weit höherem Grade der Umstand, dass der König, so lebhaft auch seine eigene Phantasie am Bau mitarbeitete, doch den schaffenden Künstlern jenen Spielraum für schöpferische Selbstthätigkeit gönnte, welche nothwendig ist, wenn wirklich Neues und Eigenartiges gestaltet werden soll. Neuschwanstein ist desshalb nicht nur ein Prachtbau, es ist zugleich ein wirkliches, wenn auch fürstliches, von plastischen und bildlichen Schmuck strotzendes Heim; unbeschreiblich reich und durchweg vom lautersten Geschmack beherrscht, ist die kunstgewerbliche Einrichtung des Innern; was das Kunstgewerbe der letzten zwanzig Jahre schuf, findet sich hier vertreten. An Neuschwanstein ist Alles kräftig und gesund, krank war nur, was d'rin geschah. Den Erbauer ereilte der Anfang seines tragischen Endes in diesen stolzen Räumen. Liegt auch der Leib König Ludwigs in der Münchener Michaelskirche, das Schloss Neuschwanstein ist das Grabmal seines Geistes und seines Glück's.

Wo jetzt Neuschwanstein steht — auf schwindelnder Felsenwand über der ungeheuerlichen Pöllatschlucht — stand einst „Schwanstein", die älteste der drei Ritterburgen (s. S. 35), die von diesen Höhen aus in das Alpenland hinauslugten, Burgen, die schon in den Tagen der Römer und Ostgothen vom klirrenden Schritt Gewappneter widerhallten. Die Jahrhunderte hatten den Bergwald längst wieder über die Trümmer wachsen lassen, als König Ludwig auf den romantischen Gedanken kam, hier ein neues Schloss aus dem Felsengrunde zu zaubern.

Nur ein einziges, neues Königsschloss ist mit Neuschwanstein zu vergleichen: Pelesch bei Sinaïa in den Karpathen, Lieblingssitz des rumänischen Königspaares. Liegt dies in noch strengerer Abgeschiedenheit und höher noch in die Alpenwelt entrückt, so ist Neuschwanstein kühner in den Anlagen und im Aufbau, lieblicher gelegen und leichter zu erreichen.

Der Tegelfelsen fällt völlig steil, fast senkrecht gegen die Ebene ab und wird von dem Gebirge auf der östlichen Seite durch die ungeheuerliche Schlucht der wilden Pöllat abgeschieden, die in mächtigem Fall unterhalb der graziösen, einem Spinngewebe gleich über dem Trümmerchaos schwebenden, aus Eisengitterwerk zusammengefügten Marienbrücke in den klaffenden Felsenriss niederstürzt. Nach drei Seiten war somit der Bergvorsprung, der Neuschwanstein tragen sollte, von Natur unzugänglich. Von der vierten Seite aus war er nur sehr schwer zu ersteigen, da er hier steil aus der Masse des Berges aufragt. Die Absprengung des Felsens an dieser Stelle machte alsbald auch hier den Bauplatz unnahbar und zur grösseren Sicherheit wurde der Zugang nicht hierher verlegt, wie es natürlich gewesen wäre, sondern nach dieser Seite liegt der Abschluss des

Schlosse , das hier keinen Eingang hat, vielmehr bis zum 2. Stock eine öffnungslose riesige Mauer zeigt. Der einzige Zugang ist an der von Natur unzugänglichsten Stelle, an dem steilen Absturz gegen die Ebene und die Pöllatschlucht. Obschon die Zugangsstrasse von weitem abgesperrt werden konnte, hat der König dennoch unmittelbar vor dem Eingang einen tiefen Einschnitt aussprengen lassen, den eine Zugbrücke überspannt. Von keiner Seite und von keiner Stelle konnte der königliche Schlossherr von einem unberufenen Auge erblickt werden; „auf Bergesgipfel die Götterburg — prunkvoll prangt der prächtige Bau“ wie es in Wagners Nibelungen heisst. Der Gedanke, auf den Ruinenhaufen von Vorder- und Hinterhohenschwangau ein neues Schloss, einen Hochsitz stolzer und königlicher Herrlichkeit entstehen zu lassen, wurde im König schon bald nach seinem Regierungsantritt im Jahre 1864 lebendig. Er hatte ursprünglich dafür die Stylform der Gothik gewählt, gab aber, nachdem der Bau schon ziemliche Fortschritte gemacht, denen der italienischen Frührenaissance den Vorzug, in Folge dessen schon bestehende, mächtige Fundamente wieder beseitigt werden mussten. Der Entwurf zu dieser „Walhall“ des König Ludwig rührt vom Hoftheatermaler *Christian Jank*, der Bauplan vom Hof-Bau-Dir. *Eduard v. Riedel* her; am 5. Septbr. 1869 fand die Grundsteinlegung statt, nachdem schon längere Zeit am Thorbau gearbeitet worden war; im Jahre 1872 wurde die Bauleitung dem kgl. Hof-Oberbau-Dir. *v. Dollmann*, 1884 dem Hofbaurath *Julius Hofmann* übertragen; Baumeister dieses Schlosses (sowie der Schlösser Linderhof und Herrenchiemsee) war der kgl. Baurath *Franz v. Brandl*, der für seine Umsicht und Thätigkeit mit dem Kronenorden dekorirt ward. Das Schloss besteht aus fünf Stockwerken, über welche sich noch drei Dachstühle und zwei Thürme erheben; der Bergfried (65 m hoch) überragt die Dachfirst noch beträchtlich; die Mauern sind aus Ziegelsteinen aufgeführt, mit Marmorquadern bekleidet (Façaden Nürtinger Sandsteine), zeigen gekuppelte Rundbogenfenster und tragen zierliche Erker und Vorsprünge; das Dach ist mit Kupferplatten gedekt; der Balkon am dritten und vierten Stock der dem Gebirge zugewandten Schmalseite trägt ein Dach von stark vergoldeten Platten („goldenes Dächli“), die im Sonnenlicht herrlich matt erglänzen. Auf der einen Dachfirste thront ein 4 m hoher Rittersmann, auf der anderen ein 2 m hoher Löwe, das Wappenthier Bayerns.

Im Thorbau liegen im ersten Stock freundliche Zimmer mit äusserst geschmackvoller Einrichtung. Sie waren für den königlichen Dienst bestimmt und bilden jetzt die Wohnung des Verwalters. In ihnen sass die Staatscommission, die dem König die letzte Vorstellung überbrachte, eine bange Nacht gefangen. Nach der Pöllat hin (zweiter Stock) liegt das Speisezimmer. welches der König früher benutzte, mit schlichter Ausstattung und Wandgemälden von Prof. E. Schwoiser

und Hauschild, „Episoden aus dem Leben eines Reisigen (Garzunen) des Mittelalters“ darstellend.

Den Cavalierbau verbinden mit dem Hauptbau oder Herrenbau — edel und gross in der äusseren Erscheinung — gegen die Ebene hin das Ritterhaus, gegen die Pöllat hin die Kemenate, deren etwa 85 m hoher Unterbau aus dem Felsen heraus eben bis zur Schlosshöhe gediehen war, als der Weiterbau eingestellt werden musste; im Hof (vor'm Thorbau) befindet sich der nur wenig Meter hoch gediehene Bau der Kapelle, eines dreischiffigen Säulenkirchleins; darüber sollte sich der eigentliche Bergfried erheben. Völlig vollendet ist sonach nur die eigentliche Königswohnung, das Schloss (Pallas) im engeren Sinne, dessen Patrone Sct. Georg und die „Maria Bavaria“ sind; ihre Bildnisse (von Hauschild) prangen über dem Eingange. Zur ebenen Erde befindet sich alles, was zur Wohnlichkeit und Behaglichkeit unentbehrlich ist; eine riesige Küche mit entsprechenden Kochherden, Brat- und Backöfen nebst Speisekammern, Vorrathshallen und Geschirrräumen. Wasserleitung versieht alle Stockwerke und jedes Zimmer mit Wasser; drei Riesenöfen besorgen die Luftheizung im Schloss, ein vierter ist allein da für den Thronsaal. Ein Speiseaufzug reicht von hier bis in den vierten Stock. Alle grösseren Räume sind durch eine Säulenreihe gestützt, es sind mächtige Monolithe von Granit, hier rauh behandelt und nur durch die Masse wirkend. Im ersten Stocke ist die Säulenstellung auf den Gängen reicher, die Rippen der Gurtengewölbe sind, um die Zeichnung derselben zu heben, bemalt (polychromirt), im Gang ein eiserner Ständer, von dem eine altdeutsche Laterne mit bunten Glasscheiben herabhängt. In diesem Stockwerke sind die massenhaften Zimmer für die Dienerschaft angebracht, ausserdem befindet sich hier die Hauptsilberkammer.

Und so ragt denn die Burg des alten deutschen Ritterthums, das Märchenschloss voll geheimnissvollen Zaubers, schlank und zart, hoch und hehr empor, den Wolken nahe, in unerreichbare Ferne entrückt dem niederen Erdenleben, umwoben von den Silbernebeln der Wundersagen, von den Bergen gehütet und weit hinausblickend in das freie, grüne Land.

Aussicht (vom Hofe oder besser vom Thurme aus): nördlich *Neudeck* mit den (l.) *Schnepplingern;* östlich *Tegelberg* und *Hornberg*, südlich der *Säuling* mit dem *Elbeleskopf*. Vor diesem die *Marienbrücke* über der *Pöllatschlucht* (mit Wasserfall); im Westen schweift das Auge über vielgestaltetes Hügelland, das der *Lech,* seine Gebirgsheimat verlassend, in breitem, sandigem Bett durchströmt. Weiter r. schauen zwischen dunkeln Waldhöhen der *Schwan-* und *Alpsee* herauf, und zwischen beiden thront auf tannenbewachsener Felsennase Schloss *Hohenschwangau*, das alte Schwanstein; dahinter *Gernspitze, Gimpelspitz, Schlicken, Aggensteinspitze* und *Vilser Kegele;* in der Ferne erglänzt der *Bannwaldsee.*

Rundgang (1¼ Stde., Führer Herr *Sauer*, gefälliger und kunstverständiger Mann): Vom Thorbau (Eingang von zwei Thürmen flankirt, oberhalb das bayerische Wappen, im Thor das Bild eines Hundes mit der Unterschrift: „Bei Tag und Nacht die Treue wacht“)

führt eine Treppe zum *Verbindungsgang* mit dem *Ritterhaus*; l. die riesige *Küche* und r. der *Speiseaufzug;* dann Treppe hinauf und *Verbindungsgang* zum *Hauptbau* (Pallas). *Corridor* im ersten Stock streng im romanischen Styl von Perron; zweiter Stock noch im Rohbau. Der König liebte hoch zu wohnen und liess die oberen Stockwerke zuerst ausbauen. Treppe und Verbindungsgang zum Viereckthurm und Ritterhaus (Cavalierbau); daran stossend dritter Stock (auf der Treppe altdeutsche Laterne) und

Vorplatz (polychromisch dekorirt) mit Bildern aus der Sigurdsage (Edda) nach Kompositionen von Prof. Hauschild geschmückt. Die ersten zwei sind vom Maler Aigner hergestellt, der dabei den Verstand verlor, das 6. von Piloty.

R. vom Eingang: 1. Gripir weissagt Sigurd seine Lebensschicksale. 2. Regin schmiedet für Sigurd das Schwert. 3. Sigurd überwindet den Drachen Fafnir. 4. Sigurd reitet durch die wabernde Lohe, um Brünhilden zu befreien. Oberhalb des Fensters: 5. Gudrun reicht Sigurd den Vergessenheitstrank. An der Langwand dem Eingange zu: 6. Sigurd's Ermordung durch Guthorm. 7. Gudrun erwartet die Rückkunft Sigurd's. 8. Brünhilde verspottet Gudrun. An der Wand des Eingangs: 9. Gudruns Klage und 10. Bestattung (Verbrennung) Sigurds und Brünhildens.

Der Vorplatz birgt ausserdem einen eisernen Lüster von Moradelli (München).

Nunmehr Eintritt in die Königlichen Gemächer. **Dienst-Zimmer** für den Adjudanten und dann **Arbeitszimmer** des Königs mit Wandgemälden aus der Tannhäusersage vom (auf Stoff) Historienmaler Jos. Aigner, vollendet von Spiess; gediegene durchgeistigte Auffassung und Darstellung.

Zwischen Fenster und Glasthüre: 1. Hirtenknabe die Schalmei blasend; gegenüber: 2. Der Minnegesang. An den Seiten über den Thüren: 3. Tannhäuser zieht zur Wartburg. 4. Empfang desselben auf der Wartburg. Hinter der Säulenstellung r.: 5. Tannhäuser im Schoss der kronetragenden Venus; gegenüber: 6. Der Sängerkrieg auf der Wartburg. An der Rückwand: 7. Tannhäusser auf Schloss Trausnitz bei Landshut. 8. Tannhäuser vor dem Papst in Rom.

Die Möbelstoffe und Vorhänge sind grün; die Möbel sind hier wie überall gross, bequem und prunkhaft, aber in der Zeichnung edel und in keinem einzigen Stück ausschweifend; hier wie in allen anderen Räumen ist der Grundsatz durchgeführt, dass Vorhänge, Stoffe der Sessel, Ruhebetten und Tischdecken stets dieselbe Farbe und Zeichnung tragen und zwar sind die Decken durchgehends aus Sammet, die Möbelstoffe und Vorhänge aus schwerster Seide; auf die Stoffe sind reiche Goldstickereien à jour genäht.

Der Schreibtisch ist mit kunstvollem, goldenen Tintenzeug, dessen Spitze der Schwanritter bildet, mit Schreibmappe (durchbrochene Goldarbeit mit den kostbarsten Edelsteinen reich besetzt) und goldener Feder ausgestattet. Auch der Sessel und zwei Broncekronleuchter sind bemerkenswerth.

Folgen **Grotte** (Tropfsteinhöhle) mit *Wasserfall* (jetzt abgesperrt), vom Landschaftsplastiker A. Dirigl ausgeführt, und der **Wintergarten** mit Springbrunnen, buon retiro des Königs Ludwig II. Die exotischen Pflanzen und Vögel, welche früher den lauschigen Winkel belebten, sind leider nicht mehr vorhanden.

Oben in der Grotte war ähnlich wie im Schlafzimmer zu Hohenschwangau ein künstlicher Mond angebracht, welcher sein magisches Licht auf das spritzende Wasser warf, dessen Rauschen dem Tosen des natürlichen Pöllatsturzes Concurrenz machen sollte. Was neben und unter dem Schloss der liebe Herrgott angelegt hatte, kümmerte den König wenig; das genossen ja auch andere gewöhnliche Menschen. Er war nur glücklich (?) in einer künstlich geschaffenen Zauberwelt.

Durch eine Oeffnung in der imitirten Felswand gelangt man in's **Wohnzimmer** (lichtblau und Silber) mit Erker und Nische, reich verziertem Plafond und Wandbildern (sogen. Gobelinmalerei) aus der Lohengrinsage von Prof. Hauschild.

Vom Eingang l.: 1. Lohengrins Ankunft. Am Pfeiler zwischen den Fenstern (davor ein kunstvoll bemalter Schrank, genau nach dem berühmteu Original auf der Wartburg gefertigt): 2. Elsa's Kirchgang. An der Langwand: 3. Das Wunder des heil. Gral. Ueber der Thür: 4. Lohengrin's Abfahrt. Hinter der Säulenstellung: 5. Lohengrins Reise und Ankunft in Worms. In der Nische: 6. Lohengrins Landung. 7. Apotheose des Schwan's. 8. Lohengrin bei Elsa. 9. Das Turnier. An der Wand mit der Säulenstellung: 10. Abschied Lohengrins, und über der Thür: 11. Lohengrins Rückfahrt.

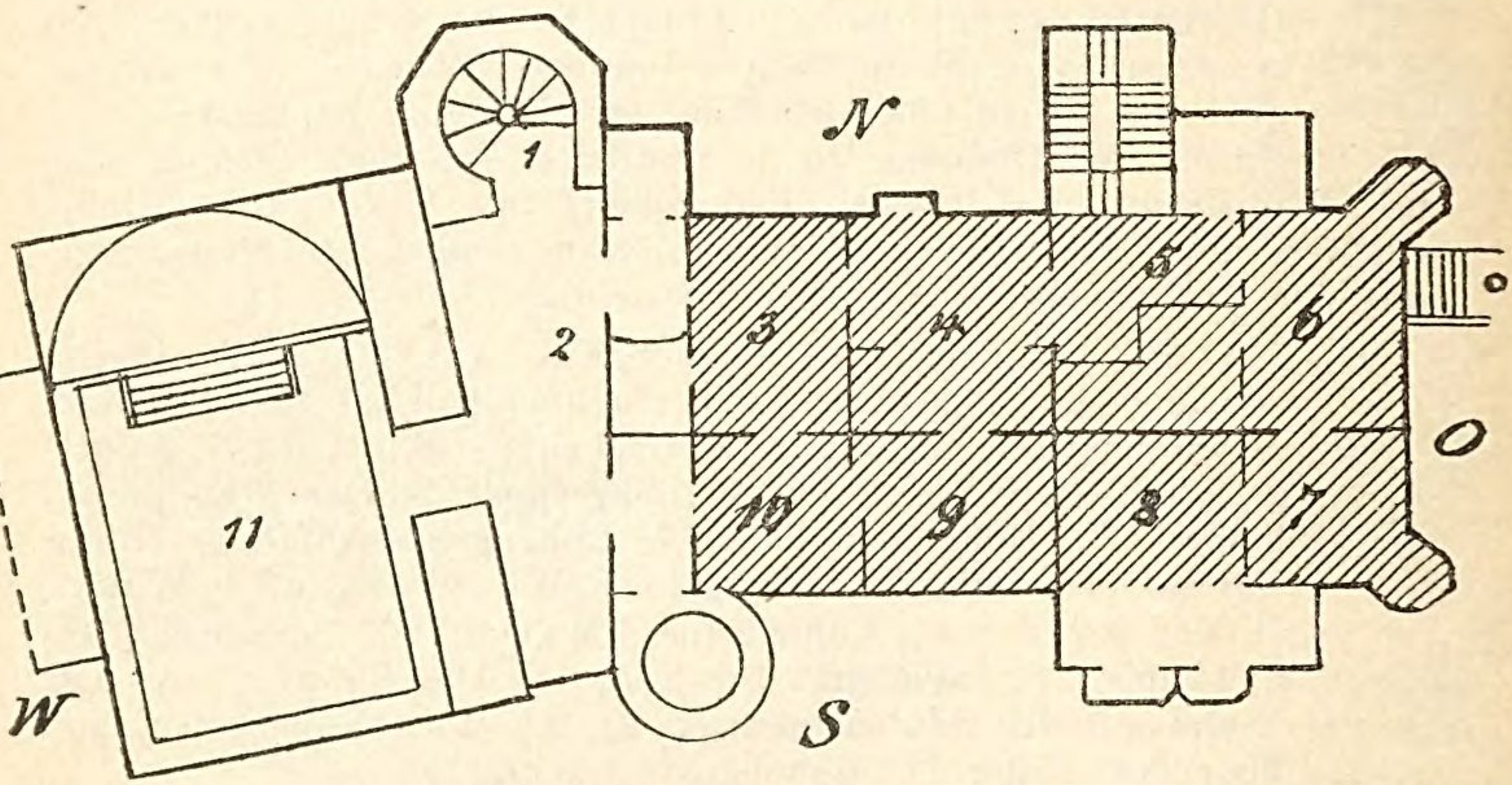
Im Hauptgesimse Ornamente mit Schwanmotiven, Namen und Wappen von Persönlichkeiten aus der Lohengrinsage. Vor dem Alkoven (mit geschmackvollem Sopha) ein Tisch mit zwei sehr schönen Girandolenleuchtern von Glassteinen.

Toilettenzimmer (hellviolett, aufgelegte Pfauen in Goldverzierung) mit Erker und Wandgemälden (imitirte Gobelins), welche die Lieder des Minnesängers Walther von der Vogelweide und das Leben des Hans Sachs verherrlichen, entworfen und ausgeführt von Prof. Ille und von Pechmann.

Ueber der Thür: 1. Walther am Vogelheerde. Ueber dem Spiegel: 2. Walther lässt bei Hofe sein Lied erklingen. Oberhalb des Fensters: 3. Walther predigt den Kreuzzug. Ueber dem Erkereingang: 4. Bildnisse von Walther und Hans

Sachs. An der Wand: 5. Walther reitet fidelnd an einer Burg entlang. 6. Walther, ruhend auf einem Stein am Wege sitzend. Ueber der Thür (dem Fenster gegenüber): 7. Walther mit Herzog Friedrich von Oesterreich als Kreuzfahrer und 8. Szene aus Walthers bekanntem Lied: „Unter der Linde“. Die Decke des Gemach's stellt eine Laube von Weinreben, belebt durch Vögel vor. Im Erker über dem Fenster: 9. Hans Sachs wird mit der Ehrenkette der Meistersänger geschmückt, 10. Hans Sachs. sein erstes Lied vortragend und 11. Hans Sachs, hochbetagt seine Werke sammelnd.

Waschgefässe von feinem Steingut (wahre Prachtstücke) mit dem gekrönten Schwan und dem bayerischen Löwen in Emailfarben. An der Vorderseite des Toilettenschrankes eine hübsche aber gewagt



Grundriss zu Neuschwanstein.

O. Parterre und Freitreppe (Pallas) — 1. Treppenthurm — 2. Vorhalle — 3. Vorzimmer — 4. Arbeitszimmer — 5. Grotte mit Plattform — 6 Wohnzimmer — 7. Toilettezimmer — 8. Schlafzimmer mit Kapelle — 9. Speisezimmer — 10. Vorzimmer — 11. Thronsaal.
Die schraffirte Fläche bedeutet die Ausdehnung des Fest- oder Sängersaales.

deutliche Darstellung (von Schultze) des sog. „Herrenrechts“ (Le droit du Seigneur), welches nur insofern zum Wesen des Königs passte, als er darin die unbedingte Verfügung des Herrschers über Leib und Leben der Unterthanen versinnlicht sah. Blick auf Marienbrücke mit Pöllatfall

Schlafzimmer in gothischem Styl mit Erker, reich in Gold,

und prunkendes Blau gehüllt; die gestickten Auflagen sind hier nicht, wie in den vorhergehenden Zimmern, blumige Arabesken, sondern des Königs Lieblingsthiere: der bayerische Löwe und der gekrönte Schwan.

Bilder aus Tristan und Isolde vom Historienmaler A. Spiess; sie gehören zu dem Besten, was die deutsche Freskomalerei hervorgebracht hat und können in ihrer vollendeten Anmuth nur mit den berühmten Werken Schwind's verglichen werden.

An der Thür r.: 1. Der Liebestrank auf dem Schiffe. Auf der Rückwand: 2. Tristan und Isolde im Garten. An der Langwand: 3. Abschied von Isolde. Ueber der Thür: 4. Tristan auf dem Siechbett. An der Fensterwand: 5. Isolde landet bei Tristans Burg und 6. Isolde an Tristans Leiche.

* *Bett* von wahrhaft riesigen Ausdehnungen mit Baldachin, in dessen Decke massiv goldene und silberne Sternbilder; der gothische Aufsatz über dem Bett ist eine der schönsten und feingearbeitetsten Holzschnitzereien der Jetztzeit; der mittlere Thurm desselben reicht bis zur Decke. Im Betthimmel Madonna v. Piloty. Bilder der Treue und Minne als Ideal-Frauengestalten. Schöngeschnitzter Lehnstuhl mit zierlichem Baldachin. Waschtisch mit vergoldetem Waschgeschirr. Der Ofen bildet das Denkmal für Tristan und Isolde.

Daneben **Hauskapelle** (Oratorium) mit Flügelaltar (Portrait des heil. Ludwig), Bildern von Prof. Hauschild und Glasgemälden von Zettel in München, Episoden aus dem Leben des gekrönten Namenspatrons des Königs Ludwig darstellend. Vor dem Altar steht ein prächtiger, aber in der Form einfach edler Betschemel, der die Farbe der Busse, tiefviolett, trägt.

Von hier bester Ueberblick der Pöllatschlucht mit Wasserfall und Marienbrücke, vom Säuling überragt.

Speisezimmer mit Bildern (auf rothem Grund) aus dem Leben und Weben auf der Wartburg, gemalt vom † Akademiedirector C. v. Piloty.

Ueber der Thür: 1. Heinrich v. Ofterdingen. 2. Der Sängerkrieg. 3. Klingsor giebt dem Hofe Räthsel auf. 4. Wolfram von Eschenbach. 5. Klingsor bringt Heinrich v. Ofterdingen auf die Wartburg. 6. Der Landgraf beauftragt Wolfram, den Willehalm zu übersetzen. An der Fensterwand: 7. Idylle aus dem Leben auf der Wartburg. An der Wand über der Thür: 8. Gottfried v. Strassburg. 9. Der Landgraf Hermann beschenkt die Sänger und 10. Landgraf Hermann erstattet dem Heinrich von Veldegge das Manuscript zur Aenäis.

Ganz besonders beachtenswerth: ein **Baum*, darunter Siegfrieds Kampf mit dem Drachen, von Silber und stark vergoldet; die Gruppe wiegt über drei Centner und ist ein Meisterwerk von Wollenweber jun.

aus München; die zarte Behandlung des Laubes, der Gesträuche, der Vöglein und Eidechsen ist bewundernswerth. Ferner auch ein prächtiger Lüster und ein riesiger Schwan aus gebrannter Porzellanerde.

Dieses Zimmer (prächtige Aussicht auf Pöllatfall, Marienbrücke und Gebirge) bewohnte König Ludwig vor seiner Abführung nach Berg; hier stellte sich Dr. v. Gudden dem bestürzten König als künftiger Begleiter zur Verfügung.

Durch ein schmuckloses Vorzimmer gelangt man wieder auf den Vorplatz und diesen kreuzend in den prachtvollen **Thronsaal,** in byzantinischem Styl gehalten, Glanzpunkt des ganzen Wunderbaues; er ist 20 m lang, 12 m breit und 13 m hoch, geht durch zwei Stockwerke hindurch und wird von 16 Säulen aus polirtem Porphyr getragen; die Säulen der beiden Gallerien sind von imitirtem Lapis lazuli. Der Fussboden besteht aus Marmormosaik mit eingelegten Thiergestalten, der Plafond (holzgetäfelter Kuppelbau) stellt den Himmel mit der Sonne und den Sternen dar. In der Apsis des Saales (neun Marmorstufen hinauf) sollte unter einem von Säulen getragenen pyramidalen Baldachin der Thron aus Gold und Elfenbein zu stehen kommen.

Die Wände enthalten auf Goldgrund in ornamentalen und geometrischen Einfassungen Bilder, welche die Beziehungen des Königthums zur Religion („Agamemnon und Kalchas") darstellen und von Prof. Hauschild ausgeführt wurden.

In der Mitte der Thronnische (mit zwei vergoldeten Kandelabern) schwebt über einem Regenbogen die Lichtgestalt des Erlösers, als höchster Gesetzgeber gedacht, zu beiden Seiten die Heiligen Johannes und Maria; unten zwischen Palmenbäumen die sechs heiligen Könige: St. Casimir, König von Polen, St. Stefan, König von Ungarn, St. Heinrich, König von Deutschland, St. Ludwig, König von Frankreich, St. Ferdinand, König von Spanien und St. Eduard, König von England.

In den breiten Gurtbogen unten rechts und links je sechs Apostel als Träger der göttlichen Gesetze, über welchen in Medaillons die sieben Gaben des heiligen Geistes symbolisch dargestellt sind.

An den Wänden sind Darstellungen aus dem Leben obengenannter Könige und zwar an der Wand links von der Nische:

1. Oben: (in der Gallerie): Der heil. Stephan in der Bemühung die heidnischen Ungarn zum Christenthum zu führen (Kolossalbild) und 2. der heil. Heinrich übergiebt den von ihm erbauten Dom von Bamberg an die Mönche. 3. Unten: Der heil. Eduard als Richter, und 4. der heil. Ferdinand die Feinde des Christenthums bekämpfend. An der Stirnwand, dem Throne gegenüber oben: 5. Der Erzengel Michael und unten 6. der heil. Georg mit dem Schwanritterhelm, den Drachen tödtend. An der Wand rechts von der Nische: 7. Oben: Der heil. Ludwig die Armen speisend und kleidend. 8. Unten: Der heil. Casimir

die Werke der Frömmigkeit übend. 9. Die heil. Clothildel Königin von Frankreich unterrichtet ihren heidnischen Gemahl im Christenthum und 10. die heil. Elisabeth von Thüringen pflegt arme Kranke. In den Zwickeln der Kuppel vier schwebende Engel, welche die Krönungs-Insignien tragen; in den Schildflächen oben links vom Throne stehen: 11. Die Gesetzgeber vorchristlicher Culturvölker: Menu, Zoroaster, Hermes, Solon und Augustus. Gegenüber: 12. Moses als Vermittler der göttlichen Gesetzgebung und dem Thron vis à vis oben 13. die heil. drei Könige, welche dem Stern der Verheissung folgen.

* *Loggia* (unter dem vergoldeten Dach) mit entzückender Aussicht auf Hohenschwangau und Gebirge, auf Alpsee, Schwansee, Hopfensee und Lech, die Marienbrücke und die Pöllatschlucht; r. von dieser auf bewaldetem Hügel erblickt man die kümmerlichen Mauerreste eines einstigen römischen Kastells; darüber erhebt sich der Säuling zu imposanter Höhe.

Ueberall — besonders in den beiden Sälen — vereinigt sich schimmernde Pracht in zartester Ausführung mit edelster Harmonie.

Nach dem Verlassen des Thronsaales überschreitet man den Vorplatz und steigt auf der Haupttreppe zum IV. Stock. Den Stiegenabschluss bilden acht Säulen aus Untersberger Marmor; vor'm Eingang l. fällt ein seltsames Steingebilde in die Augen, eine Palme mit goldenen Früchten, an deren Fuss ein gräulicher Drache lagert, welcher nach den persönlichen Intentionen des Königs Ludwig geformt worden ist; man will darin einen Hinweis auf sein eigenes trauriges Geschick erkennen; wie bald wurde der stolze Baum vom Ungeheuer Wahnsinn gefällt.

Die Wände der **Vorhalle** zieren Bilder aus der Gudrunsage v. Prof. Hauschild.

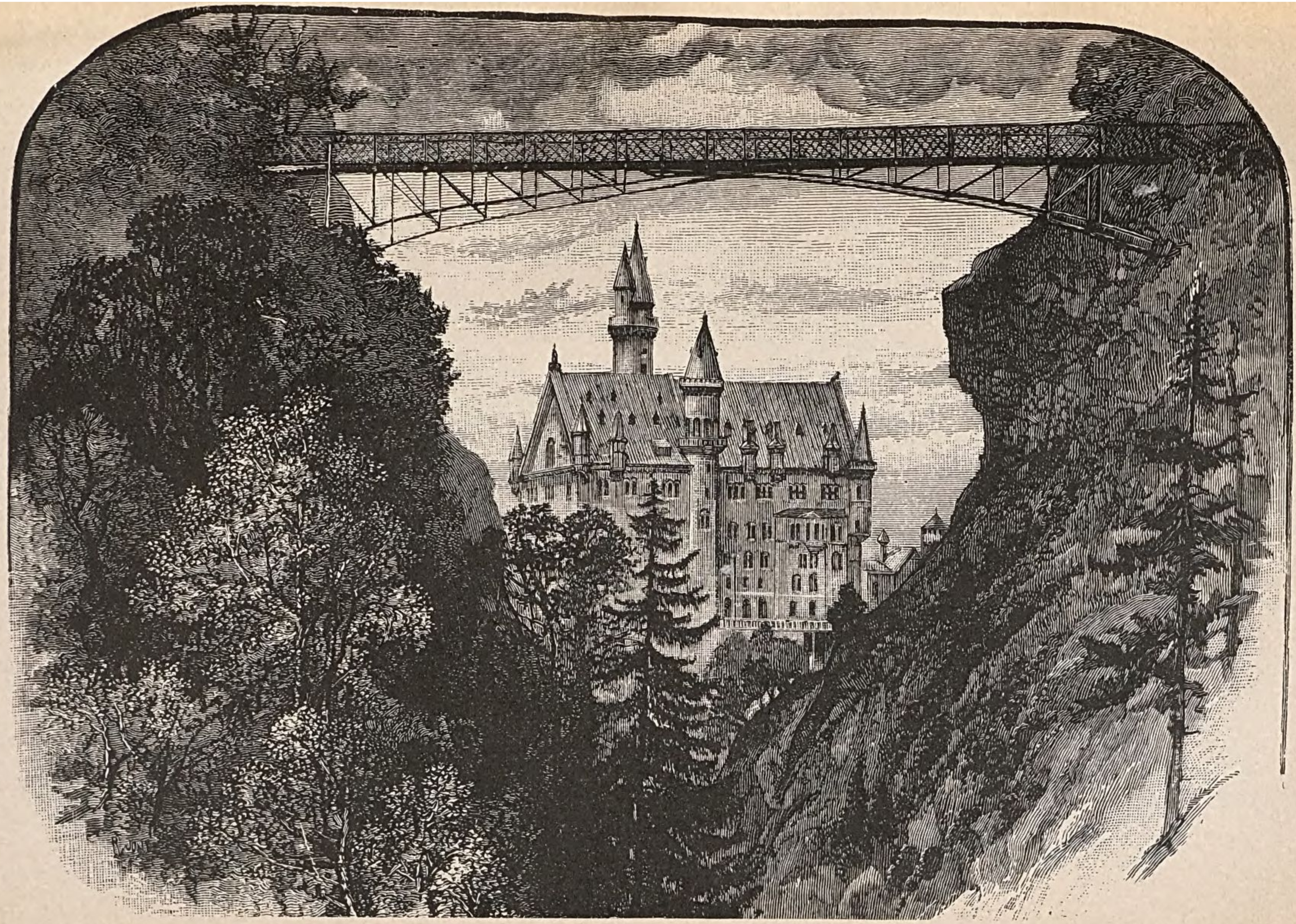
Westwand: 1. Gudruns Fahrt nach dem Tode Sigurds zu Thora nach Dänemark. 2. Thora und Gudrun sticken die Heldenthaten ihrer Ahnen. 3. Atli wirbt um die Hand Gudruns. 4. Gudruns Brautfahrt. Ueber dem Fenster: 5. Atli erzählt Gudrun seine Träume. Ostwand: 6. Atlis Boten bei Gunnar. 7. Gudrun begrüsst Gunnar und Högni. 8. Kampf der Nibelungen mit den Hunnen. 9. Gudrun gibt den Kriegern ein Todtenmahl und eröffnet dabei Atli, dass er die Herzen seiner Söhne gegessen und aus ihren Hirnschalen getrunken habe. Ueber dem Hauptportal: 10. Gunnar gefangen im Schlangenthurm. L. davon: 11. Gudrun wirft die Brandfackel in die Burg. 12. Gudrun stürzt sich in's Meer und wird von den Wellen an's rettende Ufer getragen.

Rechts öffnet sich ein prächtiger **Tribünen-Gang**, welcher mit dem grossen **Festsaal** zusammenhängt. Der Gang enthält Gemälde von den Kunstmalern Piloty, Spiess und Munsch, welche in allegorischen Darstellungen die Parzifal-Dichtung versinnlichen.

R. v. Eingang: Parzifal begegnet einer wallfahrenden Ritterfamilie. Einige Schritte weiter l.: 2. Die Figur der Saelde (das Heil.) 3. Gahmurets Einzug in die eroberte Mohrenstadt Patelamunt. 4. Gahmuret gewinnt im Turnier Herzeleidens Hand und Krone. Gegenüber: 5. Gahmurets Sieg über Belankanens Feinde. Am Eingange des Festsaales r.: 6. Die Figur der Staete (Geduld.), l.: 7. Die Triuwe (Treue.) Gegenüber: 8. Gawans Hochzeit mit Orgeluse; 9. Gawan bricht einen Zweig vom Baume des Königs Gramoflanz. 10. Gawan versöhnt und verlobt Melianz mit Obir. 11. Gawan rettet einem Verwundeten das Leben. Gegenüber: 12. Gawans Erlebnisse auf Klingsors Zauberschloss. Daneben: 13. Die Figur der Maze (Mässigkeit.)

Nun in den **Festsaal** (27 m lang und 10 m breit) von grossartigem Eindruck, nach dem Vorbild des Sängersaals auf der Wartburg erbaut; er endigt in einer bühnenartigen, von zwei Porphyrsäulen abgegrenzten **Sängerlaube**, zu der Stufen hinaufführen und welche eine ideale Urwaldlandschaft mit dem Weltenbaum der Edda und zu beiden Seiten Bildnisse von Minnesängern (Wolfram v. Eschenbach, Biterolf, Reinmar, Walther v. d. Vogelweide, Heinrich v. Ofterdingen, Klingsor) enthält. Die Decke des Saales besteht aus 42 mit Holz getäfelten vielfarbigen Feldern; von ihr und den Gallerieplafonds hängen zehn Kronleuchter herab und ausserdem stehen an beiden Längsseiten je fünf riesige mit Kristallen und Edelsteinen besetzte Kandelaber, und in der Sängerlaube zwei, insgesammt mit 850 Wachskerzen. Die Tragpfosten der Gallerie sind in reichem Schnitzwerk mit Figuren bedeckt. Die Wände des Saales zeigen sich von einem Bildercyclus bedeckt, dessen Motive dem epischen Gedicht „Parzifal“ des Wolfram v. Eschenbach entnommen und von den Malern Spiess, Piloty und Munsch ausgeführt sind.

An der Fensterwand r.: 1. Parzifal erfährt auf der Jagd zuerst von Ritterschaft. 2. Parzifal's Abschied von seiner Mutter. 3. Parzifal's Kampf mit dem rothen Ritter. 4. Parzifal's Hochzeit mit Kondwiramur. 5. Parzifal begegnet dem kranken Anfortas am See. An der Stirnwand: 6. Parzifal wird vom Gralkönig Anfortas gastlich aufgenommen Oben darüber: 7. Parzifal wird von Jungfrauen zur Ruhe geleitet. 8. Parzifal's Traum auf der Gralburg. Darunter: 9. Parzifal verlässt die Gralburg und wird auf der Zugbrücke verhöhnt. An der langen Wand der Tribünen: 10. Der Fluch der Gralsbotin Kondrie über Parzifal. 11. Parzifal vom Einsiedler Trevrezent über die Wunder des Gral belehrt. 12. Parzifal findet seinen Bruder Feiresiss und 13. Parzifal wird durch Kondrie als Gralkönig berufen. Die andere Stirnwand enthält: 14. Parzifal als Gralkönig eingesetzt. Links oben: 15. Lohengrin's Abschied von der Gralburg.



Burg Neuschwanstein mit der Marienbrücke.

An den Wänden des Saals entlang stehen in altem, einfachen Styl gehaltene Sitzbänke, deren Polster in den prachtvollsten golddurchwebten Seidenstoffen mit satten, rothen und grünen Farben ausgeführt sind.

Dieser lichtdurchfluthete, farbenprächtige, streng stylgerechte und echt deutsch anmuthende Saal mit seinen, alte Volkssagen versinnlichenden Wanddecorationen und der herrlichen Aussicht war Lieblingsaufenthalt des verstorbenen Königs Ludwig II.; stundenlang konnte er in sich versunken am Fenster stehen, auf die glänzenden Spiegel der Seen und ihre gigantische Umgebung blicken. Hier schaute er in das geheimnissvolle Dunkel der innersten Bergwelt hinein und man muss zugestehen, dass schwerlich eine Stätte zu finden, welche besser zu romantischen Schwärmereien geeignet sein könnte, als das Thal von Neuschwanstein.

In der letzten Periode seiner Geisteskrankheit liess sich der König öfters die hunderte von Wachskerzen dieses zwischen Himmel und Erde schwebenden Saales anzünden und verbrachte dann die Nächte in einsamem Auf- und Abwandern und in irren Reden mit sich selber sprechend; hie und da liess er auch die Kerzen in sämmtlichen Gemächern und Sälen des Schlosses entzünden und weidete sich dann in dunk'ler Nacht von der Marienbrücke aus an dem Lichtmeer, das dem feenhaften Bau entströmte.

Beim Hinabsteigen in's zweite Stockwerk passirt man einen *Vorplatz;* von diesem r. ist das *Bad* und ein *maurischer Saal*, l. sind Zimmer für Gäste angelegt, deren Ausbau jedoch nicht vollendet ist. Im ersten Stock führt ein langer *Corridor* (polychromisch dekorirt) zu einem Vorplatz; hier die Modelle zur alten und zur neu projectirten Burg Falkenstein (S. 34); dann wieder in den Thorbau mit dem ursprünglichen Speisezimmer des Königs Ludwig, an dessen Wänden die Lebensschicksale eines Reisigen (Garzunen) des Mittelalters, gemalt von den Prof. Schwoiser und Hauschild. Anzurathen ein Besteigen des *Thurmes*, von dessen Gallerie entzückende Aussicht auf die mit allen Reizen malerischer Schönheit geschmückte Umgegend. Die Details des Rundgemäldes s. S. 41.

Noch sei bemerkt, dass die Möbel und sonstigen Einrichtungsgegenstände nach Entwürfen des Hofbaurath *Julius Hofmann* gefertigt wurden; die Stickereien à jour rühren von *Frl. Jörres* in München her; die Decorationsmalereien stammen von *August Schultze*, die Holzarbeiten und Möbel von *A. Pössenbacher* und *A. Ehrengut*. Die Lüster und Kandelaber lieferte *Eduard Wollenweber*, die Kunst- und Schlosserarbeiten *E. Moradelli*. Die Bildhauerarbeiten gingen aus den Ateliers des Prof. *Perron* hervor und der Mosaikboden sowie die Scajola (Marmorimitation) sind von *A. Detoma* in Wien.

Umgebung: Unterhalb des Thorbaues l. am Schlossberg entlang zur (15 Min.) *Marienbrücke*, 45 m lang, 90 m hoch über die schauerliche Pöllatschlucht (mit Wasserfall) gespannt; prächtiger Blick auf Neuschwanstein. Jenseits der Brücke Weg über Neudeck auf den *Tegelberg*, 1807 m., (mit Königshaus) in 4 Stdn. Führer 5 M.. Von der Brücke zurück l. hinab (10 Min.) zur sogen. *Jugend*, einem am Abhange gelegenen Aussichtspunkt mit Bank; prächtiger Blick auf Neuschwanstein und Hohenschwangau mit den See'n. *Neudeckfelsen* (1½ Stde.) mit bestem Ueberblick der beiden Burgen, des Schwansee, Alpsee und Weissensee und ihrer erhabenen Umgebung. Auf den *Säuling* (2051 m) in 6 Stdn. Umfassende Aussicht. Führer 7 M..

Nach **Linderhof** kürzester Weg (nur für Fussgänger) über die *Blöckenau* in 5 Stdn. Um's Schloss zur *Marienbrücke* (l.); von dieser zurück l. auf die Strasse; diese l. (r. geht's nach *Hohenschwangau)* am Kreuz vorüber (Wegweiser: *Ettal, Oberau*) hinab in die *Pöllatschlucht* (l. die hochschwebende *Brücke* und Schloss *Neuschwanstein* herrlich postirt), über die *Pöllat*, am *Säuling* (r.) und *Tegelberg* (l.) entlang durch Wald steil hinan, am *Jägerhaus Blöckenau* vorüber, bei den Hütten r. über den Steg (l. geht's zum *Schweizerhaus)*, dann l. hinauf der rauschenden *Pöllat* entgegen, diese kreuzend durch moosiges Gestein von Fichten und Tannen beschattet über unheimliche Schlucht bergan in's Oesterreichische (prächtiger Rückblick auf *Säuling* und *Thaneller*), dann eben hin *(Jägerhaus* auf dem Hochplateau) und durch den *Ammerwald* im Zickzack jäh hinab durch rauhe und wilde Waldschlucht; in der Perspective stets die *Kreuzspitze* und *Geierköpfe*. Unten (3 Stdn.) beim Brunnen *(Restaur.* in der Ammerwaldalm) in die Fahrstrasse, welche von *Reutte* nach *Linderhof* führt. Auf dieser l. in 2 Stdn. nach *Linderhof* (s. S. 51.)

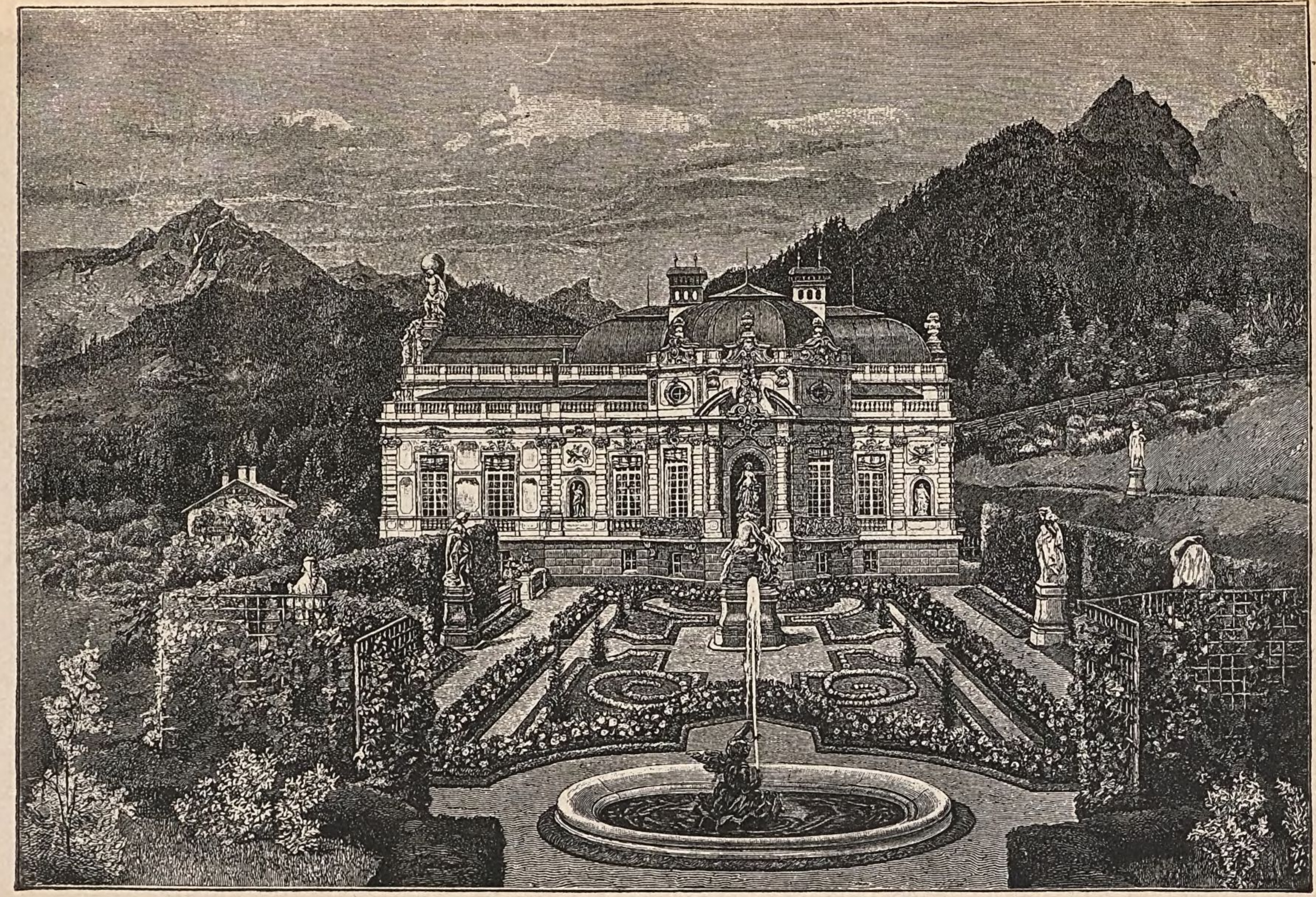
Die Fahrstrasse nach *Reutte* und *Linderhof* (40 km.) führt von Füssen (Post in 2 Stdn. 1 *M.* 50 ₰ bis Reutte) über den *Lech* und dann entschieden r. ansteigend am *Maximiliansdenkmal* (jenseits der ungeheuerlichen Schlucht, unten der tosende Fluss) und am *Lechfall* vorüber (im Vorblick *Gernspitze* und *Aggensteinspitze)* durch enge Schlucht (österr. Grenze, *Gasthaus zum weissen Haus*), überschreitet den *Lech* (Strasse l., r. geht's nach *Kempten*, man kann auch vor der Brücke l. auf kürzerem Weg durch *Niederpinswang* nach *Reutte* gelangen), berührt die Dörfer *Musau* (r. im Hintergrund der zackige *Gimpelspitz* und vorn die *Gernspitze*) und *Pflach* (l. oben der *Säuling*, von hier aus am besten zu ersteigen, r. *Schlicken*, im Vorblick der *Thaneller*, passirt die *grosse Ache* und gelangt (15 km) nach **Reutte** (852 m), *Post* empfohlen, *Schwarzer Adler*, *Glocke* und *Mohr*, einfach), langgestreckter, stattlicher Marktflecken, von *Säuling, Zwieselberg, Tauern, Thaneller* und *Schlossberg* (mit Ruine *Ehrenberg*) bewacht. Neuer Weg auf den *Säuling* (2051 m).

Von der *Post* in *Reutte* geht täglich 5 U. 30 M. Früh und 1 U. Nchm. in 4½ Stdn. ein Stellwagen (3 *M* 50 ₰) nach *Linderhof* (und *Oberammergau*). Aufenthalt an den *Stuibenfällen*, Mittaghalt am *Plansee* und Aufenthalt bei der *Hundinghütte*.

Nun Strasse im Dorfe (Wegweiser); l. (r. geht's nach *Leermoos* und *Imst*, s. S. 5).

Unmittelbar hinter Reutte führt l. ein neuer, abkürzender Fussweg dem *Stuiben* entlang (fünf Wasserfälle) wieder auf die Strasse beim Plansee.

Die Strasse führt durch *Breitenwang* (l. der gezackte *Säuling*, r. *Tauern* und *Thaneller*) ansteigend durch Wald (prächtiger Rückblick auf *Reutte* und das *Lechthal)* an den schönen *Stuibenfällen* (10 Min. l, Aussteigen zur Besichtigung) und über den *Stuibenbach*



Schloss Linderhof. Seitenansicht nach Brelings Aquarell.

(im Vorblick *Kolberg* und *Tauern)* zum kleinen *Plansee* (r. über Brücke Fussweg nach *Heiterwang)* und zum *Gasthof zum Seespitz* am grossen, 8 km langen, durchsichtig grünem *Plansee,* in schwermüthiger Waldeinsamkeit schlummernd, umrahmt von den Schroffen des *Thaneller*, des *Kolberg* und der *Seewand.* L. der *Zwieselberg;* am *Kaiserbrunnen* (vom König Maximilian II. zum Gedenken an Ludwig den Bayer errichtet), entlang zum guten und billigen *Gasthof zur Forelle* (in den See vorgeschoben) mit Veranda, (Z. 1 *M.* 20 ₰ bis 1 M. 60 Pf., stets köstliche Forellen und Saiblinge); r. Strasse nach *Partenkirchen* (4 Stdn., s. S. 62) und l. an der zu Ehren König Maximilians II. errichteten *Votivsäule* vorüber zu einer kleinen *Restauration* (Ammerwaldalm, interessante Käsebereitung) und (beim Brunnen) zu jener Stelle, wo der Fussweg (s. S. 50). von der *Blöckenau* ausmündet. R. die *Kreuzspitze.* Weiter durch Wald, ein Jägerhäuschen passirend, über das *Grieswasser* wieder in's Bayrische; r. (20 Min.) die *Hundinghütte* mit kleinem See (1 *M.* Entree, s. S. 61), l. oben das *Marokanerschlösschen* (jetzt ausgeräumt); dem Fluss entlang (r. die *Geierköpfe)* durch einsames Waldthal (*Graswangthal)* über das *Grieswasser* nach **Linderhof** (*Forsthaus Lindertradl* mit einigen Zimmern à $1^1/_2$ und 2 *M.*, gute Verpflegung); ausserdem sind die früheren Wohnungen der Dienerschaft im Nebengebäude des Schlosses zu Fremdenzimmern (à Bett 2 u. $2^1/_2$ *M.*) und Massenquartiere (à Bett 1 *M.*) eingerichtet worden, so dass ca. 60 Personen beherbergt werden können; in den Wirthschaftsgebäuden auch gutes *Restaurant.* Post- u. Telegraph.

Von Linderhof 6 U. Früh um 1 U. Nchm. in 5 Stdn. nach *Reutte.*

Schloss Linderhof.

☞ Wer nur Linderhof besichtigen oder die Rundtour mit dessen Besuch beginnen will, wählt **Murnau** (s. S. 29) als Ausgangspunkt und verfolgt die Route über **Oberau** und **Ettal** (s. S. 61). Das Nöthige über Beförderungsmittel ist dort gesagt. Bei dieser Tour kann man auch — ohne nennenswerthen Umweg — **Oberammergau** (s. S. 61) und die dortige Kreuzigungsgruppe mit besuchen. Von Oberammergau (**Wittelsbacher Hof**) ist eine Stellwagenfahrt (10 Stdn., 3 *M.* 70 ₰ à Person) über **Linderhof** nach **Reutte** eingerichtet, mit zweistündigem Aufenthalt in Linderhof.

Am besten $5^1/_2$ U. Früh mit Bahn von München in $3^1/_2$ Stdn. nach *Murnau;* dort Post (1 *M.* 80 ₰) bis *Oberau,* wo man um 12 U. Mittags eintrifft; dann zu Fuss in 3 Stdn. nach *Linderhof.* Rückweg andern Morgens, so dass man um 1 U. (Stunde des Abgangs der Post nach *Murnau*) wieder in Oberau ankommt. Von Murnau mit dem letzten Zug nach München.

Für eine Rundtour ist aber jedenfalls die Reise über *Peissenberg* (s. S. 29) oder *Biesenhofen* (S. 32) zu empfehlen; man vermeidet dabei den steilen Ettaler Berg und die dadurch erhöhten Fahrpreise der Wagen in Murnau und Oberau.

Eintrittspreise im Schloss Linderhof (offen täglich excl. Freitags von 9—12 U. Vorm. und 2—5 U. Nachm., Besichtigungsgruppen von höchstens

12 Personen) à Person 3 *M.*, Grotte extra 2 *M.* Elektrische Beleuchtung der Grotte (in verschiedenen Farben) und des Kiosk, wenn 12 Eintrittskarten gelöst werden. Die Wasser springen täglich Mittags 12 und Abends 5½ Uhr. Der Eintritt in die *Hundinghütte* kostet 1 *M.*

☞ Da die weitläufigen Gartenanlagen ein Hauptbesichtigungsobject bilden, so ist für den Besuch günstige Witterung nothwendig.

Vom Forsthaus führt ein Fussweg über das *Grieswasser* und in 5 Min. zum Einfahrtsthor. Sobald man dieses passirt und in den Park eingetreten ist, wendet man sich links zur *Kasse*, wo man die Eintrittskarten löst; dann geht's zur *Restaur.* und an einem kleinen *See* und am alten *Jägerhaus* (in welchem z. B. der intime Freund des Königs, der Schauspieler Josef Kainz, mehrere Wochen wohnte) entlang zum königlichen Lustschloss **Linderhof** (1052 m ü. M.).

Schon der Vater des unglücklichen Ludwig II., König Max II., hatte eine besondere Vorliebe für das abgelegene, einsame und waldesduftige Graswangthal; er liess sich hier ein einfaches Jagdhaus erbauen, dessen prunklose Gemächer er auf seinen Jagdzügen zeitweilig bewohnte. Sein Sohn und Nachfolger liess das Jagdhaus versetzen — es steht jetzt ca. 100 Schritt vom früheren Platz — und an dessen Stelle ein Schloss im opulentischen Geschmack von Klein-Trianon bei Versailles erbauen, ein seltsames Gemisch von barocken Stylgattungen, in bizarrster Laune ausgeführt. Der Grundstein wurde 1869 gelegt und 1878 war der Bau -- von Oberbaudirector v. Dollmann ausgeführt — im Allgemeinen vollendet. Das Schloss besteht nur aus Parterre und einer Etage, ist nicht besonders räumlich, macht aber im Innern und Aeussern einen äusserst anmuthigen und anheimelnden Eindruck. Man könnte es euphemistisch ein idyllisches Waldkleinod nennen. An seinen übrigen Schlössern hat König Ludwig II. eigentlich nur gebaut; hier hat er — von der weltverlornen Einsamkeit angezogen — wirklich gelebt. Besondere Aufmerksamkeit verdienen hier die gärtnerische Zier und die Waldumgebung. Der König liebte vor allem die Eichen und da sie sich in dieser Höhe nicht mehr finden, so liess er hunderte von gewaltigen Stämmen aus Weilheim, Seeshaupt etc. mit Wurzeln und Erdreich ausheben und unter ungeheuerem Aufwand von Menschen- und Thierkräften nach der Berghöhe von Linderhof schaffen.

Am reich verzierten Mittelbau fällt vor Allem der von vier Atlanten getragene Balkon mit seinen gegliederten Säulen in die Augen; auf dessen Brüstung befinden sich zwei Victorien und vier Amoretten, Musik, Dichtkunst, Bildhauerei und Architectur versinnlichend. Den darüber emporragenden Giebelaufbau schmückt das von Genien gehaltene bayerische Wappen; den Giebel krönen links und rechts je zwei Statuen, Ackerbau und Handel, Wissenschaft und Handwerk repräsentirend, die Mitte oben nimmt der mit der Weltkugel belastete Atlas ein. Zwischen den Balkonfenstern steht eine „Victoria". Seitwärts in den Nischen der beiden Niederbauten zeigen sich die Statuen des Lehr-, Krieger-, Beamten- und Nährstandes. Sämmtliche Bildwerke sind aus den Ateliers der Herren *Phil. Perron* und *Franz Walker* hervorgegangen.

Rundgang (Schloss, Grotte, Kiosk und Gärten in 1½ Stdn.): Durch drei Portale (mit eisernen Gittern von Schlossermeister Kölbl in München) tritt man in's Innere. Das **Vestibül** wird durch eine Halle mit Säulen von Untersberger Marmor gebildet. In deren Mitte erhebt sich auf reichgegliedertem Sockel von schwarzem Marmor eine Reiterstatue Ludwig XIV. als römischer Imperator in Broncegusss,

Pariser Arbeit; darüber am Plafond erstrahlt eine, von Genien umschwebte Sonne mit der Devise Ludwig XIV.: „Nec pluribus impar".

Von hier führen zwei Stufen zum **Treppenvorplatz**, ebenfalls Säulenhalle (die Säule l. an der Treppe wurde vom unglücklichen König Ludwig II. öfters im raschen Lauf umkreist, auch wohl umarmt) mit einer kostbaren, blauen Sevres-Vase (Geschenk Napoleons III.), welche ein Abbild der „Esther" ziert; in den Treppenwinkeln indische Vasen. Rechts und links die Eingänge zu den Jourzimmern des Kammerlakais und des Küchenchefs. Das **Treppenhaus** besteht im unteren Theile aus gelben Trientiner-Marmor-Gewänden, im oberen aus einer Marmor-Säulenstellung; die Füllungen sind mit üppig vergoldeter Ornamentik bedeckt; über dem Hauptgesimse ein Oberlicht. Die Bildhauerarbeiten und Stuccaturen sind hier — wie überall im Schloss — von Prof. Perron. In der I. Etage angelangt, öffnet sich das sog. **westliche Gobelinzimmer** (Musikzimmer, der König war selbst Virtuose), 6 m tief und 8½ m breit, mit wundervollen, von Baron v. Pechmann nach Watteau'schen Motiven fein künstlerisch imitirten Gobelinbildern, welche „Amor's Opfergabe", „Dolce far niente", „Blaue Traube" und „Dudelsackpfeifer" darstellen. In den Surports (über den drei Thüren) Amorettengruppen mit den Attributen der Malerei, Poesie und Musik. Auf dem Marmorkamin zwischen zwei Rococo-Vasen eine Gruppe „Verherrlichung Ludwig XIV." aus carrarischem Marmor von Bildhauer Prof. Perron. Ausserdem befindet sich ein reich ornamentirtes und vergoldetes Pianino (zugleich Aeolodicon, 8 Register), Möbel mit echten Gobelins (nach Motiven v. Watteau) und ein Pfau aus Terracotta im Zimmer. Der Plafond ist mit einem schönen Gemälde „Der Abend" nach Boucher von Prof. Hauschild geschmückt. Sämmtliche Stickereien an Wänden, Gardinen, Portieren und Möbeln in den Räumen des Schlosses sind von Fräul. Mathilde Jörres in München nach Entwürfen des Hofbaurathes Jul. Hofmann ausgeführt.

Das **Gelbe Kabinet** (in gelber Seide mit Silberstickerei gehalten) enthält einen Wandleuchter von Meissener Porzellan mit Gemälden nach Watteau und eine Reihe Pastellbilder berühmter Schönheiten und bedeutender Männer aus den Regierungsepochen Ludwig XIV. und XV. von der Meisterhand des grosshzgl. bad. Hofmalers Alb. Gräfle. In den Plafondmedaillons sind die vier Welttheile, die vier Elemente und der Thierkreis angebracht. Das Surportbild rührt von Bernhard Fries her.

Der nächste Salon (in grünem Sammet mit luxuriösester Goldstickerei gehalten) diente als **Arbeitszimmer** des Königs; er ist oval, 8 m lang und 6 m tief und liegt nach Westen; die Füllungen der Wände sind mit Symbolen der Religion, des Königthums, der Gewerbe und Wissenschaften geschmückt; zu Seiten des Konsolspiegels sind Bilder „Herbst" und „Winter" von Baron v. Pechmann angebracht.

Die correspondirenden Surports „Frühling“ und „Sommer“ sind von Bernhard Fries gemalt. Am Plafond sechs kreisförmige Lünetten mit wappentragenden Genien und der Bavaria über dem Baldachin von Walker und den Oelgemälden: „Versailles mit Garten“ v. Chr. Jank, „Lever Ludwig XV.“ von Joseph Watter, „Empfang der türkischen Gesandtschaft durch Louis XIV.“ von Knab und Watter und „Hochzeit Ludwig's XV. zu Versailles“ von Seb. Zimmermann. Die Plafondfläche (ornamentirt vom Bildhauer Julius Bechler) bildet eine reiche Rosette, aus welcher ein prächtiger Kristall-Lüster herabhängt. Den Raum schmücken zwei Marmor-Cheminées, auf denjenigen rechts eine Reiterstatue Ludwig's XV. in vergoldeter Bronce auf schwarzem Sockel mit einem Schlachten-Relief und Trophäen. Links die Reiterstatue Louis XIV. auf weissem Marmorsockel, ebenfalls mit Schlachten-Relief und Trophäen. Ein Consoltisch mit Girandolen, dazwischen eine werthvolle Stockuhr aus vergoldeter Bronce. Der Schreibtisch mit einem Baldachin, dessen Vorhänge mit Hermelin gefüttert sind. An der Rückwand auf grünem Sammt das bayerische Wappen in Seidenstickerei, von ächtem Hermelin umhüllt. Auf diesem Tisch (davor ein Fauteuil) stehen Girandolen und Leuchter und das Tintenzeug mit des Königs Insignien, auch Gegenstände aus Malachit, eine Schreibmappe und eine Reiterstatue Louis XV. als Briefbeschwerer. Bemerkenswerth sind ferner zwei Tische aus ächtem Malachit und in den Fensternischen zwei Sekretairs aus Rosenholz mit Bronceschmückung und Gemälden nach Watteau und Boucher.

Es folgt das **Lila Kabinet**, in der Ausschmückung dem gelben ähnlich, nur dass hier die Lilafarbe in den Stoffen vorherrscht; die vergoldeten Schnitzereien und Reliefs lieferte Perron, die Medaillons (Zeus, Apollo, Mars und Flora) Bildhauer Walker und das Surportbild (nach Watteau) Bernh. Fries.

Durch dieses Kabinet gelangt man in das nördlich liegende **Schlafzimmer**, 9 m breit, 12 m tief und $7^1/_2$ m hoch mit Wandfüllungen von Marmor und Vergoldung, es ist noch unvollendet (wird jetzt ausgebaut), nur der Plafond prangt in Bildern von August Spiess „Louis XV. fährt in den Olymp“ und von August Lesker: „Apoll auf dem Sonnenwagen“. Von hier Ueberblick der Gärten mit den grossartigen Kaskadentreppen.

Das **Rosakabinet** — gleichfalls ähnlich dem gelben und Lilakabinet — zieren Pastellgemälde und Porzellan-Wandleuchter, eine Plafondmalerei „blumentragende Amoretten“ von A. Schultze und ein Surportgemälde „Amor und Genien“ v. Ferd. Barth.

Speisezimmer (oval und von denselben Raumverhältnissen wie der Arbeitssalon) zeigt an den Wänden allegorische Darstellungen von Perron, auf Jagd, Fischerei, Landwirthschaft und Gärtnerei Bezug habend (darüber ein Fries mit Kindergruppen), enthält Spiegel mit Armleuchtern, ein Buffet, einen Consoltisch mit kostbarer Bronceuhr,

zwei fein gearbeitete Secretaire, einen Porzellan-Lüster aus Meissen (20,000 *M.* werth), die Surportgemälde „Entthronung der Königin Athalia“ von A. v. Heckel und „Esther vor Ahasverus“ von Ludw. Thiersch und das versenkbare „Tischlein deck' dich“ des Königs mit kostbarem Porzellan-Blumen-Bouquet aus der Meissener Fabrik.

Der König ass hier stets allein ohne alle Bedienung; der Hofschauspieler Josef Kainz, für den der König eine lebhafte Zuneigung gefasst hatte, war der einzige, welcher, allerdings nur einige Wochen lang, dem König beim Speisen Gesellschaft leisten durfte. Wenn der König mit dem einen Gang zu Ende war, gab er ein Zeichen mit der Glocke und der Tisch verschwand, um einen Augenblick später auf's Neue servirt den Küchenräumen zu entsteigen und vor dem König zu erscheinen. Der bei dieser Metamorphose thätige Mechanismus wird am Schluss des Rundganges gezeigt.

Am Plafond „Amor und Psyche“ und „Flora“ von Prof. E. Schwoiser und „Venus und Amor“ und „Bacchus und Venus“ von A. v. Heckel; reiche Ornamentik von Bechler.

Das folgende **Blaue Kabinet** (Bildhauerarbeit von Bechler), enthält einen Consoltisch mit der Reiterstatue August des Starken von Sachsen aus Meissener Porzellan, ein Surportgemälde „Leda und der Schwan“ und am Plafond „musizirende Amoretten“ v. Gebhardt und Schultze.

Daran stösst das **Oestliche Gobelinzimmer**, in den räumlichen Grössenverhältnissen und der Ausstattung ähnlich wie das westliche Gobelinzimmer. Die Gobelins, gemalt von Baron v. Pechmann versinnlichen „den Triumphzug des Bacchus“, „Die Entführung der Europa“, „Pygmalion und Venus“ und „Die Entführung des Kephalos durch Aurora.“ Ueber den Thüren Amorettengruppen; am Plafond (verziert von Bechler) Gemälde „Der Morgen“ v. Prof. Hauschild; Marmorkamin mit „Apollo und Diana“ v. A. Kaindl und „Venus von Medici“ von Jos. Gröbner; ein drittes wundervolles Bildwerk „Drei Grazien“ von Bechler (carrarischer Marmor) schmückt den Consoltisch; in der Fensternische ein bemalter Pfau aus Terracotta. Möbel-Ueberzüge, Vorhänge und Portièren sind echte Gobelins.

Eintritt in den **Spiegelsaal** ($7^1/_2$ m breit, 8 m tief) bezaubernder Eindruck, erdrückende Pracht; diesen Saal benutzte der König in den letzten Jahren als Schlafzimmer; das Bett stand in der Nische, wo sich gegenwärtig Tisch und Sopha befindet.

Die Wände bestehen einzig und allein aus Spiegeln mit durchbrochener Umrahmung; vor jedem eine zierliche Console mit Wandleuchter. Ueber den Thüren (ebenfalls Spiegelfüllungen) Gemälde „Parforcejagd unter Ludwig XV.“ von Benczur und „Empfang der venezianischen Gesandten durch Ludwig XV.“ v. Lehmann, am Plafond „Venus im Bade“ und „Geburt der Venus“ (beide von hohem Kunstwerth) von Prof. E. Schwoiser, Deckengemälde in der Nische, „Urtheil des Paris“ von Prof. F. Widemann.

Sämmtliche Möbel (mit hellblauer, silberdurchwirkter Seide gepolstert) des Saales sind von Rosenholz mit vergoldeter Bronce

aus der Möbelfabrik von Pössenbacher in München. Auf der Platte des Tisches vor der Nische ist, von Arabesken und Guirlanden in buntfarbigem Marmor umgeben, in Lapis lazuli das bayerische Wappen eingelegt; über dem Tisch hängt ein kunstvoll gearbeiteter Lüster von Elfenbein herab, entworfen vom Hofbaurath Hofmann und vom Bildhauer Perron ausgeführt.

Der Schreibtisch, „Bureau Louis XV“, trägt in Broncefüllungen zwölf Porzellanmedaillons mit Episoden aus den Thaten Louis XV.

Darauf stehen eine Statue Louis XV. von Prof. A. Hess, Porzellan-Girandolen aus Meissen, ein Porzellan-Tintenzeug mit Erd- und Himmelsglobus als Tinten- und Sandgefässe, die Krone als Glocke verwendet.

In den beiden Schalen Gemälde von Karl Grünwedel:

„Empfang der türkischen Gesandtschaft von Louis XV.“ und „Einzug Louis XV. in Strassburg.“

Davor eine kostbare Schreibmappe mit dem Porzellangemälde: „Die Hochzeit des Dauphin Louis mit Maria Theresia, Infantin von Spanien, in der Kapelle zu Versailles“ von Karl Grünwedel.

In der anderen Ecke eine Etagère (als Büchergestelle benützt) mit einer alten Uhr und zwei blauen Sevres-Vasen mit Gemälden.

Bemerkenswerth sind die beiden Porzellantische in Broncefassung mit Gemälden von Karl Grünwedel: „Das Spiel des Königs in der Grossen Gallerie zu Versailles“ und „die Krönung Louis XV.“

Hauptsächlich zu beachten sind aber die beiden Cheminées aus Lapis lazuli von der Marmorindustrie der Gebr. Pfister. Darauf stehen links eine Marmorgruppe „Die Entführung der Helena“ und rechts „Der Raub der Proserpina“, beide von Bildhauer Walker.

Auf dem Consoltische, der Nische gegenüber, stehen Marmorgruppen „Apollo im Bade der Thetis“ und zwei Gruppen „Sonnenpferde“ von Bildhauer Prof. Perron, welcher auch sämmtliche Schnitzereien der Wände und die Ornamentirung des Plafonds lieferte.

☞ Man versäume nicht, vom Balkon aus einen Blick in die Gartenanlagen und auf deren alpine Umgebung zu werfen.

Von hier hinab in's **Bad** mit Bassin aus carrarischem Marmor; die Wände zeigen eine Reihe Gemälde auf Kupferplatten „Venus im Bade, von Nymphen umgeben“, gemalt von A. v. Heckel und Aug. Spiess. Am Plafond eine niedliche Amorettengruppe. Neben dem Bad ein Ankleidezimmer und der Raum für den Aufzug des „Tischlein deck' dich.“

Damit ist die Besichtigung der Herrlichkeiten des Schlösschens beendigt und es beginnt der Rundgang durch die Gartenanlagen, ein Werk des † Hofgartendirektors *Effner* in München.

Aussicht von der Terrasse vor'm Portal: vis-à-vis das *Kienjoch* (l.) und der *Küchenberg* (r.), dazwischen Spitzen vom *Wettersteingebirge,* weiter nach r. (westlich) der *Scheinberg,* die *Kreuzspitze* und der *Brunnkopf* (mit Königshaus nördlich (im Rücken des Schlosses) die *Hennköpfe* und der *Pürsling.*

Man betritt zuerst die *südlichen Gartenanlagen,* zu denen

Schloss Linderhof. Florabassin mit Terrassen und Monopteros nach Brelings Aquarell.

breite Freitreppen hinabführen; links und rechts ziehen sich kleine Alleen und Laubspaliere hin, davor Zinkgussvasen von Bildhauer Fischer; in der Mitte befindet sich ein räumliches Bassin mit der Flora und Amoretten vom † Prof. Wagmüller in Zinkguss (vergoldet, die glänzende Vergoldung der Figuren sticht jedoch allzu merklich vom gedämpften Ton des Ganzen ab) und ein 50 m hoch gehender Springbrunnen, welcher durch ein hoch oben im Gebirge angebrachtes Reservoir gespeist wird. Vier Statuen von Hautmann umgeben das Bassin als plastischen Schmuck: Venus, Diana, und die allegorischen Figuren von Tag und Nacht.

Sechzehn Stufen (an deren Fuss zwei Löwen als Wächter) führen zu einer Terrasse, welche einen entzückenden Rückblick auf die Wasserwerke, das Schloss, die Kaskaden dahinter und die weitläufigen Gartenanlagen mit dem Alpenprospect gestattet. Im Hintergrund der Terrasse ein *Nixenbrunnen* mit wasserspeienden Frauengestalten (nach den Entwürfen des Prof. Wagmüller gegossen von Maffei). Seitwärts eine mächtige Linde, in deren Aesten ein Tischchen (Lieblingsrastort des Königs Ludwig, wo er gewöhnlich sein Frühstück einnahm), zu dem eine Treppe hinauf führt. Weitere neunzehn Stufen führen zur zweiten Terrasse mit Blumenparterre und zwei Glockenfontainen. Im mittleren Tract einer dreitheiligen Bogenstellung Sandsteinbüste der unglücklichen Königin Maria Antoinette. Von hier steigt die Terrasse noch weiter an bis zum Rundtempel (griechischer Monopteros), der eine herrliche, 3 m hohe Marmorstatue der Venus (von zwei Amoretten umspielt) von Hautmann umschliesst.

Die *westlichen Gartenanlagen* sind geschmückt mit zwei Fontainen „Fama“ von Walker und „Amorrettchen mit Delphin“ von Wagmüller, Sandsteinstatuen „Frühling“, „Sommer“, „Herbst“ und „Winter“ v. Hautmann, Ildefonso- und Majolikavasen und einer Büste Ludwig XIV. aus Terracota in einer Nische von Gitterwerk. Die Seitenfaçade des Schlosses zeigt im Mittelbau die Sandsteinstatue des „Apollo“ von Bildhauer Walker und zu beiden Seiten derselben in kleinen Nischen die Statuen der „Dichtkunst“ und „Musik“.

An der Nordseite des Schlosses zeigt sich der Rohbau des neuen Schlafzimmers; an den beiderseitigen Niederbauten stehen in vier Nischen Sandsteinstatuen „Die Stärke“, „Grossmuth“, „Gerechtigkeit“ und „Beständigkeit“ von den Bildhauern Perron und Bechler.

Gegen den Berg (auf dem freien Platz vor demselben eine Lilie in Teppichgärtnerei) die „Neptungruppe“ mit (darüber oben) Amoretten geziert nach Wagmüller aus der Zinkgiesserei von Maffei.

Darüber steigt die Kaskadentreppe auf, eingefasst durch Laubgänge und mit Sandstein-Vasen von Bildhauer Perron. Das Wasser wird vom *Rossbach* (am *Brunnkopf*) mit einem Gefälle von 150 Meter herabgeleitet.

Auf den Böschungen r. und l. stehen die Statuen: „Europa“, „Asien“ „Amerika“ und „Afrika“ von Bildhauer Hautmann.

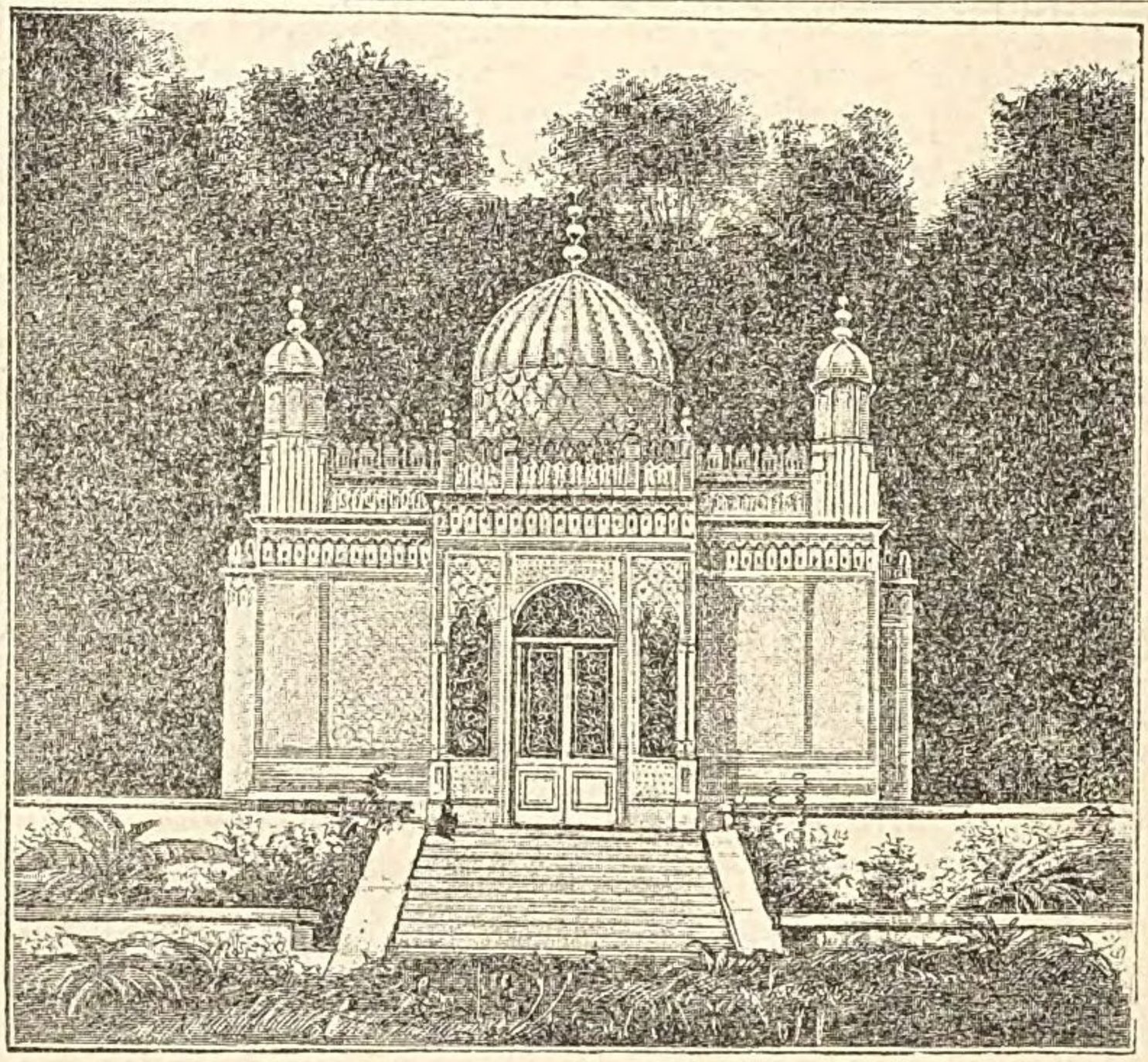
Wenn die Kaskade in Thätigkeit ist, speien die Pferde und Tritonen der Neptungruppe ebenfalls Wasser.

Die *östliche Gartenanlage* zeigt, ähnlich der westlichen, vorerst in der Façade des Schlosses im Mittelbau in einer Nische die Sandsteinstatue der „Flora“ (von Walker) und an den Niederbauten in zwei kleinen Nischen die Statuen des „Friedens“ und des „Reichthums.“ Diese und die der westlichen Façade von den Bildhauern Bechler und Perron.

In Mitte des Gartens erhebt sich eine Sandsteingruppe „Amor“ und „Psyche“ von Hautmann, die Statuen der vier Elemente von demselben und eine Fontaine mit „Amor“ von Wagmüller. Die Laubspaliere endigen in einem Pavillon aus Holzgitterung, in welchem die Büste Ludwig XV. steht.

Von den Endpunkten der sämmtlichen Gartenanlagen führen in weitem Halbkreis Laubgänge bis zum Ursprung der Kaskaden, die oben in Pavillons endigen; den Hügel dahinter krönt ein architektonisch gehaltener Gitterpavillon.

Durch die östlichen Gartenanlagen steigt man zum „**Kiosk**“ an, welcher in seiner eigenartigen, zierlichen Form (ganz aus Eisen



Kiosk im Linderhof.

konstruirt) und mit seinen goldenen Kuppeln einen reizenden Anblick gewährt; er prangte ursprünglich im Garten der Pariser Weltaus-

stellung von 1867, gelangte dann in den Besitz des bekannten Dr. Strousberg, der ihn nach seinem Schlosse Zbirow in Böhmen bringen liess, und wurde später vom König erworben. Das Innere ist reich mit phantastischer Dekoration und echten türkischen Möbeln und Stoffen ausgestattet; in Mitten erhebt sich ein Marmorbrunnen, die Zwischenräume der Säulen zieren Majolikavasen und im Hintergrund befindet sich ein Sopha mit drei Pfauen(emaillirteBronce,Pariser Arbeit), deren ausgspannte Schweife von imitirten, funkelnden Edelsteinen und Perlen strotzen. Ausserdem zwei Pfauen von Metall.

Blaue Grotte im Linderhof.

Die Kuppel wird durch ein Stalaktitengewölbe gebildet, von dem ein kostbarer, orientalischer Lüster herabhängt. Die Fenster bestehen aus verschiedenfarbigen Gläsern, welche ein geheimnissvolles Dämmer-

licht erzeugen; einen wahrhaft magischen Effect ruft die elektrische Beleuchtung hervor.

Von hier geht's in westlicher Richtung einige Schritte weiter zur sogen. „**Blauen Grotte**“, von Einigen mit Recht „achtes Wunder der Welt“ genannt (jetzt zum Bierkeller avancirt, stets frisches Bier zu haben!) Der Hügel, in welchen die Höhlung 1875—77 hineingetrieben wurde, ist künstlich aufgeführt. Der drehbare Felsenblock, welcher den Eingang verschliesst, ist gleich demjenigen am Ausgang eine täuschende Imitation von Cement über Eisengerippe gestrichen. Ebenso sind auch die kräftigen Mauerpfeiler mit Gurten (von künstlichen Blumengewinden umrankt) zur Stütze der Wölbung im Innenraum nichts als eiserne Verstrebungen, in denen das Gitterwerk zum Anbringen der plastischen Arbeit und der künstlichen Stalaktitengebilde befestigt ist. Die Grotte — 100 m lang und 15 m hoch — ist nach dem Muster der weltberühmten blauen Grotte auf Capri vom Landschaftsplastiker *A. Dirigl* hergestellt worden, erinnert jedoch zu gleicher Zeit an die unterirdischen Räume des „Venusberg“ i. d. Op. „Tannhäuser.“ Die Kosten sollen sich auf 1,200,000 ℳ belaufen haben. Die durchsichtig blaue Färbung wird durch ein Oberlicht erzielt; für gewöhnlich dienen Petroleumlampen zur nothdürftigen Erleuchtung. Die Grotte konnte geheizt werden.

Der Mittelraum umschliesst einen 3 m tiefen See, dessen Wasser durch eine Maschinerie in künstliche Wellenbewegung versetzt werden konnten; der Tiefe entsteigen Riffe und die schlanke, kühnzackige Wölbungen tragende Hauptsäule. Am Ufer schaukelt ein eleganter, vergoldeter, mit Amor nnd Täubchen verzierter Muschelkahn, in welchem der König — öfters in der Rüstung des „Lohengrin“ — mutterseelenallein den See befuhr; nur ein Einziger — der Hofschauspieler Josef Kainz — durfte wiederholt an dieser seltsamen Fahrt „in's altromantische Land“ theilnehmen. Im Hintergrund des See's prangt an der Felswand ein riesiges Bild „Tannhäuser im Venusberg“, gemalt von Aug. v. Heckel; daneben plätschert ein Wasserfall über Steinstufen herab. Links vom See erhebt sich ein Sitz „Lorelei“ genannt, von künstlichen Kristallen — im Innern hohl und durch Lampen von unten zu erleuchten — und Korallenästen aufgeführt, gegenüber ein zweiter, „Königssitz“ genannt, mit Muschelthron, Korallentisch und Korallenstühlen; von dieser erhabenen Stelle überblickt man die ganze, phantastische Anlage in ihrer feenhaften Pracht, welche sich zum Uebersinnlichen steigert, wenn die elektrische Beleuchtung — sechs Bogenlampen — den Stalaktitendom, See, Bild und Wasserfall nach und nach in Blau oder Roth magisch erglänzen lässt. Man glaubt sich dann von den Wundern aus „Tausend und Eine Nacht“ umgeben. Durch Verbindung der Farben konnte ein den See überspannender Regenbogen dargestellt werden, ein Schauspiel, welches der König sich öfters vorführen liess und worüber er stets eine kindliche Freude äusserte.

Das Ganze ist eine einzig dastehende Kombination grotesker Tropfsteinformation mit dem zauberhaftesten Lichteffect, ein Traumbild von märchenhafter Poesie und zugleich plastischer Greifbarkeit, das den überraschten Beschauer um eine künstlerisch schöne Erinnerung bereichert.

Trotzdem kann die Grotte mit ihren sinneberückenden Täuschungen vor den Augen des wahren Naturfreundes nicht bestehen. Es ist eben alles Blendwerk, nur auf den Theatereffect berechnet Felsen- und Stalaktitengezack von Cement, gemalte Geistererscheinungen und physikalische Beleuchtungskunststückchen.

Durch die Hintergrotte führt ein zweites, drehbares Felsenthor wieder in's Freie und zu lauschigen Waldpartieen, durch welche ein Weg zu den Dynamomaschinen, welche das elektrische Licht erzeugen, in die Höhe führt.

Noch ist eine alte **Kapelle** bemerkenswerth, welche sich unterhalb des maurischen Kiosk erhebt und mit Rococoaltar — darauf kostbares Kruzifix —, Gemälden von Prof. Hauschild — „Auferstehung Christi“ und „vier Evangelisten“ — und Glasbildern — „Christus“, „St. Ludwig“, „Johannes“ und „Maria“ — aus der Kunstanstalt von Zettler in München ausgestattet ist.

Umgebungen: *Pappenheimer-* oder *Stockhütte* (1 Stde.); *Hundinghütte* (1½ Stde.) an der Strasse (s. S. 50) nach dem Plansee und Reutte gelegen, ein

Hundinghütte.

primitiver, von Christian Jank genau nach dem Muster des von R. Wagner in der „Walküre“ vorgezeichneten, ausgeführter, von der mächtigen „Wodans-Eiche“ überragter Holzbau, ausgestattet mit Heerd, urgermanischen Waffen, Werkzeugen und Jagdtrophäen; im Stamm der Eiche steckt „Nothung“, das starke Wälsung-Schwert. Vor der Hütte ein kleiner See mit einem „Einbaum“, Kahn aus der Steinzeit und Brunnen mit köstlichem Wasser; nahebei eine niedliche *Eremitage*, „Klause“ des Königs, aus rohen Baumstämmen gezimmert. Dahinter erheben sich die *Geierköpfe* und die *Kreuzspitze*.

Das der Hundinghütte gegenüber, an der rechten Strassenseite gelegene *Marokanerschlösschen* (roth und gelb gehalten, mit vielfarbigen Fenstern), bietet, seitdem man die innere Ausstattung entfernt hat, nichts Besonderes.

1 Stde. weiter *Sennhütte Ammerwaldalm* (von dort Uebergang über die *Blöckenau* nach *Neuschwanstein*, s. S. 49).

Auf den *Brunnkopf* (1564 m) führt eine Strasse in 2 Stdn. zur Spitze mit Königshaus und bestrickender Rundsicht; man kann alsdann auf dem Grat entlang bis zum Jagdpavillon auf dem *Pürsling* (1300 m) und von dort hinab in's *Unterammergau* gelangen.

Linderhof—Reutte Omnibus 6 Uhr Vorm. u. 1 Uhr. Nachm. 3 ℳ. 50 ₰.

Von Linderhof (Postomnibus 12 $/_2$ U. Mittags u 6 U. Nchm. nach *Oberammergau* in $1^1/_4$ Stdn. 1 ℳ. 20 ₰, ein zweiter Nachm. bis *Murnau*) Fahrstr. (32 km) im Thal weiter durch Wald (r. im Hinter-

Das Innere der Hundinghütte.

grund die *Zugspitze*, im Rückblick der *Brunnkopf*) und über das *Grieswasser* nach dem Dörfchen *Graswang (Zollstation!)* mit ländlichem *Gasthaus;* dann Strasse links und weiterhin rechts.

L. geht's (3 km) über die *Amper* nach **Oberammergau** *(Hotel Wittels-*

bach mit Garten, Z. von 1 ℳ. an. *Gasthaus zur alten Post*), weit und breit durch die „Passionsspiele" bekannt, welche (im Jahre 1634 zum erstenmale) alle 10 Jahre (1880 200,000 Besucher, 350,000 ℳ. Einnahme) von Pfingsten an, den Sommer über jeden Sonntag hier abgehalten werden. Sonst Industrie in Holzschnitzwaaren. Neue Villa der Frau v. Hillern. Schwimmbad. Ueber dem Ort der charakteristisch aufragende *Kofel* (Coveliaca der Römer, 1641 m). Unweit des Dorfes auf einem Hügel die kolossale Kreuzigungsgruppe, welche der verstorbene, so kunstsinnige König Ludwig II. 1875 den Oberammergauern schenkte. An der Strasse nach Ettal (l. oben) die Bärenhöhle mit geschnitzter Christusfigur. Täglich 6½ U. Früh und 2½ U. Nchm. über *Kohlgrub* nach *Murnau* in 4½ Stdn. 2½ ℳ. und täglich 7 U. Früh und 1 U. 30 M. Nchm. nach *Linderhof* 1 ℳ.. 20 ₰.

Wer *Oberammergau* besuchen will, hat etwa 2 Stdn. mehr aufzuwenden. Nach der Besichtigung wählt man die Strasse, welche in ½ Stde. nach Ettal und auf die Hauptstrasse nach Murnau (s. unten) zurückführt; man kann auch die etwas weitere Tour (ebenfalls Stellwagenverbindung) über *Saulgrub* (Blick auf *Ammersee, Starnbergersee* und besonders *Staffelsee)* und *Bad Kohlgrub* nach Murnau wählen.

Nun über den *Thalbach* (im Vorblick *Bischofsberg* und *Oberrieskopf*) nach (10 km) *Ettal* (878 m, *Gasthaus*) mit dem grossartigen Gebäudekomplex der ehemaligen Benedictinerabtei, gegründet von Kaiser Ludwig dem Bayer und 1710 umgebaut, jetzt Eigenthum des Grafen v. Pappenheim; die stattliche Kuppel gilt als Verwirklichung des im Titurel aufgestellten Ideals des Gralstempels auf Montsalvatsch; sehenswerthe Kirche mit herrlichen Fresken in der Kuppel, berühmter Orgel und uraltem, aus Stein gemeisseltem Muttergottesbild. Im Brauhaus gemüthliches Trinkstübchen mit gutem Stoff.

L. oben der 1641 m hohe Felsenobelisk *„Ettaler Mandl"*; dann jäh hinab (die steile Strasse wird jetzt verlegt, um den Fall derselben zu vermindern) am Denkmal zweier beim Transport der Christusgruppe nach Oberammergau Verunglückten und am Gasthaus *Untermberg* vorüber in's *Loisachthal* und nach (5 km) *Oberau* (665 m, *Gasthaus zur Post*, mit Restaur.-Garten, sehr gut, stets Fuhrwerke, täglich 6 Uhr Früh Stellwagen nach Linderhof und retour 5 ℳ.) an der Strasse, welche l. nach Murnau, r. über *Farchant*, in 2 Stdn. nach *Partenkirchen* führt.

Partenkirchen (722 m, *Post, goldener Stern, Rassbräu*, gut bürgerlich und billig, Z. 1—1½ ℳ.), das römische *Partanum*, bildet in Gemeinschaft mit dem nahen *Garmisch* (*Husaren, Zugspitze)* einen reizenden, ungemein beliebten und stark besuchten Sommerfrischort mit einer Distriktsschule für Holzschnitzerei, Angesichts des *Wettersteingebirges* gelegen, aus dem besonders *Zugspitze, Hochwanner, Alpspitze, Dreithorspitze* und *Waxenstein* herausragen.

Unter den zahlreichen *Ausflügen* (Partnachklamm, Eibsee, Barmsee, Höllenthalklamm, Blaue Gumpen etc.) ist besonders die Tour auf den **Schachen** (1790 m) mit *Königshaus* (Eintritt 1 ℳ, interressante, stylvolle Einrichtung, meurischer Salon, *Wirthschaft* mit Betten) hervorzuheben. Man braucht von Partenkirchen aus über *Elmau* auf breitem Königsweg 5 Stdn. um zum Gipfel zu gelangen, der eine wundervolle Aussicht auf die *Zugspitze* mit *Höllenthalferner*, auf *Waxenstein, Alpspitze* und *Dreithorspitze* und in's düstere *Rainthal* mit den sog. *„Blauen Gumpen"* (zwei kleine See'n in geheimnissvoller Bergabgeschiedenheit) gestattet.

Von Oberau führt die Strasse (r. d. *Oberrieskopf* und *Bischofsberg*, im Rückblick das *Wettersteingebirge* mit der *Zugspitze* und dem

Waxenstein) längs der *Loisach* nach (7 km) *Eschenloh* (643 m) mit einfachem *Gasthof* und *Kalvarienberg.*

R. (über der Brücke) Fusspfad in 3 Stdn. zum *Walchensee;* unterwegs die grausige *Eschenklamm,* „jäher Tod" genannt.

L. erhebt sich das *Ettaler Mandl.* Die Strasse kreuzt den sog. Murnauer Sumpf, welchen mehrere Kanäle durchschneiden; l. der königliche Fohlenhof *Schweiganger*, r. drüben *Ohlstadt* an der Strasse nach *Tölz.* Zweimal die *Loisach* kreuzend nach *Hechendorf* und hinauf nach (10 km) **Murnau**, s. S. 29.

Nach Herrenchiemsee.

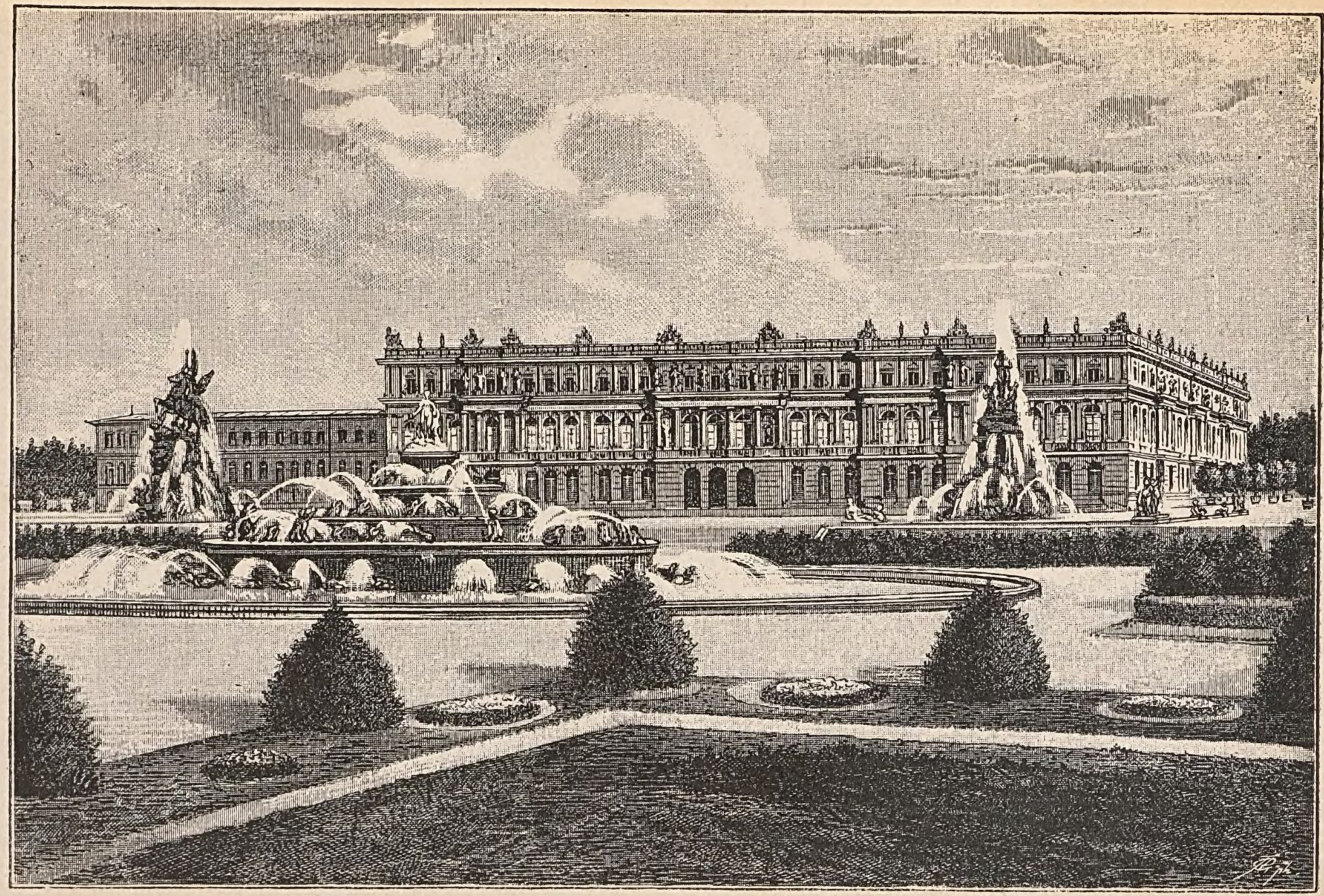
Das *Schloss Herrenchiemsee* liegt in östlicher Richtung von München; um es zu erreichen, ist eine kurze Tour mit der Bahn (Linie nach Salzburg) nothwendig. Die Hin- und Herreise mit eingehender Besichtigung nimmt kaum einen Tag in Anspruch.

Man benutzt entweder den Postzug 6 U. 38 Min. oder den Courirzug 9 U. 20 Min. Vorm. bis (90 km) Stat. *Prien* der Linie *München—Salzburg*; man trifft in Prien 9 U. 35 Min. resp. 11 U. 16 Min. ein; von dort führt eine Seitenbahn (10 Min. Fahrt) nach Stock am Chiemsee, wo man in's Dampfboot steigt, welches nach 15 Min. auf Herrenchiemsee landet, so dass 10½ resp. 12 U. das Schloss erreicht wird. Nach der Besichtigung — welche ca. 2 Stdn. in Anspruch nimmt — um 2 U. 15 Min. oder — besser — 6 U. 30 Min. Nachm. Rückfahrt nach *Prien* und in den Zug nach *München* — oder, wer weiterreist, nach *Salzburg* —, um 6 U. 35 Min. (Kurierzug) resp. 9 U. 55 Min. dort wieder einzutreffen. Es bleibt dabei Zeit, um in Prien die Magenbedürfnisse zu befriedigen; wer den ersten Zug von München nach Prien und den letzten von dort zurück benutzt, hat hinreichend Musse, um auch die interessante Fraueninsel besuchen zu können.

Taxe: *München—Prien:* I. 7 ℳ 20 ₰ II. 4 ℳ 80 ₰ III. 3 ℳ 10 ₰ Für Hin- und Rückfahrt (3 Tage gültig) II. 7 ℳ 20 ₰ III. 4 ℳ 80 ₰. Kurierzug: I. 8 ℳ 20 ₰ II. 5 ℳ 80 ₰.

München—Prien *(Herrenchiemsee).*

Rechts setzen! Vom Centralbahnhof München in grossem Bogen um die Stadt (l. *Bavaria* mit Park) zum *Südbahnhof* und auf prächtiger Fachwerkbrücke (Eisenkonstruction) über die Isar (l. die schöne *Aukirche* und r. die neue *Kirche* in Giesing) zum *Ostbahnhof;* dahinter die hübsche *Kirche* von Haidhausen (drei nadelspitze Thürme) und das *Maximilianeum.* Hier zweigt die Linie r. ab (l. geht's nach *Simbach*) und zieht durch monotone Gegend von tödtlichster Langweile (r. in der Ferne schattenhaft die Alpen, dann unweit der Bahn *Kloster Berg am Laim* mit zwei Thürmen) an den Stat. *Trudering*, *Haar*, *Zorneding*, *Kirchseeon* (umfängliche Anlagen zur Fertigstellung von Eisenbahnschwellen), *Grafing* (volkreicher Flecken l., dann Feudalschlösschen *Oelkofen), Assling,* (im Thal der *Attel*) nach *Ostermünchen* (504 m ü. M.). Stets im Vorblick r. der *Wendelstein* (mit Kapelle). die fremdartigen *Asenköpfe*, der *Brünnstein, Kampenwand*, *Hochriss* und *Heuberg*, wei-



Schloss Herrenchiemsee mit den Wasserwerken.

terhin das *Grenzhorn* und dahinter das wildzerrissene *Kaisergebirge* mit der *Treffauerspitze*. Stat. *Karolinenfeld* (grosse Torfstiche) und endlich (65 km) Stat. **Rosenheim.**

Rosenheim *(König Otto, Badehotel Marienbad, Bayerischer Hof,* gut und billig), Stadt mit 10,500 Einw., schöner, kathol. Kirche, neuer evang. *Kirche,* königlicher Saline (jährlich 425,000 Ctr. Kochsalz-Gewinnung), Sool- und Mit neralbädern, Knotenpunkt der Bahnen nach *Salzburg, Innsbruck, Eisenstein* und *Holzkirchen (Bahnhofrestauration).* Treppe hinab und *unter* dem Bahnkörper hindurch.

Nun l. ab (r. geht's nach *Innsbruck*) über die *Mangfall* (Alpenprospekt, idyllische Gegend) und den *Inn* (248 m lange Brücke, r. das *Kaisergebirge)* nach Stat. *Stephanskirchen* und am melancholischen, 8 km langen und 55 m tiefen *Simmensee* (r.) entlang (r. *Brauerei Strebing)* nach Stat. *Endorf;* in der Nähe Schwefebad *Seeon* auf einer Insel im *Seeonersee* gelegen; durch Wald; plötzlich (überraschend!) l. der langgestreckte *Chiemsee* mit neuem k. Schloss *Herrenchiemsee* auf der Insel *Herrenwörth* und r. das Gebirge mit *Hochgern, Hochfelln, Feichteck, Kampenwand, Heuberg* und dem zerklüfteten Bergstock der *„wilden Riss“;* an der verwaisten Station (l.) vorüber, welche früher König Ludwig benutzte, nach (25 km) Stat. **Prien** (533 m ü. M.).

Prien a. d. *Prien (Hotel zum Chiemsee* mit Garten, *Gasthaus zur Kampenwand* mit Garten und Gebirgsansicht, gut, *Kronprinz, Ostermayer, Söllhuber, Scheckwirth,* letztere drei einfach und billig) mit 950 Einw., ist ein freundlicher Ort mit mehreren Villen und zahlreichen Spaziergängen. In der Nähe (4 km) Schloss *Wildenwarth* des Herzogs von Modena.

Von Prien 10 km Eisenbahn (50 ₰) nach *Aschau;* in *Niederaschau* (nahe der Stat.) *Hofwirth Rest,* gelobt; nahe Schloss *Hohenaschau (Hotel und Pens. zur Burg),* dahinter die *Kampenwand* (1678 m) mit weiter Aussicht; Reitweg in 3 Stdn.; oben Schutzhütte.

Eine 1800 m lange *Flügelbahn* (I. Cl. 60 ₰ II. Cl. 30 ₰ Bahn und Schiff hin und retour I. Cl. 2 ℳ 40 ₰ II. Classe 1 ℳ 40 ₰) führt seit Juli 1887 in 10 Min. nach *Stock* am Chiemsee; zu Fuss 20 Min.; hier das kleine Dampfboot „Maximilian“ und das neue, 1887 erbaute Dampfboot „Luitpold“ (für 500 Personen Raum), welche (I. 1 ℳ 20 ₰ II.— 80 ₰ hin und zurück) die Reisenden um die Nordspitze der Insel *Herrenwörth* (r. Blick auf das *Schloss*, l. der Weiler *Holzen*, weiterhin *Urfahrn*, im Vorblick *Fraueninsel* und *Krautinsel*, r. das Gebirge mit *Hochgern* und *Kampenwand*, dazwischen im Hintergrund die *Loferer Steinberge*) in 15 Min. zur Landestelle führen.

Der **Chiemsee** (auch „Bayerisches Meer“ genannt) liegt 512 m ü. M., ist 19 km lang, 11 km breit, 200 m tief, 52 km im Umfang und umschliesst drei Inseln (*Herrenwörth* mit ehemal. Benedictinerkloster und neuem königl. Schloss, *Frauenwörth* mit Nonnenkloster, schöner Kirche und alten Linden und die unbewohnte *Krautinsel).* Der See birgt Lachsforellen und Hechte; seine Ufer sind flach und versumpft, dennoch giebt ihm der Gebirgsprospekt welcher sich (von l. nach r.) aus folgenden Gipfeln zusammensetzt: *Untersberg* und *Staufen* bei Salzburg, *Hohe Göll, Watzmann, Hochkalter, Hochgern, Lerchenkopf, Loferer Steinberge, Gedererwand, Kampenwand, Ueberhängende Wand, Grenzhorn, Hochriss, Heuberg, Riesenkopf* und *Wendelstein,* einen imposanten Hintergrund.

Wer mit dem See — besonders wegen seiner Lichtreflexe berühmt — in intimere Bekanntschaft treten will, fahre mit dem Dampfboot von *Herrenwörth* (vielleicht vor Besichtigung des Schlosses) nach der *Fraueninsel* (s. S. 80) und über die Stat. *Seebruck* (das Badajo der Römer) und *Chieming* (mit altbewährter Mineralquelle *Marienbad*) wieder nach *Herrenwörth* zurück; Tour von 2 Stdn. Täglich zwei Rundfahrten 1 ℳ. 60 ₰.

R. vom Landeplatz erhebt sich eine zierliche Kapelle, etwas höher oben die Kirche und die Gebäude der alten *Prälatur* (früher Benedictinerstift), welche in ihrer Einfachheit einen frappanten Gegensatz zu dem Prunkbau des neuen Schlosses bilden.

Bereits im 8. Jahrhundert stand auf der ca. 600 Morgen umfassenden Insel *Herrenwörth* ein Kloster des heil. Thasilo; 908 von den Hunen zerstört, wurde es 1131 wieder aufgebaut; es war eines der grössten in Deutschland; 1231 zum Bisthum und zur Residenz geistlicher Fürsten erhoben, wurde es später von den Benedictinern occupirt. Das zu Anfang dieses Jahrhunderts säkularisirte Kloster kam durch Kauf in die Hände speculativer Privaten, welche nicht allein die Thürme abtragen (die Kupferkuppeln wurden zu Braupfannen verwendet), die Domkirche zum Brauhaus und das Refectorium zum Viehstall verwandeln liessen, sondern auch die ganze Domäne (bis dahin Eigenthum der elsässischen Grafen Hunolstein) durch ein raffinirtes Ausbeutesystem entwertheten. 1868 erwarb eine Actiengesellschaft den herrlichen Wald, um ihn abholzen zu lassen und bereits hatten beutegierige Holzhändler mit dem Schlagen der Stämme begonnen, als der verewigte König Ludwig II. einschritt, die Insel 1873 ankaufte und — angeregt durch die isolirte Lage — auf dem höchsten Punkt derselben jenes Prachtschloss in's ephemere Dasein rief, welches die Herrlichkeit von Versailles in den Schatten stellen sollte. Die ehemalige schlossähnliche Wohnung der Prälaten (1840 zum grössten Theile niedergebrannt) bewohnte König Ludwig II., wenn er zur Besichtigung des Schlossbaues auf der Insel weilte. Seit 1887 sind die Zimmer zur Aufnahme von Fremden (ca. 70 Betten à 2—3 ℳ.) eingerichtet worden. Schöner Speisesaal und Restaurationslokalitäten.

Der Eintritt in das Schloss ist — mit Ausnahme Freitags — täglich von 9—5 Uhr gestattet. Eintrittsgebühr à Person 3 ℳ., Sonntags 1 ℳ. 50 ₰ und Donnerstags 6 ℳ. Die Wasser springen nicht mehr. Der Trupp, welcher zu je einer Besichtigung des Innern eingelassen wird, darf höchstens aus 25 Personen bestehen. Die Kasse befindet sich am Dampfschiffsteg. Etwas höher (neben der alten Prälatur) *Hôtel und Restaurant Herrenchiemsee*, welches ausgezeichnet bewirthschaftet wird und nicht theuer ist. Schattiger Garten mit Aussicht auf See und Berge.

Hat man *Gasthaus* und Garten durchschritten (r. die schlossähnliche *alte Prälatur)*, führt l. (Wegweiser) ein angenehmer Pfad in 10 Min. durch Wald und sanft ansteigend zum breiten Plateau, auf welchem das weitgestreckte, einsam der Insel entragende, leider unvollendete und flügellahme, aber dennoch so zauberhafte

Schloss Herrenchiemsee

thront. Es besteht aus einem mit der Front — welche sich über einer mit Rundbogenöffnungen versehenen Rustica-Quaderung erhebt — nach Westen gewendeten, vollendeten, 103 m langen, durch 3 Risalite abgetheilten Mittelbau mit bedeutend rückspringenden Flügeln welche einen, in Schachbrettform mit Marmor gepflasterten Hof umgeben — und aus dem nördlichen, nur im Rohbau fertigen, riesigen Seitenflügel von 149 m Länge; die südliche Längsseite ist über den

Grundriss nicht hinausgekommen. Das Schloss umschliesst zwar anscheinend zwei Etagen, doch wird die obere durch die Bogenwölbungen der ersten ausgefüllt, so dass eigentlich nur von einem Stockwerk gesprochen werden kann. Den Mittelbau zieren 23 hohe Bogenfenster, wovon allein die 17 mittleren der Grand Galerie angehören. Das Mittelrisalit und die beiden Seitenrisalite schmücken dorische Säulen die Zwischenbauten Pilasterstellungen. Das Attikageschoss ist mit Trophäen, Emblemen, Medaillons etc. reich ornamentirt; oben krönen Statuen die flache Galerie. Diese Façade ist genau der berühmten Mansard'schen Gartenfront des Schlosses in Versailles nachgebildet und macht — abgesehen von der Monotonie der lang hingestreckten Gebäudeflucht — unzweifelhaft einen imponirenden Eindruck. Leider ist — hervorgerufen durch die sumpfige Umgebung — bereits der Schwamm in den unteren Räumen des Schlosses zerstörend thätig und Sachverständige behaupten, dass er in spätestens zehn Jahren das Ganze überwuchert haben wird.

Und wie lange kann es dann währen, bis der Marmor verwittert und die Quadern sich lockern und der unvollendete Prachtbau, wie Dornröschens Zauberschloss von grünendem Gerank umsponnen, nur noch eine grossartige Ruine bildet?

Die Herstellung des Schlosses und der Gärten etc. soll ca. 25 Millionen Mark verschlungen haben, obgleich die Annexbauten — heute lauter Wracks von ungeheuerlicher Ausdehnung — kaum den Grundmauern entstiegen sind. Musste doch jeder Stein und jedes Stück Bauholz auf die einsame Insel geschafft und dem Moorboden mit unglaublichen Kosten erst die Fähigkeit gegeben werden, einen solchen Kolossalbau zu tragen.

Im Allgemeinen nimmt sich der französische Prachtbau im deutschen Fichtenwald und am Fuss schöngeformter ewiger Berge fremdartig aus. Von seinem verkünstelten Prunke schweift der Blick immer und immer wieder, wie Erlösung suchend, über den Wald hinaus nach der edlen Einfachheit der Natur. Diese meilenweite glitzernde Seefläche, diese schimmernden Felswände zeigen zu sehr, was wirklich schön und gross ist. Das vergisst man wohl auf Momente, aber nie völlig.

Schon bei Erwerb der Insel hatte der König den Bau einer ebenso räumlichen als prunkvollen Heimstätte für sich geplant; aber erst 1878 begannen die Arbeiten, welche mit beängstigender Hast betrieben wurden; das Vorhandene ist in der kurzen Zeit von 7 Jahren hergestellt worden, während der Bau der Grand Galerie in Versailles allein diesen Zeitraum in Anspruch nahm. Allerwärts treten die Sonne (das Sinnbild Ludwig XIV.) und die Lilie als Motive auf, eingestickt in Gardinen und Möbelüberzüge, eingelegt in Thüren und Fussböden.

Architect für den Schlossbau war Hofoberbaudirector v. Dollmann, die Gartenanlagen hat der 1885 verstorbene Hofgartendirector v. Effner entworfen.

Die im tiefsten Verständniss deutscher Sage und Dichtung wurzelnden Gedanken, aus denen sich die erste Unternehmung des Königs, der Riesenbau von Neu-Schwanstein, herausentwickelte, waren schon zurückgedrängt und

jene krankhafte Neigung und Schwärmerei für die Könige Frankreichs, und namentlich den unter ihnen, dessen »l'Etat c'est moi« einen so verderblichen Widerhall in Ludwigs Seele gefunden, immer mehr in den Vordergrund getreten. Was auf dem Linderhof begonnen und im Kleinen ausgeführt wurde, sollte auf Herrenwörth im grossen Style entstehen: ein Insel-Versailles in Form der französischen Spätrenaissance, getreu nachgebildet dem Königsschloss bei Paris, aber viel glänzender und prunkvoller als sein Vorbild. Dieser Gedanke ist mit staunenswerthem Raffinement durchgeführt.

Den Eingang in das Schloss (Rundgang ca. $1^1/_4$ Sde.) bilden drei Thore, die durch vergoldete Gitter abgeschlossen sind. Man betritt zuerst (Schirme und Stöcke ablegen!) das grossartige, von weissen Marmorsäulen gestützte **Vestibül.** In Mitte desselben prangt auf einer Marmorvase (Sockel von röthlichem Serrafezza) ein riesiger Pfau (zu seinen Füssen eine Pfauhenne), dessen Schweif in natürlichen Farben erglänzet. Der Körper ist aus Bronce gegossen, der Hals von Silber und die Pfauenaugen im Schweif von Emaille; das Ganze — ein Wunderwerk moderner Kunst — entstammt dem Atelier von Thierry & Breul in Paris. Nachdem man den 40 m langen, mit weissen und schwarzen Marmorplatten gepflasterten **Marmorhof** (an der Rückseite des Schlosses oben grosse Uhr mit einem geflügelten Genius und den symbolischen Figuren von Tag und Nacht) durchschritten hat, gelangt man in die imponirende, bis zur Höhe des Gebäudes aufsteigende **Treppenhalle** (Escalier de Marbre in Versailles), dem ahnungsvollen Vorwort zum reich illustrirten Prachtwerk, das den Beschauer fesselt und berauscht gleich einem sonnigen Mährchen.

Dieser mächtige Raum (35 m lang, 13 m breit) ist oben durch ein Glasdach abgeschlossen; Stufen, Geländer und Fussboden sind von echtem, weissen und buntfarbigem Marmor; an den Wänden umrahmen Verkleidungen von Scajola (Gyps, dauerhafte Imitation des echten Marmor) in reichem Stuck die in leuchtenden Farben gehaltenen Bildwerke. Vier grosse Wandgemälde — von Maler Ludwig Lesker — versinnlichen: Ackerbau, Handel, Kunst und Wissenschaft, die Rechtspflege und den Wehrstand; vier weitere in den Nischen — von Professor Franz Widemann ausgeführt — schildern Industrie und Musik als liebliche Frauengestalten, von blumenspendenden Amoretten umgeben. Oben unter dem Oberlicht eine Kehlung mit allegorischen Figuren, die Welttheile und Jahreszeiten versinnlichend. Die Statuen in den Nischen — Gypsmodelle des Professor Philipp Perron — stellen: Apollo, Minerva, Flora und Ceres dar; die Nymphengruppe (gleichfalls Gypsmodell) über der Fontaine am Fuss der Prachttreppe rührt gleichfalls von Perron her. Die Schlosserarbeiten, Vergoldungen etc. wurden von Münchner Meistern gefertigt, die von der Decke herabhängenden Kristalllüster von Lobmeier in Wien. Der Eindruck dieser herrlichen, hochgewölbten Halle, deren klassische Pracht durch das Oberlicht illustrirt wird, ist ein geradezu erhebender. Weiss und Gold sind die Grundtöne, aber dazwischen glänzt und lacht es in den heitersten Farben.

Der rechte Treppenarm geleitet in's Stockwerk; links liegen die Gemächer der Königin (Rohbau), rechts geht's durch eine kleine Galerie (Corridor im Rohbau) in die Gemächer des Königs, sämmtlich genaue Copien derselben Gemächer im Schloss zu Versailles; man betritt zuerst links das *Vorgemach*, die sogenannte

Salle des Gardes du Roi (16 m lang, $10^1/_3$ m breit), deren Wände aus Scajola, Thüreinfassungen und Kamine aus echtem Marmor (Serrafezza) bestehen und mit Rococoornamenten in Bronce, Emblemen und Basreliefs geschmückt sind, welche auf das Königthum Bezug nehmen. An den Wänden auf Marmorpostamenten die Büsten der französischen Marschälle: Condé, Turenne, Vauban und Villars aus carrarischem Marmor.

Den Kamin schmücken eine Prachtuhr und zwei Marmorgruppen (Fama und Merkur) von hohem Kunstwerth. R. an der Fensterwand stehen 20 Hellebarden mit blauem Sammet bekleidet und mit goldenen Nägeln beschlagen.

Das grosse Plafond-Gemälde von Prof. Franz Widnmann stellt den Triumph des Mars dar; drei Oelgemälde an den Wänden: Einzug in Douay und Schlacht von Neerwinden, von Historienmaler Ludwig v. Langenmantel, und Einzug in Arras von W. Rögge, und sechs Surportbilder: Einnahme von Orsoy, Gefecht bei Leus, Beschiessung von Oudenarde, Einzug in Dünnkirchen, Einnahme von Limburg und Belagerung von Salins, schmücken diesen Raum; die letzteren sind von Prof. Franz Widnmann ausgeführt.

Es folgt die **Première Antichambre** (14 m lang, $8^3/_4$ m breit). Grundton des Ganzen (besonders auch der überreich gestickten Vorhänge) Lila mit Gold; die lila sammtnen Sessel sind mit goldenen Lilien gestickt. Die Wände sind aus Scajola und Marmor, die Pfeiler mit Spiegeln versehen und mit vergoldeten Trophäen, Reliefs und Ornamenten ausgestattet. Auf dem Kamin eine kunstvolle Uhr, vor den Spiegeln ornamentale schwer vergoldete Leuchter.

Die Surportbilder (über den Thüren) stellen dar:

1. Die Einnahme von Valenciennes, gemalt von Karl Schultheiss. 2. Das berühmte Carroussel und 3. Der Besuch des Königs in der Gobelins-Fabrik, beide gemalt von Jos. Munsch. 4. Die Alliance mit den Schweizern, gemalt von Karl Schultheiss. 5. Die Ansicht von Marly und 6. Die Ansicht von Versailles, beide gemalt von Watter.

Die Wandgemälde versinnlichen:

1. Die Einnahme der Stadt Lille und 2. Den Empfang des grossen Condé, beide gemalt von Jul. Jury.

Am Plafond ein herrliches Gemälde, ausgeführt von Prof. Wilh. Hauschild, die Mythe vom Einzug des Dionysos und der Ceres behandelnd. Prachtvolle Kristallüster.

Von hier in's **Oeil de Boeuf** (Ochsenauge, von zwei ellip-

tischen Oberlichtern so benannt, genau dem gleichen Raum in Versailles nachgebildet, worin König Ludwig XIV. am Morgen seine Höflinge empfing) oder **Grand Antichambre**, fast 22 m lang und 13 m breit, in Grün mit Gold gehalten.

An der einen Wand ein Cheminée aus Brèche d'Herculanum, an der anderen ein Consoltisch, beide mit aufgesetzten Spiegeln. Auf dem letzteren fallen zwei Pferdebändiger (carrarischer Marmor) und eine kostbare vergoldete Rococouhr von Lenoir in Paris angenehm auf. In den Füllungen zwischen den Pilastern sind goldene Embleme des Ackerbaues, der Musik und schönen Künste angebracht. In der Mitte des riesigen Raumes thront auf einem Postament die Reiterstatue (en miniature) Ludwig XIV. von Prof. Perron, in Bronce ausgeführt von Harrach. Vier Wandgemälde zeigen

1. Die Famile Ludwig XIV. nach Ican Nocret. 2. Louis von Bourbon, Prinz von Condé, nach Serrure. 3. Philipp von Frankreich, aus der Schule Mignards und 4. König Ludwig XIV. zu Pferd, nach Mignard.

Die drei Surportbilder stellen dar:

1. Den Besuch des Königs Ludwig XIV. im Invalidenhotel von Watter. 2. Die Versammlung in Versailles, von L. v. Langenmantel. 3. Die Taufe des Dauphins von Watter.

Das Plafondbild (22 m lang und 13 m breit) vom Historienmaler Prof. Eduard Schwoiser in München ausgeführt und höchster Bewunderung werth, zeigt die im Osten dem Ozean entsteigende Aurora.

Aurora, vermählt mit Astreos, gibt ihm den Morgenkuss, worauf er erblasst; die vier Winde rollen das Himmelszelt zusammen und Hekate mit Traumgöttern zieht ab, wobei Kronos die Zeit bestimmt. Unter ihm in symbolischer Gestaltung die Tugenden, welche den König stets begleiten sollen: Gerechtigkeit, Milde und Weisheit; auf der andern Seite Merkur (Kunststück, scheint plastisch dargestellt) als Vertreter des mit dem neuen Tage beginnenden Geschäftslebens, durch Amoretten angedeutet, welche entsprechende Embleme (Früchte, Blumen etc.) tragen.

Oberhalb des Hauptgesimses zieht sich ein Fries mit niedlichen, vergoldeten Kindergruppen hin, den Einzug des Bacchus und der Ceres darstellend. Von der Decke hängen drei riesige Lüster herab.

Chambre de Parade (14 m lang, 12 m breit), Grundton Purpurroth mit Gold, dem Schlafzimmer Ludwigs XIV. in Versailles nachgebildet, von unerreichbarer Herrlichkeit, vielleicht der prunkhafteste und farbenprächtigste Raum des Schlosses, dessen Beschreibung auch nur annähernd zu geben fast unmöglich wird; der Luxus tritt hier mit sinnenberückender, geradezu dämonischer Gewalt auf.

Die Wände sind mittelst Palmen in Felder geschieden, welche reiche Goldstickereien zieren, und werden durch Pilaster in Flächen getheilt, in denen Thüren und Cheminées aus weissem Marmor mit Bronze-Ornamenten ihre Stelle fanden.

Die Thürgewände sind ebenfalls aus weissem Marmor mit üppigen Surporten, sowie die Cheminées mit reichen Spiegelrahmen geschmückt. Von den rothen Sammetvorhängen mit schwerster Goldstickerei wiegt jeder einzelne zwei Centner. Zwischen den Fenstern auf Consolen und über dem Kamin die herrlichen Marmorgruppen: Amor und Psyche, Diana, Abend und Morgen, Mars und Venus, Adonis und Venus, sämmtliche aus dem Atelier des Prof. Perron hervorgegangen.

Die vier Surportbilder, gemalt von Prof. Jul. Benczur, stellen dar:

1. Die Taufe des Herzog von Burgund. 2. Die Siamesische Gesandtschaft. 3. Die Gründung des Ludwig-Ordens. 4. Die Trauung des Herzogs von Burgund.

Auf dem Hauptgesimse ruhen allegorische Gruppen, deren Reihenfolge (von der Gruppe oberhalb des Bettes beginnend) nachfolgende ist.

Oberhalb des Bettes (in der Hohlkehle): Die Bavaria mit Scepter und Friedenspalme, umgeben von den Repräsentanten der Wachsamkeit und Klugheit.

An der linken Seitenwand reihen sich an:

1. Die Gottesfurcht. 2. Die Barmherzigkeit. 3. Die Treue. 4. Der Krieg. 5. Der Friede. 6. Die Wissenschaft. 7. Die Musik. 8. Die Poesie. 9. Die Kunst.

An der rechten Seitenwand:

10. Die Industrie. 11. Die Tugend. 12. Die Beharrlichkeit. 13. Die Gerechtigkeit und 14. Die Wahrheit.

Das figurenreiche Plafondbild (feinste, zartsinnigste Farbenstimmung, unter der Einwirkung günstigster Beleuchtungseffecte von überraschender Wirkung), welches vom Historienmaler Professor Eduard Schwoiser componirt und ausgeführt ist, schildert den mit seinen Sonnenpferden aufsteigenden Helios.

Helios, von einer Aureole umstrahlt, zieht am Himmel auf, hinter ihm ein Bacchuszug mit Silen und die Venus mit Gefolge; unterhalb Mars und Vulkan, zwei Goldkränze schmiedend, Amoretten und Embleme, die Wehrkraft darstellend. In den vier Ecken oben die vier Hauptflüsse Bayerns als Figuren. Zur Seite des Bettes Flora und Ceres.

Der Kopf Apollo's trug ursprünglich die Züge Ludwigs II. Später liess dieser das Portrait Ludwigs XIV. an die Stelle setzen.

Der grösste Schmuck der Chambre de Parade ist das ***Prachtbett.** Auf einer Estrade von drei Stufen steht (vom vordern Raum durch eine vergoldete Balustrade geschieden) in einer Nische das mit zarten Holzsculpturen reich verzierte und mit verschwenderischer Pracht ausgestattete, vergoldete Bett, in welchem der König nie geschlafen hat; es steht auf einem Teppich aus Purpursammet, reich mit goldenen Sonnen bestickt. Die Fusswand enthält ein Medaillon: Venus und Amor; die Rückwand in Gobelinstickerei das Bild: Nymphen beschneiden die Flügel des schlafenden Amor. Darunter: goldene Sonne mit Strahlenaureole.

Die Rückwand deckt ein verschiebbarer zweiflügeliger Vorhang — aussen goldene Arabesken, innen Seidenstickerei — welcher auf dem einen Theil das Bild: Das Walten der Venus im Olymp und das Wirken der Venus auf Erden, auf dem anderen Theil: Jupiter und Ganymed zeigt.

Der reichgeschnitzte Baldachin mit den goldgestickten Draperien, an den Ecken mit Strauss- und Reiherfedern (Marabu) und an der Stirn mit einer, aus Edelsteinen gebildeten Krone geschmückt, baut sich im Innern kuppelförmig auf und hat einen Fries, welcher mit vergoldeten Büsten (Venus, Jupiter, Mars und Apollo) unterbrochen ist und das in Gold und Silber gestickte Reliefbild: Venus aus dem Bade steigend, zeigt.

Auf der Bettdecke, von schwerstem Goldbrokat, ist das Reliefbild der Venus und das Farbenbild Venus und Mars zu sehen. In der Mitte das gestickte Bildniss Ludwig XIV., von Edelsteinen umfasst. An diesem Bett haben 30 Personen 7 Jahre lang gearbeitet. Dem deutschen Kunstgewerbe war hier eine Aufgabe gestellt, die einzig in ihrer Art genannt werden darf.

Das Bett kostete ca. 1/2 Million, der ganze Paradesaal 2 1/2 Millionen Mark; hier ist mehr als Verschwendung, hier zeigt sich das Walten jener verderblichen Wahnideen, welche in den letzten Jahren als unzertrennliche Begleiter des Einsamen an dem Untergange eines so gross und edel angelegten Geistes rastlos arbeiteten.

Links vom Bett der Toilettentisch mit Toilettengegenständen aus getriebenem Kupfer, reich vergoldet; gegenüber der Betschemmel mit golddurchwirktem Purpur, darüber ein Miniaturaltar mit Weihkessel, worauf Mariä Verkündigung nach Raphael dargestellt ist.

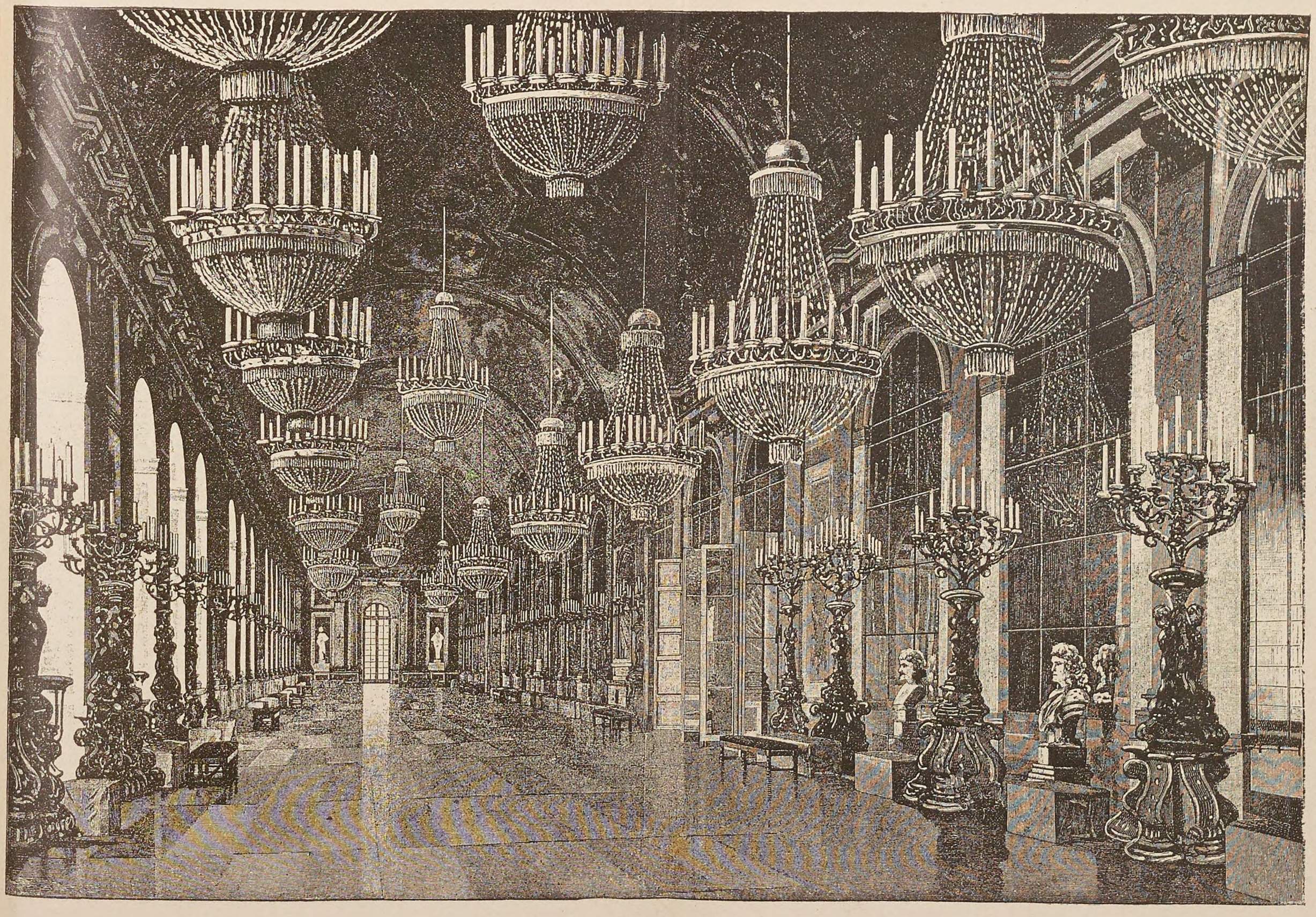
Die Gardinen tragen Darstellungen aus dem Leben von Venus und Amor. Diese Bilder sowie diejenigen auf den Fauteuils und Tabourets hat Prof. Hauschild nach seiner Composition vorgezeichnet und Fräulein Mathilde Jörres in München besorgte die Stickerei dieser Wunderwerke. Der Fussboden besteht aus Eichenholz mit Palisanderintarsien. Vier Kandelaber von vergoldetem Holz.

Von zauberhafter Wirkung ist die gedämpfte Färbung, welche dadurch erzeugt wird, dass an den Oberfenstern die rothseidenen Vorhänge zugezogen werden. Gluthübergossen, wie von purpurnen Strahlen umhüllt, glitzern und gleissen die Ornamente und einem lichtumflossenen Katafalk ähnlich erglänzt das hochaufgethürmte Bett mit seiner Fülle von goldenen Zierrathen.

Eintritt in die

Salle du Conseil (14 m lang, 15 m breit), Innenbekleidung blauer Sammet mit goldenen Lilien gestickt.

Die Architectur entspricht der Zeit Ludwigs XV. Fenster und Thüren theilen die Wände in symmetrische Panneaux. Im Mittelpanneaux der Rückwand prangt das lebensgrosse Portrait Ludwigs XIV., die Consolen gegenüber sind mit den Marmorstatuetten der Minerva und des Merkur geziert. Ein von der Königskrone überragter grosser Fauteuil mit Goldstickerei steht vor einem mit blauer Sammetdecke bedeckten Schreibtisch. Ausserdem befinden



Grand-Galerie in Herren-Chiemsee.

sich ein Tafelaufsatz (Bronceguss, vergoldet), eine 2 m hohe Spieluhr (beim Stundenschlag erscheint Ludwig XIV., vor dem sich die Höflinge verneigen) im Styl Ludwig XIV. von Schweizer in München, die Statue des Zeus (über dem Kamine) und eine zweite kunstvolle Uhr (Bronceguss) im Saale aufgestellt. Kristallüster von riesiger Dimension und zwei monumentale, vergoldete Kandelaber.

Ueber den Thüreinfassungen und Marmorcheminées bemerkt man die Bilder:

1. Ludwig XIV. erklärt seinen Enkel zum König von Spanien. 2. Der Empfang des Dogen von Genua. 3. Der Papst leistet Abbitte durch einen Gesandten und 4. Der König Ludwig XIV. besucht die Akademie.

Das Plafondgemälde — Kunstwerk ersten Ranges — hat zum Motiv: Zeus sendet vom Olymp den Merkur zur Erde, um göttliche Botschaft zu überbringen und ist componirt und ausgeführt v. Prof. Eduard Schwoiser.

Die Götter im Halbkreis, darüber Zeus und Juno; Merkur herabschwebend, um dem König Ludwig II. den Beschluss zu überbringen, dass die Götter seine Regierung schützen und segnen wollen. Ueber dem Königssitz Fortuna, ihr Füllhorn entleerend und dem Könige die Krone reichend; oben die Gerechtigkeit mit Schwert.

Die Hauptidee, die Formen und Verhältnisse, welche sie verkörpern, die Details, welche sie entwickeln, verbinden sich zu einer harmonischen Zusammensetzung, in welche jede Schönheit und alle Vollendung der Theile und des Ganzen zum Ausdruck gelangt.

☛ Dieses, wie auch die Plafondgemälde im Oeil de Boeuf uud in der Chambre de parade sind Orginalcompositionen, während alle übrigen Bilder nur Copien von Versailles sind.

*__Grand-Galerie__ oder __Galerie des Glaces__ (*Spiegelgallerie*), $78^1/_2$ m (mit den Ecksalons 100 m) lang, $10^1/_2$ m breit und 13 m hoch, ein Saal von riesigen Dimensionen, wie man behauptet, der längste der Welt. Siebzehn grosse Rundfenster — mit herrlichem Blick auf die Gärten, die Fontainen und den Seekanal — stehen ebenso vielen 19 m hohen Spiegelthüren von geschliffenem Glas gegenüber. Diese Fenster und Spiegelthüren werden durch 24 Pilaster aus Rouge-royal-Marmor von einander getrennt, wogegen die Eingänge zu den anstossenden Salons *de la Paix* und *de la Guerre* mit Säulen-Monoliten von gleichem Marmor umgeben sind. Die Friese bestehen aus Carrara venato, die Füllungen aus Campon-vert, die Brustgesimse aus Serracolin und Bréche d'Herculanum. An den Fenstern Ruhebänke mit blauem Sammet überzogen, in den goldene Lilien gestickt sind. In den Nischen stehen grosse, vergoldete Gefässe für Orangenbäume und versilberte Vasen (alles Zinkguss).

In den vier Nischen und an den Stirnwänden sind folgende Marmor-Copien nach Antiken aufgestellt:

1. Die Muse Urania. 2. Die Vestalin. 3. Venus von Praxiteles. 4. Germanicus. 5. Venus d'Arles. 6. Bacchus. 7. Die Prêtresse. 8. Diana von Ephesus.

In den Füllungen hängen Kriegstrophäen aus vergoldeter Bronce, die Capitäle und Basen sind ebenfalls vergoldete Bronce.

Ueber das Hauptgesimse erhebt sich bis zu einer Höhe von $12^1/_2$ m in Form eines Tonnengewölbes der mit Gemälden und verschiedenen Sculpturen überreich verzierte Plafond.

Der dekorative Theil dieses Plafonds wurde nach der Composition des französischen Malers Lebrun, von Herrn Prof. Perron ausgeführt; die neun grossen und achtzehn kleinen allegorischen Gemälde schildern in Copien nach Lebrun die Geschichte des Ludovicus Magnus vom pyrenäischen Frieden bis zum Frieden von Nymwegen. Dieselben, ebenso wie die Bilder in dem anstossenden Saal *de la Paix* und *de la Guerre* wurden ausgeführt von den Herren: Prof. Widnmann, C. v. Piloty, Watter, Prof. Hauschild, Prof. Schwoiser, Angelo Graf von Courten, Jul. Frank, Munsch, W. Marc und W. Rögge.

Acht Büsten, aus verschiedenfarbigen, seltenen Marmorarten von Prof. Spiess in Rom ausgeführt, stellen: Julius Cäsar und die römischen Kaiser Vespasian, Lucius Aelius, Verus, Vitellius, Antonius Pius, Hadrian, Commodus und Titus dar. Drei und dreissig von den Decken hängende Kristall-Lüster und vier und vierzig Kandelaber von vergoldetem Zink tragen zusammen 2500 Wachskerzen.

Diese Unzahl von Lichtern liess König Ludwig bei seiner Anwesenheit im Schloss wiederholt (im Ganzen 52 mal) anzünden — was in 15 Minuten geschehen sein musste — und labte sich dann an dem zauberhaften Effect, vor Allem hervorgerufen durch den tausendfachen Widerschein der Spiegelwände; aber die Kerzen brannten nur für ihn allein, der unheimlich und unnahbar, in freudlosem Spiel, die lange Flucht des Saales auf- und niederschritt.

Aber auch bei Tageslicht macht die Gallerie in ihrer Pracht und Herrlichkeit einen geradezu überwältigenden Eindruck. Diese Massen von leuchtenden Farben, strahlenden Spiegeln, glänzenden Verzierungen und verbrämten Stoffen verwirren förmlich und traumumfangen wähnt sich der bethörte Beschauer in eine überirdische Welt versetzt. Die Gallerie ist zwar nur eine getreue Copie der Versailler — leider selbstbewusstes Cäsarenthum und französische Selbstherrlichkeit als Ideal eines deutschen Fürstenschlosses —, übertrifft aber das Original an Länge (die Versailler misst nur 73 m) und hat den Vorzug, im Gewand der Neuheit prunken zu können, während in Versailles bereits Alles verblichen ist. Was ferner die Ornamente betrifft, so sind diese dort nur gemalt, während sie hier in Herrenchiemsee sämmtlich plastisch aufgetragen sind.

Die Gallerie wird zu beiden Seiten nördlich durch die **Salle de la Guerre** (Kriegssaal) und südlich durch die **Salle de la Paix** (Friedenssaal) harmonisch abgeschlossen. Beide Säle sind gleich gross ($10^1/_2$ m lang, $10^1/_2$ m breit) und ähneln sich auch in der Eintheilung. In dem der Bellona gewidmeten Salon (roth mit Gold) bestehen die Zierrathen aus Trophäen, Donnerkeilen, Speeren und Schilden und über den Thüren erglänzen grosse Siegeszeichen aus vergoldetem Metalle. Ueber dem Marmorkamin prangt ein riesiges Hautrelief (von Gyps): Ludwigs XIV. als Triumphator (zu Pferde)

von Perron, darnnter (carrarischer Marmor) der sterbende Amor; zu Seiten des Kamins gefesselte Gefangene (Bronce). An den Wänden bemerke man die Marmorbüsten der römischen Kaiser: Marc Aurel, Nero (besonders charakteristisch), Septimus Severus und Caracalla. In Mitte der Decke (Kuppel) ein Gemälde (von Mark), welches „Frankreich von Siegesgöttinnen umgeben“ feiert, während vier kleinere Bilder (von Munsch, Rögge und Marc) in den Schildbögen: Europa, Deutschland, Spanien und Holland als Unterjochte versinnlichen und das im getreuen Nachbild jener Versailler Gallerie, in welcher am 18. Januar 1871 der von Ludwig von Bayern gekürte Kaiser des neuen deutschen Reiches den Heilruf seiner Fürsten und Völker empfing!! Ein mächtiger Kristall-Lüster und vier Kandalaber dienen zur Erleuchtung des anmuthenden Raumes.

Den **Salon de la Paix** (blau mit Gold) schmücken natürlich seiner Bestimmung gemäss allerhand Friedensembleme. Ueber dem Kamin (darauf schlafende Ariadne) hat das Bildniss „Ludwig XV. giebt Europa den Frieden“ von Jean Bapt. Lemoin Platz gefunden und in den vier Ecken sind: Trajan, Cäsar, Domitian und Tiberius in Marmorbüsten angebracht. Die Deckengemälde repräsentiren dieselben Länder und Staaten wie im *Salon de la Guerre*; sie sind von Jul. Frank, Munsch und Rögge hergestellt.

Durch kleine Passage (l. Broncegruppe; Ludwig XV. von Kriegern auf Schilden getragen) in das **Schlafzimmer** (viereckig, $9^1/_2$ m lang und ebenso tief, in blau Sammet mit goldenen Arabesken gehalten); es ist mit holzgetäfelten Wänden versehen und mit Skulpturen in verschwenderischer Fülle verziert; eine vergoldete Balustrade grenzt den Alkoven, in welchem sich das Bett befindet, ab; dessen Decke Goldbrokat mit schwerer Stickerei; in die Gardinen, welche das Bett umhüllen, sind Szenen aus der biblischen Geschichte eingestickt. Die Panneaux sind mit blauen, goldgewässerten schweren Seidenstoffen bespannt. Das am Fusstheile des überreich geschnitzten Bettes angebrachte Medaillon veranschaulicht die sehr primitive Toilette der Venus; die Wand hinterm Bett trägt eine in Gold getriebene strahlende Sonne, darüber in Gobelinstickerei: „Ludwig XIV. triumphirt über die Laster“; die grosse blaue Glaskugel vor'm Bett barg ein Nachtlicht, welches mit mondlichtähnlichem Schimmer Raum und Bett übergoss. Ueber'm Baldachin des Bettalkoven Apollo mit dem Sonnenwagen en relief. L. vom Bett (in welchem der König nur drei und zwanzigmal schlief) steht die prachtvolle Waschtoilette mit stark vergoldeten Broncegefässen und Waschbecken aus Meissner Porzellan. R. ein Betschemel mit Weihwasserbecken, worüber ein Porzellangemälde: Kreuzigung Christi. Vor'm Spiegel eine Büste Ludwig XV. aus carrarischem Marmor auf einer Tischplatte von Lapis lazuli. Auf dem Hauptgesimse gruppiren sich: Venus und Adonis, Diana und Endymion, Bacchus und Ariadne, Amor und Psyche; in den Ecken Schilde mit dem Namenszug des Königs

Ludwig II. Die Cheminée sind aus rouge-griot (seltene Marmorart) gefertigt; auf dem einen befindet sich eine prachtvolle Uhr, deren Zifferblatt als Aequator über den Erdglobus läuft, auf dem andern ein vergoldetes Standbild Ludwig XV. Daneben kostbare Sevresvasen. Ueber den Thüren zeigen sich in üppigen Surportrahmendie Bilder:

1. Das Spiel des Königs Ludwig XV. in der Grand Galerie zu Versailles. 2. Das Lever desselben am Krönungstage. 3. Die Krönung desselben und 4. Das Ordensfest in der Kapelle zu Versailles.

Das letztere ist von Schultheiss, das zweite von Munsch, die übrigen beiden sind von Rögge gemalt. Rechts vom Bette führt eine Tapetenthür direct in's *Bad*, daneben eine gleiche in das *Cabinet d'Aisances*, (mit gelber Seide tapezirt); links ein kleines *Toilettezimmer* mit der Büste Marie Antoinettes und zwei Medaillons mit ihrem Bild; das niedliche Boudoir ist in rosa Seide gehalten und mit vergoldeten Schnitzereien und Amorettengruppen versehen. Drei Grazien, eine Uhr tragend.

Eintritt in das **Arbeitszimmer** (10 m lang und 9 m breit, grün und von Goldzierrathen strotzend), dessen Wände mit Holzverkleidungen versehen sind. In den Ecken beachte man zwei Chemniées von Levanto-Marmor mit Bronzen; in der Mitte der Rückwand das Portrait Ludwig XV. nach Jan Van Loo, copirt von Julius Jury. Vor diesem Bilde steht der Schreibtisch (genaue Copie des Schreibtisches Ludwig XIV.) aus Rosenholz mit Bronce, eine Arbeit von Thierry & Breul in Paris, welche mit 60,000 Frcs. bezahlt wurde; dann eine kunstvolle, astronomische Uhr (Erde und Planeten), welche 20,000 *M.* kostete, eine Elephantenuhr und eine kostbare sog. Sonnenuhr, welche ein Jahr geht. Auf den Kaminen blaue Sevresvasen und die Gruppen: Juno auf dem Pfau und Jupiter mit dem Donnerkeil. Abbildungen der Wasserkünste in Versailles und Marly. Die Surportbilder stellen Schlachten aus der französischen Geschichte vor:

1. Ankunft des Königs in Havre de Grace, gemalt von Jury. 2. Die Schlacht bei Freiburg von Rögge. 3. Die Schlacht bei Lawfelden von Langenmantel. 4. Die Schlacht bei Fontenoi, und 5. Die Belagerung von Antwerpen, beide von Schultheiss.

In den Mitteln des geschwungenen Plafondgesimses sitzen vergoldete Figurengruppen und zwar: Venus und Mars; Juno und Jupiter; Ceres und Bacchus; Mercur und Minerva. Fussboden mit Intarsien von Palisander in Eichenholz.

In unmittelbarer Verbindung mit dem Arbeitszimmer das **hellblaue Boudoir** (*Jagdzimmer*, $6^1/_2$ m lang, $5^1/_2$ m breit), dessen reiche Wände aus vergoldeten Holzsculpturen mit eingelassenen Spiegeln bestehen, zwischen denen Guirlanden aus Porzellan herabhängen. In einer Nische ein kleines hellblaues Ruhebett. Das kostbare Kamin ist aus Porzellan nach gegebener Zeichnung in Meissen

ausgeführt P.rächtige Girandolen, ebenfalls von Meissener Porzellan. Auf dem Kamine Jupiter in Marmor. Am Plafond Bildnisse der Diana und Atalante und Jagdszenen in Medaillonformen, gemalt von Ldw. Eibl, Aug. Fink und Jos. Schmitzberger. Ueber den Thüren vier Bilder:

1. Repos de Chasse nach Van Loo von Domeniko Mastaglio ausgeführt. 2. Jagdbild nach Oudry, in Paris copirt. 3. Le cadeau du berger, und 4. Eine Schäferszene, nach Boucher gemalt von Marc.

Der Lüster ist nur Modell, er sollte in Elfenbein ausgeführt werden. Der Fussboden besteht aus Eichenholz, Ahorn- und Ebenholz.

Jetzt geht's durch eine, nur im Rohbau vollendete Galerie, l. zum Stiegenhaus mit **runder Treppe**, welche ganz aus Tyroler Stein besteht, mit schönem, schmiedeisernen Geländer versehen ist und hinab in's Erdgeschoss führt. Vom Stiegenhaus rechts in den **Oval-Salon** oder **Porzellanzimmer** (8 m lang, $5^3/_4$ m breit, weiss mit Gold) von anmuthigstem Eindruck, ein Unikum von Zartheit und Noblesse. An den Wänden vier Panneaux von bemaltem Porzellan nach Motiven aus Fontainebleau. Die Thüren (Marmoreinfassungen) sind reich mit vergoldeter Bronce gez ert, und enthalten acht auf Porzellan gemalte Medaillons, wovon vier die Jahreszeiten, die andern die vier Elemente darstellen. Ein Marmor-Cheminée mit Porzellan-Spiegelrahmen, sowie an den Wänden Consoltische und Wandleuchter aus Porzellan und ein gleicher Lüster wurden insgesammt von der kgl. Porzellan-Manufaktur Meissen ausgeführt. Der Tisch von duftendem Rosenholz mit eingelegtem Porzellangemälde kostete 30,000 *M.* Prachtvolle Stickereien (besonders auf dem Sopha) von Bornhauser in München.

Ueber den Thüren befinden sich zwei Bilder von C. v. Piloty:

1. Theater-Vorstellung unter Ludwig XV. 2. Jagdscene.

Das Deckenbild (eine Allegorie, das Licht versinnlichend) malte Munsch. Polster und Portieren sind von weisser Seide und mit den denkbar grössten Luxusstickereien bedeckt. Der Fussboden ist mit Veilchenholz ausgelegt.

Das **Speisezimmer** (oval, **11½** m lang, 5¾ m breit, purpur und Gold.) Die innere Bekleidung ist in regelmässige Felder eingetheilt und die marmornen Thürgewände mit Büsten und Emblemen geziert. Die Bogenzwickel enthalten Gemälde aus dem Leben des Amor und der Psyche, ausgeführt von Prof. Frz. Widnmann.

Bemerkenswerth zwei kostbare Tischchen aus Sevres mit Gemälden von Grünwedel. In diesem Zimmer befindet sich das bekannte „Tischlein deck' dich", des Königs; dieser kostbare Speisetisch mit Bouquet aus äusserst zarten Porzellanblumen geschmückt, versank auf den Druck einer Feder in die Tiefe und kam dann frisch gedeckt wieder herauf. Ueber dem Tisch hängt ein reicher, aus tausenden von Porzellanblumen bestehender Riesenlüster herab, der allein 25,000 *M* gekostet hat.

Besonders bemerkenswerth die Marmorbüsten der berüchtigten Damen Pompadour und Dubarry. Ueber den Thüren die Büsten der Maintenon und de Mailly.

Die **kleine Gallerie**, ein Miniaturbild der grossen, hat eine Länge von 30 m und eine Breite von 4 m, jeder Eck-Salon eine Breite von 5 m. Die Wände sind Scajola, und die Bogennischen, welche den Fenstern entsprechen, mit Spiegeln belegt. In den Seitennischen vier bewundernswerthe Statuen, die vier Erdtheile repräsentirend. Die reiche Tonnendecke umfasst drei Gemälde von Historienmaler Wilh. Rögge und zwar:

1. Apollo belohnt die Wissenschaften und Künste; Minerva krönt den Genius. 2. Die Vorsehung und die Verschwiegenheit mit ihren Symbolen. 3. Die Vorsicht mit ihren Sinnbildern; Mercur als der klügste der Götter.

Auf dem Hauptgesimse stehen die Figurengruppen: Weisheit, Friede, Gerechtigkeit, heroische Tugend, Geschichte, Rhethorik und Vollkommenheit. Vier köstliche Mohrengestalten (Holzschnitzerei) dienen als Leuchterträger. Violette, goldgestickte Möbel, der Fussboden besteht aus Rosenholz.

Der *westliche Eck-Salon* zeigt an der Decke das Bild: Prometheus das Feuer entwendend, gemalt von Wilhelm Rögge. Der *östliche:* Vulkan die Pandore zeugend, gemalt von Jos. Munsch.

Von der kleinen Gallerie schöne Aussicht auf den See.

Durch den Seitenflügel, der das unvollendete *Stiegenhaus* und die nur im Rohbau fertigen *Säle* (Inschriften bezeichnen die Namen derselben, Mars-, Merkur-, Apollo-, Diana-, Venus-Saal) geht's hinab (unten die Maschinerie für das „Tischlein deck dich") in's

Bad (10 m lang, $8^3/_4$ m breit). Ein Rundgang umfasst das Marmorbassin (ca. 2 m tief, 70 Kubikm. Wasser haltend), in welchem der König bei seiner Anwesenheit täglich zweimal badete. Die ziemlich realistisch gehaltenen Fresken (von Jos. Weiser) an den Wänden (feuchtschimmernde Meereslandschaft, an deren felsiger Küste Nereiden und Tritonen ihr lustiges Spiel treiben) stellen die Geburt und die Toilette der Venus dar. Am Plafond Venus und Vulkan nach Boucher, ausgeführt von Historienmaler Jos. Weiser. Der Lüster ist von venetianischem Glas. Daneben das

Ankleidezimmer (6 m lang, 5 m breit, rosa Seide). Die Wände sind durch reiche Holzschnitzereien getheilt und mit Spiegeln belegt, welche durch eine geschickt gemachte Stellung die angebrachten Bilder und die Zahl der Eingetretenen in täuschender Vermehrung erscheinen lassen. Die Stickerei ist — im Gegensatz zu allen andern Gemächern im Schloss — *in Silber* durchgeführt. Zwei Surportbilder zeigen:

Venus und Diana im Bade nach Boucher, gemalt von Aug. Geiger.

Das Plafondgemälde „Das Wasser" (Nuditäten von hohem Kunstwerth) ist von Historienmaler Geisser ausgeführt.

Der eine Lüster ist von weissem Porzellan, der andere nur Modell; er war zur Ausführung in Elfenbein bestimmt.

Eine geheime Thüre führt durch eine kleine Treppe in das königliche Schlafzimmer.

Die durchwanderten Räume sind auf den *Mittelbau* (102 m lang), dessen rückspringenden *südlichen Flügel* und *nördlichen Flügel* vertheilt. Der Mittelbau umschliesst die *Grande Galerie*, die beiden *Salons de la Paix* und *de la Guerre*, das *Oeil de Boeuf*, die *Chambre de Parade* und die *Chambre de Conseil*, der südliche Flügel das *Treppenhaus* mit der *Petite Galerie*, *Salle de Garde* und *GrandAntichambre* (ausserdem die unzugänglichen Gemächer der Königin) und der nördliche Flügel enthält die *kleine Treppe* mit *Vorzimmer*, das *Schlafzimmer* und *Toilettekabinet*, das *Arbeitszimmer*, das *Speisezimmer*, den *Ovalen Salon*, das *hellblaue Boudoir* und das *Treppenhaus;* im Erdgeschoss *Bad* und *Ankleidezimmer;* diese Räume sind bis auf Kleinigkeiten vollendet; gegen Norden — anschliessende dann Salon de la Guerre — sollten jedoch noch *Salon d'Apollon, Salle de Mercure*, *Salle de Mars*, *Salle de Diane*, *Salle de Venus* und *Salle de l'Abondance* entstehen, welche sämmtlich nur im Rohbau fertig sind.

Ausserdem war im grossen Seitenflügel, (149 m lang, vom Mittelbau nördlich) ein *Salon de Hercule* und ein *Salon de la Chapelle* nebst anderen Räumlichkeiten im Entstehen begriffen. Daran stossen *Kapellenflügel* ($38^1/_2$ m lang) und *Wohnungsflügel* (62 m lang), beide unvollendet; der zweite grosse Seitenflügel (149 m lang, südlich vom Mittelbau) ist nur aus den Fundamenten herausgemauert.

Der Bauplan, sowie die Zeichnung für sämmtliche inneren Ausschmückungen wurden im kgl. Baubureau, unter der Leitung des kgl. Oberbaudirectors *Georg v. Dollmann* bis 1884 ausgeführt; von da ab ging die Leitung an Herrn Hofbaurath *Julius Hofmann* über. Zu Ehren der Künstler sei hier noch erwähnt, dass die sämmtlichen, sowohl figürlichen als ornamentalen Bildhauerarbeiten dem Atelier des Professor *Ph. Perron*, die decorativen Malereien und Vergoldungen dem Hofmaler *August Schultze* und die Stuccaturen und Scajola (imitirter Marmor) *Anton Detoma* in Wien entstammen. Die Möbel lieferte die Hofmöbelfabrik von *A. Pössenbacher*, die Stickereien die Firmen *Mathilde Jörres, Bornhauser*, und *Alkens* und die Broncen die kgl. Hofsilberarbeiter *Harrach, Rockenstein* und *Wollenweber*. Die Marmorarbeiten rühren von *Gebr. Pfister*, die Zimmermannsarbeiten von *A. Ehrengut* und die Schlosserarbeiten von *Carl Moradelli*, kgl. Hofschlosser her. Die Figuren an der Façade sind von *Ph. Perron* und dem † Professor *Wagmüller* gefertigt.

Damit ist die Besichtigung des Innern beendigt und erschöpft von den sinnenberückenden Genüssen betritt man wieder die Terasse vor'm Schloss, von welcher sich eine entzückende Aussicht auf das Gebirge, den See und den von König Ludwig II. als Einfahrt benützten Kanal bietet.

Beim Verlassen des Schlosses ist Derjenige zu beglückwünschen, welcher sich aus der üppigen Fülle des verwirrenden Einzelnen dieser Traumwelt den Gesammteindruck zu retten vermag.

Und dieser ist, wenn auch soviel Luxus und Verschwendung, wie sie hier das Detail und das Ganze charakterisieren, schliessiich fast niederdrückt, dennoch ein mächtiger und grosser, wie er nur im Blick auf Schönes und Künstlerisches erzeugt werden kann.

Allerdings athmet nichts in diesen von Gold strotzenden Gemächern Behaglichkeit und Wohnlichkeit im Gegensatze zu Neuschwanstein, wo jeder, auch der grösste Raum, zur wohligen Rast einladet. Man begreift nicht, wie die Manfredsnatur Ludwig II. Sympathien für die freudlosen Prunksäle von Herrenchiemsee haben konnte.

Hier ist es nun die Gartenanlage, welche Aufmerksamkeit erregt. Auch bei ihr musste man sich möglichst an das Versailler Muster halten, nur dass hier das umgekehrte Verhältniss wie in den Schlossräumen obwaltet und die Grossartigkeit der dortigen Umgebungen, namentlich der Wasserwerke, nicht erreicht ist. Aber ganz ähnlich, wie auf dem „Parterre du Midi“, die „Fontaine de Diana“ und die „Fontaine du Point du jour“, beide mit Thiergruppen in Erzguss, finden sich hier zwei grosse Wasserbehälter, denen riesige Blöcke mit künstlerischen Gebilden entragen, die Marmorstatuen umstehen und glänzende Figuren, die Repräsentanten der ganzen mythologischen Wasserwelt, unter Führung von Tritonen und Nereiden, umlagern.

Vor dem Schloss dehnt sich eine grosse ebene Fläche aus, auf welcher sich zwei betonirte, mit carrarischem Marmor eingefasste Bassins von je 500 qm Inhalt befinden. Aus jedem derselben erhebt sich eine 15 m hohe Felsengruppe. Auf derjenigen im rechts befindlichen Bassin thront auf dem Pegasus (ursprünglich geflügelt, der Gesammtbau vermochte jedoch nicht die 18 Centner wiegenden Fittige zu tragen) eine geflügelte Fama (von Rud. Fr. Maison), während an den Felsen selbst theils siegreich Kämpfende, theils Unterliegende (darunter gräuliche Ungeheuer) angebracht sind und am Fusse des Felsens Klio auf einer Sphinx die Namen der Siegreichen verzeichnet. Die Felsgruppe des Links-Bassins ist von der mit Blumen bekränzten Fortuna (von Rümann) mit dem Rade und von spielenden Knaben umgeben, gekrönt, während am Fusse des Felsens vier Delphine angebracht sind. Sowohl die Felsthürmung als die Gruppirung der Figuren gestalten sich zu einem Ensemble von überwältigender Wirkung. Rings um die Bassineinfassung lagern 16 allegorische Figuren (Flussgötter) aus Zinkguss nnd reich vergoldet. Beide Bassins entsprechen genau dem Parterre du Nord und du Midi in Versailles.

Die Vergoldung wirkt prächtig, aber befremdend; der Kontrast zwischen den schwarzen Bleigussgruppen in der Bassinmitte und dem gleissenden Goldschimmer der Statuen an der Einfassung ist ein zu greller.

Zu beiden Seiten der grossen Bassins befinden sich zwei kleinere Becken von Marmor (den Fontainen der Diana und du Point du Jour in Versailles entsprechend), aus deren jedem eine Fontaine 25 m hoch aufzusteigen bestimmt ist. Am nördlichen Bassin sind die feinsinnig ausgeführten Marmorstatuen der Venus und der Diana, am südlichen jene der Quelle und Flora, an beiden ausserdem vergoldete Thiergruppen (am nördlichen Löwe mit unterliegendem Eber und Löwe mit Wolf, am südlichen Leopard mit besiegtem Bär und Hund mit Hirsch) angebracht. Statuen und Thiergruppen hat Hautmann geliefert.

Den Abschluss gegen den See zu bildet eine Treppe von 22 Granitstufen (je 84 m lang), welche zur grossartigen *Latonagruppe* führt, bestehend aus einem runden Riesen-Marmorbrunnen, der sich in 5 Etagen aufbaut. Auf den vier unteren sind Riesen-Ungethüme: in Frösche verwandelte Menschen, Schildkröten, Eidechsen, Drachen, verschiedene Thierköpfe, alle echt vergoldet, angebracht, welche Wasser auf die auf der obersten Etage thronende Göttin speien, derart, dass diese, ihre Kinder Apollo und Artemis schützend, selbst nicht getroffen wird, vielmehr in einen Wasserschleier gehüllt erscheint. Die weisse Marmorstatue der Latona hebt sich prächtig von dem dunklen Waldhintergrunde ab. Das Ganze ist von Hautmann componirt und ausgeführt worden. Eine 70 Pferdekräfte starke Dampfmaschine trieb die Wasserspiele.

Leto (lat. *Latona*), die Tochter des Köos und der Phöbe und durch Zeus Mutter des Apoll und der Artemis, verwandelte nach der Mythe lykische Bauern, welche ihr den Trunk an der Quelle versagten, in Fröshce.

Im Kreisbogen umgeben haushohe Spaliere, welche theilweise von wildem Wein umrankt sind, das Parterre, sich fortsetzend längs des über 1 km langen ausgegrabenen Kanals bis zum See. Wer an sonnenhellem Tag von diesem Standpunkte aus die Gruppen der Bassins vom Silberschimmer der springenden Wasser umhüllt sieht, während dahinter die sich lang hinstreckende Schlossfront, von hohen Bergesgipfeln überragt, aus grünem Waldeskranz herausleuchtet, wird das zauberhafte Bild lebenslang treu in der Erinnerung bewahren.

Umgebungen: *Spaziergang* in dem schönen, über die ganze Südseite der Insel sich erstreckenden Wald mit Rastorten und Aussichtspunkten; Gebirgsnominatur s. S. 65. *Paulsruhe* (½ Stde.) mit köstlicher Aussicht.

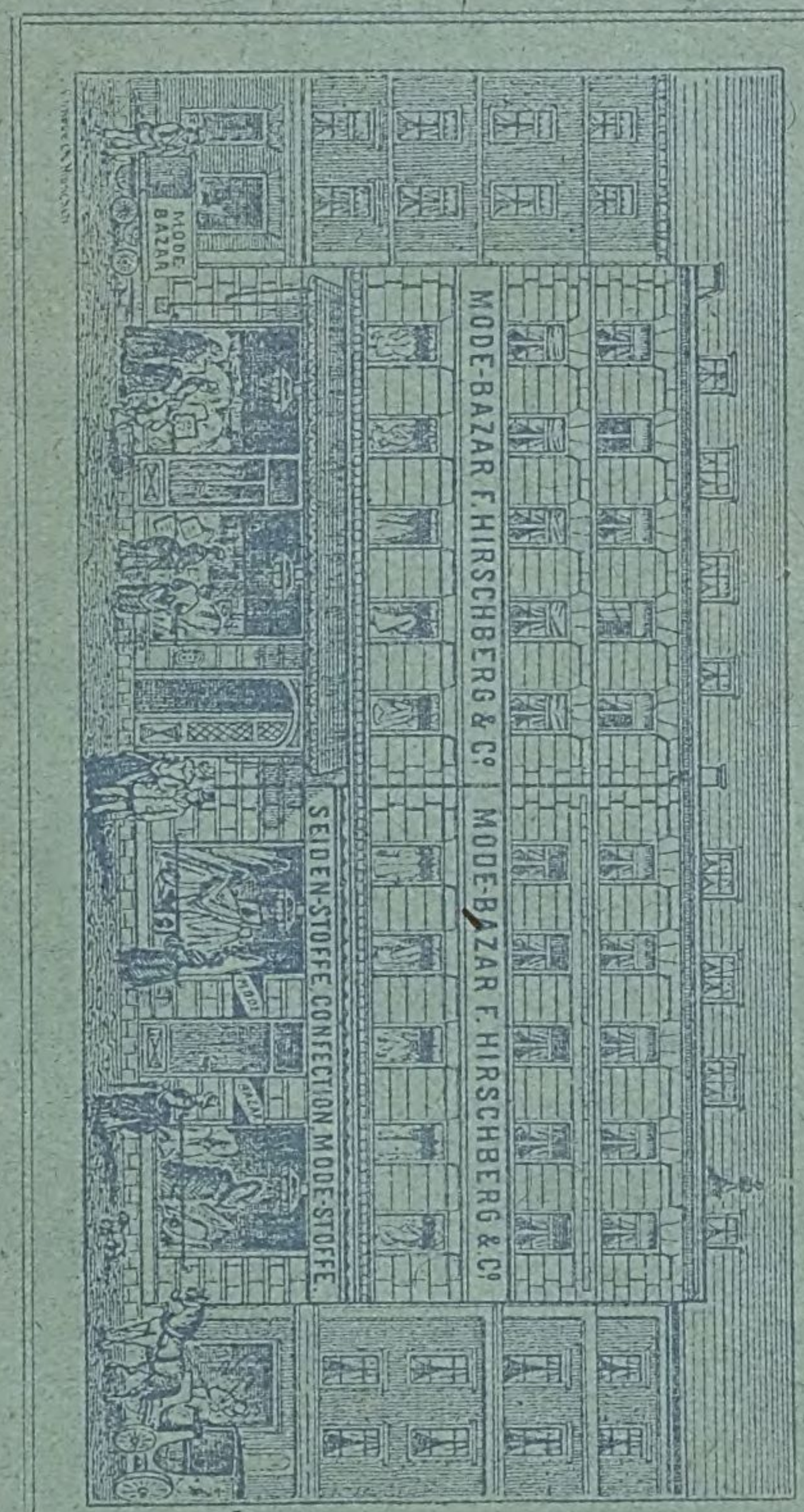
Fraueninsel (Dampfboot in 10 Min.) mit dem Dörfchen *Frauenchiemsee* und zwei 1000jährigen Linden, einem Frauenkloster, (Benedictinerinnen von der strengen Observanz), alter Kirche mit bemerkenswerthem Portal, einer alten Kapelle (mit romanischem Freskobild aus dem 11. Jahrh.) am Friedhof, drei Villen (Dr. Möricke aus Suttgart, Gerichtsarzt Krautwurst in Berlin und Kunstmaler Bär von München gehörig) und einem guten, gemüthlichen *Gasthaus* (bekannte Künstlerherberge mit höchst interessantem Fremdenbuch). Badehäuser. Auf der Fraueninsel hatte schon im 5. Jahrh. der Grieche Dobda Schulen gestiftet. Drei Jahrhunderte später gründete der Bayernherzog Thasilo II. aus dem Geschlecht der Agilolfinger hier ein Frauenkloster und auf Herrenwörth ein Männerkloster. Beide Klöster wurden 908 von den Hunnen niedergebrannt und, wieder aufgebaut, schliesslich aufgehoben. Erst Ludwig I. berief die Nonnen 1837 auf's Neue und seitdem sitzen sie still und unbehelligt hinter ihren Mauern.

Hohenaschau (s. S. 65) und *Traunstein* (s. S. 3) sind beliebte Ausflugspunkte von Prien aus; ebenso ist ein Ausflug nach *Altenmarkt* an der Traun und Alz zu empfehlen; daneben, hoch gelegen, das alte Stift *Baumburg* mit der für Alterthumsfreunde hochinteressanten Grabstätte des Geschlechtes der Grafen von Törring; ½ Stde. weiter das in seiner Art einzige Felsennest des berüchtigten Raubritters Heinz v. Stein, eine vollständige Burg in das Innere des Felsens gehauen.

Mode-Bazar F. Hirschberg & Co.

München, 43/42 Theatiner-Strasse.

Fabrik für Damen-Mäntel jeder Art! Fertige Costumes! Tricot-Tailles! Corsets! Regen- und Reise-Mäntel! Trauer-Confection! Grosse Ateliers für Anfertigung von Costumes und Mänteln nach Maass binnen 12 Stunden! **Wollen-Mode-Stoffe!** Waasch-Stoffe! Schwarze Mode-Stoffe! Trauerwaaren! **Unverfälschte schwarze Seiden-Stoffe** für Costumes! Farbige Seiden-Stoffe! Weisse Seiden-Stoffe!



Seiden-Sammet! Peluche! Spitzen- und Perl-Tulles und Spitzen! Regen- und Sonnen-Schirme! Reise-Plaids!

Eine ganz besondere Empfehlung verdienen die durch vorzüglichen Geschmack u. saubere accurate Arbeit hervorragenden Confections dieser Firma, u. liefern die Ateliers Unübertreffliches in Costumes und Mänteln nach Maass zu soliden, mässigen Preisen.

in **Stuttgart,** Königs-Strasse 17.

Renommirt durch grossartige Auswahl bei **billigen festen Preisen!**

Kgl. B. Hofglasmalerei

(Direction: Zettler)

München

Briennerstr. 23, nächst den Propyläen.

Bedeutendstes Institut dieser Kunstgattung; stets grössere Werke in Arbeit. Im Ausstellungssaal interessante Cartons ausgeführter Glasmalereien und solche selbst.

In diesem Institute wurden die grossen Fenster für den Ulmer Münster, für St. Martin in Landshut, für den Bremer Dom, für die Drachenburg a. Rh., für das kgl. rumänische Schloss Sinaïa, für das neue Münchener Rathhaus, sowie für die königl. Schlösser Linderhof und Hohenschwangau etc. etc. ausgeführt.

Der Ausstellungssaal ist täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9—12 und 2—5 Uhr gratis geöffnet.

Kaufinger-strasse Nr. 9. # Schüssels Bazar **Fürstenfelder-strasse Nr. 7.**

in München.

(Der Schüssel-Bazar). So werden seit Jahrzehnten im Volksmunde die reichhaltigen Verkaufs-Magazine der **Passage Schüssel** — welche, im Centrum der Stadt gelegen, die Kaufingerstrasse mit der Fürstenfelderstrasse verbindet — genannt, und ist her die Bezeichnung „Bazar“ auch im wahren Sinne des Wortes, vollständig gerechtfertigt, denn man findet da Alles, was Industrie und Kunstgewerbe zur Annehmlichkeit uud Verschönerung der Gemächer und zur practischen Verwendung in Küche und Hauswirthschaft, hervorzaubert. — Obschon die Verkaufsmagazine in einzelne Sparten getheilt sind, so bilden sie dennoch ein **so vollständiges Ganzes,** wie dies weit über die Grenzen Bayerns hinaus, kaum mehr gefunden werden dürfte. —

Es lohnt sich in der That, einen Spaziergang durch die hübsch ausgestattete **Passage** zu machen, um die in mehr als 60 Schaufenstern malerisch gruppirten Luxus- und Gebrauchsartikel aller Art zu besichtigen. Dieselben theilen sich in fünf Hauptabtheilungen:

1. Quincailleries, Portefeuillewaaren und kunstgewerbliche Gegenstände

(E. M. Schüssels Nachfolger)

2. Glaswaaren aller Art, modernen und antiken Styls

(Theresienthaler Cristallglas-Fabriks-Niederlage)

3. Porzellan- und Majolica-Waaren

(Schüssels Porzellan-Magazin)

4. Complete Küchen-Einrichtungen und Artikel für den häuslichen Comfort

(Schüssels Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungs-Magazin)

5. bildet den Schluss das ausserordentlich reichhaltige **Lampen-Lager** der

Berliner Lampenfabriks-Niederlage,

welche sich ebensowohl durch ihre geschmackvollen Fabrikate, als durch äusserst billige Preisnotirungen auszeichnet.

München.

Café Dengler

früher Tambosi, Café und Conditorei am königlichen Hofgarten, an der Residenz, wird jedem Fremden bestens empfohlen. Ausgezeichnete Conditoreien, Café, Eis. Im Sommer im Freien des prachtvollen königlichen Hofgartens. Zusammenkunft der eleganten Welt.

München.

Hotel Kronprinz

10 Zweigstrasse 10

in unmittelbarer Nähe des Centralbahnhofes und des Post- und Telegraphengebäudes. 80 hochelegante Zimmer und Salons in ruhigster Lage von Mk. 1.20 an. Service und Licht wird nicht berechnet. Schöner Garten. Vorzügl. Mittagstisch bei bekannt guter Küche. Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. **Schönste Bierhalle Münchens im Souterrain. — Reine Weine. —** Aufmerksame Bedienung. **— Omnibus am Bahnhof**

Eigenthümer: **F. M. Roiger.**

The Crown Prince Hotel

Hotel Prince Royal

München.

HOTEL OBERPOLLINGER

Besitzer: **Jakob Schwarz** jun.

Altrenommirter Gasthof am Karlsthor im frequentesten Theile der Stadt mit grossen Restaurationslocalitäten. Bekannte vorzügliche Küche à la carte zu jeder Tageszeit. **Separater Speisesalon für Fremde. Fremdenzimmer zu den billigsten Preisen.**

Omnibus zu allen Zügen am Bahnhof. — Equipagen im Hause.

Victualienmarkt 13 **Victualienmarkt 13**

München

Josef Gianna

Inhaber des Café-Restaurant „ITALIA"

(früher St. Peter)

Hauptniederlage und Ausschank der ausgezeichneten reinen, italienischen Weine aus dem italienischen Nationalkeller unter Kontrole der königlichen italienischen önotechnischen Station. Beste französche, Wiener und italienische Küche.

München

Hofglasmalerei Burkhardt & Sohn

19 Gabelsbergerstrasse 19

Aeltestes künstlerisch geleitetes Institut. Ausführung von Fenstern in allen Stylarten für Kirchen- und Profanbauten. Die Colossalfenster des Ulmer Münsters, Dom und St. Elisabeth in Basel, St. Peter in Strassburg, Dom in Mülhausen, sowie für Hunderte von Kirchen des In- und Auslandes sind aus diesem **Atelier** hervorgangen.

Max Aigner, München

Maffeistrasse 1 (Börsenbazar) **parterre u. I. Etage.**

Damen-Confections et Costumes.

Robes de Chambre, Jupons, Châles, Echarpes,

Regen- und Staubmäntel, Jaquettes, Mantelets.

Garnirte Hüte — Modestoffe — Reise-Hüte.

Spezialität: Trauerwaaren.

English spoken. On parle français.

München.

Steinbacher's Heil-Anstalt Brunnthal.

¼ Stunde vom Stadtcentrum, mitten in Gärten, best eingerichtete Anstalt, gute Verpflegung. **Näheres aus Steinbachers Werken: 1. Handbuch. 2. Männliche Impotenz. 3. Asthma, Fettherz. 4. Frauenkrankheiten. 5. Hämorrhoidalleiden.** Zu beziehen von allen Buchhandlungen und der Direktion der Heilanstalt Brunnthal.

Arzt: Dr. Arno Krüche.

München.

FRANZ WIDMANN

Königl. Hof-Messer-Garten-Instrumenten-

und Schlittschuh-Fabrikant.

Aeltestes Geschäft, gegründet 1830. **Laden: Neuhauserstrasse, direkt am Karlsthor.** Spezialität in Jagdknickern, Tafelbestecken für Hoteliers und Private. Grösste Auswahl in sämmtlichen Artikeln. Billige aber feste Preise.

Promenadestrasse 3 München Promenadestrasse 3

J. B. Wengert.

Königl. bayer.

Hoflieferant.

Grosses kunstgewerbliches Magazin.

Spezialitäten in Porzellan, Fayence, Majolika und Kristallglas.

Reelle feste Preise.

35 Maximilianstrasse München Maximilianstrasse 35

B. Koestler, Kunsthandlung

Original-Photographien aus den **Pinakotheken**, der **Glypthothek**, der **kgl. Residenz**, sowie **Ansichten** von **München** und den

bayerischen Königsschlössern.

Reichste Auswahl von architektronischen und landwirthschaftlichen Ansichten aus allen Ländern.

Fabrikation stereoscopischer Apparate.

Depot aller in- und ausländischen Stereoscopbilder. Vergrösserungs-Apparate für Photographien.

Geschmackvolle Einrahmungen für alle Formate.

Rindermarkt 2. **München.** Passage St. Peter.

Kunst-Auktions-Haus.

Grosse

Permanente Antiquitäten-Ausstellung und Verkaufsstelle.

Der Unterzeichnete übernimmt die Ausstellung einzelner Antiquitäten, als auch ganzer Sammlungen, sowohl zum Detail- als zum Auktions-Verkauf und sind zu diesem Zwecke grosse helle Räume verfügbar.

Diese permanente Antiquitäten-Ausstellung bietet ein **An- und Verkaufs-Lokal für Jedermann** und ist *bei freiem Eintritt* lebhafter Besuch und möglichst vielseitige Benutzung erwünscht. Jede weitere Auskunft ertheilt Bereitwilligst **Georg Mösse**, Rindermarkt 2 (Passage St. Peter).

München.

Café-Restaurant Ungerer,

Ecke der Dachauer- u. Marsstrasse, unweit des Centralbahnhofes.

Grösste und feinste Restauration. Grosse schöne comfortable Localitäten mit Billard und einer bedeutenden Anzahl Zeitungen (in- und ausländische). Schöner Garten mit Veranda. Rendezvous der Fremden in München. (Sammelpunkt aller Nationalitäten.) — **Feine exquisite Küche. Sehr gute Biere und Weine. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Electrische Beleuchtung.**

Hôtel Englischer Hof

München.

Alt renommirtes, von allen Nationen stark frequentirtes Haus inmitten der Stadt und aller Sehenswürdigkeiten.

Billige Preise. Omnibus jederzeit am Bahnhof.

H. Straub, *Besitzer.*

Bad — **Reichenhall** — Bad

Kurhôtel Burkert.

Hotel I. Ranges. Einziges Haus

in directer Verbindung mit dem Kurgarten, der Wandelbahn und den Gradirwerken, enthält 100 elegant eingerichtete Zimmer und Salons, und reich ausgestattete Lese-, Conversations- und Billard-Salons, und bietet durch seine grossen Gärten, äusserst geschützte und gesunde Lage bei reellen Preisen den comfortabelsten Aufenthalt. **Elegante Bade-Cabinete und Equipagen im Hôtel. Omnibus am Bahnhof.**

C. Plöcker & C. Jobst, Besitzer.

Englisches Café, München. Täglich Concerte.

München.

KUNST-AUSSTELLUNG

der Münchener Künstler - Genossenschaft

im Königl. Kunst-Ausstellungs-Gebäude, gegenüber der „Glyptothek.“ Täglich geöffnet von 9—5 Uhr. Von November bis Februar von 9—4 Uhr offen. Im Winter angenehm temperirte Räume. — Günstige Gelegenheit zur Erwerbung von Kunstwerken aus erster Hand.

Der Vorstand der Münchener Künstler-Genossenschaft.

Karl Blum, Goldschmied

München (VII) Lilienstrasse 69

Goldene Medaille Nürnberg 1882. **Goldene Medaille Antwerpen 1885.** **Goldene Medaille Amsterdam 1883.**

Specialität: Schmuckgegenstände im Renaissancestil.

Lager und Anfertigung von Schmucksachen aller Stilarten in Gold und Silber.

Einfache bis feinste Ausführung.

Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

Fürstenfelderstrasse **München** Fürstenfelderstrasse

Hotel Fürstenfelderhof

Besitzer: ***J. M. Greif.***

Altes gut renommirtes Hotel im **Centrum der Stadt.** 5 Min. vom Hoftheater, 8 Min. vom Gärtnertheater und 10 Min. vom Central-Bahnhof mit 50 gut und comfortabel eingerichteten Zimmern. Bekannt durch seine **sehr gute Küche** bei **sehr billigen Preisen,** wie stets **guten Biere** (Spatenbräubier.) — Grosse Restaurations-Lokale. — Aufmerksame Bedienung.

— Von der Touristenwelt stark besucht. —

Maffeistrasse **München** Börsen-Bazar

A. Kliegl & Sohn

Herzogl. Bayer. Hoflieferanten.

Manufactur und Lager ächter Spitzen

Confection in Spitzen.

Alle Arten imitirter **Spitzen** und **Tülle.**

Optisch-oculistische Anstalt

Josef

Rodenstock

Hoflieferant

8 Karlsthor München Karlsthor 8.

Special-Institut für wissenschaftliche Bestimmung der Augen zwecks Anfertigung physikalisch richtiger, genau entsprechender Augengläser, (Brillen, Pince-nez und Lorgnetten.)

Einzige Anstalt für Anfertigung und Abgabe der echten Rodenstock'schen verbesserten Augengläser mit Diaphragma unter persönlicher Controle des Erfinders dieser neuen verbesserten Brillen und Pince-nez, welche das Beste zum Sehen, Schonung und Erhaltung der Augen sind, was es heute gibt.

Consultationen gratis.

Grösstes Lager aller optischen und physikalischen Spezialitäten für Touristen und Forschungsreisende.

Feldstecher, Fernrohre, Theatergläser, Alpenstecher. Höhenmess-Barometer, photographische Apparate für **Reise** und **Amateure,** Compasse etc. etc.

Schneebrillen und Schutzgläser zum Beobachten des Sonnen-Auf- und Unterganges.

Reich illustrirter Preis-Tarif wird auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

Schaffhausen.

HOTEL MÜLLER

vis-à-vis dem Bahnhof. — Erstes Haus in Schaffhausen.

Touristen u. Geschäftsreisenden gleich angenehmer Aufenthalt.

Table d'hôte 12½ u. 7 Uhr. Restaur. zu jeder Stunde.

Telephon im Hause nach Zürich und Winterthur.

Es empfiehlt sich der Eigenthümer: **C. Müller.**

Werkstätte für kunstgewerbliche Gegenstände in Gold und Silber.

CARL HAYMANN

Juwelier — München

Herzogl. Anhalt. — Hof-Lieferant.

5 Maffei- — Strasse 5.

Lager und Anfertigung von modernen Schmuckgegenständen nach neuester Façon. An- und Verkauf sowie Tausch von Gold, Silber und Juwelen.

---

41 Maximilianstrasse **München** Maximilianstrasse 41.

Anton Diessl, Drechsler und Sculpteur,

Ludwigs-Medaille. — und

Prämiirt zu München 1876 — Nürnberg 1882.

Werkstätte für kunstgewerbliche Gegenstände in Elfenbein Meerschaum und Bernstein.

Atelier d'objets d' Industrie artistique en ivoire, en écume de mer et en ambre.

Manufactury of fancy goods in ivory, meroham and amber.

München München

Waizen-Bier-Brauerei

Gg. Schneider & Sohn

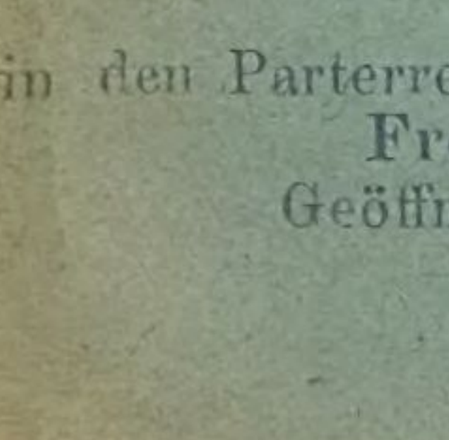
— Versandt in Flaschen und Gebinden. —

Gebirgsloden in 7 Melangen und 12 Qual. fertigt seit mehr als 25 Jahren als Specialität nachstehende Firma und arbeitet dieselben nach eingesandten Maasen zu:

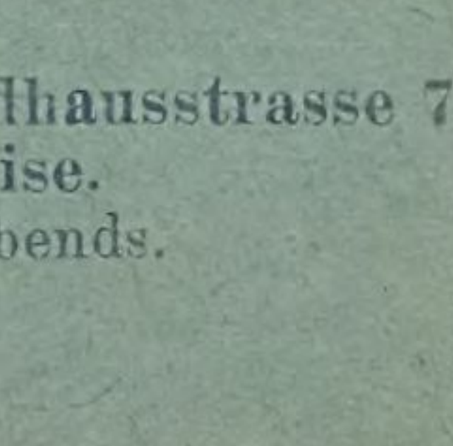
Joppen im Preise von Mk. 9—16. **Jagd- und Touristen-Anzügen** Mk. 23—36, **diversen Gamaschen,** von Mk. 2½ an, **Wettermänteln,** (4 Façons) Mk. 11—15, **Haveloks** (sehr leicht) Mk. 25. — Für letztgenannte zwei Artikel werden Loden aus präparirter Wolle hergestellt, die einer *6—8 wöchentl. Regenprobe* zu widerstehen vermögen. Probe stets im Geschäfte zu sehen.

Buckskin, neue Muster, reine Wolle; diverse Preise. Daraus compl. Anzüge Mk. 35—50, Ueberzieher, Knaben-Garderobe etc. **Bett- und Pferdedecken, Plaids, Damenloden etc.**

Grosses Lager in allen erdenklichen Artikeln für **Touristen und Jäger.** — Illustrirter Preiscourant mit Maasschema, sowie Stoffproben gratis.



Wollwaaren-, Joppen- und Herren-
— Kleider-Fabrik —
Joh. Georg Frey,
München
Windenmacherstr. Nr. 1



Bayer. Kunstgewerbe-Verein München.

Permanente Ausstellung
kunstgewerblicher Erzeugnisse
aller Art
in den Parterre-Lokalitäten des Vereinshauses **Pfandhausstrasse 7.**
Freier Eintritt. Feste Verkaufspreise.
Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

G. PSCHORR

BIER-BRAUEREI ZUM PSCHORR

MÜNCHEN.

Goldene Medaille: Bayer. Landes-Ausstellung Nürnberg 1882
Goldene Medaille: Internation. Ausstellung Amsterdam 1883

empfiehlt **seine vorzüglichen Biere im Fass und in Flaschen.**

NIEDERLAGEN

in den grösseren Städten des **deutschen Reiches** und in **Paris, Brüssel, Antwerpen, Lüttich, Amsterdam, Rotterdam, Haag, London, Mailand, Hâvre, Rouen etc.**

Export nach überseeischen Ländern.

Eigene Ausschank-Lokale in München:

Gastwirthschaft zum Pschorr 11 Neuhauserstrase 11

Bavariakeller 3 Theresienhöhe 3 nächst der Bavaria.

Gastwirthschaft zum Amberger Hof 2 Corneliusstrasse 2
nächst dem Gärtner-Theater.

Brauerei und Comptoir: Bayerstrasse 30/32.

Die

Köln. Unfall-Vers.-Actien-Gesellschaft

zu Köln a. Rh.

Grund-Capital: M. 3,000,000,

gewährt Versicherung gegen Reiseunfälle allein, sowie Einzelversicherung gegen die **Folgen** körperl. Unfälle **aller Art,** von welcher der Versicherte innerhalb der Grenzen Europas, in und ausser dem Beruf, auf Land- und Seereisen oder sonst irgend wie durch äussere Veranlassung unfreiwillig getroffen wird. — Seereisen von einem europäischen Hafen zum andern sind eingeschlossen, ebenso Blutvergiftungen in Folge äusserer Verletzungen, sowie unfreiwilliges Ersticken durch ausströmende Gase oder Dämpfe.

Besondere Versicherung für Seereisen nach aussereuropäischen Ländern.

Die Gesellschaft ist durch billige Prämien und coulanteste Regulirung bekannt.

Policen werden **sofort** ausgestellt durch die **Generalagenten:**

Noehmer & Rindfleisch in München,
Göthestrasse 7/I.

Schmid-Daler & Cie.,

26/1 Hirschelgasse **Nürnberg** Hirschelgasse 26/1.

Kunstgewerbl. Atelier für Holzgalanteriewaaren.

Spezialitäten in Gothik, Renaissance und Rococo.

Permanente Ausstellung

München: Bayerischer Kunstgewerbeverein; Nürnberg: Bayerisches Gewerbe-Museum.

Inhaber d. gold. Medaille v. d. Bayerischen Landesausstellung 1882.
Langjährige Lieferanten weil. Sr. Maj. König Ludwig II.

Gasthof zur Forelle

beim Grenzhaus am Plansee.

Zimmer von 1 Mk. 60 Pf. an ohne Berechnung von Bed. und Bel. Gute Küche und ausgezeichneten Südtyroler Wein. Matratzenbetten. Freundliche Bedienung. Bad und Schifffahrt. Veranda am See. Herrliche Aussicht. Waldspaziergänge. Meierei (Milch) in der Nähe. Forellen, Saiblinge und Renken zu jeder Stunde. Poststat.

Bes. ***Peter Singer.***

Oberau

an der Route **Murnau, (Partenkirchen) Linderhof.**

Gasthof zur Post

mit Garten und prachtvoller Aussicht, besonders auf Wetterstein-gebirge mit Zugspitze.

Zimmer von $1^1/_2$—2 Mk. Gute Küche; stets frische Bachforellen; aufmerksame, freundliche Bedienung; Murnauer Lagerbier.

Täglich zweimal (Früh 6 Uhr und $12^1/_2$ Uhr Mittags) Stellwagen nach Linderhof und zurück. Equipagen jederzeit zur Verfügung.

Jos. Dieme, kgl. Posthalter.

Füssen bei Hohenschwangau *(bayer. Hochland)*

Gasthof zur Post.

Altes bekanntes Haus. 20 auf's comfortabelste eingerichtete Fremdenzimmer, sehr gute Küche, reine Weine, gutes Bier, aufmerksame Bedienung. Equipagen zu jeder Zeit und nach allen Richtungen.

M. Ostheimer, kgl. Posthalter.

München

Weingrosshandlung und Restauration

zur Trinkstube

von ***Edmund Neuner & Co.*** *Herzogspitalstr. 20*

mit altdeutsch eingerichteter besuchenswerther Weinstube, erfreut sich wegen ihrer reinen, meistens selbstgekelterten Weine und guten billigen Küche eines lebhaften Zuspruchs.

Spezialität: Rothweine.

S. Rossnitz, München,

Bahnhofplatz 7 vis-à-vis dem Centralbahnhof.

Schuhlager.

Spezialität: **Touristen-** und **Bergschuhe,** sowie **Reise-** und **Zimmerschuhe.** Ausserdem vorräthig: **Sämmtliche Schuh- u. Stiefel-Sorten.**

Schwanthalerstr. **München** Schwanthalerstr.

Methgarten und Café Finsterwalder

Köstlicher Meth. Vorzüglicher Kaffee. Gefrorenes.
Feinstes Conditorei-Gebäck und Lebkuchen.

Lokale:

Conditoreiladen — Kaffeelokal mit Damenzimmer — Billardzimmer in feinstem Rococostyl.

Garten, Methschenke mit Kegelbahn.

---

8 Maffeistrasse **München** Maffeistrasse 8

Alois Reiter, Importgeschäft

Thee, Kaffee, chinesische, japanesische und indische **Industrie-Erzeugnisse.** Muscheln, Korallen. Schmetterlinge, Mineralien. Spezialität: chines., japan. u. ind. **Bronzen, Waffen, Porzellan** und **Lackgegenstände,** alt und modern.

Preise billigst.. Verpackung gratis.

München.

Panorama

Theresienstrasse 78.

Die Nordseeküste mit Scheveningen

von **H. W. Mesdag**

berühmten holländischen Maler

und **„Blaue Grotte“** von Linderhof.

Eintritt 1 Mk. Sonn- und Feiertage 50 Pfg.

3 Mark-Bazar

S. Liebschütz

München, Marienplatz 26

empfiehlt:

Reise-Artikel
Kurz- & Galanterie-Waaren
Portefeuille- „
Nippes- & Phantasie-Gegenstände
Cuivre-poli-Imitations- „
Haushaltungs- „

Spezialität:

Münchner Andenken.

Ausführlicher Catalog gratis.

Jedes Stück ohne Ausnahme 3 Mark.

Partenkirchen.

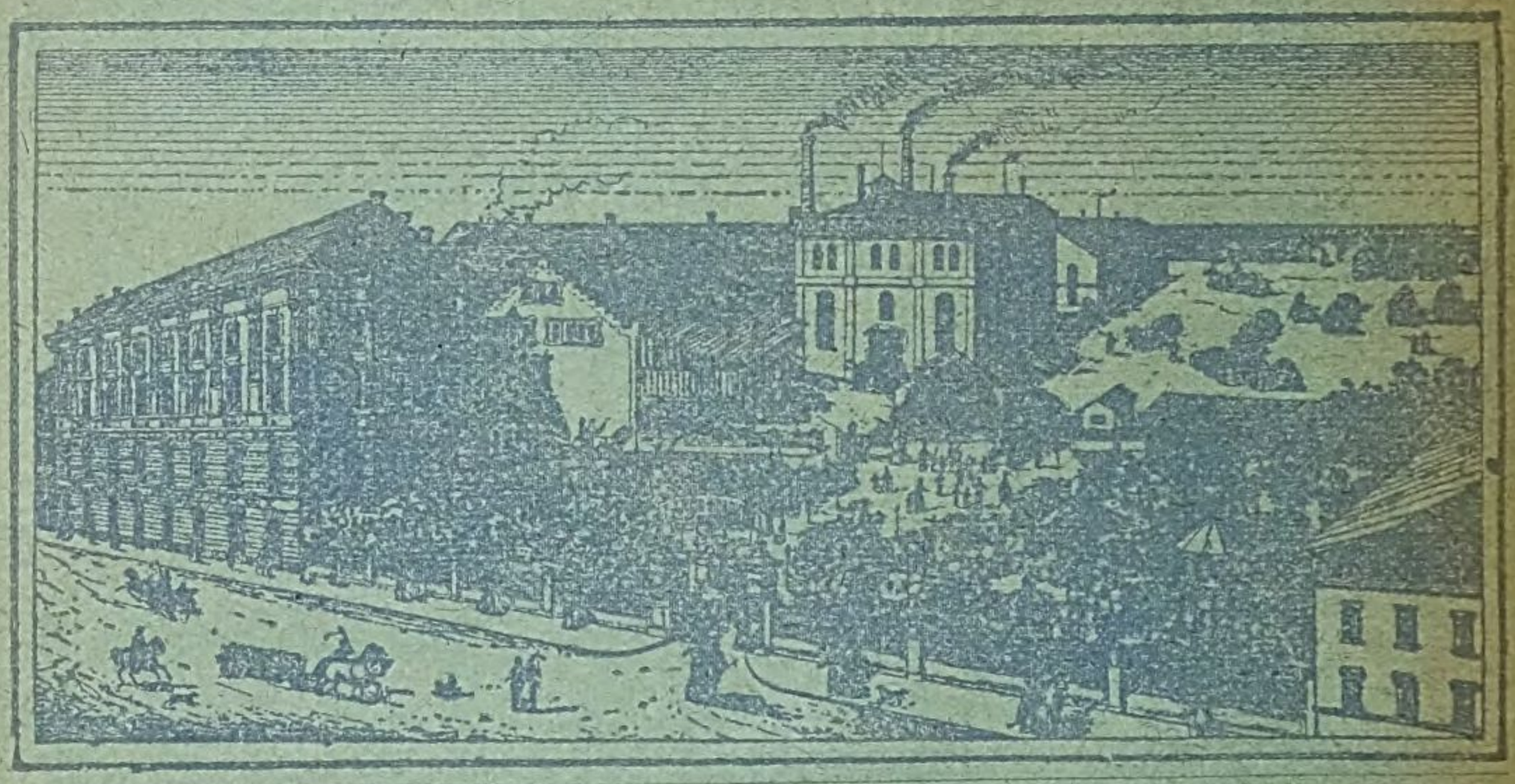
Gasthaus und Brauerei „zum Rassen"

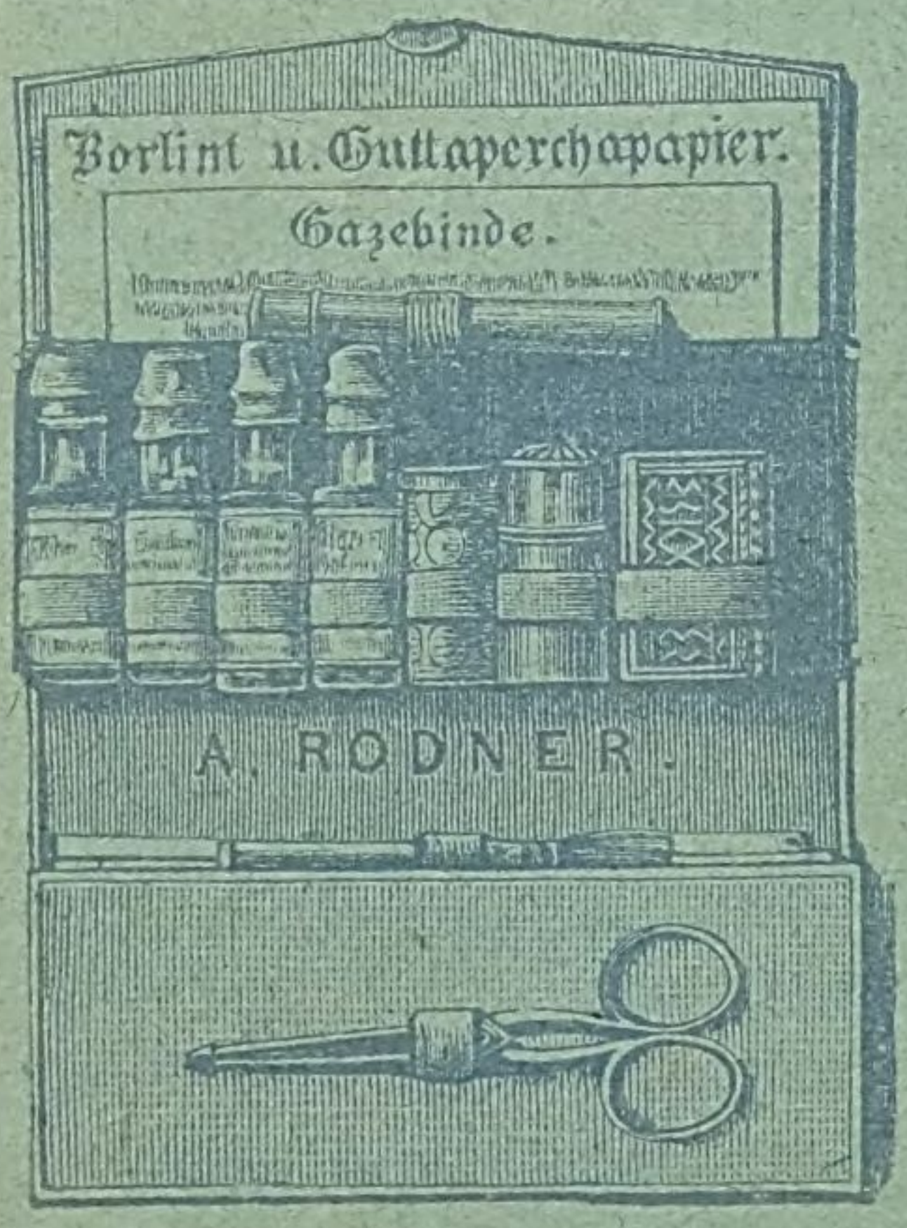
vis-à-vis der Pfarrkirche.

20 schön möblirte Zimmer zu sehr mässigen Preisen, gute Küche, vorzügl. Sommerbier aus eigener Brauerei, reine Weine, Sommerkeller mit prachtvoller Fernsicht. Direkter Wagen von und nach Murnau (Bahnhof).

Johann Reiser.

St. Anna-Brauerei, München.





Müller & Rodner

Inhaber: **A. Rodner,** Bandagengeschäft.
München, Thal 24. I. Stock.

Antiseptisches Verbandtäschchen zur ersten Hilfeleistung zum Gebrauch für Jedermann mit 20 Gegenständen. Sehr practisch und empfehlenswerth für jede Familie, Werkstätte, Komptoir, Fabrik etc. Im Preis von 7 bis zu 20 M.

Grosse Verbandtäschen, Verbandkästen für Behörden, Industriellen, Korporationen speziell Feuerwehren, M. 12.50, M. 35.—, M. 50.—.

Velocipedisten Verband- und Utensilientaschen, M. 15.—, M. 30.—.

Verbandbüchsen zum Umhängen, gleicher Inhalt wie Verbandtäschchen, spez. f. Jäger etc. M. 5.50, M. 6.—. Prof. v. *Nussbaum's* antis. Verb. 0,50 in Leder-Etuis M. 2.— bis M. 2.60, *Esmarch's* Hosenträger. *Gummispezialitäten.* Prosp. gratis und franko. Versandt gegen Nachnahme.

Theatinerstrasse I. **München.** Theatinerstrasse I.

Adrian Brugger.

Deutsche, engl. und französische Öl-, Aquarell-, Gouache-, Porzellan-, Glas-, Majolika-, Bronce- und Pastell-Farben. Pinsel, Leinwand, Skizzenbücher, Aquarell- und Zeichnenpapiere, Aquarellblock, Staffeleien, Mal- und Skizzenkasten, Leinwand, Papier und Pappen für Pastellmalerei. **Apparate zum Einbrennen von Zeichnungen und Gemälden auf Holz, Leder etc.**

Mal- und Zeichnen-Vorlagen in grosser Auswahl.

München.

Kunstgewerbliche Ausstellung der K. B. Hof.-Glaswaaren-Manufaktur von

Franz Steigerwald's Neffe,

Theatinerstrasse 31.

Prämiirt: London, Wien, München, Nürnberg etc.

Stylgerechte Glaswaaren, Complette Glas-Trinkservice, beschlagene Bierseidel, Münchener Specialitäten.

Viele Artikel für Geschenke passend.

München.

Hofgarten-Arcaden

Kunstgewerbliches Magazin

Wilhelm Rothenfelder.

Specialität:

Münchner kunstgewerbliche Erzeugnisse. **Venetianer Glaslüster** und Spiegel, feine **Portefeuillewaaren, Necessaires** und **Reiserequisiten, Albums** u. **Rahmen.** Grossartige Auswahl in **Fantasie-** u. **Federfächern.**

Feste, billige Preise.

Wilhelm Obletter

Karlsthor — **München** — Karlsthor

Grösste Auswahl in

Bijouterie- & Lederwaaren, Fächer etc. etc.

Specialität in

Büsten von Elfenbeinmasse.

Illustrirte Preisliste gratis und franco.

Neuhauserstr. 43. **München.** Hotel Oberpollinger.

Optisches Institut

von

Johann Keinath

vormals **M. Lohmüller;** früher **M. Baader;** gegründet 1834.

Altes gut renommirtes Geschäft, verfertigt und empfiehlt nur **solide Waare** zu billigen Preisen, und ist in Folge dessen **Lieferant** für **alle Augen-Aerzte** und **Kliniken** speciell in **guten Augengläsern.** — Sämmtliche Neuheiten in allen optischen Erzeugnissen, als: **Zwicker, Brillen, Theater-** und **Reiseperspective, Barometer** u. s. w. in grösster Auswahl.

Alle Reparaturen billigst.

München.

Nicolaus Buchner

Frauenplatz 10 vis-à-vis der Domkirche.

Optische Präzicions-Glasschleiferei

Gegründet im Jahre 1782.

Special-Institut für Augengläser. Grosses Lager nur bester Sorten Opern- und Feldgläser, Perspective etc. Thermometer, Barometer u. s. w.

---

16 Rindermarkt **München.** Rindermarkt 16.

Peter Rath, Juwelier,

Königl. Bayerischer Hoflieferant.

München.

Hôtel, Café & Restaurant Roth.

Neuthurmstr. 5 nächst der Maximilianstr.

In nächster Nähe der königlichen Theater, der Hauptpost- und Telegraphen-Gebäude. Anerkannt gute Betten, sehr schöne Fremdenzimmer, civile Preise. **Schönstes Café der Stadt** mit Gemälden aus der Mythologie von Prof. Ferd. Wagner. Ausschank nur Hof-Bräuhaus-Bier vom Fass. **Omnibus zu allen Zügen am Bahnhof. — Telephonstation. Elektrische Beleuchtung.**

W. Bürkle.

München.

Panorama der Schlacht von Gravelotte

(18. August 1870)

nach dem ursprünglichen Entwurf von Professor Th. v. Eckenbrecher, gemalt von Max Rossmann in München.

Theresienhöhe (Trambahnstation) nächst der **Bavaria.**

Entrée M. 1. — Sonntag die Hälfte.

Offen von 8 Uhr Morgens bis Abends.

München.

Nürnberger Spielwaaren-Handlung

von **W. Schmidt**

Karlsthorplatz 11 im Rondel.

Lager aller Arten Kinderspielwaaren

(Specialität: **Trachtenpuppen**).

Kurz- und Galanterie-Waaren.

Neumarkt bei **Nürnberg.**

Carl Zinn, Nürnberger Lebkuchenfabrik.

Verkaufslokal:

Nürnberg

Frauenthorzwinger.

Verkaufslokal:

München

Dienerstrasse

(Neues Rathhaus),

Firma gegründet 1817.

Prämiirt: Nürnberg 1876. Berlin 1879. Nürnberg 1882. Heidelberg 1883. Berlin 1884. Basel 1885.

SALZBURG.

Hôtel & Pension de l'Europe

Haus I. Ranges, vis-à-vis vom Bahnhof, frei in herrlichen Gärten, ruhig gelegen. Brillante Rundsicht. Personenaufzug.

Der Eigenthümer: **Jung.**

Hohenschwangau, Neuschwanstein und Linderhof.

Fuhrwerke dorthin, vom einfachen Einspänner bis zum feinsten 4-, event. 5 sitzigen Glaswagen, ferner Gesellschaftswagen, werden jederzeit zur Verfügung gestellt und billigst berechnet.

Zugleich empfehle meinen Gasthof. Ausgezeichnete Betten, vorzügliche Restauration zu jeder Tageszeit, sowie famoses Münchner Hackerbräu und Schramm'sches Weizenbier und ebenso gute und preiswürdige Weine in bester Auswahl.

Cr. Kirchbihler
Gasthof zur „Alten Post"
Oberdorf bei Biesenhofen.

Telegramm-Adresse:
„Alte Post", Oberdorf b. B.

Fuhrwerke und Omnibuspreise: Vorgeschriebene Taxpreise.

München.

Königl. Hof-Schirm-Fabrik

J. B. Fensterer

Theatinerstrasse 44 und Kaufingerstrasse 15.

Gegründet 1826 — 5 Preis-Medaillen.

Reichhaltiges Lager von Regen- und Sonnenschirmen.

Specialitäten in Spazierstöcken.

Renommée für solide Arbeit und feinen Geschmack.

TRAUNSTEIN.

Hôtel „Zum Hirsch" am Marktplatz.

Besitzer: **L. Wispauer.**

Altrenommirtes Haus. — Absteigequartier des höchstseligen Königs.

40 Zimmer zu mässigen Preisen.

Wagen an der Bahn. Badezimmer. Gelegenheit zum Fischen auf einer Strecke von 5 Stunden.

Diners apart. — Restauration à la carte.

Bier und Wein vom Fass.

Hôtel und Pension Strauch

in

Feldafing am Starnberger-See.

In unmittelbarer Nähe der kgl. Roseninsel und der kgl. Parkanlagen gelegen mit prächtigem Rosengarten und grosser Terrasse mit bester Fernsicht über See und Gebirge, ist allen Besuchern des Starnberger-Sees bestens zu empfehlen.

W. F. Schmid,

München, Briennerstrasse 5.

Lager direkt import. Habana, Manilla, Florida, Jamaica, Brasilianer, Mexikaner u. Holl. Cigarren. Grösstes Lager in Rauchtabaken und Rauchrequisiten aller Art, Lager d. f. türk., russ., amerik., mexik., engl., franz. Regie, alger. u. deutsch. Tabake u. Cigarretten. Grösstes Lager d. echt egypt. Cigarette „Wolseley", die beste Cigarrette der Welt.

München.

Restaurant Pschorr.

11 Neuhauserstrasse 11, vis-à-vis der Michaelis-Hofkirche.

Vorzügliches Bier und ausgezeichneter Bock aus der weltberühmten Brauerei Pschorr. Anerkannt ausgezeichnete Küche. Guter Frühstücks- und Mittagstisch. Selbstbereitete Würste. Grosse schöne Lokalitäten. Freundliche aufmerksame Bedienung. Sehr billige Preise.

Sammelpunkt der München besuchenden Fremden.

SCHAFFHAUSEN.

Hotel zur Post.

Alt renommirtes Haus. Frei gelegen am Marktplatz, dem schönsten freien Platze der Stadt, neben dem Theater und Regierungsgebäude; drei Minuten vom Bahnhof. Gute Zimmer und Betten. Vorzügliche Küche und aufmerksam prompteste Bedienung. Es empfiehlt sich bestens

Der Eigenthümer ***J. Bühlmann.***

Schaffhausen

HOTEL DU RHIN

am Bahnhof, bei der Post und der kath. Kirche.

Familie Hirth,

vormals im Gasthof zur „Krone“,

(jetzt geschlossen.)

P. S. Bewährte Reisebuch-Autoren sagen, wer auf die Weiterreise denkt, thut besser, in der Stadt, als der Haupt- und Zollabfertigungs-Station zu wohnen.

Täglich 12 Züge nach dem Rheinfall und zurück.

Fahrzeit 10 Minuten.

STUTTGART.

Bahnhofhôtel Weber

Hôtel garni, gegenüber dem Bahnhof.

Neu und comfortabel eingerichtet, Telephon und Bäder im Hause.

Vorzügliche Küche. Gute reine Weine. Im Parterre Café und Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. Stuttgarter und Münchener Bier vom Fass.

Aufmerksamste Bedienung und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich den geehrten Reisenden und Besuchern Stuttgarts hochachtungsvollst

Fritz Weber, Besitzer.

Tegernsee.

Hôtel Tegernseerhof-Dependance

(vorm. **Greider**)

empfiehlt seine comfortabel eingerichteten Fremdenzimmer und Salons in schöner Lage mit Balkons und prachtvoller Aussicht auf den See und das Gebirge, nebst schattigem Garten; vorzügliche Küche, Getränke und aufmerksame Bedienung. Bei längerem Aufenthalt Pension zu ermässigtem Preise. Equipagen, sowie auch Schiffe werden zu tarifmässigen Preisen bestens besorgt. Omnibus am Bahnhof. On parle française. English spocken.

J. Reissner, Besitzer.

Kempten.

Eingangsroute zu den Königsschlössern Hohenschwangau, Neuschwanstein und Linderhof.

Hôtel zur Krone

neu und bequem eingerichtet, in bevorzugter Lage, altrenommirt, gerühmte Küche und vorzügliche Getränke.

Mässige Peise.

Equipagen zum Besuch der Königsschlösser nach billigem Tarif zu jeder Zeit zur Verfügung.

Interlaken.

Schweiz. Berner Oberland.

Internationaler Touristen-Vereinigungspunkt.

Weltberühmter Luftkurort. Mildes Clima, reine Alpenluft, würzige Tannenwälder, vor Nordwinden geschützte Lage, als klimatische Station einzig dastehend. Ueppigste Vegetation. Centralpunkt für Exkursionen und Hochgebirgstouren. Beste Verkehrsverbindungen.

Cursaal mit neu erstellten Räumlichkeiten, vorzügliches Orchester, dreimalige tägliche Conzerte, Conversations-Säle, Billards, Kinderspielplätze, Parkgarten, Riesenfontaine, Feuerwerke, venetianische Nächte, Molken-, Milch- und Traubenkuren.

Zahlreiche Hôtels und Pensionen mit allem modernen Comfort, vom Holz-Chalet bis zum Luxuspalais, zu allen Preisen, sowie Einzel-Appartements und Villas.

Gottesdienste in englischer, französischer und deutscher Sprache für Protestanten aller Denominationen, sowie für römisch Katholische.

Gaisberg bei Salzburg

(1286 m) einer der berühmtesten Aussichtsberge; ab Saison 1887 führt Zahnradbahn von der Giselabahnstation Parsch (25% Steigung) über Hotel Zistelalpe zum Hotel Gaisbergspitze; Fahrzeit 40 m; **Hotel Zistel-Alpe** (988 m) südlich, gegen Norden geschützt, umgeben von Wiesen, Tannen und Laubwäldern, gelegen, schöne Spaziergänge, herrliche Aussicht, ausgezeichnetes Quellwasser; täglich frische Molken aus der eigenen Meierei, sowie gute und billige Verpflegung, besonders für längeren Aufenthalt geeignet. Hotel Gaisbergspitze (1286 m) vergrössert durch einen Neubau infolge des Bahnbetriebes; Aussichtsthurm mit Perspektive, 100 sehr gute Betten zum Preise von 1—2 fl, ausgezeichnete Küche, sehr gute Weine mit mässigen, der Höhe entsprechenden Preisen; Aussicht unübertrefflich, besonders effektvoll der Sonnen Auf- und Untergang. Panorama grossartig.

Hohenschwangau.

Gasthaus zur „Lisl“ (Vollnhals)

an der Strasse nach Neuschwanstein mit Garten und schöner Aussicht auf Burgen, Seen und Berge. Hübsche Zimmer mit guten Betten von á 1 M. an. Ausgezeichnete Küche. Münchener Bier. Mässige Preise. Lohnfuhrwerke.

☛ **Sehenswürdigkeit:** Altdeutsches Gastzimmer von Münchner Künstlern stylvoll eingerichtet und mit allerhand Kunstwerken und Bildern ausgestattet.

TRAUNSTEIN.

Brauerei zum Höllbräu

Bier in Gebinden und pasteurisirt in Flaschen.

Höllbräu-Keller

Der im altdeutschen Gebirgsstyle neu erbaute Keller befindet sich in herlicher Lage, mit Terassen, Veranden und prächtigen Lokalen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, bietet die schönste Aussicht ins Hochgebirge vom Stauffen bis Kampenwand und ist daher als ein Hauptanziehungspunkt jedem Fremden bestens zu empfehlen.

Vorzügliches Bier. Gute Küche bei rascher Bedienung.

Elektrische Beleuchtung.

Hotel zur Post

Altrenommirter Gasthof, komfortable, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Fremdenzimmer. Anerkannt gute Küche und Keller. Mässige Preise. Equipagen im Hause. Elektrische Beleuchtung.

Nürnberger Lebkuchen

und

Chocoladen

empfiehlt

in anerkannt vorzüglicher Qualität

Goldene Medaille. Nürnberg 1882.

F. G. Metzger

königlich bayerischer

Hof-Lebkuchen u. Chocolade-Fabrikant

NÜRNBERG.

Fabrikmarke.

Aeltestes, grösstes und best-renommirtes Etablissement dieser Branche.

Fabrikmarke.

Verkaufslokale in Nürnberg:

Josefsplatz 6, Rathhausgasse 6.

Verkaufsstellen in München:

Niederlage von **Lebkuchen** und **Chocoladen** bei Herrn **F. X. Winhard**, Theatinerstr. 30.

Permanentes Lager von einzelnen Sorten **Lebkuchen** halten die Herren:

Matth. Ebenböck, Sendlingerstr. 2.
Max Luckner, Neuhauserstr. 15.
Joseph Luckner, Weinstr. 18.
J. B. Mertz, Rindermarkt 15.
Ad. Multerer, Neuhauserstr. 23.

NB. Zur Weihnachtssaison befassen sich noch viele andere Münchener Firmen verschiedener Branchen mit dem Verkauf meiner Lebkuchen.

Neuhausen am Rheinfall.

Hotel Bellevue.

Etablissement I. Ordre mit vorzüglichem Renommé
Bequemster und schönster Zugang zum Rheinfall
welcher täglich vom Hotel elektrisch beleuchtet wird

Restaurant für Touristen.

O. R. Lobenstein,
Besitzer.

DRUCK
VON
G. SCHUH & Cie.
MÜNCHEN.

Sendlingerstr. 1 **MÜNCHEN** Sendlingerstr. 1

Ruffinihaus, Ecke des Rindermarktes.

J. B. HAAG,

JUWELIER,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold u. Silberwaaren.

Billige Preise und reelle Bedienung.

Alle Aufträge und Reparaturen werden solid ausgeführt.

Einkauf von Juwelen, Gold und Silber.

München. **München.**

Conditorei Teichlein,

Besitzer: **J. Grassl.**

4 Rosenstraße 4, neben Rospal.

Ausgezeichnete **Chocolade.** — **Gefrornes.** — Feine **Confitüren.**

Specialität: ***Bonbonniéren*** *und* ***Atrappen***,

zu Geschenken und Angedenken geeignet.

Kaufingerstrasse 2 **München.** **Kaufingerstrasse 2.**

ROMAN MAYER,

Leinen-, Weisswaaren-, Ausstattungs- u. Betten-Geschäft.

Wäsche-Fabrik.

Gegründet 1827.

Jos. Rockenstein,

K. B. Hofgürtler und Bronce-Waaren-Fabrikant,

München,

Karmeliten-Strasse Nr. 2a.

Anfertigung von Broncegegenständen aller Art, als Lüster, Kandelaber etc. in jedem Stil bei sorgfältigster Ausführung und billigsten Preisen.

Specialitäten: ***Kirchenparamente.***

Johann Silberer,

Leih-Stallbesitzer,

MÜNCHEN Blumenstr. 29 MÜNCHEN

Gasthaus „Neue Welt", Eingang Angerthorstrasse.

Empfiehlt anerkannt gute Reitpferde, sowie elegante Gespanne zum Selbstkutschiren und stehen selbige fortwährend zur Benützung bereit.

Billige Preisberechnung.

---

16 Theatinerstr. München. Theatinerstr. 16.

ROSA KLAUBER,

Wäsche- und Spitzen-Confection.

Manufactur und Lager aller Sorten Spitzen, echt und imitirt. Tülle jeden Genres. — Neuheiten in Spitzen-Façons-Sachen. — Eigene Confection in Wäsche und Putzartikeln. — Reichhaltiges Sortiment Hand- und Maschinen-Stickerei. Specialität: *Lager und Anfertigung von altdeutschen Spitzen, Gardinen, Decken etc.*

Ein- und Verkauf antiker Spitzen.

FRANZ JAEGER,

kgl. Hof-Glasermeister und Glasmaler,

MÜNCHEN, Knöbelstr. No. 14.

empfiehlt sich in Anfertigung von Glasmalereien aller Art, als: Kirchenfenster, Wappen, Antik- und Cathedralglasfenster, sowie Butzenscheibenfenster in altdeutsche Zimmer, Beleuchtungssterne für Stiegenhäuser, Erker etc. Durch denselben erfolgte auch die Ausführung der Glaserarbeiten im kgl. Schlosse Herrenchiemsee, im kgl. Schlosse Linderhof die Anfertigung der Mosaikfenster des Kiosk's und Maroccanerhauses u. s. w. Lieferung von belegten und unbelegten Spiegelgläsern, Glaslüstern, Garbengläsern etc.

Glastafeln werden nach allen Formen gebogen.

Billige und reelle Bedienung.

Gegründet 1593.

Seb. Pichler sel. Erben,

Bank und Spedition,

MÜNCHEN,

Neuhauserstr. 7.

Eduard Kollenweber,

königl. Hof-Silberarbeiter,

Theatinerstrasse 36. **München,** *Theatinerstrasse 36.*

Ludwigs-Medaille für Kunst und Industrie.

München.

Gabelsberger-Brauerei

Exportbierbrauerei

Gabelsbergerstrasse 65.

Schönes Restaurationslokal. — Grosser schattiger Wirthschaftsgarten.

Vorzügliches Bier und Küche.

München.

Conditorei v. J. Plabst,

Hoflieferant Sr. K. H. des Herzogs Maximilian in Bayern.

Briennerbäckerei. Odeonsplatz 1.

Empfiehlt sein altrenommirtes Geschäft feinster Conditoreiwaaren bei prompter Bedienung und coulanten Preisen. Erstes und feinstes Geschäft dieser Branche. Ausgezeichneter Café, Chocolade, Thee, Eis, feinste Dessertweine aus der Bodega.

Rendez-vous der Fremden. — Haltestelle der Pferdebahn.

Dienerstrasse 21. ***München.*** *Dienerstrasse 21,*

gegenüber dem Rathskeller.

Elsässer Weisswaaren- & Leinen-Magazin

Rosner & Seidl.

Grösstes Lager in Baumwollstoffen des Elsass; glatt und gemustert bis zu den hochfeinsten Qualitäten. Alle Sorten Leinen, Tafelzeuge, Handtücher, Taschentücher, Thee- und Caffeegedecke.

Specialität: Stoffe für altdeutsche Stickereiarbeiten; bunt gewebte Stoffe in echten altdeutschen Mustern. Reichste Auswahl sämmtlicher Artikel für Aussteuern. Anfertigung completter Brautausstattungen. — Streng reelle Bedienung. Feste Preise.

Die Kunstanstalt für Glasätzerei

von

Dr. L. Eger & C. Riklin

in **München (Jahnstrasse 24),**

empfiehlt sich zur Lieferung ihrer äusserst effectvollen weissen und farbigen Glastafeln, sowohl für kirchliche Bauten, als für Privathäuser, Hôtels, Gast- und Arbeitslokale, Speise-, Bade- und Schlafzimmer etc., wo sie als Thürfüllungen, Windfänge, Vestibülthüren, Oberlichte, Treppen- und Schaufenster, Laden- und Bureau-Abschlüsse die schönsten Effecte erzielen.

München.

S. GUTTMANN & COMP.,

Theatinerstrasse 16 (vormaliges Eichthal-Palais),

parterre und I. Etage.

Filialen:

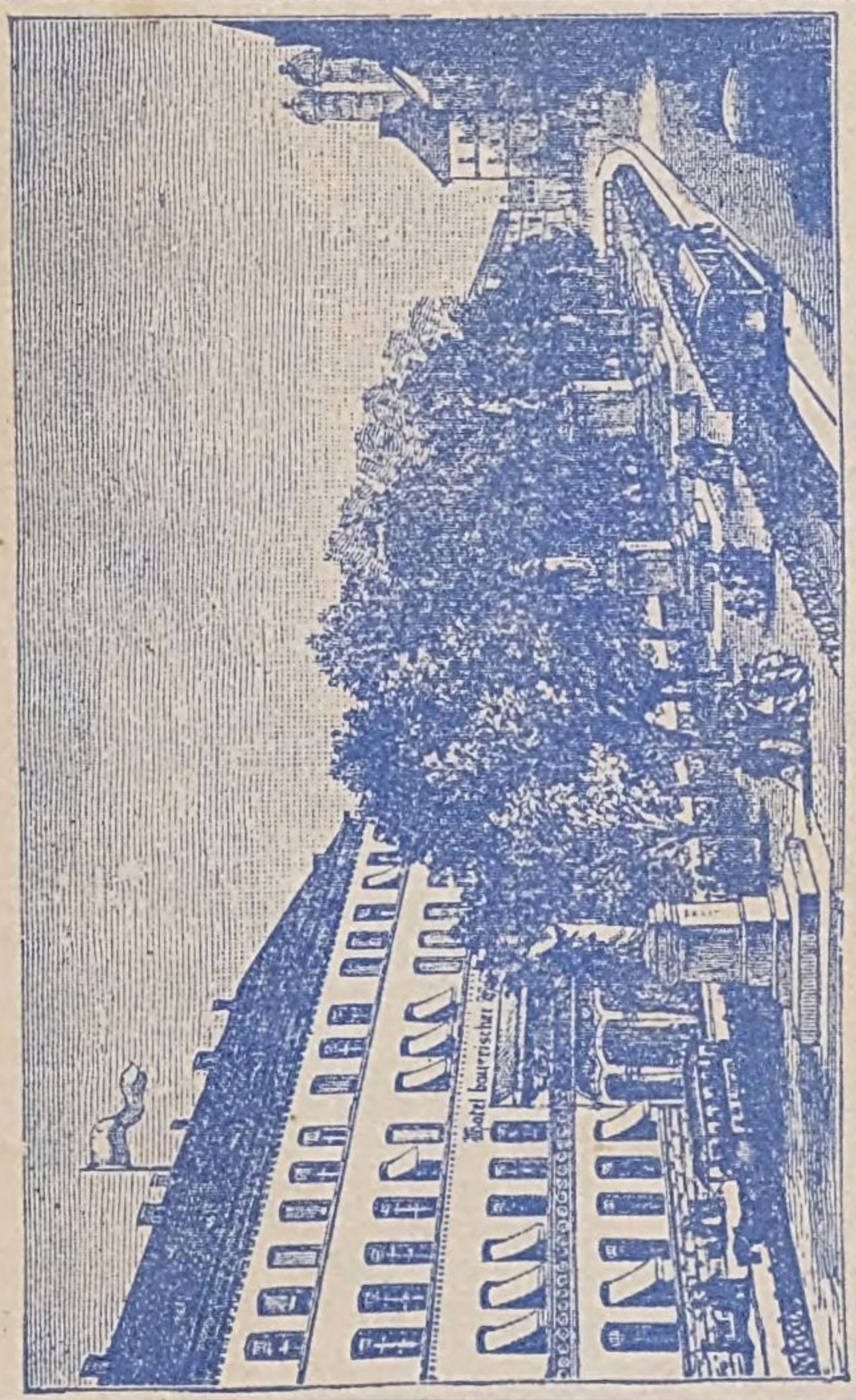
Nürnberg, Augsburg, Frankf. a/M., Düsseldorf, Köln, Wiesbaden.

Grosses Etablissement für Modestoffe, Schwarze und farbige rein Seidenstoffe, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Leinen- und Baumwollwaaren. Fertige Herren- und Damen-Wäsche; Sonnen- und Regenschirme etc.

Billige feste Preise.

Feinster Gasthof **Ersten** Ranges im Mittelpunkt der Stadt am **Promenadeplatz,** dem **Centrum** sämmtlicher **Sehenswürdigkeiten.**
150 Zimmer und Salons — grosse **Speise-** und **Restaurationssäle,**
Lese- und **Damen-Salon, Rauch-** und **Conversations-Zimmer.**

Bayerischer Hof
MÜNCHEN.

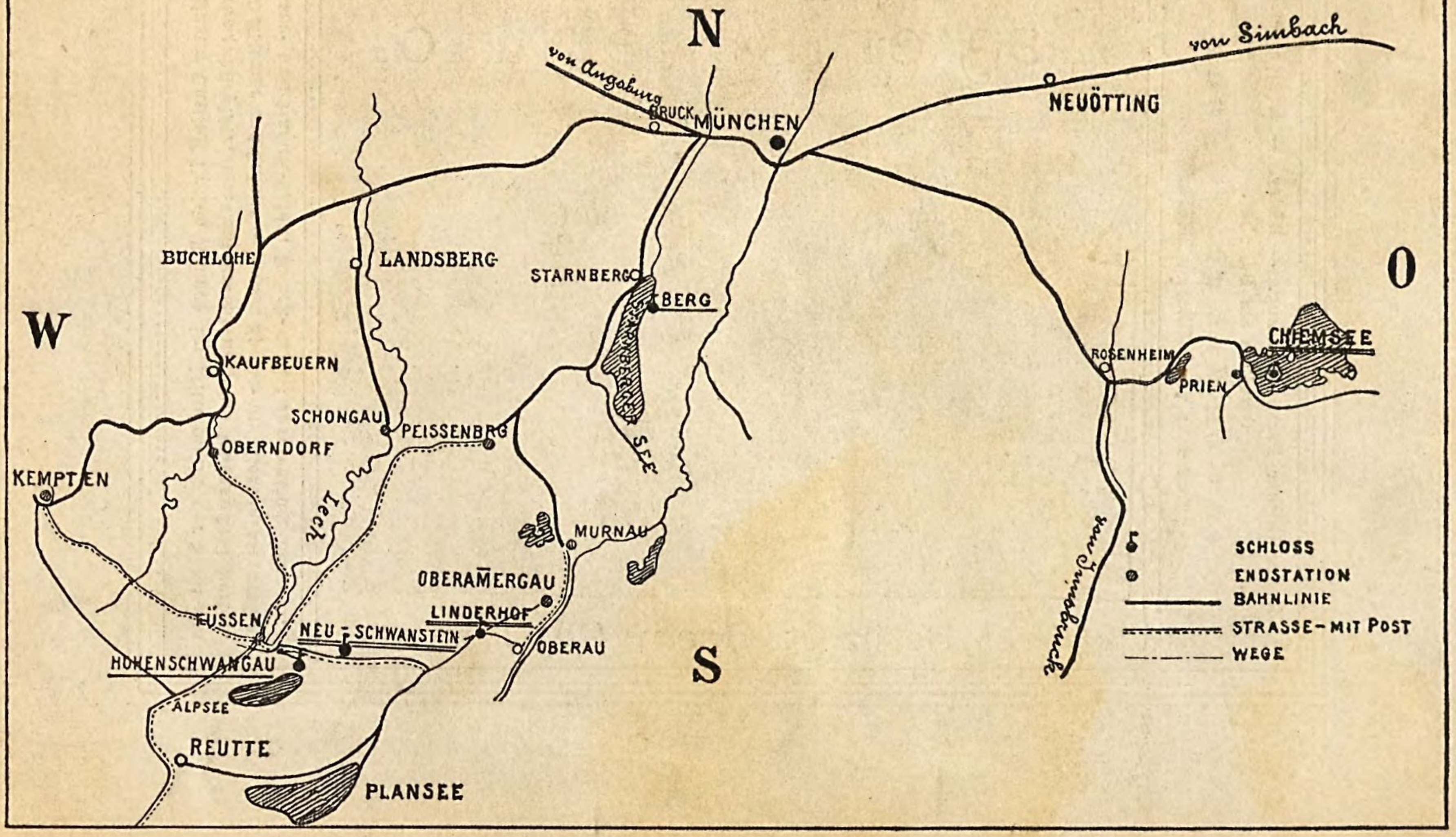


Besitzer: **Oscar Seif.**

Hydraulischer Personenaufzug. — Bäder. — Equipagen.
Omnibus am Bahnhof.
Pension das ganze Jahr
unter sehr vortheilhaften Bedingungen.

KARTE zum FÜHRER:

„MÜNCHEN und die BAIERISCHEN KÖNIGSSCHLÖSSER."



B

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Koch von Berneck, M.

München und die Königs-Schlösser Herrenchiemsee, Neuschwanstein, Hohenschwangau, Linderhof und Berg mit Umgebungen und Zufahrtslinien Mit Stadtplan von München, zahlreichen Abbildungen, einer Karte und einem Routenkärtchen

Zürich 1887

Bavar. 1481 bn
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11562907-8